



NATUR
UND
MENSCH
2023

JAHRESMITTEILUNGEN



2023 NATUR UND MENSCH



JAHRESMITTEILUNGEN
der
Naturhistorischen Gesellschaft
Nürnberg e.V.

2024

**Natur und Mensch – Jahresmitteilungen 2023
der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.**

ISSN 0077-6025

Auflage 600

©Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V.

Marientorgraben 8, 90402 Nürnberg

URL: www.nhg-nuernberg.de

E-Mail: info@nhg-nuernberg.de

Telefon (0911) 22 79 70

Für den **Inhalt der Texte** sind die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Mit der Hereingabe von **Bildmaterial** in die Redaktion der NHG erklären sich die Autoren für eine Publikation dieser Dokumente in ***Natur und Mensch*** einverstanden. Eine weitere Verwendung ist ausgeschlossen, es sei denn der Autor gibt seine ausdrückliche Erlaubnis.

Zu Fotos mit erkennbaren **Personen** besteht eine Einverständniserklärung der betreffenden. Wenn nicht anders angegeben, sind die Autoren die **Bildautoren**.

Aufnahme und Verwertung der Inhalte in **elektronischen Medien** nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Cover: Der römische Aquädukt Pont du Gard versorgte die Stadt Nîmes mit Wasser.

Sonderausstellung der Abteilung für Archäologie des Auslandes 2023/2024:

AQUA. LEBEN & LUXUS IN DER ANTIKE

Coverfoto: © Bill Bailey

Bildbearbeitung, Satz und Gestaltung: A.telier Petschat,

Anke Petschat, Dipl. Designerin FH

Gefördert durch:



Die Bürgermeisterin
Geschäftsbereich Kultur

Inhalt

Jubiläumsbericht	Verfasserin	Seite
100 Jahre Abt. für Pilz- und Kräuterkunde der NHG	Ursula Hirschmann	4-94

Berichte	Verfasser/in	Seite
Jahresbericht des Vorstandes	Gabriele Prasser	96-108

Abteilungen

Archäologie des Auslandes	Eva Göritz-Henze	109
Botanik	Dieter Theisinger	113
Entomologie	Eva-Maria Neupert	116
Ethnologie	Bärbel Reuter Werner Feist	125
Freiland-Aquarium und -Terrarium Stein	Anja Sacher	128
Geografie und Länderkunde	Stephan Matthiesen	131
Geologie	Wolfgang Schirmer Jürgen Höflinger	132
Karst- und Höhlenkunde	Stephan Rau Jochen Götz	137
Mammalogie	Oliver Wolfg. Fehse	140
Pilz- und Kräuterkunde	Ursula Hirschmann	141
Vorgeschichte	Christine Bockisch-Bräuer Norbert Graf	155

Ursula Hirschmann

100 Jahre Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde der NHG

So hatte es damals begonnen – Julius Rothmayr, der bekannte Schweizer Pilzsachverständige aus Luzern, veranstaltete am 24.8.1910 eine sehr gut besuchte Pilzausstellung im Katharinenkloster. Auf Wunsch mehrerer Besucher fand anschließend eine Versammlung für Pilzfreunde im Nebensaal des „Sächsischen Hofes“ am Neutor statt. Nach Referaten von August Henning und Julius Rothmayr sowie ausführlichen Gesprächen und Diskussionen wurde eine Kommission gebildet, die die Vorarbeiten für die Gründung eines Pilzvereins übernahm. Diese setzte sich zusammen aus

den Herren Henning, Lengenfelder, Rettnner, Scherzer und Wolf, Frau Minnameier und Herrn und Frau Sabora. Am 26. 8.1910 besprach diese Kommission im Restaurant „Wunderburg“ in der Fuchsstraße die künftige Tätigkeit des zu gründenden Vereins, der den Namen „Verein für Pilzkunde“ tragen sollte.

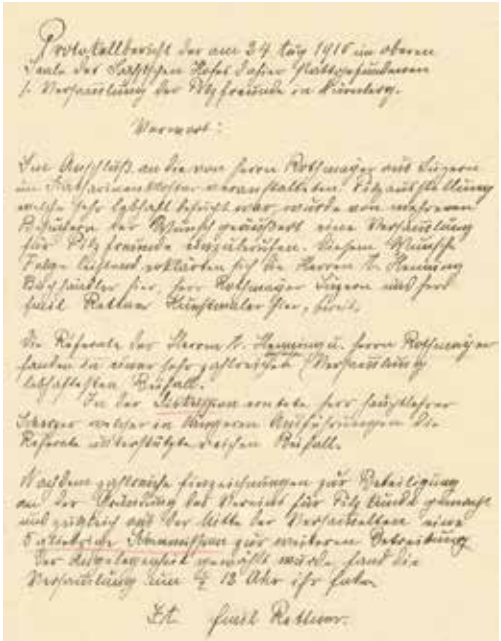


Abb. 1: Protokollbericht der 1. Versammlung der Pilzfreunde am 24.8.1910, im Nebensaal des „Sächsischen Hofes“ am Neutor.

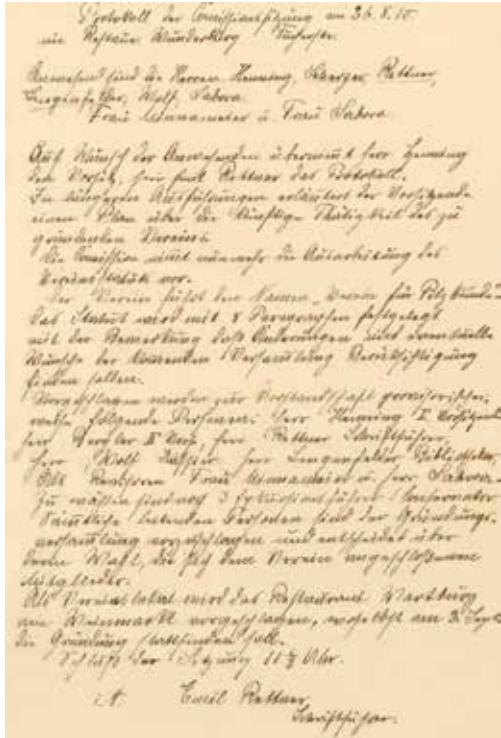


Abb. 2: Protokoll der Kommissionsversammlung am 26. 8.1910, im Restaurant „Wunderburg“ in der Fuchsstraße.

Der Buchhändler August Henning trug sich bei der Gründungsversammlung am

2.9.1910 im Restaurant „Wartburg“ am Weinmarkt als erstes Mitglied in die Mitgliederliste ein. Dem Verein traten insgesamt 50 Personen bei, sie wählten ihn zum 1. Vorsitzenden des ersten in Deutschland gegründeten Pilzvereins. 2. Vorsitzender wurde I. Bergler, Schriftführer Emil Rettner, Kassier A. Wolf, Bibliothekar Konrad Lengenfelder, Exkursionsführer die Herren Braun, G. G. Friedmann und Konrad Lengenfelder. Bis zum Jahresende zählte der Verein bereits 105 Mitglieder. Die Satzung sah vor, Kenntnisse über den Wert und die Verwendbarkeit der Pilze, in die weitesten Volksschichten zu tragen. Der Bevölkerung wurden von G. G. Friedmann und August Henning sofort die ersten Pilzberatungsstellen angeboten. Der Obergartenmeister Paul Praßer, der u. a. viele Lichtbildervorträge über Pflanzen und vor allem Pilze hielt, bei denen er sie erklärte

und auch Mikroaufnahmen von Sporen zeigte, sowie der Hauptlehrer Christian Scherzer zählten von Anfang an zu den rührigsten Mitgliedern.



Abb. 4: Die Zeitung berichtet über die Gründungsversammlung des Pilzvereins und seine Ziele.

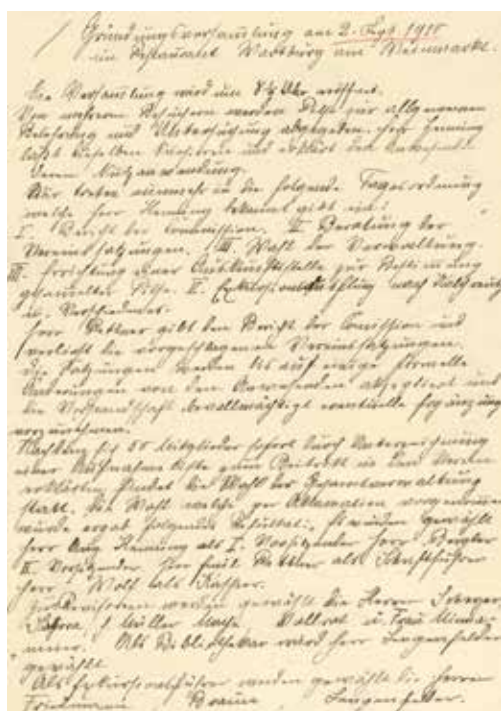


Abb. 3: Protokoll der Gründungsversammlung am 2. 9.1910 im Restaurant „Wartburg“ am Weinmarkt (Seite 1).



Abb. 5: Der 1. Vorsitzende des Pilzvereins, August Henning, bei einer Pilzausstellung. Foto: Paul Praßer

Der Oberpfälzische Kreisausschuss hatte den Antrag gestellt „das Betreten des Waldes mehr und mehr einzuschränken und das Sammeln von Pilzen, Beeren und Kräutern von der Lösung eines polizeilichen Erlaubnisscheines abhängig zu machen“. Mit elf gleich gesinnten Natur- und Alpenvereinen stellte sich der Pilzverein gegen diesen Antrag. Unter dem Vorsitz von August Henning fand im überfüllten Saal des „Sächsischen Hofes“ am 17. 3.1911 eine große Protestversammlung statt. Die erste Redner, Dr. Blitstein, machte ausführlich auf die gesundheitlichen Auswirkungen aufmerksam, weitere

Redner waren Dr. Süßheim und Christian Scherzer. Um eines der wichtigsten Argumente gegen das Betreten der Wälder zu widerlegen, appellierte August Henning an alle Naturfreunde, den Wald zu schonen und das Wegwerfen von Flaschen, Papierresten usw. zu unterlassen. Auch heute ist seine Bitte leider noch immer sehr aktuell; auch jetzt liegt so manches in den Wäldern, das dort nichts verloren hat.



Abb. 6: Unter Vorsitz von August Henning protestierten 11 gleich gesinnte Natur- und Alpenvereine gegen den Antrag des Oberpfälzischen Kreisausschusses.

Im Dezember 1911 stellte der Pilzverein bei einer Ausstellung des Vogelzuchtvereins

„Canaria“ eine Pilzecke mit Pilzmodellen aus, dafür wurde er mit zwei ersten Preisen ausgezeichnet.

August Henning und Paul Praßer initiierten die erste große Pilzausstellung vom 14. bis 22. 9.1912. Sie fand in einem großen Saal des Luitpoldhauses statt, der dem Pilzverein von der Naturhistorischen Gesellschaft dafür zur Verfügung gestellt wurde. Die zahlreichen Besucher konnten sich dort u. a. über die essbaren Pilze und ihre giftigen Doppelgänger informieren.



Abb. 7, 8: Die Naturhistorische Gesellschaft stellte im Luitpoldhaus einen großen Saal zur Verfügung, in dem vom 14. bis 22. 9.1912 die erste große Pilzausstellung durchgeführt wurde. Foto: Paul Praßer

Am 8.10.1913 wurde Paul Praßer zum 1. Vorstand gewählt, er leitete den Verein mit einigen Unterbrechungen fast 45 Jahre.

Das umfangreiche Pilzbuch „Die Blätterpilze“ von Pfarrer Adalbert Ricken erschien 1915 (1980 wurde es nachgedruckt). Er beschrieb in diesem großen Werk 1.412 Arten auf 462 Seiten, die von ihm gezeichneten

Pilze sind auf 112 Tafeln abgebildet. Zu dieser Zeit war die Anzahl der Pilzbücher noch nicht allzu groß und bei weitem nicht jeder konnte sich den Kauf eines Buches leisten. Kleinere Broschüren und Pilzmerkblätter wurden häufig zu günstigen Preisen

angeboten. Wir haben es da mit der – von uns meist als selbstverständlich empfundenen – sehr großen Auswahl an Pilzbüchern, bzw. Fachliteratur (wie z. B. die 6 Bände „Pilze der Schweiz“) schon wesentlich besser.

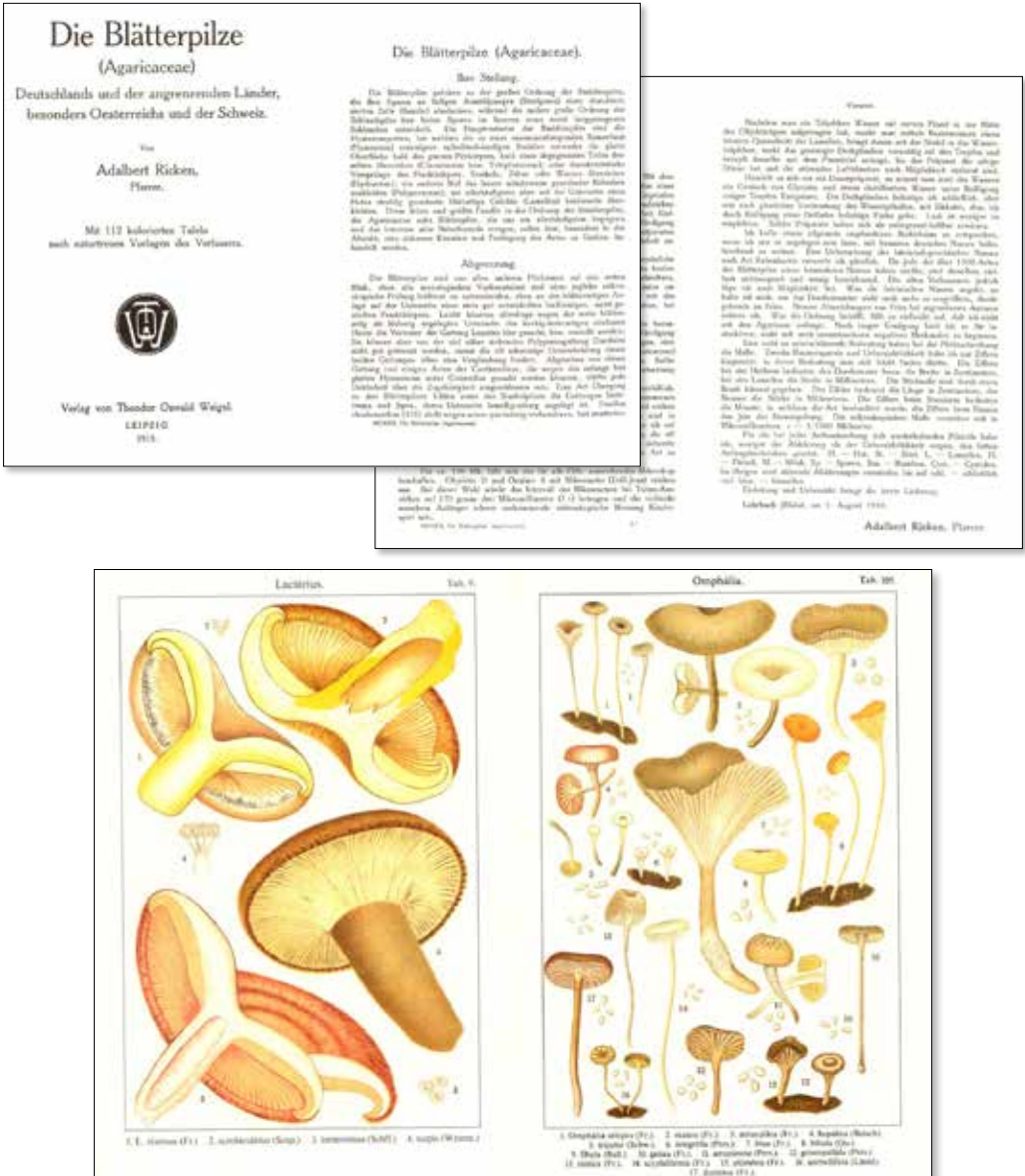
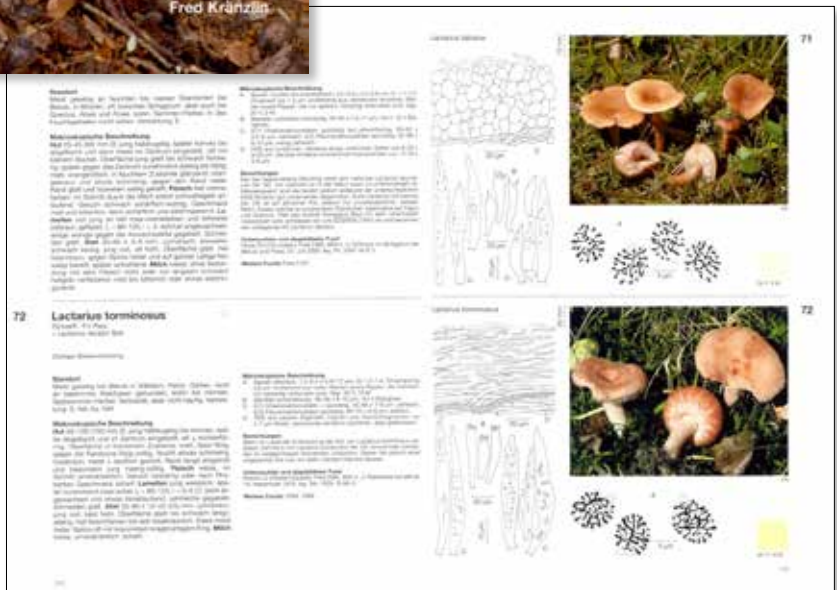


Abb. 9-11: 1915 erschienen „Die Blätterpilze“ von Pfarrer Adalbert Ricken. Neben den auf 112 Tafeln abgebildeten Pilzzeichnungen sind auch einige Mikromerkmale, wie z. B. Sporen und Basidien, zu sehen.



Als einziges Organ für Deutschland, Österreich und die Schweiz erschien die illustrierte populäre Monatsschrift über essbare und giftige Pilze „Der Pilzfreund“ ab April 1910. Sie wurde von dem Schweizer Pilzsachverständigen Julius Rothmayr unter Mitwirkung von Botanikern und Pilzfreunden herausgegeben und erschien im Verlag E. Haag in Luzern. In Nürnberg wurde die von August Henning jr. 1917 gegründete illustrierte Monatsschrift „Der Pilz- und Kräuterfreund“ für praktische und wissenschaftliche Pilz- und Kräuterkunde herausgegeben, am 15. 7.1917 erschien Heft 1. Die darin auf 12 Seiten enthaltenen Beiträge stammten von Pilzkundigen und Botanikern. Gerade in diesen schweren Zeiten wurden Pilze, Wildgemüse und Kräuter von manchen Personen

Abb. 14, 15: Pilze der Schweiz Band 6, erschienen 2005 – ein Buch für Fortgeschrittene, das für jeden Pilz Bilder, Beschreibungen und Mikrozeichnungen z. B. von Sporen, Basidien, Zystiden, Hutdeckschicht enthält.



als willkommene zusätzliche Nahrungsmittel entdeckt. Ab August 1919 bis April 1920 wurde z. B. von Oberlehrer Emil Herrmann, aus Dresden „Die Pilzsprache – ein Verzeichnis der wichtigsten Fachausdrücke mit Zeichnungen“ in mehreren Beiträgen veröffentlicht.

Der Verlag August Henning teilte mit, dass die Monatsschrift ab dem 1. Heft des 3. Jahrgangs in einer neuen Ausstattung erscheint; die Geschäftsstelle der Pilz- und Kräuterzentrale, sowie die Schriftleitung des Pilz- und Kräuterfreundes ist ab Juli 1919 in Heilbronn am Neckar.

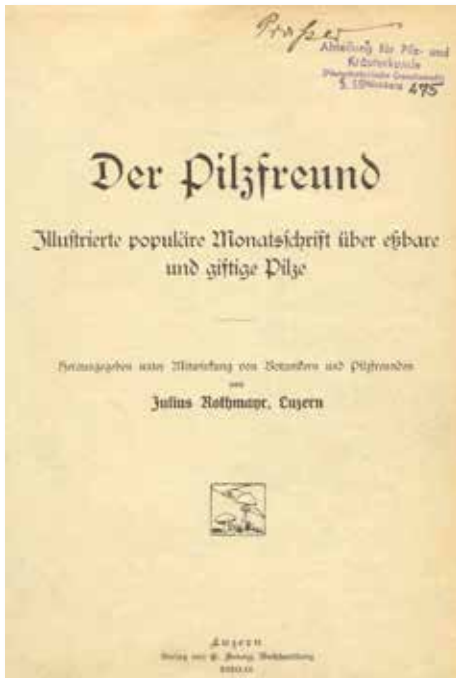


Abb. 16, 17: Unter der Leitung des Schweizer Pilzsachverständigen Julius Rothmayr erschien ab April 1910 "Der Pilzfreund", an dem auch Botaniker und Pilzfreunde mitwirkten.



Abb. 18: Die erste deutsche Zeitschrift für Pilz- und Kräuterkunde „Der Pilz- und Kräuterfreund“ – Titelseite der 1. Ausgabe vom 15. Juli 1917.

Abb. 19: In Nürnberg wurden Band I und II der von August Henning jr. gegründeten Monatsschrift herausgegeben.

Nachdem die monatlichen Versammlungen mehr oder weniger mit volkstümlichen Vorträgen für Anfänger ausgefüllt waren, wurden, wie bereits 1914, ab dem 19. 2. 1920, unter Leitung von Paul Praßer, wieder Abende für Lehrzwecke eingeführt. In diesem Pilz- zirkel – einer Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung der heimischen Pilzflora – wurde u. a. die Bestimmung von Frischpilzen, nach dem Pilzbuch und den Bestimmungstabeln von

A. Ricken, Schritt für Schritt durchgeführt. Besonderen Wert legte Paul Praßer auf die Verwendung und Kenntnis der Fachausdrücke. An 16 Abenden wurden u. a. folgende Vorträge gezeigt, von August Henning „Die Gattung Amanita“ und „Die Gattung Boletus“, Dr. Klee „Mein Pilzherbar“ und Paul Praßer „Pilze als Pflanzenkrankheit“, „Ritterlinge“ sowie „Sporenmessung und Sporenpräparate“.

Der Pilzirkel des Vereins für Pilzkunde Nürnberg.

Nachdem der hiesige Verein durch seine rege Tätigkeit einen Stand von ca. 150 Mitgliedern hatte – heute sind es 200 – und die Monatsversammlungen mehr oder weniger mit volkstümlichen Vorträgen für Anfänger ausgefüllt wurden, war es den weiterstrebenden Pilzfreunden nicht mehr möglich, auf ihre Rechnung zu kommen. Wie ich schon früher 1914 Abende für Lehrzwecke einführt, so wurden auch im vorigen Jahr wieder „Wissenschaftliche Diskussionsabende“ eingeführt. Bereits am 19. Februar 1920 hielten wir die erste Sitzung ab, der im Laufe des Jahres 15 weitere folgten. Behandelt wurden folgende Themata: Dr. Klee, „Mein Pilzherbar“; Henning, „Die Gattung Boletus“, „Die Gattung Amanita“, „Unsere Winterpilze“; Chan, „Die Familien der höheren Pilze“; Praßer, „Sporenmessung und Sporenpräparate“, „Pilze als Pflanzenkrankheit“, „Ritterlinge“ (mit 25 lebenden Arten), „Herbstpilze“ und Meterhold, „Hexenringe“. Außerdem wurden von mir sogenannten „Bestimmungsabende“ eingeführt, welche einen besonders breiten Raum einnahmen und sehr begeistert aufgenommen wurden.

Es dürfte interessieren, wie wir diese Bestimmungen von Pilzen vornahmen. Ich sammelte tags zuvor einen Korb Pilze mit nur 2–3 Arten und möglichst junge und ältere Exemplare. Über Nacht ließ ich von einer Anzahl reifer Fruchtkörper Sporen auf Papier fallen, um einige Sporenbilder zu erhalten. In der Sitzung erhielt dann jeder Teilnehmer 2–3 Pilze, jüngere und ältere und ein Sporenpräparat zur Feststellung der Farbe. Bestimmungsbuch ist Ricken, Vademecum. Bestimmt wird gemeinsam. Ausgegangen wurde immer von einer der 4 Bestimmungstabeln Rickens. Laut lesend wird von einem der Teilnehmer Stufe für Stufe vorgegangen und bei jedem Merkmal geben die anderen Teilnehmer Antwort, ob es für den betreffenden Pilz stimmt oder nicht. Besonderer Wert wurde dabei auf die Erläuterung der Fachausdrücke gelegt. So wurden jeden Abend 2–3 Arten bestimmt, und alle Anwesenden beteiligten sich daran. Wurde die passende Beschreibung für den Pilz gefunden, die Art also

bestimmt, so wurden zum Schluß noch die farbigen Tabeln aus Michael, Ricken und Gramberg zum Vergleich herangezogen. Ich halte diese Pilzbestimmungen für sehr notwendig. Oft habe ich sagen hören, daß man mit dem oder dem Buch nicht zurecht komme, da zu viele Pilze darin beschrieben seien. Und wie viele Pilzfreunde gibt es wohl, die es fertig bringen, draußen an Ort und Stelle einen Pilz, den sie zum erstenmal sehen, nur einigermaßen richtig zu bestimmen?

Darnach sollte jeder Pilzfreund streben, seine Pilze zu bestimmen und sich nicht, wie es meist geschieht, den Namen von anderen sagen lassen. So lernt man weder die Unterscheidungsmerkmale kennen, noch behält man seinen Namen eben weil wir ihn nicht bearbeitet haben. Und wie wichtig wäre es, eine größere Anzahl tüchtiger Pilzkenner in unseren Vereinen zu haben, welche eine reiche Artenkenntnis haben.

Nach den Erfahrungen, welche ich bei uns mit den Bestimmungsabenden gemacht habe, kann ich nur empfehlen, dort, wo noch nicht ähnliches gehandhabt wird, dieses durchzuführen, es wird Nutzen bringen.

gegangen, mit wissenschaftlichen kann jeder angehört. S. Jahr. Durch weiterforscherfreunde zu B. Frauen und versammlung Schwulst von Vereinen für allen Ständen für praktisch auf diesem gehören ihnen sammeln: „S. probe“, mit die Zweitteil empfehlen m wollen, kann was sie bei



Abb. 20: Am 19. 2. 1920 fand, unter Leitung von Paul Praßer, die erste Sitzung des Pilzirkels statt – der besonders für fortgeschrittene und weiterforschende Pilzfreunde interessant war.

Abb. 21: Bei den Vereinsabenden und Zusammenkünften war auch immer der "Vereinswimpel" mit dabei.

Durch diese Zerteilung kamen sowohl die interessierten Laien wie die fortgeschrittenen und weiterforschenden Pilzfreunde zu ihrem Recht. Außer den üblichen Vorträgen bei den Monatsversammlungen fanden noch einige gut besuchte Lehr-, Sammel- und Familienwanderungen statt. Ca. 100 Personen beteiligten sich am 26. 6.1920 an einer Nachtwanderung mit Sonnenwendfeier. Sehr beliebt und gut besucht waren auch immer die bunten Abende, die den harmonischen Zusammenhalt der Mitglieder im Verein förderten.

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens führte der Verein vom 28.8. bis 8.9.1920 in der Turnhalle des Neuen Gymnasiums beim Königstor, die ihm von der Kreisregierung Mittelfrankens kostenlos zur Verfügung gestellt wurde, sowie vom 28.9. bis 10.10.1920 im Redoutensaal in Erlangen je eine große Pilzausstellung durch. Die Werbung für die



Abb. 22: Für die Jubiläumsausstellung vom 28.8. – 8.9.1920 wurde große Werbung gemacht. Foto: Paul Praßer

Ausstellungen führte dazu, dass sie von sehr vielen interessierten Personen besucht wurden.

August Henning wurde am 10.1.1921 wegen seiner Verdienste und als Mitbegründer des Vereins zum Ehrenvorsitzenden und Ehrenmitglied ernannt. Jean Braun wurde zum 1. Vorsitzenden und Paul Praßer zum 2. Vorsitzenden gewählt. Bei der Mitgliederversammlung am 21.8.1921 beschloss man den Vereinsnamen in „Verein für Pilz- und Kräuterkunde“ umzuändern.



Abb. 23: Pilzausstellung im Neuen Gymnasium am Frauentor vom 28. 8. – 8. 9.1920. Foto: Paul Praßer



Abb. 24: Pilzausstellung im Redoutensaal in Erlangen vom 28.9. – 10.10.1920. Foto: Paul Praßer

Vom 17. bis 25.8.1921 fand im Luitpoldhaus der „Mykologen-Kongress“ in Verbindung mit dem Volkshochschulkurs zur Fortbildung in der Pilzkunde, insbesondere zur Einführung in die Gattungsunterschiede der Blätterpilze, statt. Pfarrer Dr. Adalbert Ricken aus Lahrbach und Geheimrat Prof. Dr.

Günther Ritter Beck von Mannagetta und Lerchenau aus Prag hatten sich zur Leitung des Lehrgangs bereit erklärt. Außerdem sagten Eugen Gramberg aus Königsberg und Oberlehrer Emil Herrmann aus Dresden ihre Mitwirkung zu. Von Pfarrer Dr. h. c. Adalbert Ricken kam die Anregung, diesen 1. Mitteleuropäischen Pilzforscher- und Pilzfreunde-Kongress durchzuführen. Allerdings erlebte er die Tagung nicht mehr, er verstarb nach schwerer Krankheit am 1.3.1921, kurz vor seinem 70. Geburtstag. Bei einem feierlichen Empfang im neuen Rathaussaal wurde die Tagung durch den Freiherrn von der Tann eröffnet. Die Tagungsteilnehmer kamen aus mehr als 10 europäischen Ländern u. a. Dänemark, Holland, Italien, Luxemburg, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz und Tschechoslowakei. Sie stellten einstimmig

den Antrag, dass die drei Vorlesungen zur Systematik der Blätterpilze von Prof. Dr. G. Ritter Beck von Mannagetta gedruckt werden; sie erschienen im Pilz- und Kräuterfreund ab Heft 5/6 im Nov./Dez. 1921 in mehreren Fortsetzungen. Eine Sonderausstellung wurde im Luitpoldhaus gezeigt, bei der neben den Pilzen auch Zeichnungen des Freiherrn von der Tann, etliche der fast 900 Originalbilder von Pfarrer Dr. Ricken, Herbarien, sowie Bücher und einige Pilzmodelle der Fa. Marcus Sommer in Sonneberg zu sehen waren.

Während dieser Tagung wurde die Gründung einer Gesellschaft für Pilzkunde beschlossen, die eine Zusammenfassung aller örtlichen Vereinigungen anstrebte. Hier sollten u. a. die in Einzelarbeit gewonnenen Ergebnisse und Erfahrungen der örtlichen Pilzvereine



Abb. 25: Der Mykologen-Kongress in Nürnberg wird in Heft 8 im Februar 1921 angekündigt.



Abb. 26: Im Mai 1921 – Ankündigung des Volkshochschulkurses „Einführung in die Gattungsmerkmale der Blätterpilze“ vom 21. bis 25.8.1921.



Abb. 27: Begrüßung der Teilnehmer der 1. Mykologischen Tagung, die Pilzforscher und Pilzfreunde aus mehr als 10 europäischen Ländern zusammenführte; u. a. Dänemark, Holland, Italien, Luxemburg, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz und Tschechoslowakei.



Abb. 28: Begrüßungsgedicht zur Tagung von Jean Braun, dem 1. Vorsitzenden des Vereins für Pilz- und Kräuterkunde in Nürnberg.

zusammenfließen. Die Vereinsgründung der „Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde“ (DGfP) mit Sitz in Würzburg wurde rückwirkend zum 1.1.1921 beschlossen; das erste Vereinsjahr begann am 1.7.1922. „Der Pilz- und Kräuterfreund“ war der Vorläufer der ab Juli 1922 von der deutschen Gesellschaft für Pilzkunde herausgegebenen „Zeitschrift für Pilzkunde“, die jetzt unter dem Namen „Zeitschrift für Mykologie“ erscheint.

In den vergangenen Jahren wurden bei der NHG im großen Saal des Luitpoldhauses u. a. von August Henning, Reallehrer Ris und Prof. Dr. Schnegg immer wieder kostenlose Vorträge gehalten. Außerdem wurde vom Pilzverein bei der NHG im Luitpoldhaus im 1. Stock eine unentgeltliche Pilzauskunfts- und Bestimmungsstelle geöffnet, die August Henning leitete. Hier konnten sich Pilzsammler an Werktagen von 8 bis 10 Uhr und von 15 bis 19 Uhr beraten lassen. Außerdem fanden im Luitpoldhaus auch viele Pilzausstellungen statt, bei denen neben Frischpilzen einige Pilzmodelle und bebilderte Tafeln gezeigt wurden. Zusätzlich bot der Verein auch Pilzlehrwanderungen und Lehrkurse für die breite Bevölkerung an. Alljährlich fanden durchschnittlich 20 Versammlungen, bei denen u. a. Lichtbildervorträge gezeigt



Abb. 29: Ankündigung verschiedener kostenloser Vorträge und einer Ausstellung.



Abb. 30: Anzeigenwerbung für kostenlose Vorträge / Hinweis auf die Pilzberatungsstelle in der NHG.

und Pilzbestimmungen durchgeführt wurden und etwa 20 Wanderungen bzw. Lehrwanderungen statt.

Für den Verein war es durch die schwere Wirtschaftskrise der frühen 1920er Jahre zunehmend schwieriger, die hohen Lokalmieten für die regelmäßigen Versammlungen aufzubringen. Die Kosten für Speisen und Getränke im Lokal waren auch den Besuchern zu hoch, deshalb ging die Teilnehmerzahl immer weiter zurück. Dies war einer der Gründe dafür, dass bei der von 67 Mitgliedern besuchten Versammlung am 15.10.1923 mit 65 Stimmen beschlossen wurde, als Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde der NHG beizutreten; allerdings unter der Bedingung, dass für die Übergabe der Bücherei und des Inventars des Vereins an die NHG eine Karenzzeit bis 1.1.1925 vereinbart wird (die dann im Januar 1925 zusammen mit dem sonstigen

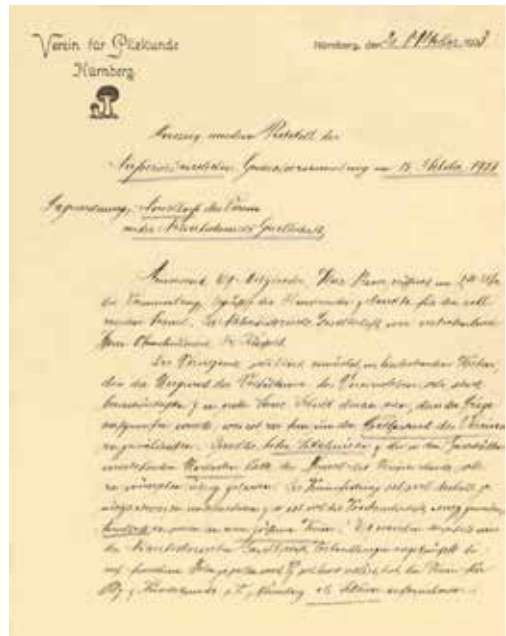


Abb. 31: siehe auch Legende Abb. 32, 33

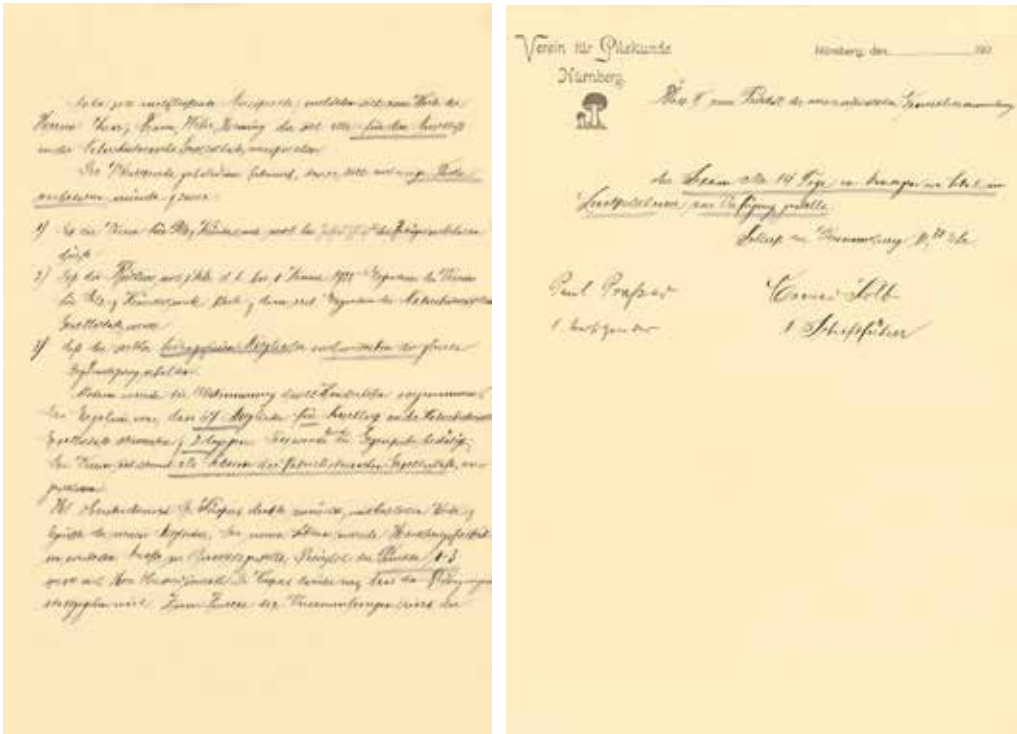


Abb. 32, 33: Protokoll – Außerordentliche Generalversammlung am 15.10.1923, 67 Mitglieder stimmten über den Anschluß an die NHG als Abt. für Pilz- und Kräuterkunde ab, 65 Mitglieder stimmten dafür.

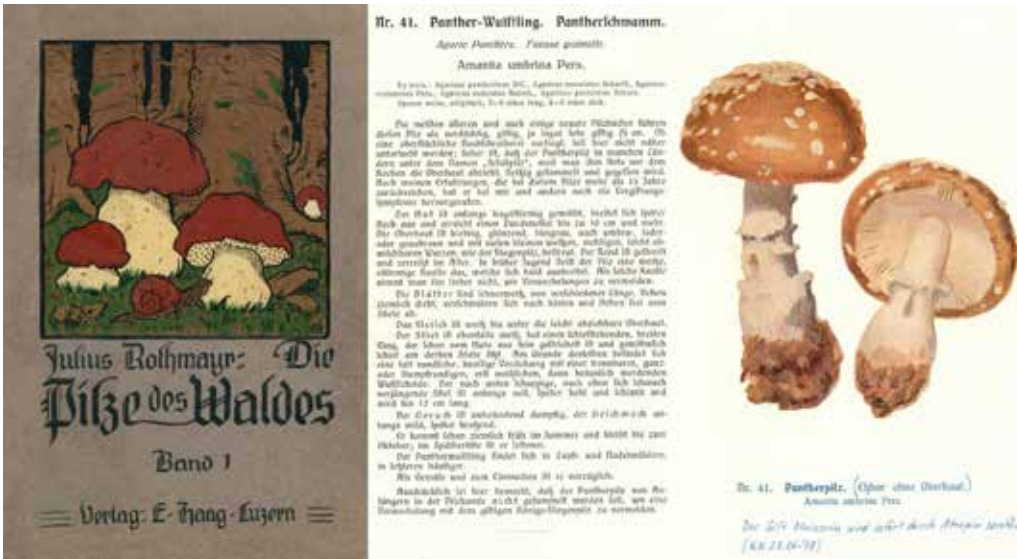


Abb. 34: Band 1 „Die Pilze des Waldes“, erschienen 1916, sie gehören neben etlichen anderen Büchern zu den 46 Pilz- und 40 Kräuterbüchern, die der Pilzverein in die NHG mitbrachte.

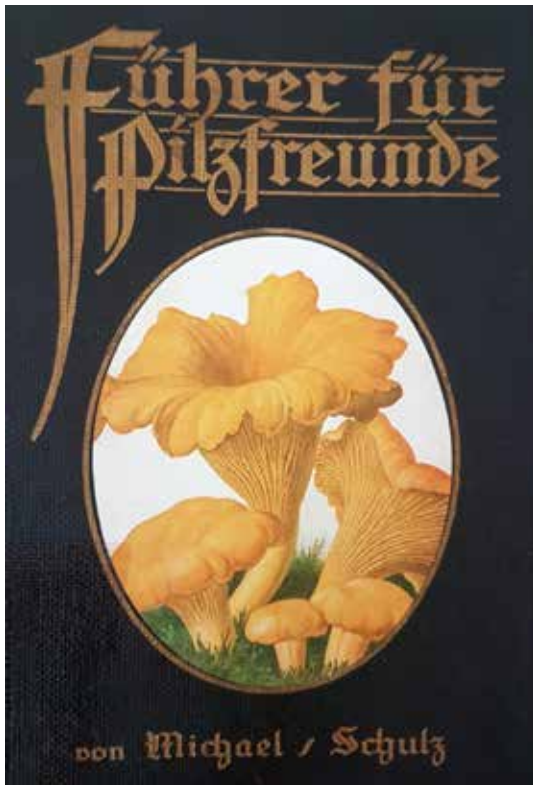
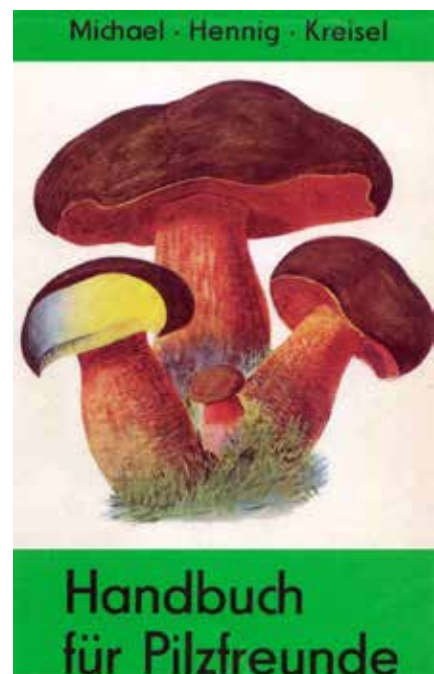


Abb. 35: Edmund Michael begründete 1924 die Reihe „Führer für Pilzfreunde“.

Inventar an die NHG übergebene Bücherei umfasste 46 Pilz- und 40 Kräuterbücher).

Der Verein hatte beim Anschluss an die NHG 164 Mitglieder und zusätzlich 35 Mitglieder in der Jugendgruppe. Ab Oktober 1923 konnte er die Räume im Luitpoldhaus für seine Versammlungen nutzen. Die Mitglieder trafen sich immer am 2. und 4. Montag des Monats zu den Sitzungen bzw. Abteilungsabenden; das blieb über alle Jahre hinweg bis heute so.

Abb. 36: Daraus wurde später das "Handbuch für Pilzfreunde" Band 1 – 6, zusätzliche Buchautoren waren Bruno Hennig und Hanns Kreisel, die Bücher wurden mehrfach überarbeitet, erweitert und neu gedruckt.



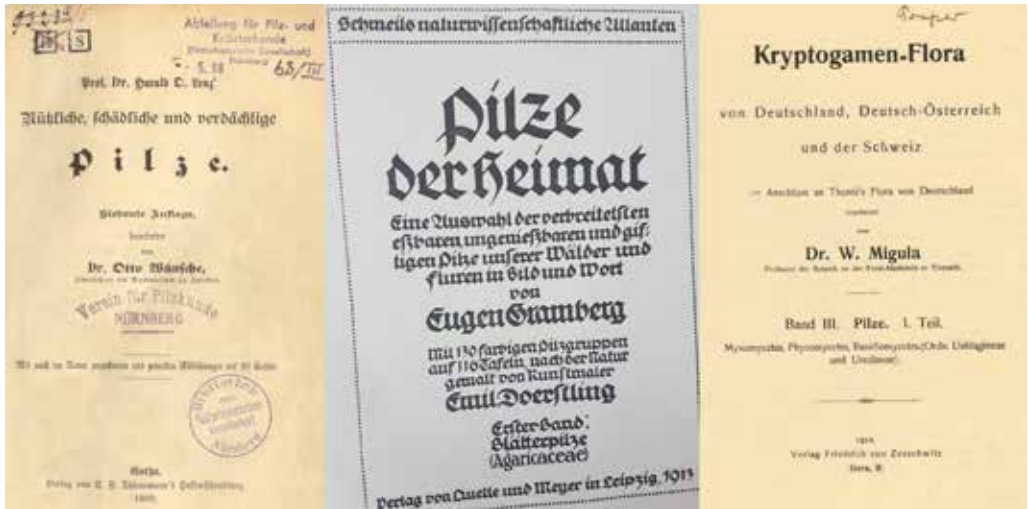


Abb. 37: Weitere Bücher des Pilzvereins, die er zur NHG mitbrachte.

Durch die Inflation erhöhten sich die Mitgliedsbeiträge ständig, sie waren mit 5000 Mark Monatsbeitrag nahezu unerschwinglich und betrugen schließlich pro Quartal 3 Millionen Mark. Eine Semmel kostete soviele wie der monatliche Beitrag des Vereins.

Bei der im Luitpoldhaus vom 30.8. bis 11.9. 1924 gezeigten Pilzausstellung wurden 211 Pilzarten, davon 120 essbare Arten, ausgestellt. Besucht wurde sie von 1.163 Erwachsenen und 167 Kindern, sowie etwa 70 Schulklassen. Die Pilzsammler konnten bei 8 Beratungsstellen kostenlos ihr Funde überprüfen lassen. Von 306 Personen wurden 901 Arten vorgelegt und 24 Giftpilze aussortiert, darunter auch gefährliche Pilze wie z. B. Pantherpilz, *Amanita pantherina* und Grüner Knollenblätterpilz, *Amanita phalloides*. Paul Praßer schrieb im Jahresbericht 1924 „Die Förderung dieser Auskunftserteilung gehört mit zu den wichtigsten Arbeiten der Abteilung“. Wegen Pilzmangel kamen 1928 nur 40 Personen zu den Beratungsstellen. Am 16.2.1929 fand ein Bunter Abend statt, bei solchen Gelegenheiten wurde auch gerne das von Jean Braun gewidmete Vereinslied gesungen.



Abb. 38: 1923 erreichten die Beiträge Schwindel erregende Höhen. Jedes Vereinsmitglied erhielt eine Mitgliedskarte.

Im Dezember 1929 verstarb der Ehrenvorsitzende August Henning.

Ca. 4.000 Personen besuchten die Pilzausstellung im Herbst 1930, bei der ungefähr 140 Arten ausgestellt waren. Wegen den vielen Pilzvergiftungen in diesem Jahr wurden in einem sehr gut besuchten Vortrag besonders die Giftpilze vorgestellt und erklärt. In einem Zeitungsartikel wurde berichtet, dass

innerhalb von 14 Tagen in Deutschland 88 Personen an Pilzvergiftungen starben.

Im Jahresbericht 1931 klagte man darüber, dass von Hausierern verkaufte Pilze häufig von sehr schlechter Qualität waren, teilweise zu alt und total madig. Im Interesse der Bevölkerung wäre es deshalb notwendig, dass die zu verkaufenden Pilze unbedingt einer städtischen Marktkontrolle unterworfen werden. Die Vorträge wurden durchschnittlich von 16 Personen besucht, an den Wanderungen nahmen in Durchschnitt 11 Personen teil.

1932 stand im Jahresbericht „Im allgemeinen wurde beobachtet, dass trotz aller Belehrung in Wort und Schrift in den Wäldern unter der Pilzflora durch Umstoßen und Zertreten grausam gewütet wurde“. Dem ist nicht viel hinzuzufügen, das hat sich bis heute leider noch nicht deutlich geändert. Bei der großen Pilzausstellung vom 30.9. bis 8.10.1933 wurden drei Vorträge zum Thema „Der Hausschwamm und seine Bekämpfung“ gehalten und schöne Exemplare dieses Pilzes gezeigt. Zum 31.12.1934 hatte die Abteilung 32 Mitglieder. An den 5 Pilzlehrwanderungen nahmen sehr viele Personen teil. Zu den 10 Beratungsstellen kamen 1349 Personen, sie legten 3181 Pilzproben zur Bestimmung vor.



Abb. 39, 40: Die Mitglieder trafen sich zum geselligen Zusammensein, sangen gemeinsam das Pilzvereinslied

Zum 25-jährigen Jubiläum führte der Verein vom 26. bis 28.10.1935 eine große Pilzausstellung durch. Der Siemens-Schuckert Liederchor und die Kapelle Mossmeier umrahmten den Festabend am 26.10.1935 musikalisch. Dr. Dittmar, der Vorstand der NHG, hielt eine Ansprache, 6 Mitglieder wurden für 25 Jahre Mitarbeit im Pilzverein geehrt und Paul Praßer gab im Lichtbildervortrag einen Rückblick auf 25 Jahre Pilzverein.

Bei der Pilzausstellung 1936 wurden 183 Pilzarten gezeigt. Sie wurde von etwa 250 Personen und 31 Schulklassen besucht. Prof. Dr. Heim hielt einen Vortrag „Über einige giftige, harmlosere und essbare Pilze und ihre Sporen“ und Stud. Rat Kallenbach aus Darmstadt

Lernt unsere Pilze kennen!

Zur Pilzausstellung im Luitpoldhaus

Wie noch in jedem Jahre, so veranstaltete auch heuer wieder die Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg im Luitpoldhaus eine Pilzausstellung. Sie ist im Hofstraal 2 umhergebracht und vergangenes Samstag durch Oberstadtdirektor Paul Praßer, den 1. Vorsitzenden der genannten Abteilung, mit einer feinen Ansprache eröffnet worden.

Ein wirklich recht buntes Bild — das ist der erste Eindruck, den man erhält, wenn man die Ausstellung betritt. Auf langen Tischen steht man in großer Zahl einheimische Pilze, frisch gesammelt, daneben Pilzmodelle, an den Wänden hängen gute, naturgetreue Pilzbilder, und in Glasvitrinen ist noch eine reiche Schaar von Pilzliteratur ausgelegt. Wie wichtig und notwendig derartige Ausstellungen sind, erhellt schon daraus, daß Nürnberg in dem letzten Jahrzehnte wiederholt Pilzvergiftungen mit tödlichem Ausgang erlebte. Fast jedesmal war es der grüne Knollenblätter-schwamm, der diese Todesopfer forderte. Nun, wer die drei giftigsten Arten der Knollenblätter-schwämme noch nicht kennt, der hat sehr Gelegenheit, sie im Luitpoldhaus kennenzulernen. Sie sind hier auf einem besonderen Tisch zusammengestellt, und auf ihre Erkennungsmerkmale ist ausdrücklich hingewiesen.

Es war erst dieser Tage, als wieder einmal ein Mann mit einem ganzen Korb voll dieser gefährlichsten aller Giftpilze zur Pilzausstellung Drauenturmstraße 3a kam — er hatte die Pilze für Champignons gehalten und erst im letzten Augenblick waren ihm Zweifel gekommen! Eine köstliche Neugierde mit

dem Champignon hat ja der Knollenblätter-schwamm, auch andere Speisepilze haben Doppelgänger, die giftig oder ungenießbar sind. Aus diesem Grund sind wiederum auf einem eigenen Tisch die sich ähnlich lebenden Arten gegenübergestellt. Unter den ausgestellten frischen Pilzen sind recht auffallende, so der hübsche orangefarbige Fenchelpilz, die sonderbar gefärbte Perlschwärze, der farbenprächtige Hexenpilz, die hübsche Torentrömpele (die übrigens ein ausgezeichnetes Gemüsepilz ist) u. a. m. Daß es in der Umgebung von Nürnberg so viele Pilzarten gibt, erklärt sich aus der Vielfältigkeit des geologischen Untergrundes.

In diesem Jahr ist merkwürdigerweise der sonst häufige Gelbe Stierhüchler ganz ausgeblieben. Im Nürnberg gibt es jetzt 10 Pilzausstellungen, in denen man kostenlos beraten wird. Auf einer gleichfalls ausgestellten Karte ist zu sehen, wo sich diese 10 Ausstellungen befinden. Das Interesse am Pilzsammeln ist im letzten Jahr in Nürnberg erwieslich gestiegen — wenn Oberstadtdirektor Praßer eine seiner öffentlichen Pilzfahrten anstellt, beteiligen sich oft an 100 Volksgenossen und jeder von ihnen bringt von einem solchen Pilzsfahrtgang 2 bis 3 Pfund Pilze mit nach Hause. — Ausgestellt ist ferner der weltberühmte so überaus schädliche Hausschwamm, der jährlich in Deutschland Millionenwerte zerstört, ferner eine Reihe lustiger photographischer Scherzbilder (Zirkusaufnahmen) und man bekommt ordentlich Mitleid vor dem, was die Ausstellung in dieser demeritischen Schau alles darbietet. F. St.

Abb. 41: Zeitungsbericht über die große Pilzausstellung zum 25-jährigen Jubiläum.

sprach über den „Hausschwamm, seine Verhütung und Bekämpfung“. Diese beiden Vorträge wurden von ca. 450 Personen besucht. 194 Heilpflanzen, 114 Topfpflanzen und 50 Schnittpflanzen, 18 Schaugläser und 194 Drogen offen und in Gläsern wurden vom

10. bis 21.7.1937 bei der von Paul Praßer mit seinem engsten Mitarbeiter Karl Hetzel im Luitpoldhaus aufgebauten großen Heil- und Gewürzkräuter-Ausstellung gezeigt. Es war die erste Ausstellung dieser Art, sie wurde von ca. 1.200 Personen besucht. Bei



Abb. 42-45: Neben 194 Heilpflanzen wurden auch 114 Topf- und 50 Schnittpflanzen bei der 1. Heil- und Gewürzkräuter-Ausstellung vom 10. bis 21.7.1937 ausgestellt. Foto: Paul Praßer

der großen Pilzausstellung vom 15.10. bis 25.10.1937 wurden 105 Pilzarten, Bücher und Bilder ausgestellt. Zur Ausstellung kamen ca. 1.000 Erwachsene und 368 Kinder. 2x täglich wurden vom Obmann Führungen durch die Ausstellung angeboten, daran nahmen ca. 750 Personen sowie 9 Schulklassen mit ca. 300 Kindern teil.

Im Abteilungsbericht schrieb der Schriftführer Andreas Sesselmann „Unsere wichtigste Einrichtung ist die Unterhaltung der Pilzauskunftsstellen. Im ganzen Stadtgebiet sind sie verstreut. Dort wirken sie im Stillen und nehmen bescheidenen Dank entgegen. Sie bewahrten schon viele vor Vergiftungen, besonders durch den grünen Knollenblätterpilz“.



Abb. 46, 47: Neben Frischpilzen zeigte man bei der Pilzausstellung vom 15. bis 25.10.1937 auch Modelle und Pilzbilder. Foto: Paul Praßer



Ab 1939 wurden die Aktivitäten des Vereins durch den 2. Weltkrieg sehr stark eingeschränkt, sie waren hauptsächlich auf das Sammeln von Pilzen als zusätzliche Nahrung ausgerichtet. 1939 fanden 12 Lehrwanderungen in der näheren Umgebung Nürnbergs statt, den durchschnittlich 229 Teilnehmern wurden die Pilze genau erklärt. Die Speisepilze wurden unter Aufsicht sachgemäß gereinigt und mit nach Hause genommen. In aller Eile wurden „Pilzkontrolleure“ ausgebildet (die bei der Prüfung 60 bis 70 Speisepilze sicher erkennen mussten). Sie wurden als Berater der Pilzsammler in Nürnberg und Umgebung sowie in pilzreichen Gegenden, wie im Bayerischen Wald, eingesetzt. Die Pilze sammelten dort u. a. ganze Schulklassen, Rentner, Frauen und Holzarbeiter, unterstützt wurden sie durch Pilzsammler, die meist zwischen 5 und 15 Pilzarten kannten. Die hauptsächliche Aufgabe der Pilzkontrolleure bestand darin, eine Sammelstelle aufzubauen, Pilzsammler anzuwerben, sie auszubilden und zum richtigen Sammeln anzuleiten, die Pilze zu kontrollieren und die Verarbeitung zu überwachen. Es war besonders wichtig, die Sammler dazu zu erziehen, nur frische, unbeschädigte und saubere Pilze abzuliefern. Ein Ansporn für die Sammler war die Möglichkeit, in dieser schwierigen Zeit etwas dazu zu verdienen. Die Pilze wurden u. a. zu Essig- oder Salzpilzen und Pilzkonserven verarbeitet oder getrocknet. Außer den besonders beliebten Röhrlingen

wurden z. B. auch Wiesenchampignons und Reispilze sowie Habichtspilze und Schafporlinge verwendet. Selbst Pfeffermilchlinge sammelte man in großen Mengen, sie wurden dem Ebbrecht'schen Entbitterungsverfahren unterworfen und dann industriell verwertet. 1947 erhielten die Sammler für 1 kg Pfeffermilchlinge 0,40 RM, ebenso für Sandröhrlinge, Habichtspilze und Semmelstoppelpilze, für Rotkappen, Maronen und Reispilze 0,70 RM sowie für Kampfermilchlinge 1,00 RM, um nur einige zu nennen.

Die in den Jahren 1940 bis 1942 durchgeführten Ausstellungen, je 2 Heil- und Gewürzkräuter- und 2 Pilzausstellungen, besuchten über 11.000 Personen. Ende 1942 hatte die Abteilung 100 Mitglieder.

Bei dem schwersten Bombenangriff auf Nürnberg wurde am 2.1.1945 auch das Luitpoldhaus zerstört, dadurch verlor auch die Pilzabteilung die für ihre Arbeit so wichtigen



Abb 48-50: Die Pilzausstellung vom 5. bis 15.9.1940 wurde durch etliche Pilztafeln ergänzt. Foto: Paul Praßer



Abb. 51: Bitte immer nur so sammeln – junge, gesunde und sauber geputzte Pilze im Korb. Foto: Paul Praßer



Räumlichkeiten. Noch schlimmer als die Zerstörung des Gebäudes war aber, dass dabei vieles an unwiederbringlichem Sammlungsgut und schriftlichen Unterlagen der gesamten NHG beschädigt wurde oder verloren ging. In den Nachkriegsjahren, bis zum Wiederaufbau des Luitpoldhauses 1956, trafen sich die Mitglieder zu den Versammlungen in den Kellergängen und -räumen.

Wilhelm Kastner und Paul Praßer nahmen an der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde vom 29.8. bis 1.9.1951 in Aalen teil. Sie trafen dort etliche bekannte Pilzforscher und interessierte Pilzfreunde. So waren u. a. Helmut Derbsch, Gustav Greiner, Dr. Hans Haas, Bruno Hennig, Dr. Meinhard Moser, Dr. Walter Neuhoﬀ, A. Pearson und Helmut Schwöbel ebenfalls Teilnehmer



Abb. 52, 53: Unser Mitglied Luise Büchsel-Schmidt zeichnete auf Papier und Porzellan wunderschöne Pilzaquarelle.

Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde
Mykologisches Institut Regensburg

Obmann: Andreas Sesselmann, Weinzierlein Nr. 38
über Zirndorf / Mr. @

Schriftführer: Carl Meyer, Nürnberg
Kassier: Marg. Kuic, Nürnberg
Bücherausleiher: Paul Meyer, Nürnberg
Postfachkonto: Nr. 2324, Am Nürnberg

Ort der Versammlungen usw.
Luitpoldhaus, Gewerhausemsplatz

bis auf weiteres Eingang von der Katharinenstrasse — hinter der Katharinenkirche aus

Weinzierlein, 1. Juli 1948

Lieber Pilzfreund!

Kennst Du die Bestrebungen der Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde? Wenn nicht, dann besuche die Veranstaltungen und Du wirst die Bestrebungen und Ziele kennen lernen. Du bist jederzeit als Gast willkommen. Kennst auch Deine Freunde mitbringen, wenn sie sich für Pilze, Kräuter und Wildkräuter interessieren.

Zusammenkünfte und Vorträge finden jeden zweiten und vierten Montag im Monat, abends 7 Uhr statt. Pilze und Kräuter werden da ausgelegt, besprochen, die wichtigsten Merkmale und die besonderen auffälligen Erkennungszeichen erklärt. Unterstützt wird die Aufklärung durch Vorträge mit zum großen Teile Farbbildern und den notwendigen Erklärungen über Wert und Verwendung. Voraussetzungen werden bei den Zusammenkünften bekanntgegeben. Die Aufklärung wird weiter betrieben bei den **Wanderungen**, die jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat von orts- und sachkundigen Pilzfreunden geführt werden.

Sie wollen Ihr Könnisse über die Schätze aus Wald und Flur vermitteln und dabei Deinen Sinn für unsere schöne Heimat fördern und auch dem Heimat- und Naturschutz näherbringen. Die jeweils stattfindende Wanderung wird in der vorhergehenden Zusammenkunft bestimmt.

Besondere **Lehrwanderungen** werden in den „Nürnberger Nachrichten“ bekanntgegeben.

Bei dem geringen Beitrag von nur RM. 2.— (Mindestbeitrag) das Jahr, wird es nach Dir möglich sein, durch Deinen Beitrag als Abteilungsmitglied die Bestrebungen der Abteilung zu unterstützen und zu fördern und Dir selbst Kenntnisse und Erfahrungen anzueignen.

Einführung in die Pilzsprache

II. Teil
Von Paul Meyer.

Die Herkuleskeule hat eine keulenförmige Gestalt. Die Ziegenbärte sind „kerulenförmig“. „Schüssel- oder becherförmig“ sind die Deckerpilze. Bedeutet der Hut fast nur aus der Haut, ist er also ganz dünnfleischig, so ist er „häutig“. Ist eine Hälfte des Hutes unentwickelt, so ist das „Seibierl“.

Der Rand des Pilzhutes ist „gerade“, wenn er in einer glatten Ebene liegt, also weder verbogen noch eingewölbt, noch sonst etwas ist. So bei den Helminthen und Faserlingen. „Eingerollt“ ist der Rand, wenn er sich schneckenartig einrollt: Kähler, Krempling, Birkenreißer etc. Unregelmäßig „buckelt“, wenn der Hut Döckchen, Vertiefungen und Vorsprünge bildet: schwarzfaseriger Rittersling. Ähnlich ist „verhogen“ oder „geschwellig“ oder „wellig verhogen“. Reifenrittersling, gefrappierter Rittersling. „Flatterig“ bemerkt man den Hutrand, wenn er wellig verbogen, zugleich aber dünn und leicht ist. Ein scharfer Hutrand ist vorhanden, wenn bei einem Radialschnitt der Rand mit der Lamellenachse einen Winkel unter 90°, also einen spitzen Winkel, bildet. „Stumpf“ wird der Rand bei einem Winkel über 90°. Wenn sich statt eines Winkels eine Rundung ergibt, so heißt das „abgerundet“.

„Hohlang“ oder auch „gestümt“ ist der Hutrand, wenn Teilchen des Schowers, der Hutrand mit dem Stiel verbunden, beim Aufheben klappen bleiben. So beim Gandel und artverwandten Baumpilzen. Diese Schielreste sind sehr symbolisch und leicht zerstörbar, so daß er fast nur beim Prüfen des Pilzes beobachtet werden können. Diese bald schwindenden Schielreste werden „lichtig“ genannt.

III. Blätter (Lamellen), Röhren, Stacheln.

Die Gebilde auf der Unterseite eines Blätterpilzes sind die „Blätter“ oder „Lamellen“. Die breiten Seiten dieser Blätter sind die „Fächer“. Der äußere freie Rand ist die „Schneide“, während der am Hut anwachsende Rand der „Rücken“ ist. „Vorn“ der Lamellentell am Hutrand, „hinten“ der am Stiel. Die Flächen der Blätter, kurz die Blätter, können

Abb. 54: Die Abteilung führt ihre Aufklärungsarbeit fort und macht auf die kostenlosen Beratungsstellen aufmerksam. Foto: Paul Praßer

dieser Tagung. Dr. Meinhard Moser war zu dieser Zeit noch ein junger Mann, der Pilze sehr intensiv erforschte. 1953 erschien in der Reihe „Kleine Kryptogamenflora“ Bd. II Blätter- und Bauchpilze von Dr. Meinhard Moser. Bereits 1955 folgte Bd. II Teil b „Basidiomyceten“ in 2. Auflage. Dieses Werk wurde von ihm weiter fortgesetzt und 1967 erschien Bd. II Teil b 2 die 3. Auflage, 1978 die 4. völlig überarbeitete Auflage Bd. II Teil b 2 „Die Röhrlinge und Blätterpilze“ (Polyporales, Boletales, Agaricales, Russulales). Mit seinen dichotomen Bestimmungsschlüsseln bestimmten sehr viele interessierte Personen über einen langen Zeitraum ihre Pilzfunde.

Lieber Pilzfresser,

Ihre Anmeldung zur Teilnahme am Mykologentreffen in Aalen am 25.-8.12.1. bzw. an der Tagung des DGGP am 29.8. ist eingetroffen. Anreisetage sind Samstag 25.8. bzw. Dienstag 28.8. Die Teilnehmer werden in Privatquartieren, in der Jugendherberge, in Gasthöfen und Hotels oder nötigenfalls in einer primitiven, aber kostenlosen Quartier in einer Schule, möglichst in der Parkschule, untergebracht. Bei der Verteilung der Quartiere werden nach Möglichkeit alle Einzelwünsche, aber auch das Alter, die Kosten der Anreise und die Reihenfolge der Anmeldung berücksichtigt. Die Privatquartiere sind vor allem den Mykologen zugeordnet, die schon am 25. August eintreffen und weite Anreisen haben. Die Unterbringung in der Jugendherberge oder in einem Schulhaus bögen solche Teilnehmer wünschen, die für einige Tage bescheidene Ansprüche stellen, dafür aber sehr billig oder kostenlos untergebracht sein wollen. Die Jugendherberge ist gut gepflegt und mit Matratzen und Schlafdecken versehen. Jugendherberge und Parkschule befinden sich am Waldrand im westlichen Teil der Stadt, 20 bzw. 15 Minuten vom Bahnhof. Reisegeld für Jugendherberge und Schulhaus wird so weit möglich gegen kleines Trinkgeld eingeholt. In diesem Fall steht ein Kugelhaken bereit vor dem zum Bahnhofswirtschaftsgarten gehörigen "Vesperstübli" unmittelbar gegenüber dem Bahnhofgebäude. Vor oder im "Vesperstübli" werden auch für alle Teilnehmer der beiden Tagungen die Quartiermittel ausgehändigt.

Der Sitz der Tagung ist im "Haus der Jugend", 20 Minuten vom Bahnhof, in schönster Lage am Waldrand. In diesem Gebäude befindet sich auch die Jugendherberge und ein Altersheim, das für etwa 20 Teilnehmer eine einfache Verköstigung mit Frühstück, Mittag- und Abendessen zu DM 2.50 - 3.- übernimmt. Eine Minute davon entfernt ist das neue Waldcafé Pfäfers mit 7 Betten und guter Verpflegung. In etwa 5 Minuten Entfernung, bei der Parkschule, ist die Wirtschaft und Metzgerei Sprenger (Parkwirtschaft) die auf größere Bestellung von Mittag- und Nachtessen vorbereitet ist.

Übersicht über die Gasthöfe und Hotels

Gasthof	Inhaber	Lage	pro Bett	Bemerkungen
Waldcafé	Pfäfers	1 Min. vom Haus der Jugend	3.50 - 4.-	ganz neu, in schönster Lage, evtl. 10% Ermäßigung
Hotel Haren	Böhringer	Stadtmitte	3.50 - 4.50	
Gasthof Grüner Baum	Fauser	Bahnhofstraße	2.80 - 2.50	

Mittag- und Nachtessen in Wirtschaft u. Metzgerei

Parkwirtschaft	Sprenger	5 Min. v. Haus der Jugend	1.10 - 1.20	gut, reichlich in 1. Klasse zu empfehlen
Deutscher Kaiser	Hedensheimer	reserviert, Platz für 30-40 Personen		
	Hesse	10 Min. v. Haus der Jugend	1.50	

Abb. 56: Wichtige Hinweise für die Tagungsteilnehmer, die teilweise in der Jugendherberge und in Schulen untergebracht wurden.



Abb. 55: Ein Gruß von der Tagung in Aalen vom 29.8. bis 1.9.1951 an den erkrankten Dr. Fritz Englert.

Programm für Mykologentreffen und DGfP-Tagung Aalen
vom 25. August - 1. September 1951.

- Sa. 25.8. Anreisetag zum Mykologentreffen.
- So. 26.8. 8 Uhr: Begrüßung. Anschließend Besprechung der von auswärts mitgebrachten Frischpilze.
9.30 Uhr: Vortrag Dr. Moser, Innsbruck. Thema: Neue Arbeitsmethoden in der Gattung *Corticarius*.
11 Uhr: Vortrag Furrer - Basel. Thema: Die Gattung *Inocybe*.
12.30 Uhr: Mittagessen.
14.00 Uhr: Exkursion in den "Rohrwang" (Opalinuston).
17.00 Uhr: Aufstellen und Auswertung der Exkursionsfunde.
19.00 Uhr: Abendessen. Anschließend geologischer und botanischer Überblick über Aalen und Umgebung.
20.00 Uhr: Aquarelle und Diapositive von Pilzen.
- Mo. 27.8. 8.00 Uhr: Exkursion zum "Langert" (Untertor Main).
12.30 Uhr: Mittagessen.
14.00 Uhr: Bestimmung und Klärung kritischer Funde des Vormittags in Einzelgruppen (nach Belieben); Bearbeitung nach systematischen Gruppen erwünscht.
17.00 Uhr: Zusammenfassende Kurzberichte über die Ergebnisse der Fundbearbeitung. Unverbindlich vorgesehen: Weißsporige Agaricales und *Lactarius* (Neuhoff), *Corticarius* und *Hebeloma* (Moser), *Inocybe* und *Pholiotaceae* (Furrer), *Cantharellaceae*, *Hygrophoraceae*, *Hydnopolyporaceae* (Haas), *Rhodospore* (Schwibel), *Amaurospore* (Derbsch), *Boletaceae*, *Hypogaeae* und *Ascomycetes* (Knapp), *Russula* (Greiner).
19.00 Uhr: Abendessen.
20.00 Uhr: Geselligkeit und Besprechungen der Teilnehmer nach Belieben.
- Di. 28.8. 9.00 Uhr: Vortrag Dr. Neuhoff - Rellingen. Thema: Die neuere Literatur über die Agaricales. (Evtl. weitere Referate).
11.45 Uhr: Mittagessen.
13.15 Uhr: Abfahrt zur Exkursion nach Goldshöhe (Goldshöfer Sande). (Rückkehr gegen 19.00 Uhr).
19.00 Uhr: Abendessen.
20.00 Uhr: Fundbesprechung, einschließlich der von Neuangekommenen mitgebrachten Pilze.
- Mi. 29.8. 9.00 Uhr: Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde (DGfP). Tagesordnung: 1. Satzung 2. Wahlen 3. Zeitschrift 4. Arbeitsprogramm: Pilzbestimmung, Arbeitstagungen, Ortsgruppen, Pilzaufklärung, Exsikkaten-, Literatur- und Nachlaßverwaltung, Werbung, Anträge der Mitglieder.
11.00 Uhr: Vortrag Thema: Die Röhrlinge. 12.30 Uhr: Mittagessen.
14.00 Uhr: Exkursion in den "Rohrwang" (Opalinuston).
17.00 Uhr: Fundbesprechung und Ausbau der Ausstellung. 19.00 Uhr: Abendessen.
20.00 Uhr: Pilzbildex der Landesbildstelle Stuttgart.
- Do. 30.8. 9.00 Uhr: Exkursion zum "Spitalwald" (Eisensandstein des unt. Dogger).
12.30 Uhr: Mittagessen. - 15 Uhr: Ausstellung neuer Pilzaquarelle.
16.00 Uhr: Fundbearbeitung vom Vormittag. Nach Wunsch Bestimmungsübungen. - 19.00 Uhr: Abendessen.
20.00 Uhr: Literaturstudien, Erfahrungsaustausch.
- Fr. 31.8. 9.00 Uhr: Exkursion nach "Zanken" (Keupersandstein). Bei guter Pilzausbeute ganztägig mit Rückkehr nach Aalen 18.30 Uhr od. 12.40 Uhr.
19.00 Uhr: Abendessen.
20.00 Uhr: Gemütliches Beisammensein.
- Sa. 1.9. Abreisetag.

Abb. 57: Das Tagungsprogramm enthält viele sehr interessante Vorträge u. a. von Dr. Meinhard Moser

Kleine Kryptogamenflora

Begründet von Prof. Dr. Helmut Gams

- Band I: Makroskopische Algen (*H. Gams*)
Teil a (1969): Süßwasser- und Luftalgen
Teil b (1973): Meeresalgen
- Band II: Pilze
Teil a (*M. Moser*) (1963): Höhere Phycomyceten und Ascomyceten
Teil b 1 (*W. Jülich*) (in Vorbereitung): Basidiomyceten - 1. Teil
Teil b 2 (*M. Moser*) (3. Aufl. 1967): Basidiomyceten - 2. Teil
Teil c (*W. Brandenburger*): (in Vorbereitung) Parasitische Pilze auf höheren Pflanzen
- Band III: Flechten (*H. Gams*) 1967
- Band IV: Moos- und Farnpflanzen (*H. Gams*) 5. Aufl. 1973



Gustav Fischer Verlag · Stuttgart · New York
1978

Band IIb/2 · Basidiomyceten · 2. Teil

Die Röhrlinge und Blätterpilze (Polyporales, Boletales, Agaricales, Russulales)

Von
Professor Dr. Meinhard Moser, Innsbruck

4., völlig überarbeitete Auflage

429 Abbildungen auf 13 Tafeln und 1 Farbtafel



Gustav Fischer Verlag · Stuttgart · New York
1978



Abb. 59: einige Tagungsteilnehmer – darunter u. a. Gustav Greiner, Dr. Meinhard Moser, A. Pearson und Paul Praßer – der 3. von links in der vordersten Reihe ist Paul Praßer, der 5. Dr. Meinhard Moser. Foto: Otto Stobbe

Eine besondere Attraktion der großen Gartenschau „Grünen und Blühen“ in Fürth war die, auf einer 500 qm großen Sonderfläche aufgebaute Pilzausstellung mit 90 Pilzarten,

Abb. 60: Ein von Pilzfreunden genauso wie von Experten sehr viel und intensiv benutztes Buch, nach dem eine große Anzahl von Pilzen bestimmt wurde.

vom 14.9. bis 17.9.1951. Interessierte Besucher führte Paul Praßer 2x täglich durch die Ausstellung und erklärte ihnen vor allem die Pilze.



Abb. 61: siehe nächste Seite



Abb. 61, 62: Einmal ganz anders gestaltet. Auf der 500 qm großen Sonderfläche wurden vom 14.9. bis 17. 9.1951 während der Gartenschau in Fürth 90 Pilzarten ausgestellt. Foto: Paul Praßer

Wilhelm Kastner nahm **1952** an der Tagung der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft und **1953** an der Internationalen Mykologentagung in der Schweiz teil. Dadurch wurde auch der Kontakt zu auswärtigen Pilzwissenschaftlern wieder verstärkt. Er regte an, bei Pilzwanderungen Standortlisten einwandfrei bestimmter Pilzfunde des jeweiligen Wandergebietes zu erstellen.

1358 Pilzsucher erhielten bei den 15 Pilzberatungsstellen Auskunft über die 4169 vorgelegten Pilzproben. Dabei wurden auch wieder gefährliche Giftpilze, wie z. B. Grüner Knollenblätterpilz, *Amanita phalloides* und Pantherpilz, *Amanita pantherina* aussortiert. Wegen des Umbaus im Luitpoldhaus mussten sich die Teilnehmer der Lichtbildvorträge, Pilz- und Pflanzenschauen auch **1954** in Gaststätten treffen. Bei den Pilzberatern wurden von 1639 Personen 6601 Pilzproben vorgelegt. **1955** nahmen jeweils 10 bis 30 Personen an den 23 Pilzlehrwanderungen teil.

Ab **1956** konnten im Luitpoldhaus wieder regelmäßig Vorträge sowie Pilz- und Pflanzenschauen, bei denen Karl Hetzel und Peter Klemm die Pflanzen sowie Paul Meyer die Pilze erklärten,

durchgeführt werden. Teilweise wurden **1957** die Pilz- und Pflanzenschauen von 60 bis 80 Personen besucht. Trotz des pilzarmen Jahres konnten **1959** durch die von Schulrat Kastner angefertigten Standortlisten der Pilze einige Seltenheiten und mancher Erstfund in unserem Gebiet nachgewiesen werden.

Vom 5. bis 12.9.**1960** fand anlässlich des 50-jährigen Bestehens eine gut besuchte (an manchen Tagen kamen bis zu 600 Personen) große Pilzausstellung im 1. Stock des Luitpoldhauses statt. Dr. Werner Bötticher (Zentralstelle für Pilzforschung und Pilzverwertung) aus München hielt am 12.9.1960 einen Lichtbildervortrag zum Thema „Die industrielle Verwertung der Pilze in der Weltwirtschaft“ im Großen Saal des Luitpoldhauses. Der Festabend fand am 26.9.1960 mit Musik und anderen Darbietungen statt. Es wurden Lichtbildervorträge von Paul Hetzel „Tropische und überseeische Gewürzpflanzen“ und Paul Praßer „50 Jahre Pilzverein“ und „50 Jahre Pilzberatung“ gezeigt. Bei einer Pilzlehrwanderung wurden 166 Arten nachgewiesen. Ein seltener Fund war der bei Wintersdorf-Weinzierlein gefundene Tintenfischpilz, *Anthurus archeri*. 2558 Personen legten 9027 Pilzproben bei den 11 Beratungsstellen vor.



Abb. 63: Besucher legen ihre Pilze vor und lassen sich bei der Jubiläumsausstellung beraten. Foto: Paul Praßer



Abb. 64: Zur Jubiläumsausstellung kommen viele Besucher. Foto: Paul Praßer



Abb. 65: Paul Praßer und Amalie Wecker begrüßen im Luitpoldhaus am 5.9.1960 Gäste der Jubiläumsausstellung. Foto: unbekannt



Abb. 66: Paul Praßer und Festgäste am 26.9.1960 im Großen Saal. Foto: Joh. Schörner



Abb. 67: Die Zeitung berichtet über das Jubiläum und die Jubiläumsausstellung. Ob Paul Praßer hier wirklich einen Giftpilz in der Hand hat, kann man nicht sicher erkennen.



Abb. 68: Diese Tintenfischpilze wurden bei Burgfarrnbach gefunden. Foto: Fritz Hirschmann

Seit 1920 konnten Pilzsammler ihre Pilze zur kostenlosen Kontrolle im Botanischen Zentralschulgarten am Sperberschulhaus vorlegen. Von 1947 bis 1961 leitete



Abb. 69: Karl Hetzel erklärt den Besuchern des Botanischen Zentralschulgartens die Pflanzen. Foto: Paul Praßer



Abb. 70: Eine der beliebtesten Beratungsstellen war der Schulgarten am Sperberschulhaus, hier konnten Pilzsammler täglich von 7.00 – 17.00 Uhr ihre Pilze von Karl Hetzel kostenlos kontrollieren lassen. Foto: Paul Praßer

Obergartenmeister Karl Hetzel diese täglich von 7.00 bis 17.00 Uhr geöffnete Pilzberatungsstelle. Wie beliebt sie war, lässt sich daran erkennen, dass hier in den Jahren 1959 bis 1961 von 1.626 Personen 3.566 Pilzproben vorlegt wurden. Trotz eines ausführlichen begründeten Gesuches der NHG und der Pilzabteilung schloss die Stadt Nürnberg diese städtische Beratungsstelle ab 1962. In drei Glasvitrinen wird ab 1962 die Dauerausstellung „Kleine Pilzkunde“ im 1. Stock des Luitpoldhauses gezeigt.



Abb. 71: Pilze sammeln, aber welche? Diese Frage führte schon unzählige Personen in die NHG und zu den kostenlosen Pilzberatungsstellen – und so wird es auch in Zukunft sein.



Abb. 72: In der Zeitung werden immer wieder einmal die Pilzberatungsstellen aufgeführt.



Abb. 73: Dieses Schild zeigte den Ratsuchenden, dass sie an der richtigen Stelle sind.

Wilhelm Kastner sammelte und erfasste die Daten (u. a. Funddatum, Standort, Begleitpflanzen, Substrat...) zu den von den Mitgliedern der Abt. für Pilz- und Kräuterkunde in den Jahren 1949 bis 1967 im Nürnberg-Fürther Gebiet und seiner Umgebung gesammelten Großpilzen. 1963 wurde die Abhandlung der NHG XXXII. Band „Bemerkenswerte Pilzvorkommen in der näheren und weiteren Umgebung von Nürnberg und Fürth“ nach Aufzeichnungen von Wilhelm Kastner herausgegeben. Darin waren die Funddaten und teilweise ausführliche Infos zu 220 Pilzarten enthalten. In den Jahresmitteilungen der NHG veröffentlichte er u. a. 1965 und 1967 weitere Neufunde. Insgesamt wurden die Daten von 1334 Basidiomyceten (Sporenständerpilze) und 239 Ascomyceten (Schlauchpilze) in den Jahren 1949 bis 1978 von Wilhelm Kastner und danach auch von Richard Lefler erfasst.

Paul Praßer, der seit 1964 Ehrenmitglied der NHG war, wurde am 8.10.1913 zum 1. Vorstand gewählt und leitete, mit Unterbrechungen, fast 45 Jahre mit großem Geschick die Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde. Er legte aus Altersgründen bei der Jahreshauptversammlung am 27.2.1967 sein Amt als Obmann nieder. Als seinen Nachfolger wählten die Mitglieder Peter Haas.

Ende 1967 hatte die Abteilung 172 Mitglieder, davon waren 30 Personen auch Mitglieder

in der NHG. Unter Leitung von Paul Meyer traf sich der neu gegründete Arbeitskreis an 12 Abenden zum mikroskopieren. Wilhelm Kastner beschrieb 54 Neufunde, die teilweise in den Jahresmitteilungen veröffentlicht wurden. Die Pilze wurden u. a. mit den Bestimmungsschlüsseln „Kleine Kryptogamenflora“ für Röhrlinge und Blätterpilze von Meinhard Moser, aber auch mit Büchern wie „Pilze rundum“ von Hermann Jahn und „Pilzwanderungen“, eine Pilzkunde für jedermann von Franz Engel und Frieder Gröger, bestimmt. Fritz Hirschmann sagte oft: „Einen Pilz, den ich selbst mit Büchern und Mikroskop bestimmt habe, vergesse ich nicht wieder, jedoch einen Pilz, von dem mir nur der Name genannt wird, mit dem ich mich aber nicht selbst beschäftigt habe, erkenne ich nicht unbedingt wieder, wenn ich ihn finde“. Der Bücherwart Richard Lefler ordnete die Abteilungsbücherei neu.

Im Jahresbericht für 1968 schrieb Peter Haas „Nachdem viele unserer Auskunftsstellenleiter das 70. bzw. das 80. Lebensjahr überschritten haben, wird es in den nächsten Jahren die besondere Aufgabe der Abteilung sein, junge Mitglieder, die über das erforderliche Wissen verfügen, für diese verantwortungsvolle Arbeit zu gewinnen“. Bis heute hat sich daran kaum etwas geändert, wir sind nach wie vor auf der Suche nach geeigneten Personen, die bereit sind, im Namen der NHG ehrenamtliche Pilzberatung durchzuführen.

An den Lehrwanderungen nahmen durchschnittlich 10 Personen teil. Fritz Hirschmann, der seit 1967 bei den Pilz- und Pflanzenschauen die ausgestellten Pilze zusammen mit Paul Meyer erklärte, führte in diesem Jahr seine erste Pilzlehrwanderung bei Behringersdorf.

Von Paul Meyer wurde 1969 wegen der lang anhaltenden Trockenheit und hohen Temperaturen als eines der schlechtesten Pilzjahre seit Jahrzehnten bezeichnet, trotzdem



Abb. 74: Seit 1949 erfasste Wilhelm Kastner sehr sorgfältig die in unserer Umgebung gefundenen Pilze.

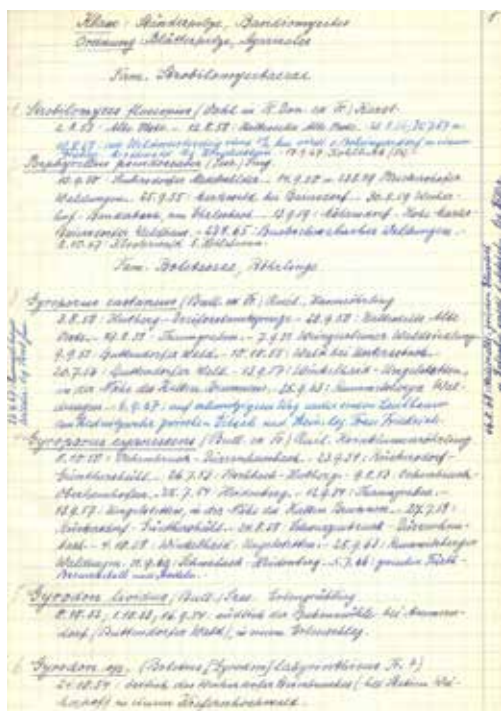


Abb. 75: Die Kartierungsdaten wurden genau notiert.

Die Psychologie des Pilzeschmeckers ist noch nicht geklärt; doch scheint der Pilz offenbar als Speise von der Forschungsbahn gleichmäßig umstrichen. In der Geschichte der Sammelreisen der Gesellschaft hat die Mykologie von jeher eine große Rolle gespielt. Schon in den frühesten Abhandlungen des jüngeren Jahrhunderts wird über Pilze berichtet. Wilhelm Kastner, Schulrat i. R. hat sich ein Leben lang mit Pilzen beschäftigt und der Band XXXII (1971) »Bemerkenswerte Pilzvorkommen« ebenso vielfältig wie den Beitrag »Neufunde seltener Pilze« in unserer Heimat« in den Mitteilungen enthält.

Neufunde seltener Pilze

VON WILHELM KASTNER

1967 konnte unsere mykologische Abteilung dank günstiger klimatischer Verhältnisse und dank dem Sammelreises unserer Mitglieder ein halbes Hundert von Neufunden verzeichnen.

Am 5. März entdeckte Herr Löffler in Göttersburg (Ldkz. Fürth) an einem gefüllten mauersteinen Nistkasten einen (gelb-schwarzen) Hirschenpilz (*Bolet. ex Fr.*) Pers. (4).

Dieser absonderliche, mit korbähnlichen, langen, weichen, stielartigen, bestenfalls knollenförmigen Pilz ist ein Schwammpilz, der durch Wundstellen, Spalten oder Ähnliches, vor allem im Boden und in Lössen, in welche Hirsche Nisthöhlen einbringen und die Hirsche auf den Kasten zerkratzen.

Moderne Autoren haben die Gattung Hirschenpilz, obwohl diesem Arten-Studium zuträglich, in die Familie des *Boletaceae* verwandelt oder *Boletaceae* eingegliedert. In dieser Einheit sind recht verschiedene aussehende Pilze vereinigt, die aber alle darin übereinstimmen, daß sie kugelförmige, zerstückelte oder mit myceliösen Chlamydien gebildete Sporen und ein weißliches oder wenigstens helles Fleisch besitzen. (14) 44.

Am 4. Juli entdeckte Herr Haas an einer anderen Stelle in der Nähe des ersten ein weiteres Exemplar. Ein von ihm später am Baum angebrachtes Täfelchen mit der Bitte an Vorübergehende, den Pilz zu schonen, weil er wissenschaftlichen Zwecken diene, hatte seinen ersten Erfolg. So war es ihm möglich, die verschiedenen Entschickungstendenzen des schließlich riesigen Fruchtkörpers in Farbdias dokumentarisch festzuhalten.

Am 10. Sept. 1969, 7. u. 8. u. 9. Eine andere, ebenfalls seltene Laubporlingart, *Cantharellus repens* (Pers.) Fr., wurde im letzten Viertel des Jahres von Herrn Haas an einer Eiche im Luitpoldpark beobachtet. Er und Herr Meyer konnten das Wachstum des Pilzes viele Wochen lang verfolgen.



Abb. 76: Stadtschulrat Wilhelm Kastner Passfoto

gelang es ihm, in diesem Jahr 15 Neufunde zu machen. Fritz Hirschmann zeigte am 24.11.1969 seinen ersten Diavortrag »Pilze unserer Heimat«.

Am 24.9.1970 fand im Großen Saal des Luitpoldhauses ein Jubiläumsabend zum 60-jährigen Bestehen des Vereins statt.



Abb. 77, 78: 1949 erschien das Buch „Pilze rundum“, das immer wieder neu aufgelegt wurde. Nach den Bestimmungsschlüsseln und Beschreibungen wurden auch in der Pilzabteilung sehr viele Pilze bestimmt. Neben Wilhelm Kastner arbeiteten u. a. auch Karl Hetzel, Fritz Hirschmann, Paul Meyer und Paul Praßer damit.



Abb. 79: Etwa aus der gleichen Zeit stammt das Buch „Pilzwanderungen“ begründet von Franz Engel, weitergeführt von Frieder Gröger, das ebenfalls viel zur Pilzbestimmung verwendet wurde. Von Frieder Gröger erschien 2006 in den Regensburger Mykologischen Schriften „Bestimmungsschlüssel für Blätterpilze u. Röhrlinge in Europa“ Teil I.

Karl Hetzel schrieb einen Bericht über die „Geschichte der Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde“. Paul Praßer wurde für seine aufopfernde und erfolgreiche Tätigkeit zum Ehrenobmann der Abteilung ernannt. 23 Jahre war Karl Hetzel der 2. Obmann der

Abteilung, 1971 trat er aus Altersgründen zurück, sein Nachfolger wurde Fritz Hirschmann. Ebenfalls aus Altersgründen gab Wilhelm Kastner seine Beratungsstelle auf. Besondere Besorgnis äußerte er in seinem Bericht



Abb. 80: Pilzbestimmung und -besprechung am 13.8.1968, Fritz Hirschmann notiert die ausgestellten Pilzarten.

als Auskunftsstellenleiter über die in diesem Jahr so dürftige Pilzernste. Er schrieb „Es wäre höchste Zeit, an die drohende Gefahr einer ständig wachsenden Verarmung unserer Pilzflora zu denken und die Pilzleidenschaft der Städter eher zu dämpfen, als weiterhin anzufeuern“, er mahnte dazu, seltene Pilze zu schützen. 1971 wurden 609 Personen beraten und 1.554 Proben kontrolliert, obwohl man es als schlechtestes Pilzjahr, das je verzeichnet wurde, beurteilte. Richard Leffler führte die Fundlisten weiter, in diesem Jahr wurden 52 Neufunde hinzugefügt.

In mancherlei Hinsicht war 1972 für die Pilzabteilung ein schlechtes Jahr. Wir mussten von Paul Praßer, dessen Liebe ein ganzes Leben lang den Pilzen und Pflanzen und allen, die sich dafür interessierten galt, Abschied nehmen. Er hat sein großes Wissen immer gerne weitergegeben. Viele sagten, wer das Glück hatte, seine Vorträge zu sehen, seine Wanderungen mitzumachen, wird diesen väterlichen Freund nie vergessen.

Das Pilzsammeln verlangt Kenntnisse, wenn es keine Gefahr bringen soll

Hilfe für die »Pffifer«-Freunde

Eine Pilz- und Pflanzenschau gab Aufklärung und Beratung durch den Fachmann

Die pilz- und pflanzenkundliche Abteilung der Naturhistorischen Gesellschaft lud zu einer Pilzschau im Lepidodolhaus am Gerrebenmarmplatz ein. Über fünfzig Pilzarten wurden zur Schau gestellt, herangerichtet und erklärt.

Auf einer Wanderung durch die Wälder des Weissenburger Landes, die Pilzwart Paul Meyer leitete, waren alle diese Pilze gesammelt worden, denn der Kalkboden dieser Wälder ermöglicht eine weitläufige reichhaltige Pilzwelt als der Sandboden des Nürnberger Reichswaldes.

Peter Haas, der Obmann der Abteilung für Pilz- und Pflanzenkunde, erläuterte Sinn und Zweck einer solchen Pilzschau folgendermaßen: „Gelberle, Butterpilz und Champignon können alle Gelegenheitsessern gerade noch. Wenn sie sich zwei, drei neue Pilzsorten davor bescheiden, Merkmale zugeben, war dieser Abend bereits ein großer Erfolg.“

Für verschiedene Pilze gibt es im Volksmund gleich mehrere Namen, allzusehrig ist allerdings nur der lateinische, den sich der Laie natürlich nicht zu merken braucht. Zwischen essbaren, ungenießbaren und giftigen Pilzen aber sollte er zu unterscheiden wissen.

Da wurde zum Beispiel die Familie der Röhrlinge ausführlich behandelt, zu der ja auch Steinpilz, Heßkappe und Fenchelpilz gehören. Wer Röhrlinge in unseren Heimatraum sammelt, läuft nicht die Gefahr einer Vergiftung.

Sollte ja einmal ein Schiefelfuß unter der Erde sein, so ist dieser zwar ungenießbar, aber nicht giftig. Der Satzenbringer, der bei uns nicht zu finden ist, ist als einziger Pilz aus der Familie der Röhrlinge giftig, aber nicht tödlich.

Um so mehr Vorsicht ist freilich bei den Knollenblätterpilzen geboten, die immer wieder ihre Opfer fordern. Oberflächliche Betrachtung genügt nicht, sondern man muß genau auf die große Krönle und die weiße oder grüne Färbung achten.

Pilzwart Paul Meyer schaffte auch einige volkstümliche Faustregeln aus der Welt, die leider eben falsch sind. So herrscht unter Sammlern die Meinung, man könne von Schnecken angefressene Pilze jederzeit pflücken, da diese nur eßbare Pilze ansgangen würden. Die Schnecken nähren sich aber genauso an einigen giftigen Pilzarten.

Darmit alle Pilzfreunde ihr Wissen noch einmal überprüfen können, hält die pilz- und pflanzenkundliche Abteilung am Sonntag, den 8. Oktober, eine letzte Pilzwanderung für dieses Jahr in den Wäldern um Behringersdorf ab. Treffpunkt: 8.30 Uhr Bahnhof Behringersdorf.

U.N. 5.10.72
Jordmord

Eine Sammlerin läßt ihren Fund vom Fachmann begutachten.

Abb. 81: Der Zeitungsartikel vom 5.10.1972 in den Nürnberger Nachrichten berichtet über Pilzschauen, essbare Pilze und Verwechslungsgefahren



Abb. 82: Obergartenmeister Paul Praßer leitete den Pilzverein bzw. die Pilzabteilung über 40 Jahre.

Durch eine Änderung der Satzung der NHG mussten ab diesem Jahr alle Mitglieder der Abteilungen auch Mitglied in der Hauptgesellschaft sein. Wir verloren aus diesem Grunde mit einem Mal 91 Mitglieder, darunter die langjährigen Pilzberater Christian Gegner und Fritz Haustein, die aus Altersgründen nicht mehr in die NHG eintreten wollten. Trotz 10 Neuaufnahmen in diesem Jahr, betrug der Mitgliederstand zum Jahresende nur 83 Personen. Heinz Engel konnte am 24.9.1972 bei seiner von ca. 1.100 Personen besuchten Pilzausstellung ungefähr 250 Arten ausstellen,

obwohl auch dieses Pilzjahr nicht besonders gut war. 1973 wurde Friedrich Kaiser zum Schriftführer der Abteilung gewählt. Fritz Hirschmann hielt erstmals den Vortrag über Speisepilze und ihre Doppelgänger.

1974 fand, zum ersten Mal seit 1960, wieder eine große Pilzausstellung im Luitpoldhaus statt. 80 neu erstellte Pilztafeln und ca. 125 Frischpilzarten wurden hier den ungefähr 1.350 Besuchern gezeigt. Ca. 1000 Personen sahen die von Peter Haas und Fritz Hirschmann gezeigten Lichtbildvorträge über „Die wichtigsten Gift- und Speisepilze“, sowie den von Friedrich Kaiser gezeigten Vortrag „ABC der Pilzkunde für Anfänger“ im kleinen Saal. Insgesamt wurden diese Vorträge 13x gehalten. 10 Besucher waren so begeistert, dass sie ab 1975 Mitglieder der Abteilung wurden.

In diesem Jahr verstarb Paul Meyer, der 1942 in die Abteilung eintrat und 1970 zum Ehrenmitglied der NHG ernannt wurde. Seit Beginn der Mitgliedschaft leitete er eine Pilzauskunftsstelle. Durch seine unermüdliche Arbeit brachte er es zu einem hohen Wissensstand, er nahm an vielen nationalen und internationalen Tagungen teil, ihm sind zahlreiche Neufunde in unserem Raum zu verdanken. Viele Jahre hat er die aufliegenden Pilze besprochen, dies übernahm jetzt Fritz Hirschmann, der ihn seit dem 25.9.1967 schon öfter unterstützt oder vertreten hatte.

Am 22.8.1974 veranstaltete Heinz Engel in Weidhausen eine Pilzausstellung mit ca. 200 Pilzarten, die sehr erfolgreich war und von ca. 1200 Personen besucht wurde.

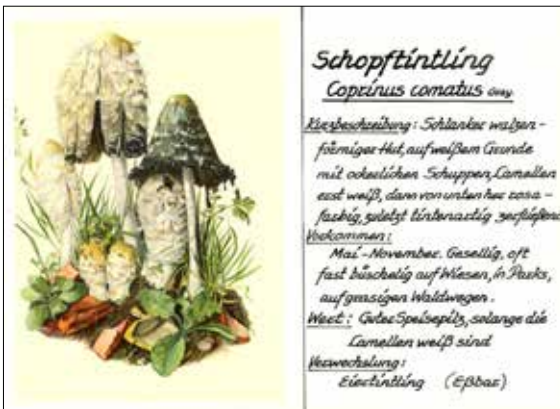


Abb. 83, 84: Die Texte auf den neuen Pilztafeln schrieb Paul Hetzel nach Vorgaben von Fritz Hirschmann.



Abb. 85: Teilnehmer einer Pilzlehrwanderung im Jahr 1969 lassen sich von Paul Meyer die Pilze erklären.
Foto: Paul Praßer



Abb. 86: siehe nächste Seite



Abb. 86, 87: *Cortinarius citrinolilacinus*, der Lilagelbe Klumpfuss, gefunden am 5.10.1974, ein Neufund in Westdeutschland. Foto: Fritz Hirschmann

Auf kalkhaltigem Boden unter Buchen und Fichten fand Fritz Hirschmann am 5.10.1974 eine Gruppe von 14 Schleierlingen mit auffälliger Farbe und Form. Die Hüte der jungen Fruchtkörper waren leuchtend zitronengelb, bei feuchtem Wetter stark schmierig, die erst violetten Lamellen wurden im Alter bräunlich. Der zylindrische Stiel hatte an der Basis eine sehr breite, scharfrandige Knolle, die auf der Unterseite auffallend flach, fast wie abgeschnitten war. An der Knollenunterseite waren deutliche, zitronengelbe Mycelreste zu sehen, das Velum war ebenfalls schön

zitronengelb. Er bestimmte diesen Fund als *Cortinarius citrinolilacinus* (Syn. *Phlegmacium citrinolilacinum*). Prof. Dr. Meinhard Moser, der sich über die Zusendung der Exsikkate sehr gefreut hatte, bestätigte seine Bestimmung. Bei diesen Lilagelben Klumpfüßen handelte es sich um einen Erstfund für Westdeutschland.





Seit dem 4.10.1975 beteiligten wir uns jedes Jahr mit einer großen Pilzausstellung am Reichswaldfest. Unser Pilzstand war nicht selten der am meisten besuchte Stand des Reichswaldfestes. In den ersten Jahren standen die Pilze und Pilzmodelle, genauso wie die Berater, ungeschützt im Regen oder auch bei großer Hitze auf dem Schmausenbuck. Erst allmählich wurden wir durch unsere immer weiter verbesserten Ausstellungsstände vom Wetter unabhängiger.

Peter Haas und Friedrich Kaiser konnten bei der 9. Mykologischen Dreiländertagung in Emmendingen die alten Kontakte zu Mykologen aus verschiedenen Ländern auffrischen.

Mehrere Pilzberater der NHG trafen sich im Juli 1976 in Thalheim mit German Kriegelsteiner, dem 2. Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Mykologie, um zu besprechen, wie zukünftig die Kartierungsarbeiten der NHG durchgeführt werden. Dabei wurde vereinbart, dass Fritz Hirschmann für die NHG alle Fundlisten, mit den bei sämtlichen Kartierungswanderungen gefundenen Pilzen, erhält und immer zum Jahresende an German Kriegelsteiner weitergibt, der dann alle Pilzfunde im „Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands“ veröffentlichte.



Abb. 90, 91: Briefwechsel mit Prof. Meinhard Moser zur Pilzbestimmung dieses Erstfundes.



Abb. 92: Unser Pilzstand beim Reichswaldfest im Juli 1979 – die Pilzberater von links nach rechts sind Gerhard Wölfel, Gertrud Jungholt, Rudolf Wilke und Peter Haas. Foto: Fritz Hirschmann



Abb. 93: Beim Reichswaldfest 1980 von links nach rechts Gertrud Jungholt, Klaus Joachim Süß und Ursula Haßler. Foto: Friedrich Kaiser



Abb. 94: Wir haben unseren ersten Pilzstand und müssen nicht mehr im Regen stehen, Reichswaldfest 1982 von links nach rechts Ursula Haßler und Peter Haas. Foto: Fritz Hirschmann



Abb. 95: Reichswaldfest 1993, unser Pilzstand ist noch stabiler geworden. Foto: Gustav Bub



Abb. 96: Reichswaldfest 1997, Beratung durch Ursula Hirschmann und Peter Haas. Foto: Fritz Hirschmann



Abb. 97: Unser aktueller Pilzstand beim Reichswaldfest 2016, die Besucher werden beraten durch Gisela Stellmacher, Johann Rödel-Krainz, Serafino Chini, Ursula Hirschmann und Claudia Menth. Foto: Claudia Menth



Abb. 98: Im Juli 1976 trafen sich mehrere Pilzberater der NHG mit German Krieglsteiner von der DGfM von links Grete Kaiser, Luise Haas, Peter Haas mit Schnauzerle, stehend Fritz Hirschmann, Friedrich Kaiser, Klaus Joachim Süß, Fr. Krieglsteiner, Liane Hirschmann und German Krieglsteiner. Foto: Peter Haas

Unser Ehrenmitglied Wilhelm Kastner verstarb am 6.8.1976, er trat 1949 in die Pilzabteilung ein. Seitdem erfasste er alle in unserem Raum gefundenen Pilze genau. Aufgrund seiner Erkrankung hatte Richard Lefler diese Fundlisten vor einigen Jahren von ihm übernommen und führte sie jetzt privat weiter;



Abb. 99-101: „Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West)” von German Kriegelsteiner – 3 Bände

für 1976 meldete er 40 Neufunde. Als gern gesehener Fachmann nahm Wilhelm Kastner an vielen nationalen und internationalen Tagungen teil, er war auch Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde. Etliche Werke, z. B. von Jossierand, Kühner und Romagnesi, Jakob E. Lange und Maas Geesteranus, übersetzte er in die deutsche Sprache. Seit 1940 war der Obergartenmeister Karl Hetzel als Pilzberater für die NHG tätig. Für seine Verdienste wurde er zum Ehrenmitglied der Abteilung ernannt, er verstarb 1977. Unzählige Pilzsammler hat er in seiner Beratungsstelle und als langjähriger Leiter des ehemaligen Städtischen Schulgartens bei der Sperberschule in 38 Jahren beraten. Fritz Hirschmann, der in seiner Nähe wohnte, kam schon als Junge immer wieder zu ihm, um sich beraten oder seine Pilzbestimmungen bestätigen zu lassen; durch ihn lernte er die NHG und die Pilzabteilung kennen. Karl Hetzel, der langjährige und treue Weggefährte von Paul Praßer, erwarb sich bei der Organisation und Durchführung großer Pilz- und Kräuterausstellungen im Luitpoldhaus besondere Verdienste. Bei vielen Vorträgen gab er sein großes Wissen weiter. Er sah seine Aufgabe besonders darin, die Pilzauskunftsstellen auszubauen und die Pilzberater zu schulen. Mit ihm verloren wir den

letzten großen Lehrmeister aus den frühen Jahren des Pilzvereins.

Klaus-Joachim Süß veranstaltete in Roth eine Pilzausstellung zu Ehren von Paul Praßer, mit 241 Pilzarten, die von ca. 1000 Personen besucht wurde. In Weidhausen führte Heinz Engel eine Pilzausstellung durch, bei der die ca. 1500 Besucher fast 300 Pilzarten sehen konnten.

Unsere Pilzberater wurden bisher, seit der Gründung des Vereins 1910 immer von Mitgliedern der Abteilung ausgebildet. Nur in Notzeiten, wie zu Beginn des 2. Weltkrieges, wurden viele Personen in ziemlich kurzer Zeit geschult, um so schnell wie möglich, als so genannte „Pilzkontrolleure“, in der Lage zu sein, die wichtigsten Speisepilze und ihre Doppelgänger zu erkennen. Sie mussten bei ihrer Prüfung ca. 60 bis 70 essbare Pilze sicher bestimmen können. Ihr umfangreiches Wissen über die Pilze erarbeiteten sich die Pilzberater der NHG sonst immer über längere Zeit, meist über Jahre hinweg.

Theoretisches Wissen ist gut und sehr wichtig, man kann es sich unter Umständen in verhältnismäßig kurzer Zeit aneignen. Längere Zeit benötigt man dagegen, um praktische Pilzkenntnisse, die mindestens ebenso wichtig sind, zu erwerben. Nur selten ist ein Pilzjahr so gut, dass man in dieser Zeit alle

wichtigen Pilze so genau kennen lernen kann, wie es notwendig ist, um genügend Sicherheit bei der Pilzberatung zu haben. Dieses Wissen kann aber nach und nach schrittweise durch die Teilnahme bei Pilzlehrwanderungen, an Pilzausstellungen und Vorträgen, sowie eigene Pilzsuche und Pilzbestimmung aufgebaut werden. Außerdem helfen Gespräche und Erfahrungsaustausch mit den Pilzberatern oft weiter, lassen allmählich immer mehr Sicherheit gewinnen. Die genaue und sichere Bestimmung eines Pilzes ist häufig nur durch die mikroskopische Untersuchung möglich. Deshalb ist es von großem Vorteil, wenn ein Pilzberater mikroskopieren kann, evtl. selbst ein Mikroskop besitzt.

Friedrich Kaiser begann im September 1976 mit dem ersten Abendkurs an der Volkshochschule, das Thema lautete „Einführung in die Pilzkunde“. Die 5 Diavorträge waren für interessierte Laien gedacht und setzten keine speziellen Kenntnisse voraus. Zu diesem Kurs hatten sich weit über 80 Teilnehmer eingeschrieben. Der Kurs wurde wegen des großen Interesses wiederholt.



Abb. 102: Die von Fritz Hirschmann am 13.8.1978 geführte Pilzlehrwanderung nutzen Jürgen und Ursula Haßler sowie Gisela Schwenk, um kurz vor der Pilzberaterprüfung im September weitere Pilze zu erkennen bzw. Pilzzerklärungen zu bekommen. Foto: Peter Haas

Der zweite Abendkurs von Friedrich Kaiser, mit dem Thema „Aufbaukurs für Pilzkundige und Pilzkenner“ begann im ersten Semester 1977/78, er wurde ebenfalls wiederholt. Drei Mitglieder der Pilzabteilung, die sich hier in

den letzten Jahren bei Pilzzerklärungen, Vorträgen und Lehrwanderungen bereits ein sehr umfangreiches Wissen erworben hatten und jetzt die Pilzberaterprüfung ablegen wollten, nahmen auch daran teil.

Im Juli und September 1978 konnten die Besucher der beiden Kurse an den 4 Pilzlehrwanderungen teilnehmen, die als Vorbereitung für die Pilzberaterprüfung am 23. und 24.9.1978 dienten. 9 Teilnehmer des 3-semesterigen pilzkundlichen Kurses am Bildungszentrum der Stadt Nürnberg, sowie Klaus Engelhardt, Wilhelm Härtl und Rudolf Rossmeissl, die sich das nötige Wissen ohne diese Kurse in Eigeninitiative angeeignet hatten, legten vor dem Prüfungsausschuss der Deutschen Gesellschaft für



Abb. 103: Die Zeitung berichtet über die Pilzberaterprüfung beim Bildungszentrum der Stadt Nürnberg.

Mykologie, German Krieglsteiner und Friedrich Kaiser, die Prüfung zum Pilzberater ab. Sie mussten an diesen beiden Tagen ihre umfassenden Kenntnisse im theoretischen und

**Jahresmitt. 1978 aus Bericht
Kaiser Friedrich
Prüfung VHS 23 / 24. 9.1978**

Voraussetzung zum Bestehen der Prüfung war, daß in allen Prüfungsteilen kein tödlich wirkender Giftpilz falsch bestimmt oder nicht bestimmt werden konnte. Sollte dieser Fall eintreten, so hätte es im Ermessen des Prüfers gelegen, durch eine erweiterte Fragestellung die Beraterfähigkeit des Prüflings zusätzlich zu examinieren. Doch konnten alle Teilnehmer diese Klippe meisterlich umschiffen. Im Teil 3 und 4 waren 250 Punkte als oberste Grenze erreichbar. Zum Bestehen genügten jedoch 150 Punkte. Die Bewertung der einzelnen Prüfungsteile war so angelegt, daß die richtige Pilzbestimmung ausschlaggebend für das erfolgreiche Abschneiden war. Insgesamt konnten maximal 570 Punkte erreicht werden, zum Bestehen reichten jedoch 350 Punkte aus. Trotz der schwierig aufgebauten Prüfung war das erzielte Ergebnis hervorragend. Im unteren Bereich wurden um 430 Punkte gewertet. Das Spitzenresultat ergab ausgezeichnete 545 Punkte.

Nach einer kurzen Ansprache wurden allen 12 Kandidaten die Befähigungsnachweise als Pilzberater mit den Ausweisen überreicht. Für besondere Leistung erhielten die neuen Pilzberater ein kleines Werbegeschenk. Ursprünglich hatten sich 16 Personen zur Prüfung angemeldet. Vier zogen aus persönlichen Gründen ihre Einschreibung zurück. Die Namen der Pilzberater lauten:

Dr. Hans Besendorfer, Am Messehaus 2, 85 Nürnberg
Wernfried Bruckert, Reiherweg 18, 8500 Nürnberg
Wilhelm Härtl, Riemenschneiderstr. 19, 8620 Lichtenfels
Jürgen Haßler, Zugspitzstr. 239, 8500 Nürnberg
Ursula Haßler, Zugspitzstr. 239, 8500 Nürnberg
Klaus Engelhardt, Lichtenfelser Str. 34, 8621 Grub a. Forst
Jürgen Klobe, Sinbronner Str. 5, 8500 Nürnberg
Horst Lieb, Steinheilstr. 6, 8500 Nürnberg
Rudolf Rossmeissl, Sigmund-Graff-Str. 4, 8542 Roth
Gisela Schwenk, Böhmloch 52, 8520 Erlangen
Gerhard Wölfel, Gebbertstr. 82, 8520 Erlangen
Dr. Siegfried Wagner, Dormitzerstr. 15, 8500 Nürnberg

Abb. 104: Friedrich Kaiser und German Krieglsteiner prüften im September 1978 an der VHS 12 Personen.

praktischen Prüfungsteil nachweisen. Jürgen und Ursula Haßler, Rudolf Rossmeissl und Gisela Schwenk erklärten sich nach bestandener Prüfung bereit, ab 1979 eine Pilzauskunftsstelle für die NHG zu übernehmen. Gerhard Wölfel stellte sich ab 1980 als Pilzberater der NHG zur Verfügung.



Abb. 105: Wir haben die DGM Prüfung bestanden, unsere Pilzberater-Ausweise erhalten – doch das Lernen geht wohl lebenslang weiter.

An der Volkshochschule wurden seit dieser ersten Prüfung 1978 noch viele Personen ausgebildet und legten dort in den Jahren bis 1986 die Pilzberaterprüfung ab. Einige, die ebenfalls bereits Mitglieder der Pilzabteilung waren, stellten sich nach bestandener Prüfung als Pilzberater der NHG zur Verfügung und sind dies teilweise noch bis heute. Peter Haas schrieb im Jahresbericht 1978: „Die Pilzabteilung ist eine der aktivsten und größten Sektionen innerhalb der NHG“.

Die Anzahl unserer Pilzberatungsstellen schwankt stark, so waren es im Gründungsjahr nur 2, schon wenige Jahre später 6 und in anderen Jahren mehr als 20. Auch die Zeit, in der die Pilzberater bzw. Pilzberaterinnen eine Beratungsstelle leiteten, war sehr unterschiedlich lang. 32 Personen hatten 1 bis 5 Jahre eine Beratungsstelle, bei 20 waren es bis zu 10 Jahre, 22 gaben bis zu 20 Jahre Auskünfte, 14 machten dies bis 30 Jahre, bei 8 waren es bis 40 Jahre und Heinz Engel (44 J.), Fritz Hirschmann (49 J.), Ursula Hirschmann (bisher 45 J.), Paul Praßer (43 J. bis 47 J. Unterlagen unvollständig) sowie Rudolf Rossmeissl (44 J.) übernahmen diese verantwortungsvolle Aufgabe für mehr als 40 Jahre. Die Anzahl der kostenlosen Beratungen ist genauso unterschiedlich, wie der Zeitraum für den die ehrenamtlichen Beratungsstellen geleitet wurden. Leider sind viele Unterlagen darüber verloren gegangen. Karl Hetzel schrieb, dass nach den Aufzeichnungen der Pilzberater, in den Kriegs- und Nachkriegsjahren jährlich tausende Personen ihre Pilzfunde bei den Beratungsstellen vorlegten und prüfen ließen. Weil die Pilze als wichtiges Nahrungsmittel sehr begehrt waren, brachten die Pilzsucher gerade in diesen Zeiten oft mehrere Kilogramm verschiedener Pilzarten zur Beratung.

Tabelle 1: Pilzberatungen 1924 - 2023

zu folgenden Jahren fehlen die Angaben: 1910 bis 1923, 1925 bis 1927, 1929, 1938, 1944 bis 1947; Angaben zu Giftnotrufen fehlen lt. Jahresmitteilungen bzw. Chronik der NHG bis einschließlich 1984.

Jahr	Personen	Proben	Gift-notrufe
1924	306	901	
1928	40		
1930	3000		
1931	600		
1932	745	1472	
1933	634	1517	

Jahr	Personen	Proben	Gift-notrufe
1934	1349	3181	
1935	668	1349	
1936	578	1168	
1937	389	923	
1939	343	918	
1940/43	3185	9105	
1948	2722	9794	
1949	582	1997	
1950	1162	4032	
1951	373	1372	
1952	1581	4104	
1953	1358	4169	
1954	1639	6601	
1955	791	2608	
1956	583	2184	
1957	1464	4064	
1958	1140	3605	
1959	1053	3053	
1960	2558	9027	
1961	2560	7679	
1962	1086	3970	
1963	2038	6874	
1964	507	1753	
1965/66	2019	6406	
1967	797	3595	
1968	835	2958	
1969	476	1308	
1970	893	2747	
1971	609	1554	
1972	350	1005	
1973	575	1436	
1974	1079	3237	
1975	1737	4718	
1976	1298	3356	
1977	1500	4079	
1978	743	2024	
1979	511	1197	
1980	932	2141	
1981	1463	3528	
1982	1227	3694	

Jahr	Personen	Proben	Gift-notrufe
1983	678	1636	
1984	719	1789	
1985	800	1995	37
1986	693	1052	9
1987	334	682	5
1988	433	1073	10
1989	590	1199	22
1990	450	1098	12
1991	396	1143	21
1992	450	1000	44
1993	449	1174	15
1994	941	2249	45
1995	792	2203	12
1996	535	1506	14
1997	286	555	5
1998	1223	2865	39
1999	479	998	14
2000	665	1731	27
2001	672	1840	37
2002	564	1909	25
2003	184	336	7
2004	867	1751	29
2005	539	1440	23
2006	664	1634	26
2007	659	1881	35
2008	584	1365	19
2009	355	709	13
2010	704	1812	46
2011	415	1269	32
2012	395	1160	21
2013	571	1810	34
2014	698	2009	58
2015	207	416	22
2016	437	945	46
2017	801	2438	66
2018	189	595	20
2019	802	2227	69
2020	790	2300	91
2021	398	1079	38
2022	1060	2510	61
2023	339	1041	34

In der Chronik der NHG bzw. in den Jahresmitteilungen wird die Anzahl der kostenlosen Beratungen jährlich veröffentlicht. Leider fehlen allerdings die Angaben für die Jahre 1910 – 1923, 1925 – 1927, 1929, 1938 und 1944 – 1947.

In der Zeit seit der Gründung der Abteilung bis 1966 wurden mehr als 37.000 Personen beraten, die über 100.000 Pilzproben vorlegten. Von 1967 bis 2023 waren es 38.832 Personen, die 103.001 Pilzarten prüfen ließen. Würde nicht die Zahl der Pilzarten angegeben, sondern die Anzahl der überprüften Pilze, wäre die Zahl weit höher, denn wenn ein Pilzsammler 50, 100 oder mehr Exemplare einer Art vorlegt, dann zählt dies eben nur als eine Art. Es wurden ca. 10.000 telefonische Auskünfte erteilt und seit 1985 klärten unsere Pilzberater 1183 Giftnotrufe. Bis 1984 wurden die Giftnotrufe in den Jahresberichten nicht mit aufgeführt, sodass es für diese Zeit keine gesicherten Zahlen mehr gibt. Besonders viele Ratsuchende kamen z. B. zu der Auskunftsstelle in der Königstraße (Praßer / Wecker). An den Montagen waren es dort oft 20 bis 25 Personen, 1961 kamen insgesamt 723 Personen, die 2518 Pilzproben vorzeigten.

Betti Weisbart beriet von 1972 bis 1992 immerhin 2.842 Personen, die ihr 6.605 Proben vorlegten. Besonders viele Ratsuchende ließen die Pilze in den letzten Jahren hauptsächlich bei Heinz Engel und Rudolf Rossmeissl (er war von 1981 bis 2022 auch als Kreispilzberater des Landkreises Roth tätig) überprüfen. Viele zum Teil tödlich giftige Pilze, z. B. der Grüne Knollenblätterpilz, *Amanita phalloides* und unzählige ungenießbare Pilze wurden in all den Jahren von unseren Pilzberatern aussortiert. Gallenröhrlinge, *Tylopi-lus felleus*, werden nicht selten korbweise gesammelt; bei Ursula Hirschmann war einmal ein Pilzsammler, der seinem „Glück“ nicht ganz traute, mit über 400 Exemplaren, nicht ein einziger Speisepilz war in seinem Korb. Seit der Gründung des Vereins 1910 bis

heute gab es nicht einen einzigen Fall, in dem durch einen Fehler oder die Unwissenheit eines Beraters, ein Unfall oder eine Vergiftung entstanden wären. Pilzberatung muss immer sehr gewissenhaft und verantwortungsvoll sein. Kein Pilz, bei dem der geringste Zweifel besteht, darf freigegeben werden; wichtig ist auch: Neue Erkenntnisse müssen berücksichtigt werden.

101 Personen waren seit der Gründung des Vereins als ehrenamtliche Pilzberater tätig, sie kamen aus den unterschiedlichsten Berufen, ihnen allen war die Liebe zur Natur und das besondere Interesse an den Pilzen gemeinsam.

**Tabelle 2: Ehrenamtliche
Pilzauskunftsstellen Pilzverein und NHG
Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde
von 1910 bis 2023**

Name	von	bis
Bauer, Käthe	1961	1979
Böhm, Markus	1989	1993
Braun, Jean	1921	1926
Bub, Gustav	1991	2007
Chan, Herr R.	1921	1925
Chini, Serafino	1983	2016
von Czerny, Margar.	1946	1966
Engel, Heinz	1970	2013
Englert, Dr. Fritz	1946	1955
Ewald, Dr. Reinhard	2007	2013
Faulstich, Herr	1946	1950
Fischer, Matthias	ab 2010	
Frank, Bernhard	1999	2000
Friedemann, Herr	1910	1912
Gegner, Christian	1955	1973
Gleißmann, Herr	1946	1947
Glonig, Herr	1933	1944
Glunz, Frau	1946	1949
Gräf, Maria	1921	1938
Gräf, Herr	1937	1938

Name	von	bis
Grüner, Georg	1925	1934
Haas, Peter	1974	2004
Hahn, Chr.	1924	1926
Hartmann, Herr	1946	1949
Haseney, Philipp	1932	1943
Haßler, Jürgen	1979	1983
Haßler, Ursula	1979	1986
<i>(siehe Hirschmann, Ursula)</i>		
Haustein, Fritz	1960	1973
Hendel, Herr	1946	
Henning, August	1910	1926
Hetzel, Karl	1940	1977
(im Schulgarten)	1947	1961
Hirschmann, Fritz	1968	2016
Hirschmann, Ursula	ab 1986	
<i>(siehe Haßler, Ursula)</i>		
Hoffmann, Karl	1944	1954
Hofmann, Anton	1946	1960
Hund, Jürgen	1992	2019
Kaiser, Friedrich	1973	1991
Kastner, Wilhelm	1961	1971
Knie, Ernst	1924	1943
Kobras, Dr. Gabriele	2013	2018
Köhler, Herr	1934	1943
Krauß, Herr	1946	
Kühn, Manfred	1983	1993
Leitner, Kurt	1987	2006
Lengenfelder, Konrad	1933	1951
Lieb, Horst	1983	1994
Löder, Andreas	1926	1939
Löder, Frau	1934	1943
Memmler, Herbert	1982	1985
Menth, Claudia	ab 2010	
Merk, Fritz	1961	1970
Meyer, Charlotte	1952	1958
Meyer, Paul	1944	1974
Pesak, Walter	ab 1989	
Praßer, Frau	1937	1954

Name	von	bis
Praßer, Paul	1921	1967
Puchta, Hildegard	1982	2008
Rasch, Ernst	1989	1994
Reichel, Philipp	2008	2017
Reichel, Rainer	ab 2007	
Reinwald, K.-Friedr.	1982	2009
Ris, Herr Prof.	1925	1933
Rißmann, Tessa (siehe Stuber Tessa)	1971	1981
Rödel-Krainz, Johann	ab 2016	
Roger, Ernst	1996	1998
Rossmeißl, Rudolf	1979	2022
Rudni, Herr	1933	
Sarmiento, Petra	ab 2000	
Schildknecht, Käthe	1960	1968
Schmidt, Alois	1924	1959
Schmidt, Horst	2001	2022
Schönleben, Margar.	1969	1972
Schürmeyer, Ulrich	1987	2009
Schwab, Hans	1946	1954
Schwenk, Gisela	1979	2001
Sesselmann, Andreas	1938	1960
Sesselmann, Frau	1939	1943
Siegel, Jan	ab 2023	
Späth, Herr	1946	
Spotka, Rudolf	1982	
Stanek, Joachim	1982	2019
Stanek, Sissi	ab 1989	
Stellmacher, Gisela	1982	2017
Stöckert, Edgar	1987	2008
Stöckert, Irmgard	1983	2008
Strebel, Andreas	1938	1946
Strohm, Georg	1955	1970
Stuber, Josef	1950	1954
Stuber, Marie	1956	1960
Stuber, Tessa	1961	1969

Name	von	bis
Süß, Klaus-J.	1967	1997
Thorn, Dr. Andrea	ab 2022	
Villinger, Harald	ab 2014	
Vopel, Frau	1944	1950
Wallner, Thomas	1999	2001
Wecker, Amalie	1957	1961
Weisbart, Betti	1967	1995
Wilke, Rudolf	1983	2006
(chem. Unters. Anst.)	1976	1982
Wölfel, Gerhard	1980	1987
Wölfel, Ursula	1985	
Zeilinger, Herr	1944	1946
Zimmermann, Herr	1944	1948
Zöllner, Herr	1921	

Leider ließen sich in dieser Zusammenstellung aller Pilzberater und Pilzberaterinnen (lt. Ehrentafel in der Festschrift und den Jahresprogrammen ab 1985) einige Lücken nicht schließen, weil für die Jahre 1919, 1920, 1922, 1923, 1927 - 1931 und 1945 keine oder nur unvollständige Angaben vorliegen. Manchmal waren die in den Unterlagen aufgeführten Daten auch etwas widersprüchlich.

Vom 25.8. bis 2.9.1979 wurde im Messezentrum während der Frankenschau eine von der Messengesellschaft AFAG organisierte und finanzierte Pilzleherschau gezeigt. Unsere beratende Tätigkeit, 9 Pilzberater bzw. Pilzberaterinnen der NHG standen während dieser Zeit im Wechsel täglich stundenweise zur Verfügung, fand bei den Besuchern sehr großen Anklang. Wir konnten dabei auch auf die NHG und unser umfangreiches Programm aufmerksam machen.

Einige Mitglieder nahmen in der Nähe von Scheßlitz an einem Treffen mit der Mykologischen Arbeitsgruppe unseres Mitgliedes Heinz Engel teil. Friedrich Kaiser führte bei Feuchtwangen und am Hesselberg 2 Kartierungswanderungen mit der AMO, Mykologische Arbeitsgemeinschaft Ostwürttemberg.



Abb. 106: 9 Pilzberater bzw. Pilzberaterinnen standen während der Frankenschau im Messegelände täglich einige Stunden zur Verfügung, um die Besucher zu beraten. Foto: Ursula Haßler

1980 konnten wir unseren ersten Arbeitsraum nach dem Krieg beziehen, wir teilten ihn anfangs mit der Abteilung für Physik und Astronomie. Er hatte nur einen Nachteil: Im Winter war es dort sehr kalt und an manchen Sommertagen fast unerträglich heiß. Trotzdem waren wir glücklich, endlich wieder einen Raum zu haben, in dem wir z. B. gemeinsam mikroskopieren und Pilze bestimmen konnten. Fritz Hirschmann stiftete einen Trafo und die Köhlersche Beleuchtung für unser – damals einziges – Abteilungsmikroskop.

Johann Stangl brachte den 12 Teilnehmern in dem Inocyben-Seminar vom 8. bis 10.2.1980 die Risspilze etwas näher. In Luzern fand vom 28.9. bis 4.10.1980 die 13. Mykologische Dreiländertagung statt, an der auch etliche bekannte Pilzforscher teilnahmen, z. B. Erhard Ludwig, Dr. Maas Geesteranus, André Marchand, Olle Pearson, Prof. Henri Romagnesi und Johann Stangl. Von der Pilzabteilung waren Jürgen und Ursula Haßler, Friedrich Kaiser und Gisela Schwenk dabei. Wir trafen dort u. a. Dr. Hans Haas und Helmut Schwöbel, mit denen Friedrich Kaiser über unseren Wunsch, dass sie bei uns ein Pilzseminar halten, sprach. Diese Seminare fanden 1981 statt.

Am 9.8.1981 wurde bei der von Jürgen und Ursula Haßler geführten Pilzlehrwanderung



Abb. 107: Einige Teilnehmer der Tagung in Luzern. Vorne links, mit Korb am Rücken, Prof. Henri Romagnesi im Gespräch mit Dr. Hans Haas, der ihm gegenüber stand. Foto: unbekannt

am Schmausenbuck ein kleiner Rötling entdeckt. Gerhard Wölfel, der sich besonders für die Gattung *Entoloma* interessierte, bestimmte ihn als *Entoloma undulatosporum*. Erst 1979 wurde dieser kleine Glöckling von Arnolds & Noordeloos neu beschrieben, bisher war nur ein Standort in der holländischen Provinz Drenthe bekannt. Die bei uns gefundenen Fruchtkörper sind der zweite Nachweis dieser Art und deshalb ein Neufund für Deutschland.



Abb. 108: Gerhard Wölfel hat ihn untersucht und bestimmt – es ist ein Neufund für Deutschland Foto: Gerhard Wölfel

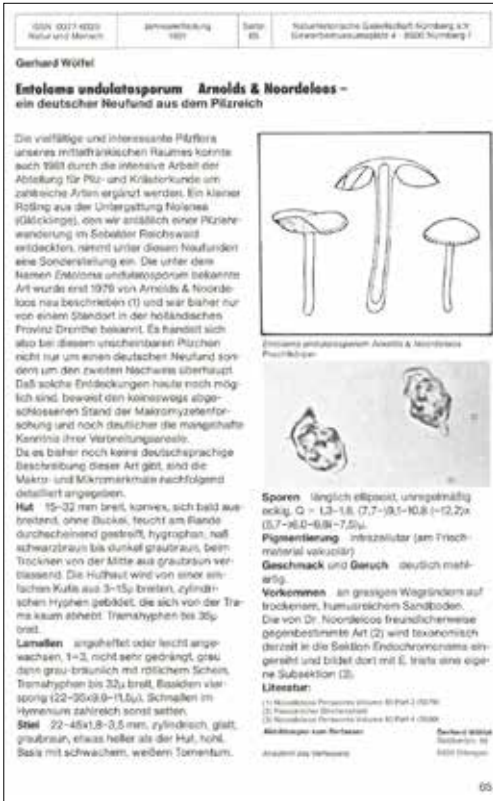


Abb. 109: *Entoloma undulatosporum*, ein Neufund für Deutschland.

Nach einer von ihm geführten Pilzlehrwanderung wurden am 23.8.1981 bei Rudolf Rossmeissl mehr als 1 kg fein säuberlich gewaschene und geschnittene Pilze vorgelegt. Sie hatten zu einer der schwersten Vergiftungen geführt, die in den letzten Jahren durch unsere Pilzberater geklärt wurden. Von den 5 Personen aus Sengenthal, die etwa die gleiche Menge von diesen Grünen Knollenblätterpilzen, *Amanita phalloides*, gegessen hatten, konnten 4 nicht mehr gerettet werden. Der Sammler hatte die Pilze für Wiesenchampignons, *Agaricus campestris*, gehalten. Vom 18. bis 20.9.1981 war Helmut Schwöbel, der sich u. a. sehr intensiv mit den Täublingen beschäftigte, bei uns und leitete ein Seminar, in dem wir Täublinge näher kennen lernen konnten. Dr. Hans Haas hielt bei uns

am 10. und 11.10.1981 ein sehr lehrreiches Cortinarius-Seminar. Bei beiden Seminaren waren wir mit diesen Experten auch in unseren Wäldern unterwegs.



Abb. 110: Während seines Täublings-Seminars war Helmut Schwöbel am 19.9.1981 mit uns unterwegs. Foto: Fritz Hirschmann



Abb. 111: Dr. Hans Haas während des Cortinarius-Seminars am 10.10.1981; von links Ursula Haßler, Peter Haas, Friedrich Kaiser, Dr. Hans Haas, Hilde Puchta und Gisela Schwenk. Foto: Fritz Hirschmann



Abb. 112: Kritische Blicke auf die gefundenen Pilze; von links Dr. Hans Haas, Friedrich Reinwald und Friedrich Kaiser Foto: Fritz Hirschmann

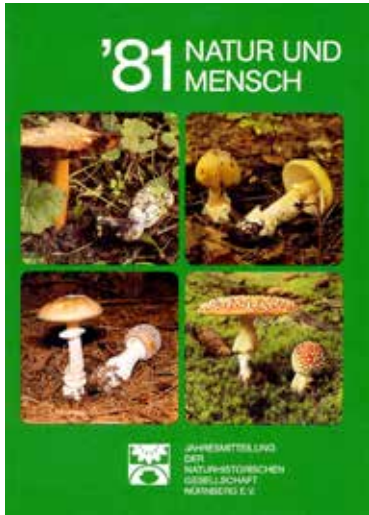


Abb. 113: Die von Fritz Hirschmann verfassten Hinweise und Anregungen zum Sammeln von Pilzen, die in den Jahresmitteilungen von 1981 veröffentlicht wurden, sie sind auch heute noch aktuell.

In der Kassenhalle der Stadtparkassen-Hauptstelle wurde am 21.6.1982 mit den 80 wichtigsten Pilzmodellen unter dem Motto „Pilze unserer Heimat“ eine Ausstellung eröffnet. Sie war von einigen Mitgliedern der Pilzabteilung zusammengestellt und dem Biotop entsprechend aufgebaut worden. Als Wanderausstellung wurde sie bis zum 11.10.1982 noch in 12 Filialen gezeigt. Einige Pilzberater und Pilzberaterinnen der NHG betreuten sie während dieser Zeit jeden Donnerstag für 2 Stunden. Die Ausstellung hatte in der Öffentlichkeit eine große Resonanz. Neben der Presse interessierten sich auch der Bayerische Rundfunk und das ZDF dafür; es wurde ein kurzer Film gedreht. Wir erhielten nach Beendigung der Ausstellung als Dank für unsere Unterstützung und Beratung diese Pilzmodelle für unsere Sammlung. Sie haben uns in pilzarmen Jahren schon oft bei Ausstellungen gute Dienste geleistet. Außerdem



Abb. 114: Der von der Stadtparkasse herausgegebene 6-seitige Sonderdruck enthält neben den wichtigsten Pilzregeln auch die Beschreibungen und Farbfotos von 12 überwiegend giftigen Pilzarten.

wurden die von Fritz Hirschmann geschriebenen Hinweise und Anregungen zum Sammeln von Pilzen, die in „Natur und Mensch“ 1981 erschienen sind und die die wichtigsten Pilzregeln sowie 12 Bilder und Beschreibungen von überwiegend giftigen Pilzen enthielten, als ein 6-seitiger Sonderdruck mit Farbbildern von der Stadtparkasse herausgegeben und bei den Ausstellungen an interessierte Besucher weitergegeben. Vom 5. bis 11.9.1982 fand in Jenbach die 14. Mykologische Dreiländertagung mit 219 Teilnehmern statt. Etliche bekannte



Abb. 115: Prof. Meinhard Moser (mit Brille und dunklem Pullover) mit einigen Teilnehmern der 14. Mykologischen Dreiländertagung in Jenbach. Foto: unbekannt

Experten z. B. Josef Breitenbach, Dr. Bruno Cetto, René Flammer, Fred Kränzlin, Anton Hausknecht, Werner Jurkeit, German Krieglsteiner, Erhard Ludwig, Maas Geesteranus, Prof. Meinhard Moser, Machiel Noordeloos und Helmut Schwöbel waren dabei. Von der Pilzabteilung nahmen Jürgen und Ursula Haßler, Friedrich Kaiser, Gisela Schwenk, Gisela Stellmacher, Gerhard und Ursula Wölfel teil. Für mich verbindet sich mit dieser Tagung immer ein Erlebnis – als wir ankamen, sagte uns Gerhard Wölfel, dass gleich eine kleine Vorexkursion beginnt, an der wir teilnehmen können. Auch Prof. Meinhard Moser war dabei und ich nutzte die Gelegenheit, ihm einen kleinen Tintling zu zeigen, den ich gefunden hatte. Er sah mich freundlich an und fragte, ob noch weitere Fruchtkörper am Standort waren. Leider nein, sagte ich, daraufhin erklärte er mir, dann brauche ich ihn gar nicht mitnehmen und versuchen ihn zu bestimmen. Wenn man, wie das sehr häufig der Fall ist, nicht junge und ausgewachsene Pilze hat, ist eine Bestimmung in vielen Fällen unmöglich. Mit solcher Antwort von diesem großen Pilzforscher hatte ich nicht gerechnet und – sie tröstete mich in Zukunft

oft, wenn ich mit meinem vergleichsweise sehr viel geringerem Wissen ratlos vor einem unbekannten Pilz stand.

Seit einigen Jahren erscheinen immer öfter neue Pilzbücher, in denen im Gegensatz zu früheren Büchern sehr viele Arten enthalten sind. So z. B. die Reihe „Champignons du nord et du midi“ von André Marchand. In den 9 Bänden, die von 1971 bis 1986 erschienen, hat er 900 Arten beschrieben und abgebildet. Von Svengunnar Ryman und Ingmar Holmäsén wurde 1982 das Buch „Pilze“, in dem über 1.500 Pilzarten ausführlich beschrieben und in natürlicher Umgebung fotografiert sind, herausgegeben. Bereits 1979 erschien das Buch „700 Pilze“ von Rose Marie Dähncke, „1200 Pilze“ folgten einige Jahre später. Manche dieser Bücher waren anfangs ziemlich teuer, wurden dann nach und nach günstiger angeboten, oft als Lizenzausgaben nach einigen Jahren neu gedruckt. Andere dagegen waren schon verhältnismäßig bald vergriffen und wenn man sie überhaupt kaufen konnte, meist teurer als früher.

Am 18.9.1982 stellten wir „Am Tag des Waldes“ ca. 150 Pilzarten im Walderlebniszentrum Tennenlohe aus. Die Ausstellung wurde von 7 Pilzberatern und Pilzberaterinnen betreut.

Zu dem von Rudolf Rossmeissl organisierten und von Friedrich Kaiser geleiteten, mykologischen Wochenendseminar vom 15. bis 17.10.1982 kamen fast 50 Personen aus dem süddeutschen Raum nach Jahrsdorf. In 8 MTB wurden insgesamt 794 Pilzfunde registriert. Neben Prof. Dr. Heinz Butin und German Krieglsteiner nahmen u. a. auch Manfred Enderle, Helmut Schwöbel und Johann Stangl teil.

Drei von Klaus Joachim Süß in Roth und Umgebung durchgeführte Ausstellungen wurden von ca. 7.000 Personen besucht. In diesem Jahr waren verhältnismäßig viele Giftnotrufe zu klären.



Abb. 116: Zwischen 1971 und 1986 erschien das 9-bändige Werk von André Marchand, mit insgesamt 900 Arten.



Abb. 117: Als das Buch 1982 erschien, gab es noch nicht allzu viele Bücher, in denen so viele Arten beschrieben und abgebildet wurden.



Abb. 118: Der Nachdruck wurde deutlich günstiger angeboten als der Originalband.



Abb. 119: Pilzausstellung mit ca. 150 Pilzarten im Walderlebniszentrum Tennenlohe am 18.9.1982. Pilzberater von links Ursula Haßler, Peter Haas und Gisela Stellmacher. Foto: Friedrich Kaiser



Abb. 120: Auch bei dem Mykologischen Wochenendseminar im Oktober 1982 führte eine der Exkursionen zum Hofberg, dort fanden besonders Gerhard Wölfel und Rudolf Rossmeißl immer wieder interessante Pilze. Foto: Fritz Hirschmann

Fritz Hirschmann und Gerhard Wölfel führten an 8 Arbeitsabenden die Teilnehmer in die Pilzmikroskopie ein. Sie zeigten und erklärten in dem Kurs die wichtigsten Merkmale, gaben wertvolle Tipps für die Pilzbestimmung. Fritz Hirschmann erklärte an 3 Abenden das Mikroskop, die richtige

Einstellung und Bedienung, besonders wichtig war ihm die optimale Einstellung der Köhlerschen Beleuchtung, sowie an einem Abend die Mikrofotografie. Gerhard Wölfel zeigte an 2 Abenden vor allem Präpariermethoden, Sporenform, Lamellenmerkmale und erklärte chemische Reaktionen, z. B. amyloide Sporen. Außerdem hielt Fritz Hirschmann zum ersten Mal an 2 Abenden einen Kurs zur mikroskopischen Holzbestimmung, in dem er den von ihm erarbeiteten Bestimmungsschlüssel verwendete und genau erklärte. Als Dank erhielt er von den Teilnehmern am Ende des Kurses einen Geschenkkorb überreicht.

Vom 4. bis 10.9.1983 fand in Coburg die, unter der Leitung von Heinz Engel durchgeführte, 15. Dreiländertagung der DGfM statt, an der auch 10 Mitglieder unserer Abteilung teilnahmen.

KURZVORLESUNG DER KURSTEILNEHMER 1982

Wir beschleunigen für Pilzbestarter (und solche die es werden wollen) am 7. Abend einen Mikroskopierkurs durchzuführen, der speziell auf die Bestimmung von Pilzen abgestimmt ist.

An diesen Abenden können jedoch nur Mitglieder teilnehmen, die im Besitz eines Mikroskops sind oder in absehbarer Zeit eine Mikroskopbestellung ausstellen können. Da uns keine zusätzlichen Mikroskope zur Verfügung stehen.

Die Kursabende finden jeweils am 3. Montag des Monats im Arbeitsraum der Pilzabteilung statt. Die eigentliche Kurszeit ist 19⁰⁰ bis 21⁰⁰, es ist jedoch sinnvoll eine halbe Stunde früher zu kommen um die Mikroskope betriebsbereit aufzustellen.

Für den Kurs sind folgende Themen vorgesehen!

1. Wir bringen unsere Ausrüstung in Ordnung Leitender: K. Hirschmann
2. Einzelne Teile des Mikroskops und ihr Gebrauch
3. Der Aufbau von Bauzeichnungen und die dazu nötigen Präpariertechniken (Teil 1) Leitender: Gerhard Wölfel
4. Wir stellen Mikrofilme her Leitender: K. Hirschmann
5. Wir bestimmen Holzarten mit Hilfe des Mikroskops

Einstellung der Mikroskopsbeleuchtung nach KÖHLER

1. **Beobachtetes Objekt:** 4x oder 10x einbauen - Folienhalter einlegen - Belichtung EN - schließend
2. **Kondensor:** ganz nach unten drücken - auf unterste HÖHLE ausrichten
3. **Aperturblende (Funktionsblende):** ganz schließen
4. **Leuchtblende (Hohl):** vorhanden ganz schließen (gleichzeitig bedienen - wenn sie nicht fest z. aufsteigend ist)
5. **Kondensor:** senken bis die Leuchtblende schief abgedeckt ist (ohne Leuchtblende, der Kondensor ist ganz oben)
6. **Leuchtblende:** langsam öffnen bis der Scheitel ganz ausgeleuchtet ist (nicht nachjustieren)
Anmerkung: Nur wenn bei ganz geöffneter Leuchtblende der Scheitel nicht voll ausgeleuchtet ist - die HÖHLE ausrichten - betrifft nur die Objektive 4x oder 10x
7. **1 Objekt:** herausnehmen, nur ca. 20 cm Entfernung in den Tubus stellen (man stellt die leuchtete HÖHLE des Objekts)
8. **Aperturblende (Funktionsblende):** soweit öffnen bis, sichtbar, dass ca. 1/3 der Objekt-HÖHLE durch die Blende abgedeckt wird
9. **Okular:** wieder einstecken Einstellung ist jetzt optimal

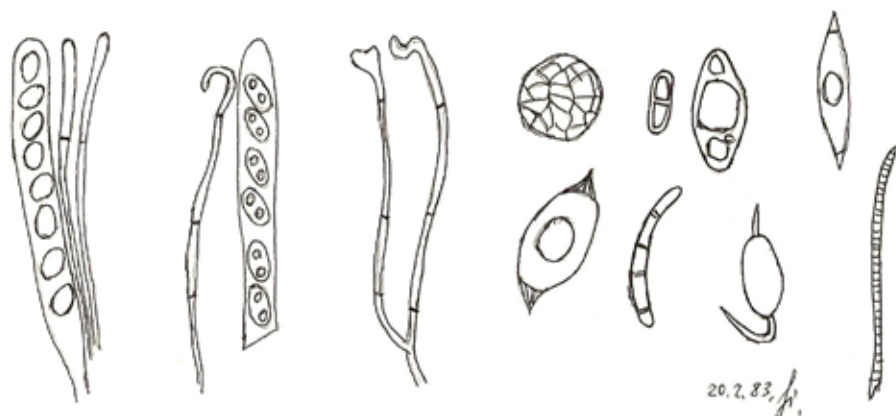
Wichtig: Bei jedem Wechsel des Objektives sind die Vorgänge 1 - 9 zu wiederholen!

Stärke Vergrößerung	Objektiv	4x oder 10x	15x oder 100x
Schwache Vergrößerung	Leuchtblende	sehr weit bis ganz offen (mit HÖHLE ausrichten)	sehr weit bis ganz schließen
	Aperturblende	sehr weit bis ganz schließen	sehr weit bis ganz öffnen (ca. 1/3 HÖHLE)
Starke Vergrößerung	Leuchtblende	sehr weit bis ganz schließen (ca. 1/3 HÖHLE)	sehr weit bis ganz öffnen
	Aperturblende	sehr weit bis ganz öffnen	sehr weit bis ganz schließen

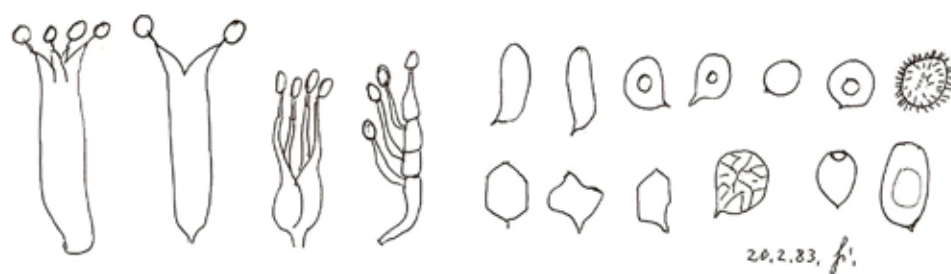
Die Helligkeit wird durch die Blenden reguliert - immer die Lampe drehen, sehr schwach einstellen

Abb. 121: Themen des Mikroskopierkurses 1982 – sehr wichtig ist die optimale Einstellung der Mikroskops-Beleuchtung nach Köhler. Foto: Fritz Hirschmann

8

Asci (Schläuche), Paraphysen, Sporen.

9

Basidien und Sporen

10

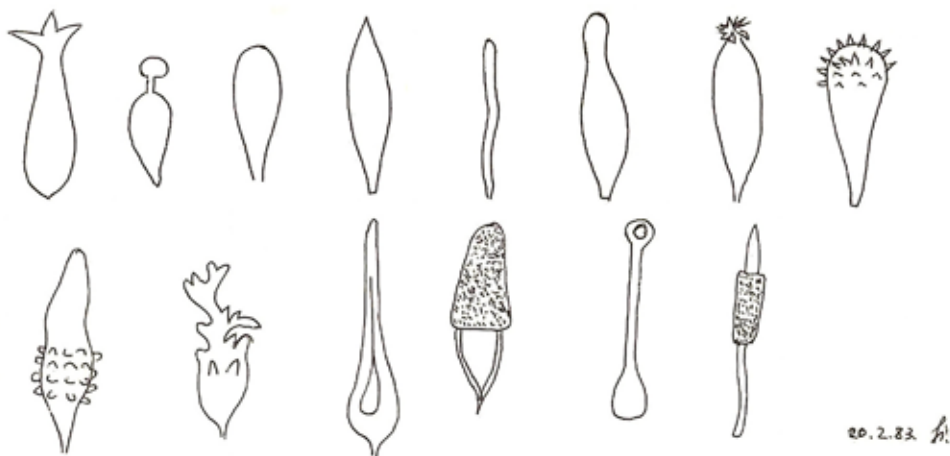
Zystidenformen :

Abb. 122: Wichtige Mikromerkmale – Basidien und Schläuche, Sporen, Zystiden und Paraphysen.
Foto: Fritz Hirschmann

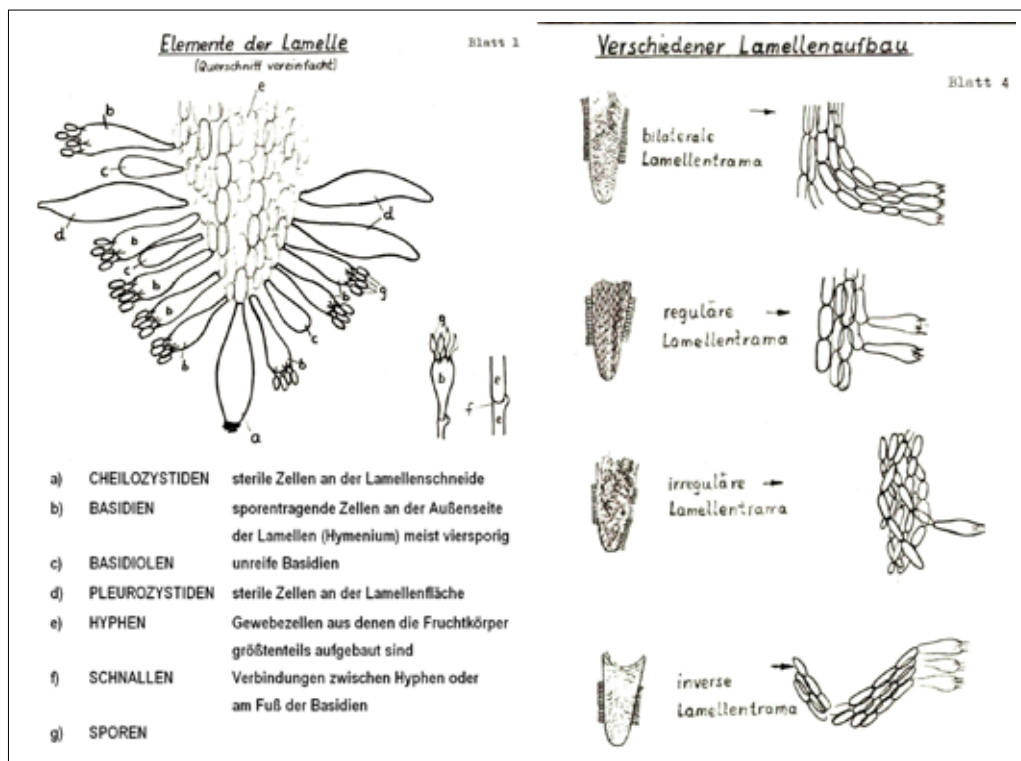


Abb. 123: Die Lamelle und ihre wichtigen Merkmale. Foto: Gerhard Wölfel

Im Erdgeschoß des Luitpoldhauses wurde anlässlich des 60-jährigen Bestehens als Abteilung der NHG von wenigen Vorstandsmitgliedern eine große Pilzausstellung aufgebaut, bei der wir 237 Pilzarten zeigen konnten. Am 8. und 9.10.1983 kamen rund 800 Besucher zu der Ausstellung. Die stündlich im Großen Saal vorgeführten Pilz-Kurzvorträge über „Speisepilze und ihre Doppelgänger“ die von Peter Haas, Ursula Haßler, Fritz Hirschmann und Gerhard Wölfel gezeigt wurden, besuchten außerdem ca. 400 Personen.



Abb. 124: Peter Haas macht einige Bilder von der Jubiläumsausstellung zum 60-jährigen Bestehens des Pilzvereins. Foto: Fritz Hirschmann

8 Mitglieder der Pilzabteilung waren vom 16. bis 22.9.1984 in der Schweiz bei der 16. Mykologischen Dreiländertagung in Wilisau. Ich fand bei einer Exkursion einige kleine Pilzchen, die auch Fritz Hirschmann noch nicht kannte. Prof. Walter Jülich, der

ebenfalls an der Tagung teilnahm, freute sich sehr über diesen recht seltenen Fund, wir überließen ihm die Fruchtkörper für sein Herbar. Es handelte sich um *Cotylidia pannosa*, den Striegeligen Erdwarzenpilz. In älterer Literatur wurde er in der Gattung



Abb. 125: Wir haben 237 Pilzarten ausgestellt, Gerhard Wölfel hat u. a. beim Aufbau der Ausstellung mitgearbeitet. Foto: Peter Haas



Abb. 126: Die Pilzausstellung am 8. und 9.10.1983 wurde von vielen sehr interessierten Personen besucht. Foto: Peter Haas

Thelephora geführt. Er unterscheidet sich aber u. a. darin, dass er glatte elliptische, hyaline Sporen besitzt, während die Sporen bei Thelephora braun und stachelig sind. Außerdem besitzt er dünnwandige Leptozystiden, die bis zu 75 µm aus dem Hymenium, der Fruchtschicht, herausragen.

Weil 1984 an den Arbeitsabenden meist nur bis zu 5 Personen teilnahmen, stellte Gisela Stellmacher den Antrag, eine Arbeitsgruppe zu bilden, die Arbeiten außerhalb der Öffentlichkeitsarbeit durchführt und dafür einen Arbeitsgruppenleiter zu wählen. Im November 1984 wurde Friedrich Kaiser als Arbeitsgruppenleiter gewählt.

Bei der Jahreshauptversammlung am 25.11.1985 traten Peter Haas, der 18 Jahre



HERBARIUM MYKOLOGISCHE GESELLSCHAFT LUZERN	
Name:	<i>Cotylidia pannosa</i>
Fundort:	
Standort:	
Datum:	Herbar No.:
Leg.: <i>Kapfen</i>	Det.: <i>Jülich</i>

Abb. 127, 128: Von uns bei der Tagung in Willisau gefunden und von Prof. Walter Jülich bestimmt, wurde der Striegelige Erdwarzenpilz, *Cotylidia pannosa*. Foto: Fritz Hirschmann

Obmann der Abteilung war, sein Stellvertreter Fritz Hirschmann und die Kassiererinnen Ursula Haßler von ihren Ämtern zurück. Kurt Leitner wurde bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 13.1.1986, die unter der Leitung von Ernst Feist stattfand, zum neuen Obmann gewählt.

Zum 75-jährigen Jubiläum der Abteilung wurde eine Festschrift mit dem Titel „Neue Erkenntnisse in der Pilzkunde“ als Abhandlung 40 der NHG herausgegeben. Sie enthielt zahlreiche Fachartikel u. a. von Heinz Engel, Jürgen Häffner, German Kriegelsteiner, Jan Kuthan und Johann Stangl. Ursula Haßler und Fritz Hirschmann veröffentlichten den Hilfsschlüssel zur mikroskopischen Bestimmung einheimischer Gehölze, der inzwischen erweitert und verbessert wurde. Im kleinen Saal des Luitpoldhauses fand am 5. und 6.10.1985 anlässlich dieses Jubiläums



Abb. 129, 130: Diese Festschrift erschien zum 75-jährigen Jubiläum, die einleitenden Worte kamen von German Krieglsteiner, dem Vorsitzenden der DGfM.

eine Pilzausstellung statt, sie wurde von ca. 250 Personen besucht. 7 Pilzberater bzw. Pilzberaterinnen zeigten an den Ausstellungstagen Kurzvorträge über Pilze.

Von Dr. Bruno Cetto erschienen im Laufe der Jahre mehrere Bücher. Bei BLV wurde z. B. 1988 eine 4-bändige „Enzyklopädie der Pilze“ herausgegeben. „Der Bon“ wie manche „Pareys Buch der Pilze“ nannten, ist ein handliches Buch, das über 1.500 Pilze Europas enthält. Marcel Bon war einer der führenden europäischen Blätterpilzspezialisten, der in diesem Buch auch zahlreiche

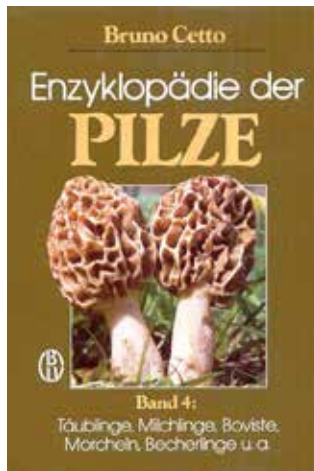


Abb. 131: Dr. Bruno Cetto veröffentlichte mehrere Bücher, im BLV Verlag erschien eine 4-bändige „Enzyklopädie der Pilze“, deren Neuauflage 1988 herausgegeben wurde.

wenig bekannte und seltene Arten, von denen bisher keine farbigen Abbildungen vorlagen vorstellte. Die Aquarellzeichnungen stammen von ihm und John Wilkin-son sowie Denys Ovensen. Außer der Pilzbeschreibung und -zeichnung ist auch immer eine Spore abgebildet. Außerdem enthält das Buch Bestimmungsschlüssel. Das sind sicher u. a. die Gründe dafür, warum es sehr beliebt ist und gerne zu Exkursionen oder Ausstellungen mitgenommen wurde.

Am 15.12.1986 wurde Friedrich Kaiser bei der Jahreshauptversammlung als Obmann gewählt, Edgar Stöckert als Stellvertreter. Im Alter von 87 Jahren verstarb unser Ehrenmitglied Käthe Bauer, die seit 1948 Mitglied der Abteilung war. 19 Jahre leitete sie eine Pilzauskunftsstelle und kontrollierte 1107 Pilzproben, die 381 Personen zur Beratung brachten. Außerdem war sie mehr als 10 Jahre als unsere Kassiererin tätig.

Für seine Verdienste um die Pilzabteilung wurde Peter Haas zum Ehrenobmann ernannt.

Auch 1987 wurden weniger Pilze als in anderen Jahren vorgelegt, aber viele Pilze zur Feststellung ihrer Belastung weitergegeben. Der von Fritz und Ursula Hirschmann an 6 Abenden durchgeführte Holzbestimmungskurs war voll belegt. 10 Mitglieder der Pilzabteilung nahmen an der von Heinz Engel mit der „PKA Weidhausen bei Coburg“ veranstalteten Fortbildungstagung vom 9. bis 11.11.1987 teil. Im Herbst 1987 wurde am „Tag der offenen Tür der Stadt Nürnberg“ eine kleine Pilzausstellung gezeigt, die Hilde Puchta betreute.

Am 28.3.1988 zeigte Prof. Dr. Ruth Seeger bei uns den Vortrag „Schwermetalle und Radioaktivität in Speisepilzen“. Sie hielt daraufhin insgesamt 22 Vorträge, jedes Jahr im Frühsommer einen Vortrag über Giftpilze, Pilzgifte oder giftige Pflanzen. Nach ihrem Vortrag „Einheimische Giftpflanzen – Blauer Eisenhut und andere Hahnenfußgewächse“ am 22.6.2009 teilte sie uns allerdings mit, dass sie es sehr bedauert, dass sie aber aus Altersgründen in Zukunft keine Vorträge mehr in der NHG halten kann.

Joachim und Sissi Stanek zeigten 1988 erstmals beim Burgfarnbacher Gartenmarkt eine kleine Pilzausstellung. Bis 2004 hat sich die Pilzabteilung jedes Jahr bei diesen Gartenmärkten in Burgfarnbach mit einem Pilzstand beteiligt. Viele Personen wurden dort, anfangs von Joachim und Sissi Stanek,



Abb. 133, 134: Pilzausstellungen beim Gartenmarkt in Burgfarnbach von 1988 bis 2004, hier 4./1992 und 10./1998 25. und 26. 4. 1992, von links Erika Bub, Gisela Stellmacher, Sissi Stanek und Luitgard Günzel. Foto: Gustav Bub

später z. B. von Gustl Bub, Roland Fein, Isolde Geschka, Fritz und Ursula Hirschmann und in vielen Jahren von Gisela Stellmacher beraten.

Am Myxomyceten-Seminar von Peter Schirmer am 25. und 26.6.1988 nahmen 10 Mitglieder der Pilzabteilung teil. Zu dem von der NHG in Zusammenarbeit mit der DGfM veranstalteten Wochenendseminar in Burgbernheim vom 14. bis 16.10.1988 kamen 50 Personen aus 14 süddeutschen Pilzvereinen und Arbeitsgruppen. Etliche der bei den 8 Exkursionen gefundenen Pilze wurden von German Krieglsteiner und Helmut Schwöbel besprochen.

Stadt Nürnberg - Amt für öffentliche Ordnung Postfach 4333 Nürnberg 1		Amt für öffentliche Ordnung	
Naturhistorische Gesellschaft e.V. Abteilung: Pfl.- und Kräuterkunde Gewerbehausplatz 4 8500 Nürnberg 1		Dienststelle: Abteilung Leiter 1983 1 Sachverwalter: Abteilung Leiter 1983 1 (St. für 19.83) Pfleger & Sachbearbeiter: 1. St. 30.83 (St. 1) Leiter 19.83, 30.83 (St. 2) Sachbearbeiter (St. 3) Leiter 30 (St. 4) Sachbearbeiter Innen- Leiter Platz	
Betreuen und Zustehen eines Sachbereichs: <u>Unter Jahresh</u> OK 1/8-2		Lebensmittelkontrolldienst Betreuer: Nr. 2124 20.02.1989	
<u>Betreff:</u> Pflanzenschutz;			
Sehr geehrte Damen und Herren,			
Mir teilen Ihnen mit, daß die Pflanzenschutz beim Lebensmittelkontroll- dienst beim Amt für öffentliche Ordnung zum 01.01.1989 eingestellt wurde.			
Eine Kopie der ehrenamtlich betriebenen Pflanzenschutzstellen des Ver- eins für Pfl.- und Kräuterkunde der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V. liegt bei.			
Mit freundlichen Grüßen			
In Auftrag  Wilke			
<u>Herr Konstantin Hermann Kaiser</u> unter Bezug auf das Telefongespräch am 16.02.89.			
Freudenheimstr. 128 16 15-1 Bonn 5 10 800 8944-4 Telefonische Abrechnung 022 289 522 82 10, 12 (St.) Bank: Sparkasse Bonn, Kto. Nr. 10 522 02 10, 10 522 02 10 Postgutschrift Abrechnung 022 289 522 82 10, 12 (St.)			

Abb. 135: Offizielle Benachrichtigung durch die Stadt Nürnberg, die letzte öffentliche Pilzberatungsstelle wird ab dem 1.1.1989 geschlossen.

Die Stadt Nürnberg stellte zum 1.1.**1989** die öffentliche Pilzberatung durch den Lebensmittelkontrolldienst beim Amt für öffentliche Ordnung ein. Alle Pilzberatungen erfolgten seitdem nur noch durch die Pilzberater der NHG, die dadurch zum Teil erheblich mehr Beratungen übernehmen mussten. 8 Personen nahmen am 2. und 3.9.1989 an dem von Helmut Schwöbel durchgeführten

Keine amtliche Pilzberatung mehr

Die Pilzberatung beim Lebensmittelkontrolldienst im Amt für Öffentliche Ordnung besteht seit dem 1. Januar nicht mehr. Wer sich informieren will, muß sich künftig an private Auskunftsstellen wenden. Ihre Rufnummern: Serafino Chini, 46 92 51; Peter Haas 80 73 80; Ursula und Fritz Hirschmann, 8 53 15; Hilde Puchta, 53 87 43; Gisela Stellmacher, 35 97 45; Irmgard und Edgar Stöckert, 63 39 95, und Rudolf Wilke, 83 13 75.

PZ: 23.06.89

AUS DER REGION

Nürnberg hat seinen Service eingestellt

Pilzberater befürchten heillose Überlastung

Heftige Kritik der Naturhistorischen Gesellschaft — Kommt es zu mehr Vergiftungen?

NÜRNBERG (eb) — Die Naturhistorische Gesellschaft (NHG) übt heftige Kritik an der Entscheidung der Stadt Nürnberg, in diesem Jahr die öffentliche Pilzberatung beim Lebensmittelkontrolldienst im Amt für öffentliche Ordnung einzustellen.

Die NHG wird zwar ihre Pilzberatung fortsetzen. Sie fürchtet aber durch den Wegfall der städtischen Beratungsstelle, daß ihre Mitarbeiter heillos überlastet werden, daß Ratsuchende abgelehnt werden müssen und daß es schließlich in Nürnberg und in der Region vermehrt zu Pilzvergiftungen kommen könnte.

Ehrenamtlich tätig

Die Berater der NHG sind nämlich ehrenamtlich tätig und können deshalb keine festen, geregelten Beratungszeiten bieten. Die Betreuung der Interessierten findet ausschließlich in Privatwohnungen der NHG-Mitarbeiter statt und kann daher „nur in zumutbarem Umfang“ erbracht werden.

Die Naturhistorische Gesellschaft bittet alle Ratsuchenden, sich bei den Beratungsstellen te-

Die Tätigkeit einer „Sortierstelle für Pilzräuber“ darstellt. Sie appellieren an die Sammler, sich auf höchstens vier bis fünf Sorten zu beschränken. Die NHG weist ferner darauf hin, daß auch drei Jahre nach den Ereignissen von Tschernobyl etliche Pilzarten noch immer stark belastet sind.

Telefonnummern der Berater

Und das sind die Namen und Telefonnummern der NHG-Pilzberater: Nürnberg: Serafino Chini, 46 92 51; Peter Haas, 80 73 80; Ursula und Fritz Hirschmann, 8 53 15; Hilde Puchta, 53 87 43; Gisela Stellmacher, 35 97 45; Irmgard und Edgar Stückert, 63 39 95. Ammerndorf: Sissi und Joachim Stanek, 0 91 27/88 32; Beilngries: Markus Böhm, 0 84 61/83 59; Burgthann: Kurt Leitner, 0 91 83/34 84; Erlangen: Gisela Schwenk, 0 91 31/60 34 84; Fischbach: Rudolf Wilke, 09 11/83 13 75; Fürth: Friedrich Kaiser, 09 11/73 37 28; Heroldsberg: Betti Weisbart, 09 11/56 83 08; Lauf: Karl Friedrich Reinwald, 0 91 23/1 23 69; Roßtal: Walter Pesak, 0 91 27/81 05; Roth: Rudolf Rossmeißl, 0 91 71/16 04, und Klaus Joachim Süß, 0 91 71/68 90; Röthenbach: Manfred Kühn, 09 11/50 69 75; Weidhausen: Heinz Engel, 0 95 62/86 53; Zirndorf: Ulrich Schürmeyer, 09 11/60 41 79.

Seminar über die Hellblättler teil. Am 27. und 28.10.1990 folgte das Seminar über die Dunkelblättler, an dem 18 Personen teilnahmen. Bei 2 Exkursionen mit dem Seminarleiter Helmut Schwöbel wurden an diesen Tagen viele interessante Pilze gefunden und größtenteils mit seiner Hilfe bestimmt.



Abb. 138: Friedrich Kaiser 1981 während der Exkursion mit Helmut Schwöbel, neben ihm steht Peter Haas. Foto: Fritz Hirschmann

1970 trat Friedrich Kaiser als Mitglied in die NHG ein, am 20. 1.1991 verstarb er im Alter von nur 63 Jahren. Seit 1973 war er Pilzberater der NHG, 1.990 Personen ließen sich von ihm beraten, er prüfte 5.419 Pilzproben und klärte 28 Giftnotrufe. Für die Pilzabteilung hielt er 17 Vorträge und führte 12 Pilzlehrwanderungen sowie 18 weitere Wanderungen durch. Seit 1976 war er vereidigter Sachverständiger für Mykologie (Speisezwecke). Von 1976 bis 1986 bildete er an der VHS Pilzberater aus. Außerdem führte er über die VHS sehr viele Kartierungswanderungen durch; die Fundlisten gab er an German Krieglsteiner, den Vorsitzenden der DGfM, weiter. Viele unvergessene Stunden, u. a. bei den vielen Wanderungen, verbinden uns mit ihm. Bis zur nächsten Vorstandswahl übernahm der 2. Obmann Edgar Stöckert die Aufgaben des 1. Obmannes.

Heinz Engel, der u. a. zusammen mit der

pilzkundlichen Arbeitsgemeinschaft Weidhausen die Pilzflora von Coburg erforschte und Bücher über verschiedene Röhrlinge veröffentlichte, wurde am 4.7.1991 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.



Abb. 139: 1996 veröffentlichte Heinz Engel sein Buch über die Schmier- und Filzröhrlinge.



Abb. 140: An der Paul-Meyer-Gedächtniswanderung nahmen u. a. Gustl und Erika Bub, Peter und Luise Haas, Fritz und Ursula Hirschmann, Herbert und Traudl Hülf, Bernhard Kaiser, Rudi Spotka und Gisela Stellmacher teil. Foto: Peter Haas

Etliche Mitglieder der Pilzabteilung nahmen an der, im Buchwald geführten, Paul-Meyer-Gedächtniswanderung am 25.8.1991 teil. An einem Wochenendseminar der Arbeitsgruppe Weiden, zu dem sich ca. 50 Personen aus mehreren Pilzvereinen vom 13. bis 15.9.1991 trafen, beteiligten sich einige Abteilungsmitglieder. Auch bei der 9. Internationalen Cortinarietagung in Hornberg sowie der 21. Mykologischen Dreiländertagung vom 13. bis 19.10.1991 in Helmstedt waren wir durch einige Mitglieder vertreten.

Dr. Erwin Felser wurde bei der Jahresversammlung am 25.11.1991 zum Obmann gewählt, 2. Obmann wurde Karl Friedrich Reinwald, Arbeitsgruppenleiter Gerhard Wölfel. Von 1991 bis 1997 führte Dr. Erwin Felser jedes Jahr mehrtägige naturkundliche Exkursionen in verschiedenen Landschaften durch, von denen die Teilnehmer immer begeistert waren. In den Jahren 1986 bis 1991 erteilten unsere Pilzberater ca. 3.500 telefonische Auskünfte über die radioaktive Belastung der bei uns vorkommenden Pilze.

Rund 130 Personen nahmen an der von unserer Abteilung ausgerichteten Deutschen Mykologischen Tagung vom 6. bis 10.9.1993 auf Burg Feuerstein teil. Sie war dem Gedenken an Friedrich Kaiser, der auch viele Jahre Schriftführer der DGfM war, gewidmet. Karl Friedrich Reinwald wurde am 22.11.1993 bei der Jahreshauptversammlung zum Obmann gewählt, 2. Obmann wurde Fritz Hirschmann, Schriftführerin Ursula Hirschmann.

Beim gut besuchten Aphyllophorales-Seminar führte uns Dr. Ingrid Dunger vom 26. bis 28.5.1995 in die große Gruppe der holzbewohnenden Nichtblätterpilze ein. Die

Bücherwartin Gisela Schwenk wurde danach von Traudl Hülff unterstützt.

Unseren Arbeitsraum im Dachgeschoß des Luitpoldhauses mussten wir **1996** räumen, wir zogen um in die Norishalle. Karl Friedrich Reinwald schrieb im Jahresbericht: „Nach vielen Stunden und etlichen Wochen Arbeit ist es uns gelungen, aus dem chaotischen Zustand einen Raum zu schaffen, wie wir ihn uns schon immer gewünscht haben.“ Vor allem Serafino Chini, Herbert Hülff und Kurt Wälzlein hatten dies in sehr vielen Arbeitsstunden geschafft. Die Freude währte nicht lange, wegen Umbauarbeiten in der Norishalle mussten wir im September 1997 den eben erst fertig renovierten Arbeitsraum wieder verlassen und in die Dianastraße 104 umziehen.



Abb. 141, 142: „Der Tintling“ ist im Laufe der Jahre „gewachsen“, die letzte Ausgabe umfasste 100 Seiten.

1996 erschien Heft 1 der Pilzzeitung „Der Tintling“, im Dezember 2023 erhielten wir bereits Heft 146. Die Herausgeberin Karin Montag hat in diesen Jahren viele interessante Pilze und Pilzbeschreibungen, auch von Raritäten, Informationen, Artikel zu unterschiedlichen Themen ... von vielen Autoren veröffentlicht.

Klaus Joachim Süß verstarb am 17.1.1997 nach langer schwerer Krankheit mit erst 54

Jahren. Seit 1964 war er Mitglied der Pilzabteilung, ab 1967 leitete er in Roth eine Pilzauskunftsstelle. Aufgrund seiner genauen Aufzeichnungen wissen wir, dass er im Namen der NHG 3.995 Personen beraten hat, die ihm 10.808 Pilzproben vorlegten. Für die NHG, verschiedene Vereine usw. führte er 123 Pilzlehrwanderungen und hielt 24 Diavorträge. Er veranstaltete überwiegend in Roth und Umgebung 41 Pilzausstellungen und klärte 6 Giftnotrufe. Seine im Laufe vieler Jahre erworbenen Pilzbücher vermachte er der Abteilung.



Abb. 143: Klaus-Joachim Stüß ist vielen Personen z. B. durch seine Pilzlehrwanderungen noch deutlich in Erinnerung.

Am 24.11.1997 wurden Walter Kriegelstein zum 2. Obmann und Fritz Hirschmann als Arbeitsgruppenleiter gewählt. 18 Personen nahmen an 5 Abenden am mikroskopischen Holzbestimmungskurs von Fritz und Ursula Hirschmann teil.

Am Tag der offenen Tür im Freiland-

Aquarium und -Terrarium in Stein beteiligten wir uns am 1. und 2.8.1998 zum ersten Mal mit einer großen Pilzausstellung und zeigten den sehr interessierten Besuchern viele Pilze. Seitdem nahmen wir jedes Mal mit einer Pilzausstellung teil; Karl Friedrich Reinwald führte dabei häufig Besucher durch das Gelände und erklärte ihnen etliche Pflanzen.

Heinz Engel wurde 1998 zum Ehrenmitglied der NHG ernannt. Traudl Hülß übernahm von Gisela Schwenk das Amt des Bücherwirts. Die umfangreiche Abteilungsbücherei erfasste Ursula Hirschmann in wochenlanger Arbeit am PC, Fritz Hirschmann ordnete sie neu und alle Bücher erhielten neue Nummern. Außerdem baute er in

5 Abteilungsmikroskope eine Beleuchtung ein, ebenso in etliche Mikroskope von Abteilungsmitgliedern.

15 Personen beteiligten sich an dem von Fritz Hirschmann durchgeführten 3-monatigen Mikroskopierkurs, in dem auch die mikroskopische Holzbestimmung nicht zu kurz kam. Weil er seit 33 Jahren eines der aktivsten Mitglieder der Abteilung war, wurde er am 23.11.1998 einstimmig zum Ehrenmitglied der Abteilung ernannt.

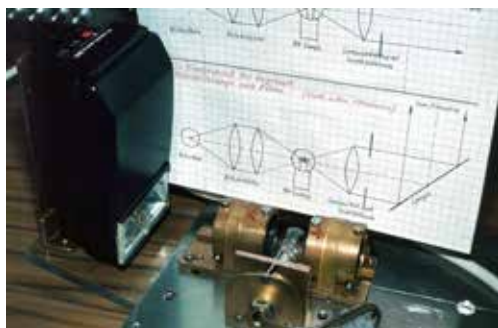


Abb. 144, 145: Fritz Hirschmann baute, vor dem 3-monatigen Mikroskopierkurs in der NHG, in etliche Mikroskope eine Beleuchtung ein, dadurch wurde uns die Arbeit wesentlich erleichtert. Foto: Fritz Hirschmann

Luitgard Günzel und Peter Haas haben 1999 mit viel Geduld und Mühe in vielen Stunden unsere alten Pilzmodelle „renoviert“, abgebrochene Teile befestigt ... Wir waren an etlichen Arbeitsabenden mit den Vorbereitungen für den im Frühjahr 2000 geplanten Umzug in den Stadtmauerturm beschäftigt.

Bei unseren Pilzausstellungen 2000, 2002 und 2004 im Nürnberger Tiergarten interessierten sich sehr viele Besucher für die Pilze. Allerdings waren es auch viele Personen, die es bedauerten, nicht an unseren Veranstaltungen teilnehmen zu können, weil sie zu weit entfernt wohnten.



Abb. 146: Viele der interessierten Personen bedauerten sehr, dass es in ihrem Heimatort keine Pilzberater gibt. Foto: unbekannt



Abb. 147: Bei der Ausstellung im August 2000 war es für einige Minuten ruhiger am Pilzstand und wir können uns etwas mit Hildegard Lefler und Peter Haas, die uns hier besuchten, unterhalten – von links Luitgart Günzel, Gisela Stellmacher, Fritz und Ursula Hirschmann, Hildegard Lefler, Peter Haas und Hilde Puchta. Foto: unbekannt

Anfang Mai 2000 mussten wir unsere Arbeitsräume in der Dianastr. 104 verlassen und zogen um in den Stadtmauerturm neben der Norishalle, „unseren Pilzturm“, in dem wir hoffentlich noch sehr viele Jahre bleiben können. Es war der dritte Umzug innerhalb von nur 2 Jahren. Nun konnten wir endlich unsere zahlreichen Bücher und vielen Fachzeitschriften übersichtlicher unterbringen.



Abb. 148: Auch am 31.7. und 1.8.2004 war der Pilzstand gut besucht, wir standen in der Nähe des Delphinariums. 10 Mitglieder der Abteilung waren anwesend, die Pilzberater konnten viele Infos weitergeben – von links Rudolf Wilke, Gisela Stellmacher, Serafino Chini, Fritz Hirschmann, Gustl Bub und Hilde Puchta. Foto: Dr. Reinh. Ewald

Hier sind außerdem unsere umfangreichen Sammlungen, u. a. das Arbeitsherbar, das Pilzherbar von Karl Friedrich Reinwald mit der dazugehörigen Diasammlung und auch das Moosherbar, das wir als Schenkung von Bernhard Kaiser erhielten, aufbewahrt. In unserem Arbeitsraum teilten sich immer wieder 2 Teilnehmer, die gemeinsam an einem Mikroskop arbeiteten, die Arbeitsplätze, weil weder die Tische noch die Mikroskope für alle interessierten Mitglieder ausreichten.



Abb. 149, 150: siehe nächste Seite



Abb. 149-152: Wir ziehen im Pilzturm ein, Serafino Chini, Luitgard Günzel, Fritz und Ursula Hirschmann, Friedrich Reinwald und Gisela Stellmacher packen aus, räumen ein ... Viel Arbeit liegt hinter uns – noch mehr vor uns, bis alles wie gewünscht an Ort und Stelle ist. Foto: Luitgard Günzel

Im Rahmen einer mykologischen Exkursion zum Gargano entdeckten die Teilnehmer, zu denen u. a. Anton Hausknecht, Machiel E. Noordeloos und Karl Friedrich Reinwald gehörten, einen kleinen Rötling. *Entoloma reinwaldii* wurde in der italienischen Zeitschrift „Bolletino del Gruppo micologico G. Bresadola Trento“ Ausgabe Sept. – Dez. 2000 neu beschrieben.



Abb. 153: In der Jahresmitteilung befindet sich auch die Beschreibung von *Entoloma reinwaldii*.

Am 26.11.2001 wurde Rudolf Wilke zum 2. Obmann gewählt. In diesem Jahr erschien Band 1 des Pilzkompendiums von Erhard

Ludwig, das jeweils aus einem Bildband und einem Textband bestand. Im Bildband befinden sich seine Aquarellzeichnungen, im Textband sind die Beschreibungen und Mikromerkmale der Pilzarten zu finden. Band 2 folgte 2007, Band 3 in 2012 und Band 4 schließlich 2017.

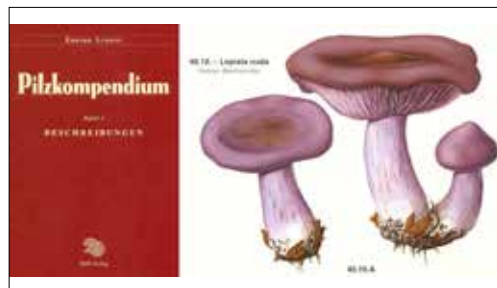


Abb. 154, 155: Das Pilzkompendium von Erhard Ludwig enthält in jeweils 4 Bänden sehr schöne Aquarellzeichnungen der Pilze, sowie Beschreibungen und Mikromerkmale im Textband.

Unser Ehrenmitglied Gertrud Jungholt verstarb am 8.5.2003 im 98. Lebensjahr. Sie war seit 1951 Mitglied der Abteilung. Wann immer ihre Hilfe gebraucht wurde, war sie für uns da – als Apothekerin hatte sie ein großes Fachwissen, sie führte viele Wanderungen



Abb. 156: Die Apothekerin Gertrud Jungholt war seit 1951 ein sehr aktives Mitglied der Pilzabteilung. Foto: unbekannt

und erklärte uns oft die Kräuter. Auch bei Pilzausstellungen, z. B. beim Reichswaldfest, half sie sehr oft mit, außerdem viele Jahre ehrenamtlich bei der Pilzberatung der Stadt Nürnberg.

Seit über 30 Jahren beschäftigte sich Bernhard Kaiser, der seit 1967 Mitglied der Abteilung ist, intensiv mit der Erforschung der Moosflora um Velden und in der Pegnitzalb. Für seine Arbeit setzte er sich das Ziel, die ihm in diesem Gebiet derzeit bekannten Moose auf Messtischblattbasis mit möglichst genauen Fundortangaben zu dokumentieren. In all den Jahren führte er über 80 botanische Wanderungen und Moosexkursionen durch, hielt 15 Moosseminare und zeigte uns bei den 3 Moosausstellungen viele Moose. Sein umfangreiches Moosherbar befindet sich seit einigen Jahren in den Arbeitsräumen unserer Abteilung. Er schrieb in der Chronik der NHG von 2001



Abb. 157: Ein umfangreicher Beitrag zur Kenntnis der Moosflora um Velden von Bernhard Kaiser

einen großen Artikel über die Horn-, Leber- und Torfmoose. Teil 2 seiner umfangreichen Arbeit, die Laubmoose, wurde in den Jahresmitteilungen 2003 veröffentlicht. Bernhard Kaiser wurde Ende 2007 von der Hauptgesellschaft zum Pfleger des Moosherbars ernannt.

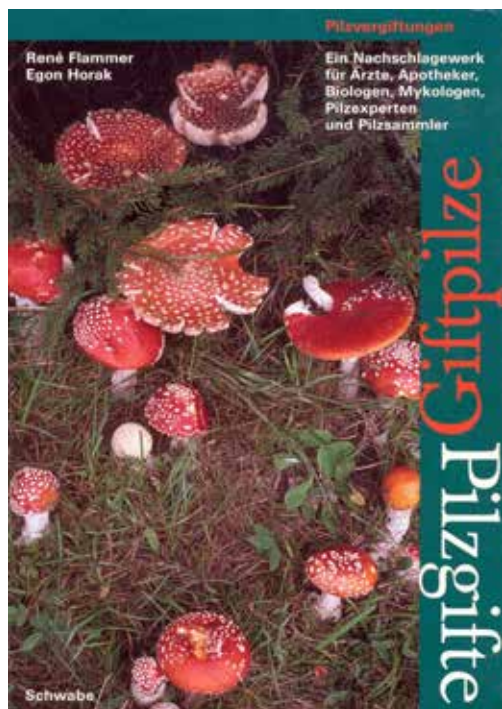


Abb. 158: Im Buch sind u. a. Sporentafeln und Sporenschlüssel zur Bestimmung von Pilzsporen enthalten.

2003 erschien die vollständig überarbeitete Neuauflage „Giftpilze – Pilzgifte“ von René Flammer und Egon Horak. Es ist ein wichtiges Nachschlagewerk auch für Pilzberater. An den Arbeitsabenden wurden immer wieder Pilzsporen nach den Sporenschlüsseln und Sporentafeln des Buches bestimmt – nicht nur von den Pilzberatern, sondern auch mit Begeisterung z. B. von Luitgard Günzel und Herbert Hülff.

Im Oktober 2003 hat Fritz Hirschmann wegen den fortschreitenden gesundheitlichen Problemen die Besprechung der vorliegenden

Pilze an Ursula Hirschmann abgegeben, die in Zukunft auch an seiner Stelle die Vorträge hielt. Nachdem Karl Friedrich Reinwald auf eigenen Wunsch als Obmann der Abteilung zurücktrat, wurden bei der Jahreshauptversammlung am 24.11.2003 Rudolf Wilke zum Obmann und Karl Friedrich Reinwald zum 2. Obmann gewählt.

Peter Haas, der nach Paul Praßer 18 Jahre als Obmann die Abteilung leitete und 1986 zum Ehrenobmann ernannt wurde, verstarb am 29.12.2004 nach langer, schwerer Krankheit. Bereits 1959 kam der große Liebhaber und Kenner unserer einheimischen Orchideen zur NHG. Als begeisterter Fotograf hielt er auf vielen, wunderschönen Aufnahmen seine interessanten Funde fest. Vor allem von den unterschiedlichsten Pilzen, denen seine besondere Liebe galt. Viele seiner Bilder zeigte er uns in 40 Vorträgen. Bei 19 Wanderungen und etlichen Pilzausstellungen gab er sein großes Wissen weiter. An 17 Abenden erklärte er bei der Pilzschau die Pilze. 1462 Personen ließen sich von ihm beraten und 3289 Pilzproben kontrollieren. Er klärte 52 Giftnotrufe. Die vielen gemeinsamen Stunden und seine lebenswürdige Art werden uns immer in guter Erinnerung bleiben.



Abb. 159: Peter Haas fotografiert bei der Pilzausstellung zum 60-jährigen Jubiläum der Abt. für Pilz- und Kräuterkunde in Luitpoldhaus Foto: Fritz Hirschmann

Im September und Oktober 2004 wurde erstmals, jeweils an den Montagen von 9.00 bis 12.00 Uhr, eine öffentliche Pilzberatung im Pilzturm angeboten.

An den Arbeitsabenden übten wir die Pilzbestimmung nach verschiedenen Bestimmungsschlüsseln. Außerdem wurde weiterhin viel mikroskopierte, das Bestimmen von Pilzen anhand der Sporen geübt, aber auch gekochte Pilze wurden oft untersucht und bestimmt – eine für Pilzberater sehr wichtige Aufgabe. Sehr hilfreich sind uns dabei die 6 Bände „Die Pilze der Schweiz“. Band 1 wurde 1981 herausgegeben, es folgten 1986 Band 2, 1991 Band 3, 1995 Band 4, 2000 Band 5 und 2005 Band 6. Neben Bildern und ausführlichen Beschreibungen enthalten diese Bücher zu jedem Pilz nicht

nur Angaben zu den Mikromerkmalen, sondern auch Zeichnungen. 2005 erschien auch „The genus *Hebeloma*“ von Jan Vesterholt, aus der Reihe „Fungi of Northern Europe“.

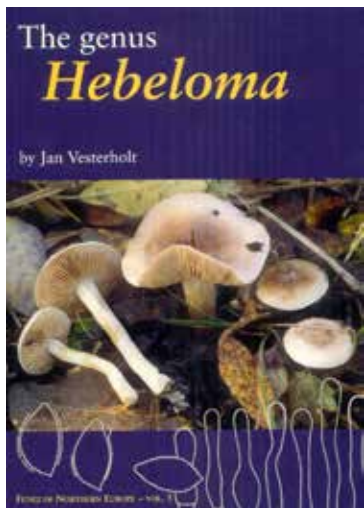
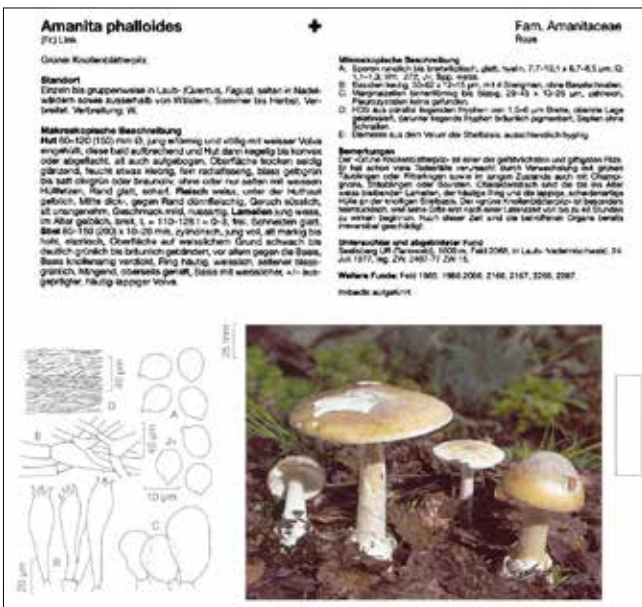


Abb. 163: Ein weiteres sehr interessantes Fachbuch, dass die Gattung der Fälllinge behandelt, unter denen es keine Speisepilze gibt

Abb. 160-162: Besonders wichtig sind uns die 6 Bände „Die Pilze der Schweiz“ wegen den Zeichnungen der Mikromerkmale, die wir in dieser Form sonst in keinem Buch finden.

Die von Wolfgang Troeder geleitete geologisch-botanische Exkursion nach Thüringen, vom 26.5. bis 29.5.2005, fand bei den Teilnehmern sehr großen Anklang. Deshalb wurden seitdem jedes Jahr, bis 2014, wieder ähnliche Exkursionen gemacht, bei denen in unterschiedlichen und schönen Landschaften viele interessante Pflanzen gefunden und bestimmt wurden.

Neben der Pilzausstellung zum Reichswaldfest fanden in diesem Jahre noch einige weitere Pilzausstellungen statt, beim Stadtteilstadtteilfest in Zerzabelshof, am Tag der offenen Tür im Freilandaquarium und -Terrarium in Stein am 6. und 7.8.2005, bei den Verbraucherschutztagen in Erlangen und am Tag der offenen Tür der Stadt Nürnberg.

Rudolf Wilke stellte den Antrag, Karl Friedrich Reinwald bei der Jahreshauptversammlung am 23.1.2006 zum Ehrenobmann zu ernennen, die Teilnehmer stimmten zu. Claudia Menth wurde als Bücherwartin gewählt. Das Klinikum Nord lud die in Nürnberg tätigen Pilzberater im Dezember 2006 als „Danke schön“ für ihre jahrelange, ehrenamtliche Arbeit und Unterstützung bei Giftnotrufen zur Weihnachtsfeier ein. Wir freuten uns über die damit verbundene Anerkennung, für die von uns geleistete Hilfe bei Vergiftungen.

Weil Rudolf Wilke von Nürnberg wegzog, übernahm sein Stellvertreter Karl Friedrich Reinwald ab Mai 2007 vorübergehend wieder das Amt des Obmanns, Stellvertreterin wurde Ursula Hirschmann.

Am Tag der offenen Tür zeigte Hilde Puchta von 1987 bis 2005 immer eine kleine Pilzausstellung in der NHG. Am 13. und 14.10.2007 stellten wir an den Tagen der offenen Tür der Stadt Nürnberg im Seminarraum der Norishalle 84 Pilzarten aus. Mehrere Pilzberater gaben den Besuchern an diesen beiden Tagen Auskunft zu den Pilzen und viele interessante Infos rund um das Thema Pilze. Außerdem konnten auch Pilze zur Bestimmung mitgebracht werden. An den Tagen der offenen

Tür, hatten wir in den Jahren 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019 und 2022 jeweils an 1 Tag ebenfalls eine Pilzausstellung im Seminarraum. Dabei wurden nur in 4 Jahren unter 160 Arten gezeigt, sonst waren zwischen 84 und 203 Arten (2011) ausgestellt. Etliche Pilzberater betreuten diese Ausstellungen, einige davon, wie Fritz und Ursula Hirschmann waren bei jeder Ausstellung als Pilzberater anwesend, andere z. B. Matthias Fischer, Claudia Menth, Johann Rödel-Krainz, Gisela Stellmacher bei verschiedenen Ausstellungen.



Abb. 164, 165: Viele interessierte Besucher informieren sich am Tag der offenen Tür. Foto: Heinz Kleber

In der Vorstandschaft ergaben sich bei der Jahreshauptversammlung am 21.1.2008 einige Änderungen. Gewählt wurden: Obfrau Ursula Hirschmann – sie ist seit 1971

Mitglied der NHG, ab 1975 Mitglied der Pilzabteilung und Pilzberaterin seit 1979 -, Stellvertreter Günter J. Fluhrer, Schriftführer Fritz Hirschmann, Arbeitsgruppenleiter Rainer Reichel. Karl Friedrich Reinwald wollte aus gesundheitlichen Gründen kein Amt mehr übernehmen, blieb aber trotzdem der Abteilung sehr eng verbunden.

Vom 27. bis 30.3.2008 erhielten die 14 Teilnehmer des Mikroskopierkurses unter der Leitung von Dr. Christoph Hahn sehr viele gute Informationen und konnten etliches über Pilzmikroskopie dazu lernen.



Abb. 166: Pilzausstellung 2004 im Tiergarten, Hilde Puchta, wie wir sie kennen, sie ist mit Begeisterung dabei. Foto: Dr. Reinh. Ewald

Hilde Puchta, die seit 1978 Mitglied, seit 1982 Pilzberaterin und seit 1992 Pflegerin der Abteilung war, verstarb am 25.7.2008. Mit ihr verbinden uns sehr viele schöne, gemeinsame Stunden, z. B. bei Ausstellungen, Wanderungen und Arbeitsabenden. Sie zeigte 2 Pilzvorträge in der NHG, führte 12 Pilzlehrwanderungen in Erlenstegen und eine beim Reichswaldfest am Schmausenbuck. 654 Personen kamen zur Pilzberatung, sie prüfte 1710 Pilzproben und klärte

55 Giftnotrufe. Immer war sie hilfsbereit und unterstützte uns, wo es nötig war. Ihre große Liebe galt den Pilzen, die sie besonders den Kindern sehr gern erklärte. Ihre humorvolle Art bleibt uns unvergessen.

Vom 26. bis 30.9.2008 wurde in Pegnitz, unter Leitung von Rainer Reichel, die 2. Bayerische Mykologische Tagung durchgeführt. Bei den umfangreichen Vorbereitungsarbeiten unterstützte ihn vor allem Karl Friedrich Reinwald sehr stark. Etliche Mitglieder der Abteilung halfen ihm während der Tagung. An der Gründungsversammlung der Bayerischen Mykologischen Gesellschaft (BMG), am 27.9.2008 im Alten Rathaus in Pegnitz, nahmen rund 40 Personen teil. Die Abteilung und einige ihrer Mitglieder traten hier in die neu gegründete Gesellschaft ein. Interessante Fachvorträge zeigten u. a. Anton Hausknecht, Rudi Markones, Prof. Dr. Meike Piepenbring und Helmut Zitzmann.



Abb. 167: Anton Hausknecht und Rudi Markones im Gespräch während der 2. Bayerischen Mykologischen Tagung Foto: Claudia Menth

Für die Seniorenclubleiter des Seniorenamtes der Stadt Nürnberg führten Fritz und Ursula Hirschmann am 9.10.2008 eine Pilzlehrwanderung. Daran nahm auf Veranlassung des Seniorenamtes auch Ferdl Schüller von Franken TV teil. Aus Aufnahmen während der Wanderung und einem Interview im Anschluss daran stellte er einen gut gelungenen Kurzfilm von knapp 7 Minuten zusammen.



Abb. 168: An der Pilzlehrwanderung für das Seniorenamt der Stadt Nürnberg nahm auch Ferdl Schüller von Franken TV teil.

Am 6. und 7.12.2008 fand im Seminarraum das von Ursula und Fritz Hirschmann durchgeführte Wochenendseminar zur Einführung in die mikroskopische Holzbestimmung statt. Die Teilnehmer erhielten die neu erstellte CD „Einheimische Gehölze unter dem Mikroskop“. Auf ihr befinden sich u. a. der neu überarbeitete Holzbestimmungsschlüssel, verschiedene Holzmerkmale auf 19 Tafeln, ein Album mit Bildern von quer-, radial- und tangentialen

Schnitten von 34 Hölzern, sowie einige Bestimmungsbeispiele.

In der Pilzsaison bieten wir ab diesem Jahr an den Dienstagabenden zwischen 19.00 und 20.30 Uhr im Pilzturm eine öffentliche Pilzberatung an, die sehr gut angenommen wird. Edgar und Irmgard Stöckert waren seit 1985 bis 2008 Pilzberater der NHG. In dieser Zeit wurden von ihnen 671 Personen beraten,



Abb. 169: Auf der CD befindet sich der neu überarbeitete Holzbestimmungsschlüssel. Foto: Fritz Hirschmann

Einheimische Gehölze unter dem Mikroskop	
Text und Bild Ursula und Fritz Hirschmann	
1. Bestimmung	
1. Vorwort	
2. Liste der enthaltenen Hölzer	
3. Mikroskopische Bestimmung Wie und warum ...	
4. Holz Bestimmungsschlüssel 12/2008	
2. Holzmerkmale	
19 Tafeln mit verschiedenen Merkmalen	
3. Album	
34 Hölzer im quer-, radial- und tangentialen Schnitt	
4. Titelbild der CD	
5. Protokoll Zettel	
1. Nadelholz	
2. Laubholz ringporig	
3. Laubholz halbring- und zerstreutporig	
6. Bestimmung Beispiele	
1. Nadelholz	
2. Laubholz ringporig	
3. Laubholz halbring- und zerstreutporig	

Im Schlüssel enthaltene Gehölze

Abies	Tanne	Philadelphus	Pfeifenstrauch
Acer	Ahorn	Picea	Fichte
Aesculus	Roskastanie	Pinus cembra	Zirbelkiefer
Alnus	Erlche	Pinus strobus	Weymouthskiefer
Betula	Birke	Pinus sylvestris	Kiefer
Buxus	Buchsbäum	Platanus	Platane
Carpinus	Hainbuche	Populus	Pappel
Clematis	Waldrebe	Prunus	Kirsche, Pflaume
Cornus	Kornelkirsche	Pseudotsuga	Douglasie
Corylus	Haselstrauch	Pyrus	Birne
Crataegus	Weißdorn	Quercus	Eiche
Cytisus	Beeenginstel	Rhamnus cath.	Kreuzdorn
Euonymus	Pflaumenhütchen	Rhamnus frang.	Faulbaum
Fagus	Buche	Rhododendron	Rhododendron
Fraxinus	Esche	Ribes	Johannis-, Stachelbeere
Hedera	Efeu	Robinia	Robinie
Hippophae	Sanddorn	Rosa	Rose
Ilex	Stechpalme	Salix	Weide
Juglans	Walnuss	Sambucus	Holunder
Juniperus	Wacholder	Sorbus	Eberesche
Larix	Lärche	Taxus	Eibe
Ligustrum	Liguster	Tilia	Linde
Liriodendron	Tulpenbaum	Ulmus	Ulm
Lonicera	Heckenkirsche	Viburnum lant.	Wolliger Schneeball
Malus	Apfel	Viburnum opul.	Gemeiner Schneeball

Abb. 170: 54 Gehölze sind im Schlüssel enthalten. Foto: Fritz Hirschmann

T 01 Holzmerkmale „Unterschiede zwischen Nadel- und Laubholz“

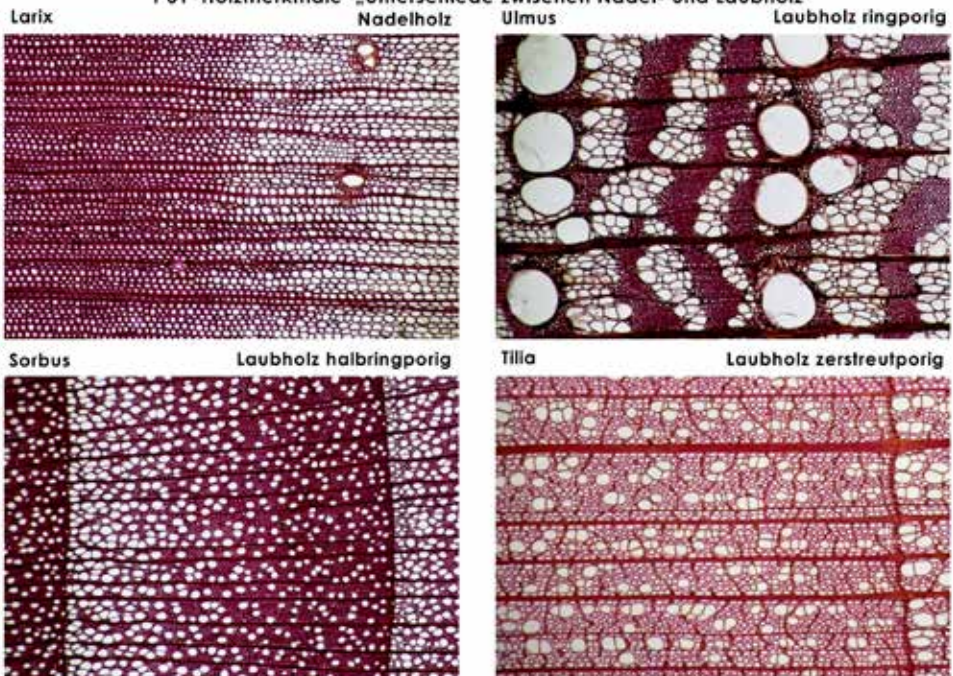
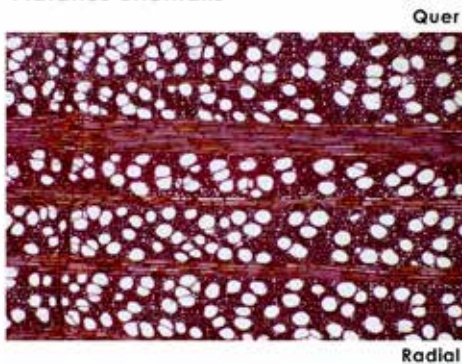


Abb. 171: Gefärbte Holzschnitte zeigen Beispiele für Nadelholz, ringporiges, halbringporiges und zerstreutporiges Laubholz im Querschnitt. Foto: Fritz Hirschmann

Platanus orientalis



Morgenländische Platane

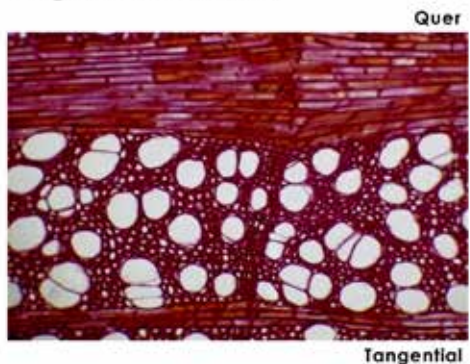


Abb. 172: Verschiedene Schnittebenen, quer-, radial- und tangentialer Schnitt der Morgenländischen Platane. Foto: Fritz Hirschmann

die 1163 Pilzproben zur Kontrolle vorzeigten, außerdem klärten sie 11 Giftnotrufe. Sie führten 11 Pilzlehrwanderungen und hielten 10 Vorträge.

Im Dezember 2008 wurde Dr. Bernhard Seidel von der NHG zum Pfleger der Pilzabteilung ernannt.



Abb. 173: Unterwegs in der Schwäbischen Alb, die Exkursion leitet Wolfgang Troeder. Foto: Claudia Menth



Abb. 174, 175: 19 Personen trafen sich zur abteilungsinternen Wanderung im Veldensteiner Forst am 10.10.2009. Foto: Rudolf Spotka

Bei der ordentlichen Mitgliederversammlung der NHG am 25. 3.2009 ernannte man Fritz Hirschmann für seine Verdienste um die NHG zum Ehrenmitglied der Hauptgesellschaft. 1966 trat er in die Pilzabteilung und 1968 in die NHG ein. Er war seit 1968 Pilzberater und erklärte in mehr als 200 Vorträgen und Pilzschauen die Pilze und ihre wichtigsten Merkmale, führte bisher ungefähr 100 Pilzlehrwanderungen und arbeitete bei mehr als 50 Ausstellungen mit. Über 10 Jahre leitete er die Arbeitsgruppe und war maßgeblich an der Ausbildung vieler unserer Pilzberater beteiligt.

In die Schwäbische Alb führte die von Wolfgang Troeder geleitete geologisch-botanische Exkursion vom 14. bis 18. 6.2009, bei der die Teilnehmer wieder viele schöne Tage und Erlebnisse hatten.

An der von Rudi Spotka angeregten abteilungsinternen Wanderung im Veldensteiner Forst am 10.10.2009 nahmen 19 Personen teil. Rainer Reichel führte uns auf rollstuhlgerechten Wegen, wir fanden aber trotzdem etliche interessante Pilze.

Der begeisterte Naturliebhaber Karl Friedrich Reinwald trat 1970 in die NHG ein und wurde 1971 Mitglied der Pilzabteilung. In erster Linie galt sein Interesse den Pflanzen, besonders den einheimischen Orchideen – doch mehr und mehr interessierten ihn auch die Pilze. Als ausgezeichnete Fotograf war er weit bekannt. Seine dabei gefundenen Schätze an seltenen und schönen Pflanzen, sowie viele Landschaftsaufnahmen zeigte er in der NHG in 21 Vorträgen. Von 1982 bis 2009 hat er in seiner Pilzauskunftsstelle 826 Personen beraten, die 1891 Pilzproben vorzeigten, außerdem 30 Giftnotrufe geklärt. Er war von 1994 bis 2003, sowie kommissarisch einige Monate in 2007 Obmann der Pilzabteilung, die er mit viel Energie leitete. Nach langer, schwerer Krankheit verstarb er am 15.10.2009. Wir werden ihn, mit dem uns unzählige gemeinsame Stunden, Erinnerungen

an Exkursionen und Aktivitäten der Abteilung verbinden, nicht vergessen.



Abb. 176: Karl Friedrich Reinwald, wie wir ihn in Erinnerung behalten. Foto: unbekannt

Ihm zu Ehren wurden 2 Pilze benannt, *Entoloma reinwaldii*, den er 1997 zusammen mit Anton Hausknecht am Gargano fand. Dieser kleine Rötling wurde als Titelbild auf der Ausgabe von Natur und Mensch 2000/2001 abgebildet und in der Jahresmitteilung

von Machiel Noordeloos und Anton Hausknecht als neue Pilzart vorgestellt. 2008 wurde im Maltatal beim Mykologischen Arbeitstreffen eine neue Art der Gattung *Conocybe* gefunden, die Anton Hausknecht ihm 2009 widmete, *Conocybe reinwaldii*. Die Beschreibung und das Foto des Linsensporigen Wurzel-Samthäubchens wurden in der Österreichischen Zeitschrift für Pilzkunde 2009 veröffentlicht.

Von 1987 bis 2009 hat Ulrich Schürmeyer als NHG Pilzberater 304 Personen beraten und 555 Pilzproben geprüft, außerdem 5 Giftnotrufe geklärt und 1 Wanderung geführt.

Am 22.2.2010 berichtete Prof. Dr. Ewald Langer in dem sehr interessanten Festvortrag, anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Gründung des Pilzvereins 1910, viel Wissenswertes über die Corticiaceae. Zu dieser wenig beachteten Pilzgruppe zählen unter anderem Schicht- und Rindenpilze.

Dr. Irmgard Krommer-Eisfelder sprach am 8.3.2010 in ihrer mitreißenden Art über unsere Konkurrenz im Pilzverzehr, die ein-, zwei-, sechs-, acht- bis tausendfüßigen Pilzliebhaber. Sie erzählte, wie sie dazu kam, sich damit zu beschäftigen und sie trotz einiger anfänglicher Misserfolge ein Leben

lang mit großer Freude und viel Erfolg zu erforschen. Ihr Fachwissen auf diesem Gebiet ist wahrscheinlich einmalig.



Abb. 177: Erika Bub im Gespräch mit Dr. Irmgard Krommer-Eisfelder und ihrem Mann Dr. E. Krommer bei der Deutschen Mykologischen Tagung vom 25. bis 28. 9.1997 in Fürth am Berg. Foto: Gustav Bub

Unter der Leitung von Dr. Christoph Hahn fand am 24. und 25. 4.2010 im Seminarraum ein Mikroskopierkurs statt. Die Teilnehmer,



Abb. 178, 179: Die Teilnehmer des Seminars untersuchen am 24. und 25.4.2010 die Pilzreste wie bei einem Giftnotruf. Foto: Matthias Fischer

überwiegend Pilzberater der NHG, untersuchten und bestimmten – wie bei einem Giftnotruf – verschiedene, zum großen Teil gekochte Pilze.



Abb. 180-182: Die Pilzausstellung zum 100-jährigen Jubiläum am 16. und 17.10.2010 mit 188 Pilzarten wurde von 7 Pilzberatern betreut, die den Besuchern viele Infos zu den Pilzen gaben. Foto: Claudia Menth

Prof. Dr. Karl Knobloch berichtete am 26.4.2010 über den Mutterkornpilz, *Claviceps purpurea*. Mit diesem Pilz verunreinigtes Getreide verursachte in früheren Jahrhunderten oft fürchterliche Vergiftungen, beschrieben als Sankt-Antonius-Feuer. Jetzt wird sein Wirkstoff in der Medizin z. B. bei Migräne erfolgreich eingesetzt.

Zum 100-jährigen Jubiläum fand am 16. und 17.10.2010 im Seminarraum der Norishalle eine große Pilzausstellung statt, bei der wir den Besuchern 188 Frischpilzarten und Porlinge vorzeigen konnten. In einer Sonderausstellung – 125 Jahre Museum der NHG – zeigte die NHG einiges von ihren vielen Schätzen. In 2 Vitrinen stellte die Pilzabteilung anlässlich ihres 100-jährigen Bestehens u. a. Dokumente von der Gründung der Abteilung, verschiedene Bilder, sowie als Gegenüberstellung alte und neue Bücher und Mikroskope aus.



Abb. 183, 184: An der Sonderausstellung 125 Jahre Museum NHG beteiligten wir uns mit 2 Vitrinen, in denen z. B. alte und neue Bücher nebeneinander zu sehen waren. Foto: Evi Neupert



Abb. 185: Ein sehr empfehlenswertes Pilzbuch und seine überarbeitete und erweiterte Neuauflage.

Ende des Jahres erschien das „Taschenlexikon der Pilze Deutschlands“ von Jürgen Guthmann, Dr. Christoph Hahn und Rainer Reichel, Mitgliedern unserer Abteilung.

Es enthält sehr umfangreiche Bemerkungen, z. B. auch über die Inhaltsstoffe der Pilze, die in dieser Form bisher in anderen Büchern noch nicht veröffentlicht wurden. Die unter dem Titel „Die Pilze Deutschlands“ 2021 erschienene, überarbeitete Neuauflage enthält u. a. einen Pilzbestimmungsschlüssel.

Bei Anne-Marie Reinwald bedankten wir uns sehr herzlich dafür, dass sie uns das umfangreiche, von Karl Friedrich Reinwald in den letzten Jahren aufgebaute Pilzherbar, mit den dazugehörigen Dias aus seiner umfangreichen Sammlung, in Form einer Schenkung übergab.

Dr. Erwin Felser, der 1992 und 1993 Obmann der Pilzabteilung war und 1991 bis 1997 jedes Jahr eine mehrtägige naturkundliche Exkursion durchführte, 3 Fachvorträge hielt und 6 Kräuterwanderungen führte, bei denen er viele Heilpflanzen und ihre Wirkung erklärte, verstarb 2011 im Alter von 84 Jahren.

Wegen der akuten Platznot in der NHG haben wir uns entschlossen, auf unseren Raum im 1. Stock des Pilzturmes zu verzichten. Er kann einer Abteilung – oder ähnlich dem Seminarraum bei Bedarf verschiedenen Abteilungen – zur Verfügung stehen. Dies haben wir mit Schreiben vom 7. März 2011 der 1. Vorsitzenden der NHG, Gabriele Prasser, mitgeteilt. Mit dieser Entscheidung können wir gleichermaßen unserer Verantwortung sowohl gegenüber der NHG als auch gegenüber unseren Mitgliedern gerecht werden.



Abb. 186: Seit 2009 nehmen wir am Waldfest im Walderlebniszentrum teil, es sind immer sehr viele interessierte Besucher am Stand.

Die Guten kommen ins Körbchen

Parasole, Maronen, Goldröhrlinge: Wer derzeit in die Pilze geht, findet reichlich „Schwammerl“

NÜRNBERG – Bis in den September war die Pilzsaison doch recht dürrig. Mittlerweile aber, mit dem jüngsten Regen, schoben die „Schwammerl“ wieder aus dem Boden. Eine *Stropharia*-schwemme wie in Bad-Deutschland gibt es zwar laut Ursula Hirschmann im Nürnberger Raum derzeit nicht.

Aber die Pilzexperten von der „Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg“ (NHG) rufen doch zu manch Spielplatz auf, die sich derzeit im Großraum gut lassen lassen: Parasole bei opferlosen, stellenweise Maronen und Röhrlingen. Täuschungs- und Goldröhrlinge und Goldröhrlinge – Letztere wachsen unter Lärchen und sind aufgrund ihrer Farbe leicht zu erkennen.

In ihr Körbchen sollten hinein nur jene Pilze, die man kennt, rät Hirschmann. Denn in mancher „Pflanz“ hat seinen Doppelgänger, und die sind oft unheimlich giftig. „Gern“ verwechselt werden etwa: Röhrling und Goldröhrling. Junge Pilze beider Arten sehen sich mit ihrer weißen Röhre ähnlich. Mit dem Reife aber färbt sich die Röhre des Goldröhrlings rosa.

und auf seinem Stiel in eine dazwischen liegende. Wer sich hier verirrt, vermisst man sich mit nur einem Pilz die Pflanze hinter sich.

Hat man indes Giftkämpfer auf den Teller (im Unterschied zum Wiesenschwamm) – verfehlt sich dessen angestrichenes Fleisch am Stiel gelb, man man mit Färbchen und Durchschneiden. Sehr giftig ist der Pantherpilz, der leicht mit dem Porcini verwechselt wird – was diese Pilze unterscheidet, erklärt die NHG auf ihrer Internetseite www.nhg-nuernberg.de.

Wie man einen Kennzeichen entwickelt hat (wie in Franken seit es 2006 Pilzarten geben) dauert es eine Weile. Den vielen Laien, die auf Pilzsuche sind, rät Hirschmann daher: „Wer unsicher ist, soll sich lassen lassen.“ Man kann einen Pilzberater anrufen (Kontaktadressen finden sich ebenfalls auf der NHG-Internetseite).



Soll nicht essen: Ursula Hirschmann mit einem Korb angestrichener Pilze. Die Experten zeigen Montagabend im Katharinenwald verschiedene Pilzarten und verrät interessante F.-Wegart

alles gefunden hat, der soll sich ihre „Kleine Pilzausstellung“ im morgigen Montag im Katharinenwald (Am Katharinenkloster 8) ab 18.30 Uhr anschauen. Zuvor, von 18.15 bis 18.30 Uhr, gibt es zudem die Möglichkeit, eigene Pilze begutachten zu lassen.

ANTHONY DÄHLBERG

page) und einen „Ternus“ vorzulegen. Achtung: Wer zu lange aufwartet oder zu wenig erzählt hat, soll man – das rät die Deutsche Gesellschaft für Mykologie – sofort zum Arzt. Auch der Giftschutz kann Hilfestellung geben – zu erreichen unter Telefon: (0911) 3383433.

Wer eschen möchte, wie Ursula Hirschmann, bei ihrer geringen Pilzsuche



Auch sehr giftig: ein Korb-Blätterpilz. Foto: Lens

Kleine Ausstellung

Hat man sich dennoch eine Pilzexpedition und man etwas größerem Pilze zu lange aufwartet oder zu wenig erzählt hat, soll man – das rät die Deutsche Gesellschaft für Mykologie – sofort zum Arzt. Auch der Giftschutz kann Hilfestellung geben – zu erreichen unter Telefon: (0911) 3383433.

Wer eschen möchte, wie Ursula Hirschmann, bei ihrer geringen Pilzsuche

Allerdings haben wir damit die Grenzen dessen, was wir tun können, erreicht.

Heike Grumann vom Walderlebniszentrum in Tennenlohe fragte bei Ursula Hirschmann an, ob sie und Fritz Hirschmann – so wie früher Gisela Schwenk – beim Waldfest eine kleine Pilzausstellung mit Beratung anbieten können. Seit 2009 nahmen wir bei jedem Waldfest teil und stellten seitdem je nach Witterung zwischen 37 (2012) und 132 (2017) Pilzarten aus.

Um Pilzberatertätigkeit im Notfall ging es im Praxisseminar „Mikroskopie bei Pilzvergiftungen“ mit Dr. Christoph Hahn am 2. und 3.6.2012. Er wurde diesmal von Bettina



Abb. 187, 188: Giftnotruf-Seminar 2012, Bettina Haberl unterstützt Dr. Christoph Hahn. Die Teilnehmer versuchen herauszufinden, was alles in der Suppe verborgen ist. Foto: Matthias Fischer

Abb. 189: So mancher erfährt über einen Zeitungsartikel zum ersten Mal von der NHG und unserer Arbeit.

Haberl, die als CTA im Klinikum rechts der Isar (Toxikologie) in München tätig ist, tatkräftig unterstützt.

Zeitungsberichte, wie hier am 7.10.2012, führen immer dazu, dass bei der nächsten Pilzschau deutlich mehr Besucher kommen als sonst, am 8.10.2012 waren es 94 Personen. Die BMG, Bayerische Mykologische Gesellschaft, bildete 2013 erstmals Pilzberater aus. Harald Villinger, seit einigen Jahren Mitglied unserer Arbeitsgruppe, hat sich nach bestandener Prüfung bereit erklärt, ab 2014 für die NHG als Pilzberater in Roth tätig zu sein, wir freuen uns über diese Unterstützung.

Am 22.9.2013 waren sechs Pilzberater der NHG bzw. Mitglieder der Arbeitsgruppe, mit einem Fernsehteam in den Wäldern bei Oberhembach unterwegs. Der Beitrag zu



Abb. 190-193: 6 Pilzberater und 1 Mitglied waren mehrere Stunden mit dem TV Team unterwegs – für einen Beitrag zu der TV Reihe [w] wie wissen, mit dem Thema „Pilze“ – die Sendezeit betrug dann knapp 90 Sekunden. Foto: Matthias Fischer

der TV Reihe [w] wie wissen, mit dem Thema „Pilze“ musste u. a. wegen zu geringem Pilzvorkommen immer wieder verschoben

werden. Wir waren viele Stunden unterwegs, die Sendezeit dieses Beitrags fiel mit knapp 90 Sekunden allerdings sehr kurz aus.



Abb. 194: Von der Bayr. Forstverwaltung wurde der sehr gut besuchte „Waldtag“ im Schulzentrum Altdorf durchgeführt, wir beteiligten uns mit einer Pilzausstellung, die von 5 Pilzberatern bzw. Pilzberaterinnen betreut wurde. Foto: Claudia Menth

Von der Bayr. Forstverwaltung wurde am 29.9.2013 im Schulzentrum in Altdorf der „Waldtag 2013“ durchgeführt. 5 Pilzberater der NHG beteiligten sich mit einer Pilzausstellung. Mit über 15.000 Besuchern war es der bisher größte Waldbesitzertag, den die Forstverwaltung in Bayern organisierte.

Nach einem Zeitungsartikel, der auch auf die Pilzschau und Pilzberatung am 14.10.2013 im Katharinensaal aufmerksam machte, kamen 124 Besucher, die teilweise etliche Pilze zur Kontrolle mitbrachten. Die anwesenden Pilzberater hatten alle Hände voll zu tun, um die vorgelegten Pilze zu prüfen und un-

Tödliches Pilzmenü

Experten der NHG sortieren giftige Knollen aus

VON HARTMUT VOIGT

Die Pilzschau nähert sich ihrem Ende. Doch gerade jetzt in den heucheligen Tagen führen die Sammler noch einmal richtig Bescheid ein. Leider nicht immer bekommen. Daher bietet die naturhistorische Gesellschaft (NHG) regelmäßig Pilzberatung in der professionellen Blick hat manchmal schon das Leben gerettet.

Montag kommt der Hitzbrand aus dem Krankenhaus mit in der Nacht. Tüchlein haben die Patienten Pilze gegessen, aber nicht gegessen und Stunden später geht es dann mit heftigen Beschwerden los. NHG-Pilzberater Fritz Hirschmann wurde heute in drei Nächten hintereinander um ein Uhr, zwei Uhr und fünf Uhr geweckt. Seit vierzehntägig Jahren steht die einstige „Machwerkhaus“-Schlecker sein umständliches Wissen zur Verfügung – kostenlos, wie alle anderen Pilzberater übrigens auch.

Meiner Frau und mir geht es einfach darum. Menschen in Not zu helfen.



Fritz Hirschmann identifiziert seit langem Pilze. Er kennt rund 700 Arten.

fen“, meist der 84-Jährige aus Langwasser berichtet. Mit seiner Erfahrung – er kennt etwa 700 Arten – ist er der Nestor unter den geprüften Pilzschätzern. Dass er manchmal nur mehr Erbschoten oder gar Stuhlproben bekommen, macht den Berater wenig aus. Natürlich ist es ihm angenehmer, wenn stinkende rote Pilze, Putzerpilze oder auch Gelbockchen von dem verhängnisvollen Mahl übrig sind – das erleichtert seine Analyse.

20 Nitrufe aus der Klinik

Ein Pantherpilz kann zur tödlichen Atemlähmung oder zur giftigen Verwundung führen. Patienten müssen aufpassen, dass sie nicht mehr. Die Analyse des Pilzes ist dann auch ein wenig schwierig. 20 Nitrufe aus dem Krankenhaus erreichen heute die NHG-Pilzberater. 21 waren es im vergangenen Jahr, 2016 sogar 46.

Hirschmann schätzt den Spitzengiftreichtum als einen der gefährlichsten Pilze ein. „Er ist besonders heimtückisch. Zehn Tage passiert nichts, man denkt schon nicht mehr an das Essen. Auf einmal kann man kein Wasser mehr trinken, ein Schlingenschieß ist tödliches Nierenversagen.“

Respekt haben die Sammler immer noch vor dem lebensgefährlichen Kletterpilz, der dem heiligen Wierwurzbaum ähnlich sieht. Doch die Sterblichkeitsrate der Patienten ist von einst 40 Prozent auf rund zehn Prozent gesunken, meint Hirschmann. Pharmazeuten haben ein sehr wirksames Präparat aus der Mariendistel entwickelt. Etwa 5000 Patienten sprechen in den Wäldern der Region, schätzen die NHG-Experten. Man muss viele Vorurteile, Wanderungen und Pilzschau der NHG besuchen, um einen Überblick über Stoppil, Pfifferling, Marone und Co. zu bekommen. Jeweils am zweiten und vierten Montagabend im Monat liegt die NHG-Abteilung zur Pilzbestimmung in der Katharinensaal ein.



Bei regelmäßigen Pilzausstellungen im Katharinensaal können Sammler ihre frischen Funde zeigen. Die Experten der naturhistorischen Gesellschaft geben Tipps zur Einordnung (nicht) gefährlicher Pilze.

unterwegs – sie genau verraten die verarbeiteten. Sucher natürlich nicht. Man will ja nicht die Konkurrenz aufmerksamen machen.

Gelegentlich kann Brauer über die Unkenntnis mancher Sammler mit dem Kopf schütteln: „Vor Jahren ist mir nur ein Wald hingefallen, der hatte den Korb voller Blätterlinge.“ Ein einziger Pilz kann wegen seines bitteren Geschmackes ein ganzen Essen verderben, hat er dem unwissenden Wanderer mitgeteilt.

Neben dem steht beim NHG-Abend Manfred Janitzky: „Ich bin gerne in der Natur und sammle seit etwa zehn Jahren – reichlich“, berichtet der 38-jährige Chemiker aus Hilsfeld. Er schwärmt von der vielen Riesenpilze, die er heute aufgedeckt hat. „So viele wie noch nie.“ Das Pilzjahr habe schrecklich begonnen, doch seit dem

Frühjahr könne man sich konzentrieren. Allerdings hält sich Janitzky an eine sterner Regel. Was er nicht kennt, lässt er stehen. Magenverstimmung oder Erbrechen hat er damit bislang umgangen.

Nicht immer ist es das natürliche Pilzgift, das für heftige Magen-Darm-Turbulenzen sorgt, weiß Beraterin Ursula Hirschmann. Pilze sind leicht verderblich. Falls man angeschnitten oder unzureichend erhitzte Exemplare isst, kann es auch zu Problemen kommen. Über die Hälfte der aller Pilzvergiftungen sind dadurch verursacht, schätzt sie.

Die NHG bietet zum Abschluss der Saison eine gratis Pilzberatung am Montag, 28. Oktober, um 19.30 Uhr im Katharinensaal, Am Katharinendörfel 6 an.

Abb. 195: Zeitungsartikel bewirken, dass mehr Personen auf unsere Veranstaltungen aufmerksam werden.



Abb. 196: Zur Pilzschau am 14.10.2013 kamen 124 Besucher, etliche brachten Pilze zur Beratung mit. Foto: Claudia Menth

genießbare, sowie viele bereits zu alte oder verdorbene Pilze auszusortieren. Auch am 28.10.2013 waren es 91 Teilnehmer, deutlich mehr als sonst.



Abb. 197: Heinz Engel mit Pilzfreunden beim Geotag in Staffelstein, neben ihm Dr. Irmgard Krommer-Eisfelder. Foto: unbekannt

Bereits 1966 legte Heinz Engel die Pilzberaterprüfung ab, sein großes Wissen erwarb er sich als Autodidakt. Seit 1970 war er Mitglied der NHG und der Pilzabteilung. Von 1970 bis 2013 war er Pilzberater der NHG, in dieser Zeit hat er 3285 Personen beraten, die 7701 Pilzproben vorlegten, erklärte 14 Giftnotrufe. Seine Probleme mit den Augen zwangen ihn dazu, ab 2012 die Beratung einzustellen. Nur ein kleiner Teil seiner vielfältigen Tätigkeiten kann hier erwähnt werden. In der Pilzabteilung hielt er von 1970 bis 1997 insgesamt 19 Pilzvorträge, hauptsächlich über verschiedene Röhrlinge in seiner Heimat, seltene Röhrlingsarten in Europa, aber auch in Japan und Nordamerika. In der im Eigenverlag herausgegebenen Zeitschrift „Pilzflora Nordwestoberfrankens“ berichtete er über schöne Pilzfunde, verschiedene Neufunde, insbesondere der Landkreise Coburg, Kronach und Lichtenfels, sowie Teilgebiete der Landkreise Bamberg, Kulmbach und Hassberge. Fast ausschließlich im Alleingang organisierte er die 15. Mykologische Dreiländertagung, die vom 4. bis 10.9.1983 in Coburg stattfand. An den von ihm organisierten, bzw. durchgeführten Veranstaltungen nahmen fast immer einige unserer Mitglieder teil. Für seine vielfältigen Verdienste wurde ihm am 4.7.1991 das Bundesverdienstkreuz am Band verliehen. Außerdem war er

Ehrenmitglied der DGfM seit 1987 sowie der NHG seit 1998. Er verstarb am 14.12.2013. Uns wird er durch so manche persönliche Begegnung mit ihm, aber auch durch seine Pilzbücher immer in guter Erinnerung bleiben.



Abb. 198: Im Nördlichen Schwarzwald wurden viele interessante, teilweise seltene Pflanzen entdeckt. Foto: Claudia Menth

Im Pilzmikroskopie-Fortbildungsseminar vom 11.4. bis 13.4.2014 stellte Dr. Christoph Hahn, unterstützt von Bettina Haberl, die wichtigsten anatomischen Merkmale der Pilze vor.

Vom 29.6. bis 3.7.2014 fand die von Wolfgang Troeder geleitete geologisch-botanische Exkursion in den Nördlichen Schwarzwald statt. Die Schönheit der Landschaft, große Vielfalt an Lebensräumen und die hier entdeckten, teilweise seltenen Pflanzen haben alle Exkursionsteilnehmer begeistert.

Dr. Reinhard Ewald, der seit 2007 als Pilzberater der NHG tätig war, hat 32 Personen beraten und 207 Pilzproben geprüft. Außerdem hielt er bei uns 4 Vorträge, für seine Mithilfe bei etlichen Arbeiten sind wir dankbar.

Am 6.9.2014 fand die Feier zur Eröffnung des ca. 4 km langen KammerSTEINPILZpfades statt. Der Beginn des Lehrpfades befindet sich in unmittelbarer Nähe der 2013 errichteten Jakobuskapelle. Entlang des Pfades wurden u. a. 10 so genannte Pilznester, eine europaweit einmalige Animationstafel und ein interaktives Pilzbuch mit 3 Drehmöglichkeiten

aufgestellt, die sehr viele spannende Einblicke in das Reich der Pilze bieten. Seit ca. 2010 hat Rudolf Rossmeißl sehr intensiv zusammen mit seinen Söhnen in mehr als 5000 Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit an seiner Verwirklichung gearbeitet.

Walter Krieglstein verstarb 2015, er war 36 Jahre Abteilungsmitglied und von 1998 bis 2001 unser 2. Obmann, er unterstützte uns stets tatkräftig bei sehr vielen Arbeiten.

Manche Jahre wurden als „schlechte Pilzjahre“ bezeichnet, das trifft auch auf 2015 zu. Deshalb waren wir erfreut, dass es uns gelang, am Tag der offenen Tür 131 Frischpilzarten auszustellen. Viele haben gesucht und Pilze mühsam gesammelt, tatkräftig unterstützte uns wieder Herr Burkhardt, der schon seit Jahren oftmals Pilze für Ausstellungen mitbringt.



Abb. 199: Fritz Hirschmann

Besonders groß und schwer ist für die Abteilung der Verlust eines ihrer aktivsten und langjährigsten Mitglieder seit der Gründung des Pilzvereins 1910. Fritz Hirschmann starb am 27.2.2016 im Alter von 86 Jahren nach langjähriger, schwerer Krank-

heit, von der er sich allerdings, bis wenige Wochen vor seinem Tod, nicht an seiner Mitarbeit in der Abteilung abhalten ließ. Er nahm schon als Bub an den Pilzlehrwanderungen der Pilzabteilung teil. Als 321. Mitglied trat er Anfang 1966 in die Pilzabteilung ein und wurde 1968 Mitglied der NHG. Mit ihm verlor die Pilzabteilung das letzte Mitglied, das neben dem Gründungsmitglied Paul Praßer, den er einen väterlichen Freund nannte, auch die anderen damals in der Abteilung maßgeblich mitarbeitenden Personen,

wie z. B. Karl Hetzel, Wilhelm Kastner und Paul Meyer kannte. Ihnen verdankt er einen großen Teil seines außergewöhnlich umfangreichen Pilzwissens, dass er durch seine jahrelange intensive Beschäftigung mit den Pilzen immer weiter vertiefte. Bereits ab 1967 unterstützte bzw. vertrat er Paul Meyer bei der Besprechung der Pilze bei den Pilzausstellungen im Luitpoldhaus, führte ab 1968 Pilzlehrwanderungen, arbeitete ab 1969 in der Verwaltung der Abteilung mit. Im Laufe der Jahre fotografierte er unzählige Pilze, die er dann seit 1969 in vielen Vorträgen zeigte und ihre wichtigsten Merkmale erklärte. Fast 50 Jahre war er als ehrenamtlicher Pilzberater der NHG tätig, länger als jeder andere ihrer 101 Pilzberater bisher. Er kannte alle Personen, die in dieser Zeit in der Pilzabteilung aktiv waren, genauso wie alle Pilzberater der NHG in diesen Jahren, die er teilweise mit ausbildete. Mit seiner Begeisterung, seinem Pilzwissen und noch mehr mit seiner Art, es selbst an absolute Laien verständlich weiterzugeben, faszinierte er immer wieder viele Menschen. Mein Wissen über die Pilze verdanke ich fast ausschließlich ihm. Nur durch diese langjährigen Erfahrungen konnte und kann ich seine Arbeit fortführen. Seine Art, dieses Wissen weiterzugeben, war mir immer ein Vorbild. Als ich erst einige Male an Wanderungen teilgenommen hatte, dachte ich mir, das würde ich auch gerne können. Ich habe auch nie vergessen, was er zu mir sagte, als ich einen Pilz fand, der mir zwar schon erklärt wurde – aber ich war unsicher. Er merkte offensichtlich meine Verlegenheit und sagte „Fragen Sie mich, so oft Sie wollen, bis Sie ganz sicher sind“. Noch so manches Mal hörte ich ihn dies zu Teilnehmern von Wanderungen ... sagen. Er zeigte 78 Vorträge, bis 1983 führte er 24 Pilzlehrwanderungen und erklärte seit 1971 bis 1983 bei 50 Pilzschauen die Pilze. Bis 1983 hat er 249 Personen beraten, die 575 Pilzarten vorlegten, klärte 11 Giftnotrufe. Von 1983 bis 2016 hat er gemeinsam mit Ursula Hirschmann

1073 Personen beraten, die 3713 Pilzproben vorzeigten, 216 Giftnotrufe geklärt, 78 Pilzlehrwanderungen geführt und bis 2003 bei 84 Pilzschau- den die Pilze erklärt, von 2003 bis 2015 Ursula Hirschmann bei 67 Pilzschau- den unterstützt. Wir können ihm nur danken, für 50 Jahre, in denen er immer vollkommen selbstverständlich zu jeder Zeit für die Abteilung, ihre Mitglieder und alle Menschen, die irgendwann seine Hilfe brauchten, da war – wer ihn kannte, wird ihn wohl kaum jemals vergessen.

Dieses Jahr kam es zu einigen sehr schweren Pilzvergiftungen. Mehrere Personen aßen von ihnen selbst gesammelte Pilze, von denen sie annahmen, es wären die Pilze, die sie auch in ihrer Heimat immer gegessen haben. Aber es handelte sich um Grüne Knollenblätterpilze, *Amanita phalloides*; glücklicherweise erbrachen sie alle, bis auf 1 jungen Mann, fast unmittelbar nach dem Essen, so dass es bei ihnen zu keiner gefährlichen Vergiftung kam. Der junge Mann allerdings bekam erst nach ca. 24 Stunden heftige Brechdurchfälle, er erhielt eine Spenderleber, aber trotzdem konnte sein Leben nicht mehr gerettet werden.

In einem anderen Fall bekam Ursula Hirschmann die Speisereste zur Untersuchung – Kahle Kremplinge, *Paxillus involutus*. Eine junge Frau und ihre Familie aßen die Kahlen Kremplinge „schon immer“, umso fassungsloser waren alle, als ihre Angehörige schon wenige Stunden nach der Pilzmahlzeit lebensgefährlich erkrankte und nur wenige Tage danach verstarb. Es ist der erste durch Kahle Kremplinge verursachte Todesfall, der mir hier in unserer Gegend bekannt ist.

1987 trat Gustav Bub zusammen mit seiner Frau Erika in die NHG und in die Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde ein. Von 1992 bis 2007 war er als Pilzberater für die NHG tätig, hat 341 Personen beraten und 751 Pilzproben kontrolliert und 2 Giftnotrufe geklärt. Am 9.11.2016 verstarb er im Alter von 94



Abb. 200: Gustl Bub hat einen Schwefelporling entdeckt. Foto: Erika Bub

Jahren. Er wird uns, nicht zuletzt durch die von ihm geschriebenen und gerne vorgetragenen humorvoll-ernsten Gedichte, immer in liebevoller Erinnerung bleiben.



Abb. 201: Hermann Schmidt und Peter Haas bei einer Pilzlehrwanderung. Foto: Fritz Hirschmann

Am 1.2.2017 verstarb Hermann Schmidt, der ehemalige Obmann der Abteilung für Botanik; er trat 1972 in die Pilzabteilung ein und war 45 Jahre Mitglied in der Abteilung. Mit unseren früheren Obmännern Peter Haas und Friedrich Reinwald verband ihn nicht nur das Interesse an den einheimischen Orchideen und unzähligen Wildblumen, auch

sonst verstanden sie sich ausgezeichnet, waren miteinander befreundet. Gern nahm er gelegentlich an Pilzlehrwanderungen von Peter Haas und Fritz Hirschmann teil. Vom 27.11.1967 bis zum 9.2.2009 zeigte er bei uns 39 sehr schöne und interessante Vorträge.



Abb. 202: Serafino Chini 2004 bei der Pilzausstellung im Tiergarten. Foto: Dr. Reinh. Ewald

Serafino Chini, der im schönen Val di Non geboren wurde, verstarb am 4.1.2018. Er kam durch seine Arbeit mit ca. 18 Jahren nach Deutschland. 1980 trat er in die NHG und in die Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde ein. Ab 1983 übernahm er bis 2017 eine Pilzberatungsstelle. 570 Personen kamen zu ihm mit 1582 Pilzproben, um sich beraten zu lassen. Er half bei der Klärung von 21 Giftnotrufen und führte 22 Pilzlehrwanderungen. Von 1982 bis 2017 war Gisela Stellmacher Pilzberaterin der NHG, 653 Pilzsammler ließen bei ihr 2196 Pilzproben prüfen, sie half bei der Klärung von 51 Giftnotrufen, führte 7 naturkundliche Wanderungen und 22 Pilzlehrwanderungen von 1987 bis 2015.

Bei der Jahreshauptversammlung am 20.3.2018 wurde Albina Schechtmann als Kassiererin gewählt. Dr. Bernhard Seidel erklärte sich bereit, sich vorübergehend für das Amt des Bücherwartes zur Verfügung zu stellen. Seit 1998 waren wir immer beim Sommerfest bzw. Tag der offenen Tür im Freiland-Aquarium und -Terrarium in Stein mit einer Pilzausstellung beteiligt. Je nach Witterung war es verschieden, wie viele Pilze wir in den Jahren 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2012, 2015 und 2018 ausstellen konnten. Stets waren dort sehr viele interessierte Besucher, die sich an unserem Stand informierten.

Bei der Jahreshauptversammlung am 20.3.2018 wurde Albina Schechtmann als Kassiererin gewählt. Dr. Bernhard Seidel erklärte sich bereit, sich vorübergehend für das Amt des Bücherwartes zur Verfügung zu stellen. Seit 1998 waren wir immer beim Sommerfest bzw. Tag der offenen Tür im Freiland-Aquarium und -Terrarium in Stein mit einer Pilzausstellung beteiligt. Je nach Witterung war es verschieden, wie viele Pilze wir in den Jahren 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2012, 2015 und 2018 ausstellen konnten. Stets waren dort sehr viele interessierte Besucher, die sich an unserem Stand informierten.



Abb. 203: 6.8.2005, das Wetter passt, wir haben Frischpilze, Hilde Puchta, Ursula und Fritz Hirschmann. Foto: unbekannt



Abb. 204: 8.8.2009, das Interesse ist wie immer groß. Foto: Inzenhofer



Abb. 205: 5.8.2012, am Pilzstand Fritz Hirschmann, Serafino Chini und Claudia Menth. Foto: Matthias Fischer

Am 1.3.2019 verstarb unser langjähriger Pilzberater Achim Stanek. Er trat 1981 in die Pilzabteilung ein und stand ihr von 1982 bis 2019 als ehrenamtlicher Pilzberater zur Verfügung. Im Namen der NHG führte er, größtenteils zusammen mit seiner Frau Sissi, 13 Pilzlehrwanderungen und 1 Sommerwanderung. Sie zeigten 13 Vorträge zu verschiedenen Themen.

Rudolf Rossmeissl der, genauso wie Ursula Hirschmann, 1978 an der Volkshochschule seine Pilzberaterprüfung ablegte und seit 1979, also seit 40 Jahren ehrenamtlich als



Abb. 206: Luitgard Günzel in Stein Foto: Claudia Menth

Pilzberater für die NHG tätig war, wurde bei der Jahreshauptversammlung am 26. März 2019, zum Dank für sein Engagement, zum Ehrenmitglied der Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde ernannt.

NÜRNBERG

NACHT[GESCHICHTEN] Wo feine Oblaten gebacken werden
E-SCOOTER Ein Roller im Selbstversuch

SEITE 10
SEITE 11

PFERDETAG Die Arbeit im Wald vor 100 Jahren
ATTACKE Mit High Heels zugeschlagen

SEITE 11
SEITE 11

Montag, 12. August 2019 9

Aus Genuss wird schnell Verdruss

Tückisches Vergnügen: **PILZLIEBHABER** sollten nur die Arten sammeln, die sie zuverlässig erkennen. VON WOLFGANG HEILIG-ACHNECK

Die jüngsten Niederschläge kamen zum Auftakt der Pilzsaison gerade recht. Denn bisher sah es für die Freunde von Maniok, Champignons und Co. in den Wäldern unserer Region nicht gerade sonnig aus. Umso überaus war Ursula Hirschmann über die Ausbeute einer kleinen Wanderung und Führung rund um den Schmausenbuck. „Ich hatte nicht gedacht, dass wir doch auf so viele Arten und Exemplare stoßen“, freut sich die versierte Pilzkundin der Naturhistorischen Gesellschaft (NHG) Nürnberg.

Mit bestem Schutzwerk oder Gummihandschuhen und Regenjacken folgen ihr am Wochenende zwei Dutzend Interessierten in den Forst. Körbe voll mit Pilzen, die Hoffnung auf eine wünschenswerte Ausbeute. „Aber man wird heute wohl leer bleiben“, flüchtet Ursula. Wälder, der sonst schon mal mit einem besser besetzten Bekannten durch den Gehäus der Reichswald streift, diesmal aber wenig Glück hatte.

Dabei ist er keineswegs enttäuscht. Im Gegenteil: „Ja, lohnt sich sehr, weil man so viel erfährt und lernt.“ So sieht das auch eine junge Oberbachlerin, die sich als absolute Anfängerin bezeichnet und das allererste Mal in die Pilze ging. Nicolai Rietzschel hat dagegen gut zu tun, die Klammern abzuheben zu überbrücken, die seine oft gekündigte schon etwas erfahrenen Kinder aus dem Unterholz herausschleppen. Das Pilzern mit Heiligenschein macht schon einem professionellen Eindruck. „Das habe ich zum Valentag bekommen“, erzählt er.

Geduldig begutachtet Ursula Hirschmann alle Exemplare, die ihr die Teilnehmer reihum unter die Nase halten – Milchlinge, Trichterlinge, Stäublinge, Köhllinge und Köhllinge verschiedener Art. Interessiert folgt bis zu 40 glänzende Jugendliche, wenn im Reichswald zu finden, trägt-

ter die Expertin, alles in allem wurden bisher mehr als 2000 dokumentiert. Und doch muss sie auf Gummihandschuhe verzichten. „Das war mir schon, aber der ist einfach schon zu alt“, erklärt sie zu einem Kontroll-Köhlring. Bei anderen sind an den Lamellen schon Anzeichen von Schimmel auszuwachen. Und immer wieder warnt sie: „Da können Sie sich eine ödele Magen-Darm-Vergiftung einhandeln.“

Frühere Einschätzungen überholt

Typisches Beispiel: Was ein Familienvater in Händen hält und aufgeschnitten hat, bestimmt sie im Nu als Kartoffelbovist. „Der riecht unangenehm und ist hart, in alten Büchern ist er manchmal noch als Wurzelpilz eingestuft, sogar als Trüffelerersatz. Aber das ist unschädl.“

Vorsicht geboten sei durch neuere Einflüsse heute auch bei den Champignons. Ihre Einschätzungen und Tipps sind es, die auch Pilzfreunde zu schätzen wissen, die schon



Ursula Hirschmann (Mitte) bestimmt und erklärt bei ihrer Lehrwanderung große und kleine Pilze, die Teilnehmer unterwegs finden.

mehrfach dabei waren. Zum kleinen Einmaleins gehört natürlich, Pilze, die man nicht sicher kennt, grundsätzlich ganz herauszunehmen (und nicht abzuschneiden) und sie so dann unbedingt von den anderen getrennt aufzubewahren, um sie von Fachleuten bestimmen zu lassen. Und Kostproben grundsätzlich wies-

der auszusprechen. „Eine bloße Berührung eines giftigen Pilzes mit den Händen ist allerdings nicht gefährlich, allenfalls kann es eine allergische Reaktion geben.“

Auch wenn die 74-jährige wie das gewöhnlich wackelige Lexikon wirkt, muss sie doch zumindest unterwegs ab und zu passen: „Manches

lässt sich nur unter dem Mikroskop und mit weinern Hilfsmittel wie mit Fachliteratur klären“, gibt sie zu bedenken und merkt bescheiden an, das allermeiste habe sie über Jahrzehnte hinweg von ihrem Mann gelernt, der sich noch weit intensiver mit Pilzkunde beschäftigt habe.

Wein, zwischenzeitlich ihr Handy klingelt, bietet sie jedes Mal zum Nachsicht für die Unterbrechung. „Jahrelang ist das nicht der Gift-Norm“, denn in Zweifelsfällen holen sich auch Mediziner ihre fachliche Einschätzung. Allein der Münchener Gift-Norm war in diesem Sommer schon mehr als 100-mal gebeten.

Kein Wunder, dass Ursula Hirschmann, auch ohne akuten Anlass, solegisch das eine oder andere abschreckende Beispiel einfallt, etwa von jenem Sammel, der durch den bloßen Kontakt einer Rispilzprobe mit Speichel Bewegungs- und Koordinationsstörungen erlitten hatte.

Erhöhte Vorsicht ist übrigens auch im heimischen Garten geboten, weil auch in Blumenerde und auf dem Rasen vermehrt giftige Pilze gedeihen. Auch Hirschmann erhielt bereits schon zehn Anrufe, weil kleine Kinder davon erkrankt hatten.

RAT UND HILFE

Regelmäßige Sprechstunden im „Pilzturm“

In der Hauptpraxis erklären die Pilzberater der Naturhistorischen Gesellschaft (NHG) jeden Dienstag von 19 bis 20.30 Uhr im „Pilzturm“ beim Kulturhistorischen Museum, Waldenstraße 10, vorgelegte Pilze bei einer öffentlichen Beratung. Individuelle Termine sind täglich nach Absprache mit einer Pilzberaterin möglich.

Das Auswachen nicht essbarer Pilze aus einer wahllosen Sammlung übernehmen sie freit-

gründlich nicht. Am heutigen Montag, 12. August, stellt Beraterin Ursula Hirschmann bei einem Vortrag um 19.30 Uhr im Kulturhistorischen Museum, Waldenstraße 10, vorgelegte Pilze bei einer öffentlichen Beratung. Individuelle Termine sind täglich nach Absprache mit einer Pilzberaterin möglich.

Am Mittwoch erfordern die nächste Pilzlehrwanderung wird am 25. August, angeboten. Sie beginnt um 9 Uhr auf dem Parkplatz beim Fährhof (Südlich vom Spatenhof).

Zur Vorsicht ruft auch Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml auf. In Bayern seien rund 100 Pilzarten bekannt, die als gesundheitsschädlich eingestuft sind, bis zu acht gelten als tödlich. Bei Übelkeit, Erbrechen oder Bauchweh nach einer Pilz-

kontakt sollte der Giftnotruf (Tel. 089/152 40) bei der Abklärung für klinische Toxikologie am Klinikum rechts der Isar oder der Rettungsdienst (112) verständigt werden. Dringend abgeraten wird von der Einnahme von Hausmitteln oder Medikamenten ohne ärztlichen Rat.

Eine Liste giftiger Pilzarten und -sammelgebiete findet sich im Internet bei der Bayerischen Mykologischen Gesellschaft www.pilz-bayern.de

Abb. 207: Wolfgang Heilig-Achneck nahm an der Pilzlehrwanderung von U. Hirschmann am Schmausenbuck teil.

Luitgard Günzel kam 1986 zur Pilzabteilung, sie war schon bald ein sehr aktives Mitglied. Bei vielen Pilzausstellungen wie z. B. im Tiergarten, beim Reichswaldfest oder am Tag der offenen Tür im Freiland-Aquarium und -Terrarium in Stein unterstützte sie uns bei unzähligen Arbeiten. Sie verstarb am 9.4.2019. Wir schätzten ihre liebenswerte Art genauso wie ihre große Hilfsbereitschaft und werden Luitgard in guter Erinnerung behalten. Am 10.8.2019 nahm Wolfgang Heilig-Achneck von den Nürnberger Nachrichten an der Pilzlehrwanderung am Schmausenbuck teil, und informierte in seinem Artikel u. a. darüber, dass Besucher auch vor der Pilzschau Pilze kontrollieren lassen können.



Abb. 208: Pilzberatung im Katharinensaal – vor Beginn der Besprechung der ausgestellten Pilze. Foto: Claudia Menth

Ursula Hirschmann wurde von Christine Krueger, einer Redakteurin des Bayerischen Rundfunks in München, angerufen und eingeladen beim Tagesgespräch am 25.9.2019 als Gast teilzunehmen. Im Tonstudio in der Wallensteinstr. durfte sie für Radio Bayern 2 in der Live-Sendung 1 Stunde auf die Fragen der Moderatorin sowie der Zuhörerinnen und Zuhörer antworten. Die Sendung wurde auch im TV ausgestrahlt.

Wir beteiligten uns am 29.9.2018 beim 20. Schwabacher Regionalmarkt mit einer Pilzausstellung, bei der Ursula Hirschmann 81 Frischpilzarten zeigte und erklärte, zeitweise wurde sie dabei von Rudolf Rossmeissl

unterstützt. Am 28.9.2019 konnten wir beim 21. Schwabacher Regionalmarkt 100 Frischpilzarten ausstellen. Die Beratung erfolgte durch Ursula Hirschmann, Claudia Menth und Rudolf Rossmeissl.



Abb. 209: Die Besucher am Schwabacher Regionalmarkt sind überrascht von der Pilzvielfalt. Foto: Claudia Menth

Jürgen Hund war von 1991 bis 2019 ehrenamtlicher Pilzberater der NHG, er hat 456 Personen beraten und 904 Pilzproben geprüft.

Wegen CORONA konnten **2020** viele und 2021 etliche der geplanten Veranstaltungen – Reichswaldfest, Seminare, Vorträge und Pilzlehrwanderungen u. a. nicht stattfinden – auch die für den 17.3.2020 geplante Jahresversammlung mit Neuwahl musste verschoben werden.

Am 18.10.2021 wurde dann die Versammlung für 2019 und 2020 nachgeholt. Es ergaben sich folgende Änderungen: Als Kassiererin wurde Claudia Menth gewählt, Dr. Andrea Thorn als Arbeitsgruppenleiterin. Albina Schechtmann erklärte sich bereit, die Aufgabe der Kassenprüferin zu übernehmen. Die Vorstandschaft wurde einstimmig, mit eigener Stimmenthaltung, gewählt.

Die Zahl der Besucher ist auch nach Aufhebung der Coroneinschränkungen, nachdem keine Maske mehr getragen werden musste, deutlich niedriger als in der Zeit vor Corona. Andererseits sind es sehr viele Personen, die zu den Pilzlehrwanderungen kommen.



Abb. 210: Pilzlehrwanderung von Rudolf Rossmeissl am 5.10.2014. Foto: Matthias Fischer

Allerdings verlassen sich leider auch etliche aufs Internet bzw. auf ihre Apps – aber ohne Pilzkenntnisse Pilze für Speisezwecke zu sammeln ist schwierig, teilweise gefährlich. 2020 erreichten unsere Pilzberater 91 Giftnotrufe, so viele wie noch in keinem anderen Jahr, seit wir diese Zahlen erfassen. 2014 waren es 58, 2017 erhielten wir 66 und 2019 klärten wir 69 Notrufe.

Aus gesundheitlichen Gründen beendete Rudolf Rossmeissl zum 31.12.2022 seine ehrenamtliche Pilzberatertätigkeit bei der NHG. Er war von 1979 bis 2022 als Pilzberater der NHG und außerdem von 1981 bis 2022, also 42 Jahre, als Kreispilzberater des Landkreises Roth tätig. In dieser Zeit führte er, laut seinen Unterlagen, insgesamt 6.821 Beratungen durch, ihm wurden 18.102 Pilzproben vorgelegt, er klärte 166 Giftnotrufe, führte im Namen der NHG 45 Pilzlehrwanderungen und

gab ca. 3.000 telefonische Auskünfte und unterstützte unsere Arbeit vielfältig.

Horst Schmidt war von 2000 bis 2022 Pilzberater in Schnaittach. Ihm wurden von 490 Personen 1227 Pilzproben zur Kontrolle vorgelegt, er klärte 3 Giftnotrufe, führte 2 Pilzlehrwanderungen und gab 59 telefonische Auskünfte.

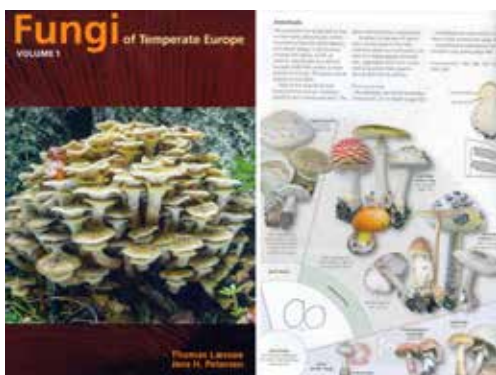


Abb. 211-213: Ich stelle mir vor, wie Paul Praßer und seine Kollegen über diese Bücher staunen und sich freuen würden.

Einige neue Pilzbücher sind erschienen, „Fungi“ Band 1 und 2 von Thomas Læssøe und Jens Petersen. 2021 das „3.600 Pilze Lexikon“ Band A bis E von Gerhard Koller, Herta Haimer und Wolfgang Bachmeier. 2023 „Das Kosmos Handbuch der Pilze“ von



Abb. 216: Immer wieder kommen etliche interessierte Besucher. Foto: Claudia Menth



Abb. 214: Wegen der anhaltenden Trockenheit konnten wir nur 9 Frischpilzarten zeigen. Ergänzt wurde die Ausstellung mit 48 Pilzmodellen, wir boten ein Pilzquiz an und verschenkten einige „Tintlinge“. Foto: Ursula Hirschmann

Andreas Gminder und Peter Karasch mit den Aquarellen von Erhard Ludwig und „Pilze Mitteleuropas“ 3.800 Pilze schrittweise bestimmen von Rudolf Winkler und Gaby Keller.

Am 7.11.2023 wurde die Vorstandschaft einstimmig mit eigener Stimmenthaltung gewählt, neuer Bücherwart ist Martin Feifel-Beck.

50 Jahre Reichswaldfest; außer im ersten Jahr waren wir immer mit einem Pilzstand dabei. Wegen Corona fand in den Jahren 2020 bis 2022 kein Reichswaldfest statt.



Abb. 215: Der kranke Pilz – so fühlten sich auch in diesem Jahr sicherlich viele Pilze.

Zum 100-jährigen Jubiläum der Pilzabteilung war am 14. und 15.10.2023 eine Pilzausstellung im Seminarraum der Norishalle, bei der wir 165 Pilzarten ausstellten. Sie wurde von 5 Pilzberatern bzw. Pilzberaterinnen betreut. Von 2006 bis 2023 konnten wir bei unseren Ausstellungen 701 verschiedene Pilzarten vorzeigen. In diesem Jahr nahm die NHG an dem Projekt KulturRucksack teil, Ursula Hirschmann führte 3 Pilzwanderungen für Schulklassen und zeigte bzw. erklärte einer Klasse im Seminarraum ca. 40 Pilzarten.

Tabelle 3: Angaben zur Vorstandschaft seit 1910

(für einige Jahre fehlen die notwendigen Unterlagen, deshalb ist die Zusammenstellung leider nicht ganz vollständig)

Jahr	1. Obmann	2. Obmann	Kassierer	Schriftführer	Bücherwart	Arbeitsgr. Leiter
1910-1913	Henning, August	Bergler, J.	Wolf, Andreas	Rettner, Emil	Lengenfelder, Konrad	
1913-1919	Praßer, Paul	Krauß, Eduard	Gräf, Michael	Haseney, Philipp	Gräf, Maria	
1919-1921	Henning, August	Praßer, Paul	Gräf, Michael	Krauß, Eduard	Gräf, Maria	Praßer, Paul
1921-1922	Braun, Jean	Praßer, Paul	Gräf, Michael	Chan, Rudolf	Zöllner	
1922	Praßer, Paul	Dr. Karl	Härtlein, Karl	Chan, Rudolf	Schmuck, Hulda	
1923-1924	Praßer, Paul	Braun, Jean	Härtlein, Karl	Kolb, Conrad	Praßer, Luise	
1925-1926	Praßer, Paul	Dr. Stier	Härtlein, Karl	Härtlein, Karl		
1927-1932	Praßer, Paul		Härtlein, Karl	Härtlein, Karl		
1933	Praßer, Paul		Haseney, Philipp	Sesselmann, Andr.		
1934-1945	Praßer, Paul		Sesselmann, Andr.	Sesselmann, Andr.		
1945-1949	Sesselmann, Andreas		Knies, Margarete	Meyer, Charlotte	Meyer, Paul	
1949-1952	Praßer, Paul	Hetzel, Karl	Knies, Margarete	Meyer, Charlotte	Meyer, Paul	
1953-1958	Praßer, Paul	Hetzel, Karl	Bauer, Käthe	Meyer, Charlotte	Meyer, Paul	
1959-1967	Praßer, Paul	Hetzel, Karl	Bauer, Käthe	Brandl, Josefine	Meyer, Paul	
1967-1968	Haas, Peter	Hetzel, Karl	Bauer, Käthe		Leßler, Richard	Meyer, Paul
1969-1970	Haas, Peter	Hetzel, Karl	Bauer, Käthe	Hirschmann, Fritz	Hirschmann, Fritz	Meyer, Paul
1971-1972	Haas, Peter	Hirschmann, Fritz	Bauer, Käthe	Süß, Klaus-Joach.	Schilling, Gertrud	Meyer, Paul
1973-1974	Haas, Peter	Hirschmann, Fritz	Bauer, Käthe	Kaiser, Friedrich	Hirschmann, Fritz	Meyer, Paul
1975-1979	Haas, Peter	Hirschmann, Fritz	Bauer, Käthe	Kaiser, Friedrich	Wilke, Rudolf	
1980	Haas, Peter	Hirschmann, Fritz	Haßler, Ursula	Kaiser, Friedrich	Wilke, Rudolf	Hirschmann, Fritz
1981-1982	Haas, Peter	Hirschmann, Fritz	Haßler, Ursula	Kaiser, Friedrich	Haßler, Jürgen	Hirschmann, Fritz

Jahr	1. Obmann	2. Obmann	Kassierer	Schriftführer	Bücherwart	Arbeitsgr. Leiter
1983	Haas, Peter	Hirschmann, Fritz	Haßler, Ursula	Wölfel, Gerhard	Haßler, Jürgen	Hirschmann/Wölfel
1984	Haas, Peter	Hirschmann, Fritz	Haßler, Ursula	Vießmann, Walter	Haßler, Jürgen	Hirschmann/Wölfel
1985	Haas, Peter	Hirschmann, Fritz	Haßler, Ursula	Vießmann, Walter	Schwenk, G./Puchta, H.	Kaiser, Friedrich
1986	Leitner, Kurt	Stöckert, Edgar	Stellmacher, Gisela	Vießmann, Walter	Schwenk, G./Puchta, H.	Kaiser, Friedrich
1987	Kaiser, Friedrich	Stöckert, Edgar	Stellmacher, Gisela	Vießmann, Walter	Schwenk, G./Puchta, H.	Kaiser, Friedrich
1988-1990	Kaiser, Friedrich	Stöckert, Edgar	Stellmacher, Gisela	Schürmeyer, Ulrich	Schwenk, G./Puchta, H.	Kaiser, Friedrich
1991	Stöckert, Edgar		Stellmacher, Gisela	Schürmeyer, Ulrich	Schwenk, G./Puchta, H.	Wölfel, Gerhard
1992-1993	Felser, Dr. Erwin	Reinwald, Karl Friedr.	Stellmacher, Gisela	Rossmeißl, Rudolf	Schwenk, Gisela	Wölfel, Gerhard
1994-1995	Reinwald, Karl Friedrich	Hirschmann, Fritz	Stellmacher, Gisela	Hirschmann, Ursula	Schwenk, Gisela	Wölfel, Gerhard
1996	Reinwald, Karl Friedrich	Hirschmann, Fritz	Stellmacher, Gisela	Hirschmann, Ursula	Schwenk, G./Hülf, G.	
1997	Reinwald, Karl Friedrich	Hirschmann, Fritz	Stellmacher, Gisela	Hirschmann, Ursula	Schwenk, G./Hülf, G.	Hirschmann, Fritz
1998-2001	Reinwald, Karl Friedrich	Kriegelstein, Walter	Stellmacher, Gisela	Hirschmann, Ursula	Hülf, Gertraud	Hirschmann, Fritz
2002-2003	Reinwald, Karl Friedrich	Wilke, Rudolf	Stellmacher, Gisela	Hirschmann, Ursula	Hülf, Gertraud	Hirschmann, Fritz
2004-2005	Wilke, Rudolf	Reinwald, Karl Friedr.	Stellmacher, Gisela	Hirschmann, Ursula	Hülf, Gertraud	Hirschmann, Fritz
2006	Wilke, Rudolf	Reinwald, Karl Friedr.	Stellmacher, Gisela	Hirschmann, Ursula	Menth, Claudia	Hirschmann, Fritz
2007	Wilke, R./Reinwald, K.F.	Reinwald/Hirschm., U.	Stellmacher, Gisela	Hirschmann, Ursula	Menth, Claudia	Hirschmann, Fritz
2008-2011	Hirschmann, Ursula	Fluhrer, Günter	Stellmacher, Gisela	Hirschmann, Fritz	Menth, Claudia	Reichel, Rainer
2012-2015	Hirschmann, Ursula	Fluhrer, Günter	Stellmacher, Gisela	Hirschmann, Fritz	Menth, Claudia	Fischer, Matthias
2016-2017	Hirschmann, Ursula	Rödel-Krainz, Johann	Stellmacher, Gisela	Fluhrer, Günter	Menth, Claudia	Fischer, Matthias
2018-2021	Hirschmann, Ursula	Rödel-Krainz, Johann	Schechtmann, Alb.	Fluhrer, Günter	Seidel, Dr. Bernhard	Fischer, Matthias
2021-2022	Hirschmann, Ursula	Rödel-Krainz, Johann	Menth, Claudia	Fluhrer, Günter	Seidel, Dr. Bernhard	Thorn, Dr. Andrea
ab 2023	Hirschmann, Ursula	Rödel-Krainz, Johann	Menth, Claudia		Feifel-Beck, Martin	Thorn, Dr. Andrea

Es war unmöglich, alle besonderen Vorträge und Veranstaltungen hier einzeln aufzuführen. Stellvertretend für alle, die als Gäste bei uns Vorträge hielten, werden hier etliche Personen genannt. Besonders zu danken ist

Prof. Dr. Ruth Seeger, die in 22 Vorträgen, die sie seit 1988 unentgeltlich bei uns hielt, viele Giftpflanzen und Giftpilze vorstellte und uns sehr gekonnt über ihre Gifte und die Giftwirkung informierte.

Tabelle 4: Veranstaltungen der Pilzabteilung von 1967 - 2023

Vorträge, die von Gästen in der Pilzabteilung gehalten wurden

Name	Vorträge	
Agerer, Prof. Dr. Reinh.	1	Bemerkenswertes über die Ektomykorrhiza-Forschung am 10.4.1989
Dörfelt, Dr. Heinrich	1	Sternstunden der Mykologie am 13.2.1995
Greiner, Gustav	3	1988/1989/1990
Haberl, Bettina	9	2013-2019 und 2022/2023
Hahn, Dr. Christoph	11	2008-2018
Kallenbach	1	Hausschwamm, seine Verhütung und Bekämpfung im Okt. 1936
Karasch, Peter	2	2009 und 2010
Kreisel, Prof. Dr. Hanns	1	Geographische Verbreitung von höheren Pilzen am 23.3.1992
Kriegelsteiner, Dr. Lothar	5	2011-2013
Kriegelsteiner, German	1	Das Weißtannengebiet und seine Pilze im Jahreslauf am 23.4.1990
Krommer-Eisfelder, Dr. I.	3	1994/1999/2010 Ein-, zwei-, sechs-, acht- bis tausendfüßige Pilzliebhaber
Langer, Prof. Dr. Ewald	1	Corticaceae – eine wenig beachtete Pilzgruppe am 22.2.2010
Markones, Rudi	2	2022 und 2023
Ponsel, Dr. Gerhard	1	Zecken, die große Gefahr in Wald und Flur am 23.4.2001
Schmid, Dr. Helmuth	4	1994/1996/1998/2000
Seeger, Prof. Dr. Ruth	15	1988-2006 Pilze, -gifte
Seeger, Prof. Dr. Ruth	7	1990-2009 Pflanzen, -gifte
Titze, Dr. Peter	8	1998-2006
Winterhoff, Prof. Dr. Wulf.	3	1988/1990/1991

Tabelle 5: Veranstaltungen der Pilzabteilung von 1967 - 2023

Seminare, die von Mitgliedern der Pilzabteilung oder Gästen durchgeführt wurden

Name	Seminar	von - bis
Dunger, Dr. Ingrid	Aphyllophorales	25. - 28.05.1995
Haas, Dr. Hans	Cortinariaceen Exkursion und Fundbearbeitung	10. - 11.10.1981
Hahn, Dr. Christoph	Pilzmikroskopierkurs – Grundlagen, wichtige Merkmale ...	27. - 30.03.2008
Hahn, Dr. Christoph	Praxisseminar – Mikroskopie bei Pilzvergiftungen	24. - 25.04.2010
Hahn, Dr. Christoph	Praxisseminar "Pilzberatertätigkeit im Notfall"	04. - 05.06.2011
Hahn, Dr. Christoph	Praxisseminar – Mikroskopie bei Pilzvergiftungen	02. - 03.06.2012
Hahn, Dr. Christoph	Praxisseminar – Mikroskopie bei Pilzvergiftungen	27. - 28.07.2013
Hahn, Dr. Christoph	Pilzmikroskopierkurs – Mikroskopiertechnik	11. - 13.04.2014
Hahn, Dr. Christoph	Makroskopischer Gattungsbestimmungskurs – Lamellenpilze 1. Teil	27. - 28.09.2014
Hahn, Dr. Christoph	Pilzmikroskopierkurs – Lactarius 1. Teil	11. - 12.04.2015
Hahn, Dr. Christoph	Makroskopischer Gattungsbestimmungskurs – Lamellenpilze 2. Teil	08. - 09.10.2016
Hahn, Dr. Christoph	Praxisseminar – Mikroskopie bei Pilzvergiftungen	08. - 09.04.2017
Hahn, Dr. Christoph	Pilzmikroskopierkurs – Lactarius 2. Teil	04. - 05.11.2017
Hahn, Dr. Christoph	Fortbildungsseminar – Mikroskopiertechnik	07. - 08.04.2018
Hahn, Dr. Christoph	Fortbildungsseminar – Makroskopische Bestimmungstechniken	03. - 04.11.2018
Hahn, Dr. Christoph	Fortbildungsseminar – Mikroskopiertechnik	27. - 28.04.2019
Hahn, Dr. Christoph	Fortbildungsseminar – Mikroskopiertechnik	06. - 07.11.2021
Hahn, Dr. Christoph	Fortbildungsseminar – Mikroskopiertechnik	29. - 30.10.2021
Hahn, Dr. Christoph	Praxisseminar – Mikroskopie bei Pilzvergiftungen	01. - 02.04.2023
Kriegelsteiner, German	Wochenendseminar Bad Windsheim mit DGfM u. südd.Vereinen	14. - 16.10.1988
Nuß, Dr. Ingo	Porlinge	03. - 05.11.1989
Schirmer, Peter	Myxomyceten – Seminar und Vortrag	25. - 26.06.1988

Name	Seminar	von - bis
Schwöbel, Helmut	Russula	18. - 20.09.1981
Schwöbel, Helmut	Pilzbestimmungs-Seminar für Hellblättler	02. - 03.09.1989
Schwöbel, Helmut	Pilzbestimmungs-Seminar für Dunkelblättler	27. - 28.10.1990
Stangl, Josef	Inocyben	08. - 10.02.1980

Im Lauf der Jahre wurden auch verschiedene Seminare über Pilze, Mikroskopie z. B. bei Notrufen durchgeführt.

Wir wurden auch unterstützt durch viele

Vorträge – vor allem über Pflanzen und Pilze – die von Mitgliedern der NHG und der Pilzabteilung gehalten wurden.

Tabelle 6: Veranstaltungen der Pilzabteilung von 1967 - 2023

die von Mitgliedern der Pilzabteilung oder anderen Abteilungen der NHG ehrenamtlich durchgeführt wurden

Name	Pilzschau	Vortrag	Pilzlehr- wanderung	Wanderung/ Exkursion
Achnitz, Peter		25		
Chini, Serafino			22	
Eberle, Albert				3
Engel, Heinz		19	2	
Ewald, Dr. Reinhard		4		
Fein, Roland u. Geschka, Isolde			8	7
Felser, Dr. Erwin		14		14(7 ⁵)
Fischer, Matthias		1	11	
Fluhrer, Günter J.				8
Frank, Bernhard			3	
Friedlein, Heinz		26		
Frosch-Hoffmann, Claudia				12 ²
Gaggermeyer, H.-Gg.		4		
Haas, Peter	16	53	11	11
Haßler, Jürgen u. Ursula			3	
Haßler, Ursula		12	4	
Hetzel, Karl	1 ³	9	1	1
Heuss, Dr. Klaus		4		
Hirschmann, Fritz	76	83	36	
Hirschmann, Fritz u. Ursula	85		86	
Hirschmann, Ursula	47	118	110	
Hirschmann, Ursula u. Fritz	69			
Hochreuther, Erich		3		
Hülß, Herbert			3 ⁴	36

Name	Pilzschau	Vortrag	Pilzlehr- wanderung	Wanderung/ Exkursion
Jungholt, Gertrud		1		19
Kachlik, Erich		3		
Kaiser, Bernhard	3*1	16*1	49*1	44
Kaiser, Friedrich		17	12	18
Kleinlein, Herta				20
Klemm, Peter	12*3			
Knobloch, Prof. Dr. K.		8		
Kobras, Dr. Gabriele			8	
Kotzenbauer, Oskar		1		15
Kunstmann, Rosemarie				4
Leitner, Kurt				2
Löffler, Arthur				10
Mayer, Lothar		13		
Menth, Claudia		1	17	
Meyer, Paul	66	2	7	
Motschenbach, Walter		8		9
Neuner				5
Niebler, Heinrich		14		
Praßer, Paul	1	4	2	
Puchta, Hildegard		2	13	2
Rasch, Ernst		2		
Reichel, Philipp			10	
Reichel, Rainer			18	
Rein, Georg		16	2	17
Reinwald, Friedrich	1	21*3	1	1
Rießland, Christian		4		
Rödel-Krainz, Johann		5	16	
Rossmeissl, Rudolf	1		44	1
Ruhl, Dr. Karl		1		
Sarmiento, Petra	1			
Schilling, Gertrud		10		
Schmidt, Hermann		39		2
Schmidt, Horst				2
Schönleben, Margarete				4
Schröder, Kurt		9		
Schürmeyer, Ulrich				1
Schwenk, Gisela		9	9	3
Spotka, Rudolf			25	
Stanek, Joachim			5	1
Stanek, Joachim u. Sissi			8	14*6
Stanek, Sissi u. Joachim		13		

Name	Pilzschau	Vortrag	Pilzlehr- wanderung	Wanderung/ Exkursion
Stellmacher, Gisela		2	17	8
Stellmacher, Jürgen		2		
Stich, Gustl		6		2
Stöckert, Edgar		6		
Stöckert, Edgar u. Irmg.			11	
Stöckert, Irmgard		4		
Süß, Klaus-Joachim		5	41	13
Thorn, Dr. Andrea		2	5	
Troeder, Wolfgang		8		11
Wachwitz, Richard		5		
Wachwitz, Richard				3
Wagner, Dr. Siegfried		1		
Wälzlein, Kurt		33		9
Weiss, Werner		2		2
Weltner, Leo		3 ⁷		
Wilke, Rudolf	1	10		1
Wölfel, Gerhard		20	7	1
Pilzberater verschied.	18			

^{*1} Moose, ^{*2} Kräuter, ^{*3} Pflanzen allgemein, ^{*4} abteilungsinterne Wanderung, ^{*5} mehrtägige Exkursion,

^{*6} Dreikönigstreffen, ^{*7} Insekten

Das gleiche gilt für die vielen Exkursionen, die ebenfalls Mitglieder der NHG und der Pilzabteilung durchführten. Alle Pilzlehrwanderungen wurden von unseren Pilzberatern geführt. Einige Bilder als Erinnerung an die Anfangszeiten, an schöne Wanderungen auf S. 93.

Die Anzahl der Teilnehmer bei Pilzvorträgen, -wanderungen und -ausstellungen waren in allen Jahren sehr unterschiedlich, das Interesse der Bevölkerung hing immer in erster Linie von dem jeweiligen Pilzvorkommen ab.

Ausstellungen wurden von unserer Abteilung außerhalb der NHG u. a. beim Burgfarrnbacher Gartenmarkt, beim Schwabacher Regionalmarkt, Stadtteilstfest in Zabo und im Tiergarten durchgeführt.

Mehrere unserer Pilzberater nahmen im Lauf der Jahre an Tagungen u. a. der BMG oder DGfM, im In- und Ausland teil, die

ebenfalls hier nicht alle einzeln erwähnt werden konnten.

Viele Aktivitäten, die im Laufe all dieser Jahre von etlichen der Pilzberater in und außerhalb der NHG durchgeführt wurden, konnten hier nicht mit aufgeführt werden. Dies liegt zum Teil daran, dass oftmals keine Unterlagen mehr vorhanden sind, aus denen ihre Tätigkeit ersichtlich wäre und zum anderen, weil es den Rahmen dieses Beitrags sprengen würde. Ich bitte deshalb alle, die hier unerwähnt bleiben mussten, dies zu entschuldigen. Außerdem war es bei manchen Fotos nicht mehr möglich festzustellen, wer sie einmal gemacht hatte.

Seit der Gründung des Vereins, bis zum heutigen Tag, ist es unsere Hauptaufgabe, Pilzkenntnisse an interessierte Personen



Abb. 217: Wanderung bei Kalchreuth am 10.9.1919
Foto: Paul Praßer



Abb. 218: Die Rast wird zum Putzen der bereits gefundenen Speisepilze genutzt Foto: Paul Praßer

weiterzugeben. Lehrwanderungen, Ausstellungen und Vorträge dienen nicht nur der Verbreitung der Pilzartenkenntnisse, sondern auch dem Schutz der Sammler vor Vergiftungen sowie dem Schutz der Natur vor Raubbau und unnötiger Zerstörung von Pilzen. Die Beratungen, Vorträge, Ausstellungen sind seit der Gründung des Vereins mit wenigen Ausnahmen immer kostenlos. Damit soll allen Personen die Teilnahme möglich sein, niemand soll aus finanziellen Gründen ausgeschlossen sein.

Weitere wichtige Aufgaben sind die Kartierung der heimischen Pilzarten, die Bestimmung und Dokumentation der gefundenen Pilze, mit der Wilhelm Kastner bereits 1949 begann.

All diese Aufgaben können von uns nur dann bewältigt werden, wenn genügend fachlich geeignete Pilzfreunde mitarbeiten.



Abb. 219: Teilnehmer der Wanderung am Schmausenbuck am 17.9.1933 Foto: I. Platte



Abb. 220, 221: Gerne machte Paul Praßer solche Fotomontagen, bei denen die Pilze oft wahre Riesen waren
Foto: Paul Praßer



Abb. 222: Erinnerung an eine Pilzlehrwanderung Foto: unbekannt

Wir werden die Verstorbenen der Abteilung nicht vergessen und danken allen für das, was sie in all den Jahren für die Abteilung geleistet haben.

Mein ganz besonderer Dank gilt allen, die seit der Vereinsgründung mitarbeiteten – Wissen über Pilze sammelten und weitergaben, Pilzsammlern die Pilze kontrollierten und erklärten, bei Giftnotrufen die Ärzte unterstützten, den vielen, die bei uns Vorträge hielten, häufig Mitglieder anderer Abteilungen die dies ehrenamtlich taten, denen die Wanderungen führten, Pilze für Ausstellungen sammelten; oder die Abteilung durch ihre Mitgliedsbeiträge und auch

durch Spenden, die wir z. B. zur Anschaffung von Fachliteratur verwenden, in all den Jahren unterstützten – und nicht zuletzt der NHG, die uns 1923 als Abteilung aufnahm, uns Räume für unsere Aktivitäten zur Verfügung stellte und uns auch immer wieder, z. B. beim Kauf von Pilzmodellen, finanziell unterstützte.

Literatur:

Chronik der NHG von 1801 – 2001

Der Pilz- und Kräuterfreund – mehrere Hefte ab 1917

Festschrift zum 75-jährigen Jubiläum der Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde Abh. 40 der NHG

Jahresmitteilungen der NHG ab 1924 bis 2022 – Abteilungsberichte der Abt. für Pilz- und Kräuterkunde, hier fehlen allerdings einige Jahrgänge

Jahresprogramme der NHG von 1967 bis 2023

Protokollbücher des Vereins für Pilzkunde vom

24. 8.1910 bis 26. 3.1920, 12. 4.1920 bis 28.11.1932

und 8.10.1935 bis 28. 6.1937

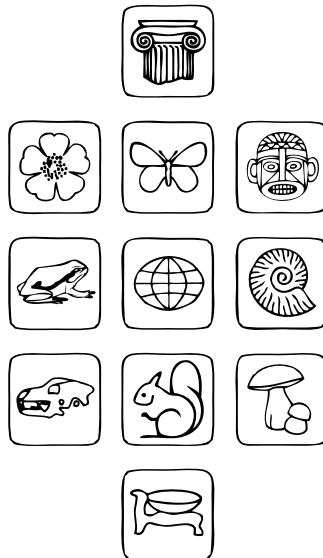
Anschrift der Verfasserin

Ursula Hirschmann

Naturhistorische Gesellschaft
Nürnberg, Marienortgraben 8,
90402 Nürnberg



Berichte des Vorstandes und der Abteilungen



Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V.

- 1. Vorsitzende: Gabriele Prasser
 - 2. Vorsitzender: Rainer Ott
 - 3. Vorsitzender: Dr. Otto Heimbucher
 - 4. Vorsitzender: Dr. Detlev Cordes
 - Schatzmeisterin: Gertraud Wild
 - 1. Schriftführerin: Renate Illmann
 - 2. Schriftführer: Werner Gerstmeier
 - Rechtsbeistand: Dr. Ulrich Nickl
-

Jahresbericht des Vorstandes 2023

Der Mitgliederstand betrug zum 31.12.2023 (einschließlich Förderpreisträgern und Juniormitgliedschaften) 1341.

Neueintritte 2023: Wir freuen uns über 73 neue Mitglieder, davon

20 Einzelmitglieder	8 Juniormitglieder	11 Familien
4 Studenten/Schüler	12 Partner	18 Fördermitglieder

Autenrieth, Leia-Maria	Loibl, Frederike Maria	Raab, Katharina
Balban, Dogan	Maracine, Vasilica	Rastätter, Alex
Bär, Anton	Melde, Klaus	Rastätter, Danina
Bering, Muna	Montag, Georg	Rippl, Marlies
Billing, Ute	Montag, Monika	Röhrl, Christian Yves
Birkmann, Peter	Müller, Michael	Roider, Klaus
Böttinger, Lea	Nakhkur, Karin	Romming, Robert
Diebow, Martin	Neubert, Svenja	Salzburger, Katja
Diebow, Sylvia	Ott, Martin	Salzburger, Tristan
Domider, Felix	Peschel, Gabriele	Schaffranek, Sonja
Fiebig, Luis	Peter, Stephanie	Schick, Stefan
Gabriel, Klaus	Peter, Friedrich	Schmitz, Florelena
Geßlein, Lina	Peter, Felicitas	Schmitz, Nicole
Haubner, Marion	Peter, Elisabeth	Schmitz, Nadia
Hauenstein, Lisa	Peter, Johannes	Schmitz, Oliver
Höchstetter, Max	Peterswerth, Andreas	Schübel, Christian
Hoffmann, Andreas	Peterswerth, Johannes	Siemandel, Lena
Kaczmarek, Herbert	Peterswerth, Fenja	Springer, Stefanie
Kellner, Barbara	Peterswerth, Franziska	Stepanek, Sebastian
Kienle, Brigitte	Pfahler, Kristin	Trottenberg, Marc
Krisch, Roja	Pichl, Jana Monika	Tsulukides, Anna
Künne, Renate	Pilhöfer, Tobias	Wagner, Susanne Marie
Leuthold, Richard Georg	Pricker, Jessica	Wiederhold, Madlen

Förderpreisträger 2023

Die NHG vergab an 18 Schüler verschiedener Gymnasien aufgrund hervorragender naturwissenschaftlicher Facharbeiten eine zweijährige kostenlose Mitgliedschaft.

Autenrieth, Leia-Maria	Helene-Lange-Gymnasium Fürth	Botanische Saugnäpfe für raue Oberflächen
Fiebig, Luis	Gymnasium Höchstadt a. d. Aisch	Wirkung und Nachweis von Nikotin in Tabakpflanzen
Geßlein, Lina	Johannes-Scharrer- Gymnasium Nürnberg	Vergleich des Umgangs mit ADHS in Regel- und Montessori- Grundschule
Krisch, Roja	Wolfram-von-Eschenbach- Gymnasium Schwabach	Bewegungen im Wasser – U-Boottechnik
Loibl, Frederike Maria	Marie-Therese-Gymnasium Erlangen	Ernährung bei Krebs- Intervallfasten als Therapieansatz
Maracine, Vasilica	Pirckheimer-Gymnasium Nürnberg	Geschichtsnarrative im heutigen Rumänien über die Zeit ab 1945
Nakhkur, Karin	Hans-Sachs-Gymnasium Nürnberg	Auswirkung verschiedener Faktoren auf den Konzentrationsgehalt der Essigsäure bei der Herstellung von Apfelessig
Ott, Martin	Adam-Kraft-Gymnasium Schwabach	Auswirkung von regionalen Extremwetter-Ereignissen auf den Boden
Pfahler, Kristin	Simon-Marius-Gymnasium Gunzenhausen	Chemische und physikalische Untersuchungen verschiedener Honigsorten
Pichl, Jana Monika	Emil-von-Behring- Gymnasium Spardorf	Funktion und Gefährdung der Wälder in Deutschland unter genauer Betrachtung des Faktors Wild im Untersuchungsgebiet „Mark“ und „Untere Mark“
Pilhöfer, Tobias	Paul-Pfinzing-Gymnasium Hersbruck	Tiny Houses – Ein Modell für die Zukunft?
Pricker, Jessica	Gymnasium Stein	Wärmeunterschiede an versiegelten und begrünten Flächen in Nürnberg - was kann Begrünung leisten?

Raab, Katharina	Dietrich-Bonhoeffer- Gymnasium Oberasbach	Experimente mit freiverkäuflichen Arzneimitteln
Schübel, Christian	Gymnasium Feuchtwangen	Die Verschwörungstheorien um Covid-19 und den „Großen Austausch“ im Vergleich
Schuller, Maximilian	Gymnasium Hilpoltstein	Kartierung und Nestfotografie von Mehl- und Rauchschnalben im Raum Hilpoltstein
Siemandel, Lena	Georg-Wilhelm-Steller- Gymnasium Bad Windsheim	Die Physik des Bergaufgehens - Untersuchung der wirkenden Kräfte bei unterschiedlichen alpinen Geotechniken
Stimpfig, Selina	Platen-Gymnasium Ansbach	Chromatographische Untersuchung von Blattfarbstoffen im Jahresverlauf
Tsulukidse, Anna	Gymnasium Carolinum Ansbach	Licht als Quantenobjekt - Wechselwirkungsfreie Quantenmessung
Wagner, Susanne Marie	Johann-Sebastian-Bach- Gymnasium Windsbach	Forensische Entomologie (Physik)
Wurzschmitt, Jonas	Albert-Schweitzer- Gymnasium Erlangen	Der 3D-Druck am Beispiel eines Hundeanlein- und - ableinhelfers

Austritte 2023:

120 Austritte, davon 25 Verstorbene und 10 Förderpreisträger

Wir trauern um 25 Mitglieder, die uns 2023 für immer verlassen haben:

Blätterlein, Peter	Landsleitner, Erich	Steigner, Bernd
Friede, Dr. Axel	Müller, Otto	Tietz, Prof. Dr. Gerd
Geiger, Herbert	Neubing, Hans-Claus	Vermes-Merz, Konstanza
Häuser, Gerhard	Prötzl, Werner	Weigel, Karl
Heimstädt, Adolf	Reichel, Philipp	Wenning, Dietrich
Höllbacher, Margarete	Roder, Walter	Wunderlich, Erich
Höppel, Horst	Röhm, Walter	Zahn, Walter
Hubert, Edeltraud	Schulze-Zachau, Fritz	
Kounovsky, Sigrid	Seidel, Ilse	

Ehrungen 2023

Folgende Mitglieder wurden für **25 Jahre** Treue zur Gesellschaft mit einer Urkunde und der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet:

Anders, Karola	Kloß, Manfred	Pschiebl, Lore
Blick, Theo	Kröpsch, Hans-Joachim	Sarmiento, Petra
Bloß, Dr. Siegfried	Kröpsch, Irene	Schmidt, Heike
Braun, Hans-Conrad	Kuhn, Anton	Schmidt, Max
Datz, Georg	Kuhn, Marianne	Schönhals, Frau
Datz, Irene	Lechtenfeld-Reill, Edda	Stach, Hermann
Dünisch, Dr. Heidi	Meis, Iris	Stettner, Thomas
Hilzinger, Peter	Meis, Leonie	Von Brackel, Gisela
Hübner, Prof. Dr. Ulrich	Menke, Rolf	Walther, Falko
Kleinbeck, Renate	Nürnberger, Johannes	Wernlein, Wilfriede
Klier, Hermann	Kleinbeck, Walter	

Folgende Mitglieder wurden für **40 Jahre** Treue zur Gesellschaft mit einer Urkunde und einer Flasche Wein ausgezeichnet:

Ebersberger, Ulrich	Hügelschäffer, Helmut	Schäfer, Luise
Faber, Gerda	Hügelschäffer, Ursula	Wach, Elisabeth
Faber, Gundolf	Kalaschnikow, Ute	Waeber, Brunhilde
Feist, Susanne	Ruthrof, Jörg	Wirth, Alois
Feist, Werner	Ruthrof, Dr. Rainer	
Herrmann, Uwe	Schäfer, Horst	

Folgende Mitglieder wurden für **50 Jahre** Treue zur Gesellschaft mit einer Urkunde und einer Flasche Wein ausgezeichnet:

Heath, Christine	Schaaf, Erika	Thoermer, Irmtraud
Heath, David	Schirmer, Elfriede	Wiech, Angela
Neubing, Hans-Claus	Schirmer, Günter	

Jahresrückblick des Vorstandes

Es ist einiges geschehen im Jahr 2023. Hier ein kleiner Rückblick aus unserem vielfältigen Vereinsleben ...

- Umzug aus der Kongreßhalle in die ehemalige Druckerei „Pronovis“
- Ausgrabungen der Auslandsarchäologie in Petra/Jordanien

Stattgefundenene Kurse/Seminare

- Archäologisches Seminar
- Praxisseminar Mikroskopie bei Pilzvergiftungen
- Philosophie-Kurs
- Bestimmungsübung für Pilze I
- Bestimmungsübung für Pilze II und Kennenlernetreffen
- Rom in der Spätantike – Die Anfänge christlicher Kunst und Kultur
- Seminarreihe der Vorgeschichte im Frühjahr und Herbst

Stattgefundene Exkursionen/ Wanderungen

- Karstkundliche Winterwanderung bei Neuhaus/Pegnitz
- Botanische Wanderung Schwarzsachtal – Schlucht im Burgsandstein
- Knospenexkursion auf den Moritzberg
- Geologische Exkursion in die vergessenen Steinbrüche
- Zugfahrt nach München zur Ausstellung „Neues Licht aus Pompeji“
- Botanische Wanderung am Walberla (Märzenbecher)
- Geologische Wanderung „Nicht immer ist der Teufel schuld“
- Moosexkursion in den östlichen Reichswald
- Botanische Wanderung im Hummelsteiner Park der Stadt Nürnberg
- Botanische Wanderung am Köhlsheimer Gipshügel (Adonisblüte)
- 4-Tages-Exkursion der Abteilung für Vorgeschichte zu Kelten und Neandertalern
- Karstkundliche Wanderung im Veldensteiner Forst
- Geobotanische Wanderungen auf Teneriffa
- Botanische Führung zu den Baumscheiben in Nürnbergs Südstadt
- Botanische Exkursion zur Wojaleite – von Oberkotzau nach Rehau
- Entomologische Wanderung ins NSG Rinntal bei Alfeld
- Diverse Pilzlehrwanderungen am Schmausenbuck
- Diverse kleine Pilzlehrwanderungen beim ehemaligen Faberhof
- Diverse Pilzlehrwanderungen im Veldensteiner Forst
- Pilzlehrwanderung im Sebalder Reichswald
- Diverse Pilzlehrwanderungen in den Wäldern nahe Langwasser Süd
- Pilzlehrwanderung bei Lauf-Schönberg
- Pilz-Jahresabschlusswanderung nach Röttenbach

- Labertal und Alpiner Steig – Wanderungen der Botanik
- Karstkundliche Wanderung zum „Tag des Geotops“: Höhlen bei Neukirchen

Sonderausstellung

„Meteorite – Steine, die vom Himmel fallen“ vom 08. Mai 2022 bis 30. April 2023 – *Aufgrund von großem Publikumsinteresse verlängert*

Sonderausstellung der Abteilung Geologie

Der Unter-Mässing, der größte noch existierende Eisenmeteorit Deutschlands, feierte 2020 sein 100-jähriges Fundjubiläum. Die aus diesem Anlass geplante Meteoriten-Sonderausstellung musste wegen der Covid-19-Pandemie leider verschoben werden. Sie wurde 2022 nachgeholt. Es wurden zahlreiche Meteorite verschiedener Klassen präsentiert. Neben historischen Meteoriten wie Krasnojarsk, L'Aigle und Pultusk sowie Meteoriten von Mond und Mars waren auch der



größte deutsche Steinmeteorit Benthullen, einer der berühmten Neuschwanstein-Meteorite und Exemplare des spektakulären Falls von Chelyabinsk aus dem Jahr 2013 zu sehen. Ausnahme war nur der Steinmeteorit ‚Blau-beuren‘, der so groß wie unser gut erhaltener Star ‚Unter-Mässing‘ ist. Leider war die Ausleihe nicht möglich.

Wo kommen Meteorite her, woraus bestehen sie, wie erkenne ich sie und welche Bedeutung haben sie für die Wissenschaft? Diese und viele Fragen mehr wurden beantwortet. Neben den Meteoriten selbst wurden auch die Impaktkrater der Großmeteoriten nicht vergessen. Impakte haben das Leben auf der Erde beeinflusst und Landschaften geprägt, wie z. B. das Nördlinger Ries. Durch Hitze und Druck veränderte Gesteine wie Tektite, Impaktgläser, Impaktbrekzien und Strahlenkegel rundeten die Ausstellung ab.

Sonderausstellung

„Meteorite und andere Himmelskörper in der Philatelie“ vom 15. Jan. 2023 bis zum 3. März 2023

Sonderausstellung der Abteilung Geologie

Passend zur Meteoriten-Ausstellung hat sich Eberhard Schmidt aus Erlangen auf das Sammeln von Briefmarken mit astronomischen Darstellungen spezialisiert. Über die meisten Länder hinweg gab es einen faszinierenden Überblick.

Sonderausstellung

„Brot und Spiele – Massenunterhaltung in der Antike“ vom 5. November 2022 bis 6. Mai 2023

Sonderausstellung der Abteilung für Archäologie des Auslandes

Wir verbinden heute den Begriff „Brot und Spiele“ mit prächtigen, aber oberflächlichen Spektakeln, welche die Menschen von wichtigen politischen Fragen ablenken sollen. Nichts könnte der antiken Denkweise aber



THEATER – AMPHITHEATER – CIRCUS – STADION

Zu der Sonderausstellung „Brot und Spiele – Massenunterhaltung in der Antike“ finden jeden Sonntag um 15 Uhr öffentliche Führungen statt. An jedem ersten Sonntag im Monat können im Anschluss an Familienführungen auch Mosaik- oder Wachstafeln gebastelt oder Figuren bemalt werden. Für Kinder stehen Ausmalbilder sowie ein Quiz bereit.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit individueller Führungen und Workshops für Gruppen zu buchen.

Führungen werden für jede Altersstufe angeboten und können durch einen Workshop ergänzt werden. In Workshops bieten wir beispielsweise das Herstellen einer römischen Wachstafel oder eines Mosaik an. Wer möchte kann auch versuchen mit Binsen auf Papyrus zu schreiben oder ein Gefäß mit antiken Mustern zu verzieren. Ebenso ist es möglich verschiedene römische Spiele kennenzulernen und auszuprobieren oder ein Rundmühlspiel „to go“ zu basteln.

Für kleinere Gruppen besteht auch das Angebot, ein Parfüm oder Sandalen nach römischen Vorbildern herzustellen, eine Figurine zu bemalen sowie nach überlieferten Rezepten römisch zu kochen.

Unsere Angebote finden sie auf unserer Homepage. Anfragen unter paedagogik@nhg-nuernberg.de oder über das Sekretariat info@nhg-nuernberg.de oder 0911 / 227970.

Sonderausstellung im Foyer des Naturhistorischen Museums

vom 5. November 2022 bis 6. Mai 2023



Modell: Holoscutt, Fabrik: Archibauer und Baugartenwerkstatt
Foto: Theas, Hans Trauer, NHG - Layout: A. Kiefer, PETSCHAU

Museumspädagogisches Angebot zur Sonderausstellung „Brot und Spiele – Massenunterhaltung in der Antike.“

Die Museumspädagogik bietet Führungen für Gruppen an. Die Führungsgebühr richtet sich nach der Dauer der Führung bzw. Führung plus Workshop (zwischen 45 und 80€).

Bei einer Gruppenführung beträgt der Eintritt in unser Museum 1,50 € pro Kind und 3 € pro Erwachsenen. Bei Schulklassen, Hortgruppen oder Kindergarten- und Vorkindergartengruppen erhalten zwei Begleitpersonen freien Eintritt.

Die Führung kann durch verschiedene Workshops ergänzt werden.

- Römische Spiele spielen (keine Materialkosten)
- Basteln einer römischen Wachstafel
Materialkosten: 6 € pro Wachstafel
- Basteln eines Mosaik
Materialkosten: 4 € pro Mosaik
- Mit Binsen auf Papyrus schreiben
Materialkosten: 2,50 € pro Papyrus
- Basteln eines römischen Rundmühlspiels
Materialkosten: 3,50 € pro Spiel
- Bemalen von Gefäßen mit antiken Mustern
Materialkosten: 3 € pro Gefäß
- Ausmalbilder (keine Materialkosten)

Für Kleingruppen bis max. 10 Teilnehmer bieten wir auch folgende ergänzende Workshops (Dauer und Kosten nach Absprache)

- Römisches Parfüm
Materialkosten: 6 € pro Parfümfläschchen
- Römische Sandalen
Materialkosten: 6 € pro Sandalenpaar
- Bemalen von Figuren
Materialkosten: je nach Figurine
- Römisches Kochen
Materialkosten: je nach Menüabsprache

Anfragen unter:
paedagogik@nhg-nuernberg.de,
über das Sekretariat info@nhg-nuernberg.de
oder 0911 / 227970.



ferner liegen. In den Massenveranstaltungen sowohl der Griechen in Theater und Stadion wie auch der Römer in Amphitheater und Circus manifestiert sich politische Macht und Einfluss der Menschen. Die Zuschauer gingen nicht einfach zur Unterhaltung ins Theater oder ins Amphitheater. In ihrem Bewusstsein war der religiöse oder gesellschaftspolitische Bezug, den die Veranstaltungen hatten, stets präsent.

Sonderausstellung

**„Aqua – Leben und Luxus in der Antike“
vom 11. November 2023 bis 5. Mai 2024**

Sonderausstellung der Abteilung für
Archäologie des Auslandes

Aqua – Wasser besaß schon in der Antike eine große Bedeutung, nicht nur zur lebensnotwendigen Versorgung, sondern auch in kulischem Zusammenhang sowie zur angenehmen Lebensgestaltung. Die Ausstellung veranschaulichte sowohl die Bedeutung

des Wassers anhand von Quellheiligtümern, die Wasserversorgung beispielsweise durch Brunnen, Zisternen und Aquaedukte sowie die Wassernutzung in Thermen, Privathäusern und Latrinen. Der Bau des großen Aquädukts konnte im Internet verfolgt werden.

AQUA ist die dritte Antiken-Sonderausstellung nach *„Brot und Spiele – Massenunterhaltung in der Antike“* und *„Manifestation der Macht in Bildern“* von Januar bis Mai 2022.

Weitere Veranstaltungen

Am 27. Januar kam die Frauenunion Nürnberg-Fürth-Schwabach zu ihrem Kulturpolitischen Jahresauftakt ins Museum. Unser



Mitglied Sabine Öchsner (im Bild 2. Reihe Mitte) hat das Treffen organisiert (Bezirksvorsitzende Barbara Regitz im Bild rechts unten).

Museumsfest „Die Kelten kommen!“ am Sonntag, 19. März 2023 mit sehr gutem Besuch

Praxisseminar Mikroskopie bei Pilzvergiftungen 15. April 2023. Es ist wichtig, die Zellstrukturen verschiedener Pilze zu kennen, um bei Notfall-Anfragen Proben analysieren und dann beraten zu können.

Blaue Nacht am Samstag, 5. Mai 2023 unter dem Motto „Botschaften in Tanz und Musik“
Internationaler Museumstag am Sonntag, 21. Mai 2023

Alle Jahre wieder, inzwischen zum 36. Mal: Die Abenteuer-Spielplätze organisieren den Sommernachtstraum, ein Fest für Kinder und Familien. Unser Megilo ist dabei.

Immer mit dabei: die Pilzabteilung zeigt auf dem Reichswaldfest die Vielfalt der heimischen Pilze (15. und 16. Juli). Wenn das Wetter zu kalt oder zu nass ist wie 2023, stehen ausgezeichnete Modelle zur Verfügung, um über Giftpilze und die Verwechslungsgefahr aufzuklären.

Zum städtischen Sommerferienprogramm vom 7. bis 18. August hat unsere Museumspädagogik wieder unsere Bastelbeiträge aus dem Spektrum der NHG angeboten: römische Sandalen, antike Mosaik, Schmuck und Spiele. Sogar unser Planetensystem wird nachgebaut. Natürlich wieder Kochen: westafrikanisch, südamerikanisch, römisch und wie in der Steinzeit.

Am 16. und 17. September war die äthiopische Gemeinde in der Norishalle zu Gast bei den Stadt(ver)führungen. Thema Schlüsselerlebnisse – hier mit einer original äthiopischen Kaffeezeremonie.

Am Keltenfest in Landersdorf (17. September) gab es traditionell eine Führung rund um unser Keltenhaus.

An der langen Nacht der Wissenschaften am 21. Oktober beteiligte sich die NHG mit Einblicken in unser umfangreiches Pflanzenherbar, Tipps zur Pflanzenbestimmung und

Pilzvorweisungen. Außerdem konnte mit antiken Mustern und Topfstrukturen kreativ gezeichnet werden.



Nur zwei Exkursionen seien exemplarisch genannt:

Im Mai: Geobotanische Wanderungen auf Teneriffa (Bild) – auf der Suche nach dem Teide-Veilchen.

Am 13. Mai war die Abteilung Entomologie auf dem Tag der Artenvielfalt in Fürth; und es gab wieder eine entomologische Wanderung ins Naturschutzgebiet Rinntal (18. Juni).

Allgemein:

Seit Jahrzehnten gibt es archäologische Grabungen der NHG in und um Petra (Jordanien), davon seit langen Jahren mit Professor Ulrich Hübner. Im April waren wir wieder dort im bronzezeitlichen Umm Saisaban – siehe Bild im Abteilungsbericht.

Und es wurde groß gefeiert: 100 Jahre Abteilung Pilz- und Kräuterkunde, natürlich mit großer Pilzausstellung.

Im Freilandterrarium und -Aquarium in Stein war viel zu tun, rund um die heimische Natur mit Schwerpunkt Amphibien, Reptilien und Fischen, so wie einheimischen Wildpflanzen, Kräutern, Sumpf- und Wasserpflanzen.

Die Abteilung für Karst- und Höhlenkunde betreut zahlreiche Höhlen in der fränkischen Schweiz und die Gipshöhle Höllern. In 2024 findet eine große Reinigungsaktion im Windloch bei Großmeinfeld statt.

Dies ist nur ein Ausschnitt aus den vielfältigen Aktivitäten der NHG. Er zeigt ein lebendiges Miteinander für Natur und Kultur unserer Gesellschaft, noch immer, auch 222 Jahre nach der Gründung. Ein herzlicher Dank gilt all unseren ehrenamtlich Aktiven, in der Gesellschaft und im Museum (Bilder); natürlich gleichermaßen unseren Spendern, sei es mit Geld oder mit Sammlungsgegenständen.

Ein Ausblick für unser Museum:

Es hat sich erfreulicherweise eine Möglichkeit zur Weiterentwicklung aufgetan: Durch den Erfolg der letzten Sonderausstellungen zu klassischen Themen, wie 2023 AQUA, hat sich gezeigt, dass eine große Nachfrage von Seiten der Schulen an unser diesbezügliches museumspädagogisches Angebot besteht. Latein- und Geschichtsklassen sind zahlreich gekommen, die Lehrer haben angeboten, eine derartige Dauerausstellung in den jährlichen Ausflugsplan aufzunehmen. Nicht nur die Gymnasien, sondern auch Real- und Mittelschulen sowie Fördereinrichtungen kommen. Die Anzahl der Museumsführungen für Schulklassen und private Gruppen ist sprunghaft gestiegen. Auch interessierte Laien haben die Angebote gerne angenommen. Von Seiten der thematisch zuständigen Abteilung Auslandsarchäologie wurde eine solche Dauerausstellung konzipiert und dem Vorstand vorgelegt. Herzlichen Dank dafür. Die AQUA-Ausstellung

lief noch bis Mai 2024. Es wäre wünschenswert, hier ein Dauer-Angebot zu schaffen und einen passenden Raum zur Verfügung zu stellen, der ab Winter 2024/2025 fertig werden kann. Sobald die Zustimmung des erweiterten Vorstands vorliegt, wird die Landesstelle für die Nichtstaatlichen Museen für die Umsetzung eingeschaltet. Von Seiten des geschäftsführenden Vorstands ist damit ein Schritt für die Weiterentwicklung der gesamten NHG getan. Eine neue Dynamik ist zu erwarten, aber auch mit Diskussionen zu rechnen, da ein bereits museal genutzter Raum umzugestaltet ist. Vieles spricht dafür, ausnahmsweise ein spezielles Thema für Schulklassen anzubieten, das aber gleichwohl für viele Besucher von Interesse ist: Die NHG verfügt über ausreichend Ausstattung (z.B. Modelle, Bilder, Dioramen), kann sie selbst herstellen und besitzt genügend Know How für die Ausstattung des Raums. Die Museumspädagogik hat bereits gezeigt, dass es funktioniert und hat Erfahrung mit Schulklassen. Schulkinder sind Multiplikatoren für weitere Besuchergruppen und weitere Museumsbereiche. Die Römerangebote in Weissenburg sind im Winter nur sehr reduziert geöffnet.

Nürnberg liegt zwar nicht innerhalb der Grenzen des römischen Imperiums, jedoch im Einzugsbereich des Limes, so dass ein regionaler Bezug dargestellt werden kann. Die ethnologische Ausstellung zeigt teilweise Bereiche, die deutsche Kolonien waren, so dass die Abgrenzung zwischen einem Imperium und einem Kolonialreich thematisiert werden kann. Die Vorgeschichtsabteilung endet thematisch zeitlich mit den Germanicus-Feldzügen ab dem Jahr 14 n. Chr., so dass auch hier eine Anknüpfung sinnvoll wäre.

Der Raum wäre ein jährlich wiederkehrender Selbstläufer mit erwartbar hohen Besucherzahlen, weil die Lehrer jedes Jahr

Ehrenamtliche Helfer im Museum



tuelle Impulse, vielleicht auch für das übrige Museum, geben. Der Raum für die Dauerausstellung zum nabatäischen Petra kann nicht umgewidmet werden, weil er nicht genügend Platz für Schulklassen bietet und außerdem unser aktuelles Forschungsgebiet mit außerordentlicher Resonanz behandelt.

Besucher/Teilnehmer

Besucher des Museums ca. 15.330, Besucher der Vorträge ca. 1.330, Teilnehmer an Exkur-

kommen. Wir sind ein privater Verein, bei dem gute Einnahmen aufgrund der knapper werdenden öffentlichen Mittel wichtig sind. Die Beteiligung der Landesstelle wird ak-

sionen, Seminaren und Kursen sowie Veranstaltungen ca. 3.200 Besucher, Freiland-Aquarium und -Terrarium Stein 25.000 Besucher ergaben rd. 44.860 Besucher insgesamt.

Spenden 2023

Spenden an die NHG, das Museum sowie Zweckgebundene Spenden ab 100,00 €

Achnitz, Peter	100,00 €	Oest, Theodor	500,00 €
Albert, Gertraud	360,00 €	Ott, Rainer	208,80 €
Baumeister, Rudolf	350,00 €	Paetzold, Christian	108,00 €
CSU Bayern e.V. Frauen-Union		Radeke, Dr. Joachim	100,00 €
Bezirksverband	100,00 €	Reinhardt, Dr. Dieter	100,00 €
Dittmann, Thomas	100,00 €	Rösch, Sigena & Petra	100,00 €
Donth, Karl-Heinz & Anneliese	200,00 €	Ruffershöfer, Jürgen	100,00 €
Fischer, Reinhold	313,00 €	Schenk Möbel und	
Graf, Nobert	1.740,30 €	Innenausbau GmbH	2.335,00 €
Grimmer, Falk & Petra	100,00 €	Schmoll, Heidi & Hermann	100,00 €
Harand, Ralf	100,00 €	Schultheiß, Werner	100,00 €
Hebrank, Rita	100,00 €	Seniorenclub Laupheim 1964 e. V.	150,00 €
Hundhammer, Ines	152,00 €	Stiftergemeinschaft der Sparkasse	
Karl, Luis	100,00 €	Neumarkt-Parsberg	144,42 €
Köchl, Karin	200,00 €	Thom, Ingrid	100,00 €
Kreuzpaintner-Kirsch, Dr. Renate	100,00 €	Thormann, Harald	200,00 €
Kropsch, Hans-J. & Irene	100,00 €	Walther, Falko	500,00 €
Michels, Hartmut & Renate	300,00 €	Webersperger, Gerd	200,00 €
Müller, Gudrun	200,00 €	Wedler, Adrian	100,00 €
Neupert, Heinrich und Eva-Maria	400,00 €	Zeltner, Johannes & Erika	200,00 €
Niklaus, Irene	100,00 €		

Spenden an die Abteilungen Archäologie des Auslandes sowie Ausgrabungen

Swirzina, Jürgen	100,00 €
Konzernkommunikation N-ERGIE Aktiengesellschaft	500,00 €
Lüdke, Sabine	100,00 €

Spenden an die Abteilung für Geologie

Abel, Theresa (Sachspende)	1.708,00 €
Gold, Birgitt (Sachspende)	6.500,00 €
Stahl, Prof. Dr. med. Alexander (Sachspende)	6.500,00 €

Spenden an Abteilung Pilz- und Kräuterkunde

Bittner, Dr. Andreas	150,00 €
----------------------	----------

Spenden an die Abteilung für Vorgeschichte

Anonym	100,00 €
Schröter, Peter	200,00 €

Spenden an das Freiland-Aquarium und -Terrarium Stein

Bauer, Erich	100,00 €
Heid, Thomas und Sabine	100,00 €
Nowack, Marvin	220,00 €
Stadt Stein	250,00 €

Dank

an die Stadt Nürnberg für die unentgeltliche Überlassung der Museums-, der Arbeitsräume, des Depots und des Megilo-Grundstücks sowie für die Zuschüsse für Personal und Veranstaltungen.

an die Zuschussgeber der Stadt Stein den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

Vielen herzlichen Dank an die Mitglieder für Ihre großzügige Unterstützung unserer Arbeit, ob aktiv in den Abteilungen oder durch Spenden und sonstige Zuwendungen. Insbesondere für die Aussetzung von Vermächtnissen an Ihre NHG und die Einsetzung der NHG als Erbe danken wir. Das sind immer wieder außerordentliche Zeichen von Verbundenheit mit Ihrer Gesellschaft, die uns in die Lage versetzen, über die aktuellen Forschungen und Angebote hinaus sowohl für die Zukunft des Museums vorzusorgen als auch die Sammlungen adäquat zu erhalten.



Gefördert durch:



**Die Bürgermeisterin
Geschäftsbereich Kultur**

Ich bedanke mich für 25 interessante, schöne, aufregende und spannende Jahre als Schatzmeisterin (bis 2002) und 1. Vorsitzende unserer Naturhistorischen Gesellschaft – nicht immer konfliktfrei, aber wohlwollend für das Ganze.

Gabriele Prasser

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Ausgaben	2023	Einnahmen	
AUFWENDUNGEN IDEELLER BEREICH		EINNAHMEN IDEELLER BEREICH	
Beiträge	818,44	Beiträge	35.637,50
Aufwand Abteilungen	36.437,74	Beiträge Abteilungen	2.500,43
Vorträge	5.995,98	Spenden	40.812,62
Sammlungsunterhalt Kongreßhalle	14.471,32	Druckkostenzuschüsse	989,00
Öffentlichkeitsarbeit	17.258,50	Einnahmen Veranstaltungen/Vorträge	1.122,00
Verwaltungskosten	35.380,36	Sonstige Einnahme	2.653,50
Sonstige Kosten	2.517,04		
Abschreibungen Sachanlagen	21.915,23		
Aufwendungen ideeller Bereich	<u>134.794,61</u>	Einnahmen ideeller Bereich	<u>83.715,05</u>
		Verlust	<u>51.079,56</u>
AUFWENDUNGEN VERMÖGENSVERWALTUNG		EINNAHMEN VERMÖGENSVERWALTUNG	
Depotgebühren	962,15	Zinserträge	17.570,13
		Kapitalumschichtung	4.012,55
Aufwendungen Vermögensverwaltung	<u>962,15</u>	Einnahmen Vermögensverwaltung	<u>21.582,68</u>
		Gewinn	20.620,53
AUFWENDUNGEN ZWECKBETRIEB		EINNAHMEN ZWECKBETRIEB	
Personalkosten	76.174,16	Zuschuss Stadt Nbg. Personal	57.300,00
Versicherungen -Öffentlichkeitsarbeit	8.602,74	Zuschuss Spielplatz Megilo	20.735,00
Verwaltungskosten	8.975,75	Spenden Museum	3.719,85
Museumsunterhalt	5.032,26	Einnahmen Museum	44.408,00
Ausstellungen	26.365,34	Einnahmen Führungen	11.122,58
Museumspädagogik	4.270,14		
Aufwand Spielplatz Megilo	17.389,51		
Abschreibungen Sachanlagen	5.564,16		
Aufwand Zweckbetrieb	<u>152.374,06</u>	Einnahmen Zweckbetrieb	<u>137.285,43</u>
		Verlust	<u>15.088,63</u>
AUFWENDUNGEN WIRTSCH. GESCHÄFTSBETRIEB		EINNAHMEN WIRTSCH. GESCHÄFTSBETRIEB	
Wareneinsatz	5.299,51	Schriften/Broschüren	4.864,30
		Museumsshop	6.562,50
			11.426,80
Aufwand	<u>5.299,51</u>	Gewinn	<u>6.127,29</u>
WIRTSCHAFTLICHES ERGEBNIS 2023			
Summe Aufwendungen	293.430,33	Summe Einnahmen	254.009,96
		Verlust	39.420,37
	<u>293.430,33</u>		<u>293.430,33</u>

NATURHISTORISCHE GESELLSCHAFT NÜRNBERG e.V., Marientorggraben 8

BILANZ zum 31.12.2023

AKTIVA	EUR	Geschäftsjahr		PASSIVA		Geschäftsjahr	EUR	Vorjahr	EUR
		EUR	Vorjahr	A.	Eigenkapital				
A. Anlagevermögen				I.	Kapital HGA/Abteilungen	66.943,19		109.644,64	
Immaterielle Vermögensgegenstände				II.	Kapitalrücklagen	1.309.899,57		1.309.899,57	
Sammlungen NHG					Rücklage § 62 (3) Nr. 1 AO				
II. Sachanlagen									
Grundstücke, grndst. Rechte und Bauten	2.528,76								
Ausstattung Museum etc.	953,00								
Sonstiges Inventar	126.732,04								
Büroausstattung	3,00								
Büroeinrichtung	1,00								
DVA-Technik	421,00								
Neugestaltung Veranstaltungsvermittlung	609,00								
DVA-Klimasysteme	751,00								
DVA-Kassensysteme	849,00								
DVA-Audioguides	651,00								
Geringwertige Wirtschaftsgüter	9.281,00								
III. Finanzanlagen									
Festverzinsliche Wertpapiere	684,00								
IV. Umlaufvermögen									
Vorräte									
Bestand Museumshop	964.526,10								
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände									
Geldtransit	6.150,00								
Sonstige Vermögensgegenstände	8.200,00								
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks									
Kasse	97,29								
Kasse/Abteilungen	8.601,76								
Kasse/Weglo	8.699,05								
Bankguthaben Abteilungen	3.021,33								
SPK Nbg 113 3000/HG									
SPK Nbg 14289946									
Dr. Bank - 0200378 29									
Schecks									

ΣSUMME

1.364.549,36

1.420.697,97

ENDSUMME

1.364.549,36

1.420.697,97

Gertraud Wild
Schatzmeisterin



1. Vorsitzende

Rainer Ott



2. Vorsitzender

Abteilung für Archäologie des Auslandes

Obfrau:	Eva Göritz-Henze
Stellvertreter:	Hermann Knapp
Schatzmeisterin:	Giesela Vorndran
Schriftführer:	Ursula Allendorf & Günther Thomas
Pflegerin:	Dr. Yasmin Olivier-Trottenberg
Mitglieder:	63



Das Grabungsteam 2023

Das Jahr 2023 endete, wie es begonnen hatte: mit einer außerordentlich erfolgreichen Sonderausstellung. Nachdem die Sonderausstellung „Brot und Spiele – Massenunterhaltung in der Antike“ mit einer erfolgreichen Blauen Nacht am 06.05.23 zu Ende gegangen war (vielen Dank an die Akteure und Organisatoren der griechischen Gemeinde Nürnberg), begannen die Planungen für unsere neue Sonderausstellung „Aqua – Leben und Luxus in der Antike“. Diese konnte ohne jegliche Beschränkungen

am 11.11.2023 eröffnet werden und erfreut sich eines ungeahnten Zuspruchs. Unsere Leiterin der Museumspädagogik, die zugleich auch Pflegerin der AA ist, Frau Dr. Yasmin Olivier-Trottenberg, hat wieder alle Hände voll zu tun, die zahlreichen Anfragen der unterschiedlichsten Schularten aus Nürnberg und dem erweiterten Großraum erfüllen zu können. Wir haben jetzt einen festen Platz im Programm der Schulen und hoffen, diesen auch weiterhin ausfüllen zu können. Neu ins Programm war die Aufnahme der NHG

in das Programm des Kulturrucksacks der Stadt Nürnberg. Dabei handelt es sich um ein Angebot an Förder- und Mittelschulen, Museen besuchen zu können und so Kindern aus prekären Familienverhältnissen einen Zugang zur spannenden Welt der Vergangenheit und Gegenwart zu bieten. An diesem Programm haben sich neben der AA auch die Abteilungen für Pilzkunde, Entomologie und Ethnologie mit insgesamt 33 Führungen beteiligt. Durch dieses Angebot kamen rund 600 Kinder neu zu uns in die NHG. Eine Anfrage, das Angebot ab Oktober 2024 in erweiterter Form wiederaufzunehmen, liegt bereits vor. Für die Ausstellung „Aqua“ konnte erstmals fast vollständig auf Leihgaben verzichtet werden, da bis auf das Modell des Pont du Gard (vielen Dank an das Adam-Kraft-Gymnasium Schwabach) alle Ausstellungsstücke im Haus gefertigt wurden. Mein besonderer Dank gilt hier unseren Mitgliedern Birgit Kick und Bill Bailey, die sich mit ihren Modellen selbst übertroffen haben. Aber auch eine Kooperation mit der Abteilung für Vorgeschichte kam über die Ausstellung zustande. Das Modell unserer begehbaren Latrine wurde von Hans Trauner und Bernhard Mayer nach Vorlage der Latrine, die zur Therme der sieben Weisen in Ostia gehört, gestaltet und ist ein besonderes Highlight der Ausstellung und jeder Führung. Vielen Dank dafür! Mein Dank gilt darüber hinaus allen, die an dem Zustandekommen dieser Ausstellung mitgewirkt haben sowie an der Erstellung des Begleitheftes.

Im Herbst 2024 wird es keine Sonderausstellung der AA im Foyer geben, da die Vorgeschichte diesen Termin für sich reserviert hat. Wir hoffen, auch um die Besucherzahlen weiterhin auf dem momentanen hohen Niveau zu halten, eine neue Dauerausstellung zum Thema „Rom um die Zeitenwende und die regionalen Spuren der Römer in Franken“ etablieren zu können. Dazu ist ein Raum notwendig, der nur mit einer Umgestaltung

des Museums verwirklicht werden kann. Intensive Planungen diesbezüglich laufen. Teil dieser neuen Dauerausstellung wird unter anderem das Modell des Kolosseums, das uns von Herrn von Kölln von der TU Dortmund als Dauerleihgabe überlassen wurde mit der Vorgabe, das Modell öffentlich auszustellen. Auch eine Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Klassische Archäologie der FAU Erlangen-Nürnberg unter Prof. Dr. Grüner ist beschlossen und wir haben mindestens eines der beiden Forumsmodelle, die wir bereits in der NHG präsentieren durften, für fünf Jahre als Leihgabe zugesagt bekommen. All das hängt jedoch von der Vorgabe ab, dass die AA einen zusätzlichen Raum im Museum bekommt. Wir dürfen gespannt sein und hoffen, dass die Abteilungen der NHG die Kraft und den Mut zur Weiterentwicklung unseres Museums haben. Im Vergleich zum letzten Jahr können wir auf eine erfreuliche Entwicklung hinsichtlich der Besucherzahlen unserer Vorträge blicken. Nachdem 2022 coronabedingt einen Tiefpunkt dargestellt hat, kommen pro Vortrag mittlerweile wieder stabil 25 bis 30 Personen. Wir hoffen, dass diese Entwicklung nachhaltig ist.

Im April und Mai 2023 konnte auch nach 2019 erstmals wieder eine Ausgrabung in Petra, Jordanien, durchgeführt werden. Unter Leitung von Prof. Dr. em. Ulrich Hübner reiste eine Gruppe von Mitgliedern der AA nach Jordanien, um die Grabungen in der frühbronzezeitlichen Siedlung von Umm Saisaban abzuschließen. Während dieser Zeit wurde an einem Haus, das von einem großen Felssturz getroffen worden war, weitergearbeitet sowie das große Haus mit umlaufender Sitzbank wieder zugeschützt, da eine dauerhafte Konservierung nicht möglich war und der Fund so am besten vor Witterung und menschlicher Zerstörung (ein Weg, der mittlerweile von vielen Touristen begangen wird, führt direkt an der Grabung

vorbei) geschützt ist. Die Zeichnungen von Funden und Befunden wurden mit nach Nürnberg gebracht und werden momentan für die Publikation mit Tusche fertiggestellt. Wir konnten viele neue Beziehungen zu den Beduinen von Umm Sayhoun knüpfen und es sind neue Freundschaften entstanden.

In Nürnberg ging die Arbeit bezüglich der Inventarisierung der Münzen und Fibeln von Frau Lilo Winkler weiter und wird uns auch im Jahr 2024 noch stark beschäftigen. Elisabeth Schreyer wurde zum Ehrenmitglied der NHG ernannt und hat uns ihre Funde aus Petra zur Ausstellung im Museum überlassen. Vielen lieben Dank dafür! Darüber hinaus begrüßen wir Gabriele Peschel als neues Mitglied der AA und freuen uns sehr über ihre Mitarbeit, die sie v.a. beim Korrekturlesen des Begleitheftes von „Aqua“ bereits unter Beweis gestellt hat. Ich wünsche uns allen ein erfolgreiches neues Jahr 2024 und bin gespannt auf die Neuerungen, die uns erwarten. Vielen Dank an alle, die unsere Arbeit unterstützen.

Eva Göritz-Henze

Bericht der Pflegerin

Museum

Die Tafel des bebilderten Planes von Petra wurde fertiggestellt und im Eingangsbereich der Petra-Ausstellung aufgehängt. Dieser Plan bietet den Besuchern eine Orientierungsmöglichkeit in der archäologischen Zone der Stadt Petra und präsentiert gleichzeitig die wichtigsten Baudenkmäler.

Zwei weitere Münzen der Sammlung Winkler werden im Museum ausgestellt. Es handelt sich um zwei Denare der römischen Republik aus dem Jahr 58 v. Chr. Lange vor der Unterwerfung der Nabatäer durch den römischen Kaiser Traian zeigen diese Münzen die Unterwerfung des nabatäischen Königs

Aretas. Avers ist ein Dromedar nach rechts zu sehen, vor dem eine Person kniet, die in der linken Hand die Zügel des Dromedars und in der rechten einen Olivenzweig hält. Revers ist Jupiter in einer Quadriga nach links zu sehen. Er hält in seiner linken Hand die Zügel und schleudert mit der rechten ein Blitzbündel. Davor befindet sich ein Skorpion. Die Münzlegenden belegen, dass es sich um den Nabatäerkönig Aretas handelt, der kniefällig um Frieden bittet. Der Münzmeister Marcus Aemilius Scaurus war Quaestor des römischen Feldherrn Pompeius im mithradatischen Krieg. Er hatte im Auftrag des Pompeius Petra belagert und sich mit Aretas über Gesandte auf einen Vergleich geeinigt. Eine Unterwerfung wie auf dem Münzbild zu sehen hat nicht stattgefunden. Trotzdem werden die Nabatäer fortan unter den von Pompeius unterworfenen Völkern genannt und Scaurus wählte dieses Münzbild, da er an diesem Erfolg seines Schwagers Pompeius teilhatte.

In der Vitrine der nabatäischen Feinkeramik wurden einige der Schalen gegen andere getauscht, die bislang bei Frau Schreyer verwahrt wurden. Außerdem wurden zwei kleine Vitrinen mit nabatäischen Votivfigurinen eingerichtet. Zusätzlich wird ein Jahreskalender ausgestellt. Er zeigt Aufnahmen aus Petra, die von Herrn Bailey während der Grabungskampagne im April und Mai 2023 angefertigt wurden.

Sammlung und Inventarisierung

Die umfangreiche Sammlung antiker Münzen der Privatsammlung Winkler wurde zur Bearbeitung an die Abteilung gegeben. Die Münzen werden geordnet, bestimmt, fotografiert und es wird ein Inventar sowohl digital wie auch in Form von Karteikarten erstellt.

Darüber hinaus wurden aus der Sammlung Winkler der Abteilung ein Teil der an-

tiken Fibeln übergeben, die durch Frau Himmelhahn bearbeitet werden und von Bill Bailey fotografiert worden sind. Aus einer Privatsammlung von Prof. Schmidt wurden der Abteilung Keramikfragmente überlassen, die vor allem aus Occiolá auf Sizilien stammen.

Da im Jahr 2023 die Wohnung von Frau Schreyer ausgeräumt wurde, kamen die bislang dort verwahrten Funde aus Petra in die Sammlung der Abteilung und werden hier näher bestimmt sowie durch Frau Kick und Frau Allendorf inventarisiert. Es handelt sich sowohl um Fein- wie auch Gebrauchskeramik aus Petra und Umgebung. Einige der Schalen sind bereits in den Vitrinen im Museum ausgestellt.

Außerdem wird die Bibliothek durch Frau Kuske, Herrn Bailey und Herrn Knapp neu geordnet und inventarisiert.

Yasmin Olivier-Trottenberg

Museumspädagogik

Nach den Jahren der Corona bedingten Einschränkungen hat sich die Museumspädagogik im Jahr 2023 erholt. Die Anzahl der Schulklassen, aber auch der Kindergärten, Horte sowie Geburtstagsführungen konnte deutlich gesteigert werden. Die Zusammenarbeit mit dem KulturRucksack der Stadt Nürnberg brachte zahlreiche 5. und 6. Klassen verschiedener Mittel- und Förderschulen in unser Museum. In der Folge ist zu beobachten, dass nicht nur einige dieser Klassen bereits weitere Besuche in unserem Museum geplant oder auch be-

reits durchgeführt haben, sondern auch viele weitere Klassen von anderen Mittel- und Förderschulen Führungen gebucht haben.

Die Ferienspiele vom 07. bis 19. August 2023 waren so gut wie alle unserer Angebote nicht nur aus-, sondern sogar überbucht. Durch die tolle Vorbereitung und Unterstützung durch unser Socialmedia-Team waren einige unserer Angebote bereits zwei Stunden nach Öffnung des Buchungsportals ausgebucht und es entstanden Wartelisten. Um diesen Kindern auch ein Angebot machen zu können, haben wir kurzfristig für die Angebote Meteoriten, römisches Parfum und antike Mosaik jeweils einen zweiten Termin aufgelegt. Auch diese Zusatztermine waren in kürzester Zeit ausgebucht. Unter den Teilnehmern der Ferienspiele waren viele Kinder, die wir bereits aus den vergangenen Jahren kennen. Die meisten Kinder haben auch nicht nur einen, sondern mehrere Tage oder ganze Wochen gebucht.

Auch bei den Besuchen von Horten in den Schulferien und anderen Anbietern von Ferienprogrammen aus der Umgebung von Nürnberg ist ein Anstieg zu verzeichnen. Im Rahmen der Sonderausstellung „Aqua. Leben und Luxus in der Antike“ werden an den ersten Sonntagen jedes Monats während der Dauer der Ausstellung wieder spezielle Führungen für Familien sowie das Basteln von Mosaiken oder Wachstafeln und das Bemalen von Figurinen angeboten. Auch diese Angebote erfreuen sich großer Beliebtheit.

Abteilung Botanik

Obmann:	Dieter Theisinger
Stellvertreterin:	Renate Handick
Kassier:	Horst Schäfer
Pfleger des Herbars:	Norbert Meyer
Datenerfassung:	Claudia Frosch-Hoffmann
Mitglieder:	148



Im Lorbeerwald des Anagagebirges, 19.5.2023, Foto: Gudrun Theisinger

Arbeitskreis Herbar

Kontinuierlich werden weiterhin die Altbestände des Herbars auf neue Bögen übertragen, digital erfasst und eingescannt. Ziel ist es, diese online zur Verfügung zu stellen. Mittelfristig soll ein Großteil diese Belege in die ehemalige **Prinovis-Lagerhalle** in Nürnberg-Langwasser ausgelagert werden. Das bisher genutzte Depot in der Norishalle ist zumindest durch „Jahrhunderthochwässer“

der Pegnitz gefährdet. Wegen Platzmangels im Botanik-Arbeitsraum wurden bereits etliche anderweitige Aufsammlungen überführt. Neben den Exkursionen laut Jahresprogramm fanden wieder kurzfristig organisierte **Ad-hoc-Fahrten** statt, zu den **Wiesen bei Kornburg** und den **Äckern bei Neunhof**. Herausragend war die **viertägige Exkursion ins Zillertal**.

Der Arbeitskreis beteiligte sich Anfang März

am **Saatgutmarkt der Nürnberger Stadtbibliothek**. Das große Interesse des gemischten Publikums veranlasst uns, sich in den Folgejahren daran zu beteiligen.

Reges Interesse herrschte an der Preview des **Films der „Grünen Arche“** im Seminarraum der Norishalle. Der Film überzeugte und wird in das Programm 2024 übernommen werden.

Das Jahr wurde mit einer kleinen Wanderung und einem damit verbundenen **Gansessen in Walddachsbach** bei Ipsheim abgeschlossen.

Lange Nacht der Wissenschaften

Die Abteilung Botanik beteiligte sich nach einigen Jahren Pause wieder an der Langen Nacht der Wissenschaften. Dabei stellten wir unsere Tätigkeiten und die Bedeutung eines Herbars in den Mittelpunkt der Veranstaltung. Überraschend dabei das rege Interesse der zahlreichen Besucher.

Projekt Arten im NSG Föhrenbuck

Die Erfassung der Flora des NSG Föhrenbuck und der angrenzenden Deponie Süd der Stadt Nürnberg wurde durch mehrere Be-

gehungen weitergeführt, wieder organisiert von Renate Handick.

Projekt Flora von Helgoland

Die jahrelangen Exkursionen nach Helgoland haben zu einer respektablen Artenliste geführt. Inklusive der Gartenpflanzen fanden sich bisher über 1550 Sippen von Gefäßpflanzen. Die aktuelle Liste findet sich auf der Homepage der NHG, Abteilung Botanik.

Förderpreis der NHG

Der Förderpreis der Naturhistorischen Gesellschaft für Abiturientinnen und Abiturienten mittelfränkischer Gymnasien mit einer hervorragenden und praktisch ausgerichteten Seminararbeit (früher Facharbeit) wurde zum 29. Mal von der Abteilung Botanik organisiert.

Artenkenntnisübungen

An vier Nachmittagen im Mai, Juni, Juli und September bot die Abteilung Pflanzenbestimmungsübungen an. Ziele dabei waren: das Insektenreich Marienberg, der Bucher Landgraben und Äcker am Marienberg.

Dieter Theisinger

Vorträge:

Monat	Referent	Thema
Januar	Ing. für Gartenbau Falk Appel	Beetgestaltung – Aufbau eines Staudenbeetes
Februar	der Vortrag entfiel wegen Erkrankung des Referenten	
März	Ingrid Treutter und Rainer Edlmann	La Gomera – Gelbschnabelsturmtaucher für ornithologische Grünschnäbel und Pilotwale für Gomera-Flieger
Juni	der Vortrag entfiel wegen Erkrankung des Referenten	
Juli	Dipl.-Geograph Hermann Bösche	Botanische Eindrücke von der Insel Gran Canaria
Oktober	Dieter Theisinger	Helgoland – Vorposten der Flora Deutschlands

Vorträge:

November	Ingrid Treutter und Rainer Edelman	Die Vielgestaltigkeit des Steigerwaldes
Dezember	Dipl.-Biol. Norbert Meyer	Impressionen von der deutschen Nordseeküste

Exkursionen:

Datum	Leitung	Ziel/Thema
22.1.	Ingrid Treutter und Rainer Edelman	Schwarzachtal – Schlucht im Burgsandstein
12.2.	Ingrid Treutter und Rainer Edelman	Moritzberg – Knospenexkursion
11.3.	Ingrid Treutter und Rainer Edelman	Walberla – Märzenbecher
18.3.	Arnbjörn Rudolph	Weißbrunn – Moosexkursion
25.3.	Rainer Edelman	Hummelsteiner Park – Frühblüher
15.4.	Dieter Theisinger	Külsheimer Gipshügel – Frühblüher
11.5. – 25.5.	Dieter Theisinger	Teneriffa – Geobotanische Wanderungen
3.6.	Rainer Edelman	Nürnberger Südstadt – Baumscheiben
10.6.	Renate Handick und Rainer Edelman	Wojaleite – Serpentinvegetation
6.8.	Ingrid Treutter und Rainer Edelman	Laabertal – Trocken- und Halbtrockenrasen

Dieter Theisinger

Abteilung für Entomologie

Obfrau: Eva-Maria Neupert
Stellvertreter/in: N.N.
Kassier: Rüdiger Weiskopf
Mitglieder: 72

2023 gab es vier Vorträge, davon die ersten zwei hybrid, die beiden im Herbst live, da die Übertragungstechnik nicht funktionierte.

Mittwoch 08.02: Streifzüge durch Australiens „Wine State“ – Naturbeobachtungen in Südaustralien; Markus Gierisch, Nürnberg

Montag 06.03: Wildbienen im Nürnberger Land – Portraits und Fördermöglichkeiten; Tarja Richter M.Sc. Biologie

Mittwoch 18.10: Fotografische Reise durchs 2. Corona-Jahr 2021; Günter Loos, Schnaittach

Montag 06.11.2023
Ist das UNESCO Welterbe „Neusiedler See“ bedroht?;
Klaus Müller, Nürnberg

An den Arbeitsabenden wurden folgende Themen behandelt:

Januar: Jahreshauptversammlung ohne Wahlen, anschließend Rundgang zum Entomologie-Arbeitsraum und einem Teil der Sammlung.

Februar: Insekten um Graz herum (Eva-Maria Neupert)

März: Insekten im Garten im Spätsommer/Herbst (Dr. Margot Reinke)

April: Einblick in die Tierwelt im Boden Teil 1 (Gerhard Oswald)

Mai: Efeu - seine Bedeutung für Insekten und andere Tiere (Gardy Weiskopf)

Juni: Besprechung der Exkursion Großpfenningberg

Juli: Besprechung der Exkursion Rinntal + Oertelberg Weiher

August: Besprechung der Exkursion Haid/Aisch

September: Einblick in die Tierwelt im Boden Teil 2 (Gerhard Oswald)

Oktober: Bilder in 4K-Großformat (Dr. Detlev Cordes und andere)

November: Nachtfalter, die am Tage fliegen (Dr. Susanne Kühnel)

Dezember: Nisthilfen im Garten Teil 1 (Dr. Margot Reinke)



Abb. 1: Exkursion Sandgruben bei Haid/Aisch: Selten kommen Raubfliegen mit Beute freiwillig so nah, um sich beobachten zu lassen. Foto: Heinrich Neupert

Exkursionen:

Neben der „Programmexkursion“ am 18.06.2023 ins NSG Rinntal bei Alfeld, fanden folgende weitere Ausflüge statt, die kurzfristig Mitgliedern und Interessierten per Mail angekündigt wurden.

- 1.5. Tennenloher Forst.
- 27.5. Großpfenningberg bei Velden
- 9.7. Oertelberg Weiher bei Forchheim
- 23.7. Sandgruben bei Haid / Aisch
- 13.8. Bayreuth – Botanischer Garten mit Ausstellung zum Leben im Boden
- 1.10. Naturkundemuseum Regensburg mit Sonderausstellung „Wildbienen in Regensburg – Unbekannte Schönheit, gefährdete Vielfalt“

Sonstiges:

Es gab im ersten Halbjahr drei Führungen für Kindergruppen im Museum. Die Einnahmen der ersten beiden Führungen kamen der Abteilung zu Gute. Die Einnahmen der dritten Führung gingen an die Hauptgesellschaft, ebenso die der vier Führungen im Rahmen des Nürnberger Kulturrucksacks im Herbst.

Auch am Tag der Artenvielfalt in Fürth am 14.5. waren wir wieder mit einem Stand vertreten.

Für eine Sonderausstellung im Heimatmuseum in Stein „Alte Steiner Vereine“ wurde für die Präsentation des Freiland-Aquariums und -Terrariums kurzfristig ein kleiner Schaukasten zusammengestellt mit Insekten, die auch in Stein fliegen.

Neuzugang zur entomologischen

Sammlung:

Der NHG wurden 2 Kästen übergeben, die als Dekoration an der Wand hingen. Sie wurden aufgelöst und die Tiere in andere Kästen verteilt, unter anderem in einen Schaukasten mit verblichenen Insekten.

Im März erhielten wir die Sammlung Alfons Baumann, abgegeben von der Tochter Ingeborg Gabriel.

Sie enthielt:

- 1 Schachtel mit Präparier-Besteck
- 10 Bücher zu Schmetterlingen
- 15 große Schmetterlingskästen

- 4 kleine Schmetterlingskästen (Tropische Falter)
- 2 Falter in quadratischen Bilderrahmen

Sammlungsarbeit:

Die in der Abteilung für Entomologie vorhandenen Dias wurden alle eingescannt und dann, bis auf wenige Ausnahmen, weggeworfen, da die Qualität bereits stark nachgelassen hat. Es handelte sich im Wesentlichen um gängige Insekten, die auf den Exkursionen mittlerweile auch digital fotografiert wurden. Dazu waren, bis auf eine Ausnahme, keine Orts- oder Datumsangaben vorhanden.

Die Mikroskop-Präparate der Sammlung „Bindhammer“ (Einlaufnummer Ento_0110), die bereits 2017 zu uns gekommen sind, wurden sortiert und die defekten weggeworfen. Die Zoologischen Präparate wurden im Entomologiebereich verstaut und die anderen an die Abteilungen Botanik bzw. Pilzkunde weitergegeben.

Die grobe Erfassung des Sammlungsbestandes der Entomologie wurde abgeschlossen.

Für die detaillierte Bestandsaufnahme wurde mit der Bestimmung und Erfassung der einzelnen Kasteninhalte weitergemacht. Ab Oktober wurden dazu auch gesonderte Arbeitsabende eingeführt, bei denen sich Mitglieder der Abteilung zur Bestimmung, Erfassung und Umsetzung der Insekten treffen.

Eva-Maria Neupert

2023 haben uns leider zwei langjährige Mitstreiter verlassen:

Edeltraud Hubert (geb. 1940)

Walter Roder (geb. 1931)

Wir werden Ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.



Abb. 1: Sammlungsarbeit, Foto Eva-Maria Neupert

Bericht zur Pflege der entomologischen Sammlung

Bestandsaufnahme zum 1.9.2023)

Die kastenweise Erfassung des Sammlungsbestandes der Entomologie wurde 2023 abgeschlossen. Damit ist der komplette Bestand der entomologischen Sammlung, Stand 1.9.2023, als Momentaufnahme dokumentiert. Da bei der weiteren Erfassung auch um- und zusammensortiert wird, wird sich die Zahl der Kästen ändern. Das wird aber dokumentiert.

Bei der Bestandsaufnahme wurden auch Altsammlungen erfasst, die möglicherweise bereits in alten Einlaufbüchern (vor 1945) auftauchen, bei denen aber die Zuordnung nicht mehr oder nur schwer möglich ist. Ferner wurde auch alles aufgeführt, das zwischen 1945 und 2012 in die Sammlung kam. Aus diesem Zeitraum liegt kein Einlaufbuch vor.

Neu erworbene Sammlungen oder auch Einzelinsekten bekommen eine fortlaufende Einlaufnummer (Ento_XXXX) und dann innerhalb dieser Nummer weitere Nummern, sofern es sich um mehr als ein Teil handelt.

Beispiel:

Ento_0131: Ento_0131 (1) bis Ento_0131 (12)



Abb. 2: Eine neue Sammlung trifft ein, Foto Eva-Maria Neupert

Die alten Sammlungen wurden als Altbestände unter den Einlaufnummern Ento_0900 folgende aufgenommen.

Neben dem manuell geführten Einlaufbuch in Buchform gibt es auch ein digitales, in dem der Neuzugang und der Altbestand in einer Exceltabelle und vor allem auch fotografiert vorliegt. Im Gegensatz zum manuell geführten Einlaufbuch, in dem nur der Neuzugang dokumentiert ist, wird in der digitalen Version auch vermerkt, in welche Kästen die Insekten ggf. umsortiert wurden und was entsorgt werden musste.

Damit soll, zumindest in großen Teilen, eine Nachverfolgung ermöglicht werden.

Bei der fotografischen Dokumentation werden die Bilder entsprechend der Einlaufnummer benannt, damit die Zuordnung problemlos möglich ist.

Größere Sammlungen bleiben im Wesentlichen als Ganzes zusammen, da ein Zusammensortieren aller Sammlungen nach Arten zu zeitaufwändig wäre und vor allem zu platzraubend, wenn weitere Zugänge vorgesehen werden müssten.

Einzelne Insekten oder kleinere Sammlungen werden gemeinsam in Kästen unter dem Begriff Kleinsammlung zusammengefasst. Deshalb und weil bei der weiteren Erfassung auch Umsortierungen vorgenommen werden, erhalten die Kästen eine von der Einlaufnummer unabhängige Kastennummer.

Die Kastennummerierung baut sich wie folgt auf: ART-NAM-xxx-Inhalt

Beispiel: LEP-BAU-012

(LEP für Lepidoptera =
Schmetterling; BAU für Sammlung
Baumann).

Eine Beschreibung der Vorgehensweise liegt als Dokument in der Abteilung vor.

Derzeit, während der laufenden Arbeiten, gibt es an den Kästen sowohl die Einlaufnummern, als auch schon Kastennummern, je nach Stand der Erfassung.

Im nächsten Schritt sollen alle Insekten der Kästen einzeln erfasst und bestimmt werden, sofern nicht bereits eine Bestimmung vorliegt oder eine Bestimmung unmöglich ist. Die Daten werden z.B. in eine Word- oder Excel-Datei eingetragen. Dabei werden auch die Funddaten und andere Daten aus Etiketten vermerkt. Bei dieser Arbeit werden die Präparate auch zum Teil um- und zusammengesteckt, insbesondere, wenn die Kästen nicht gut sind, eine Sortierung nach Gattungen erfolgt oder um Platz zu sparen. In der jeweiligen Liste wird auch vermerkt, aus welcher Sammlung die Präparate kamen. Auch hier liegt eine Beschreibung der Vorgehensweise vor.

Es ist angedacht, später alle Daten in einer Datenbank zu vereinen, um bei Bedarf entsprechende Tiere schnell zu finden ohne in der Sammlung selbst suchen zu müssen. Daher werden die Listen aus den früheren Jahren, die bisher in verschiedenen Formaten vorliegen, möglichst vereinheitlicht.

2023 lagerten die Sammlungen verteilt im Entomologie-Arbeitsraum in der Norishalle, dem Entomologie-Lager im Pilzturm und im Naturkundehaus im Tiergarten Nürnberg. Ab 2024 sollen die Räumlichkeiten in Prinovis geprüft werden, ob sie für eine Lagerung von entomologischen Sammlungen geeignet sind.

Zusammengehörige Sammlungsbereiche sind in der Regel auch zusammen untergebracht. Auf Grund des Platzmangels ist das aber nicht immer möglich. Alle Kästen sind mit Kasten- oder Einlaufnummer gekennzeichnet, bis auf wenige im Tiergarten, die 2024 noch mit einem Etikett versehen werden müssen.

1 Insektenkästen

1.1 Altbestände vor 1990

Bestandsaufnahme mit Einlaufnummer
ab Ento_0900

1.1.1 Schmetterlinge:

Tagfalter einheimisch 28 Kästen
Lep-STA-001 bis Lep-STA-028
Bearbeitungsstand: zusammensortiert
und nachbestimmt 2013-2015,

Nachtfalter einheimisch 46 Kästen
Lep-STA-029 bis Lep-STA-074
Bearbeitungsstand: zusammensortiert
und nachbestimmt 2013-2015,

Nachtfalter einheimisch aus
der Stammsammlung, 1 Kasten
Bearbeitungsstand: Bestimmung schwer
oder unmöglich

Tarnung bei Faltern 1 Kasten
LEP_d035_EUR
Bearbeitungsstand: Erfassung steht aus
Hopfenschädling 1 Kasten
Kleiner, sehr alter Kasten
Bearbeitungsstand: Erfassung steht aus
Falterkästen Nachtrag 2 Kästen

LEP_a005_EUR_6152 und ein weiterer
Bearbeitungsstand: Erfassung steht aus

Falter Saturniidae 10 Kästen
LEP-Saturniidae
Bearbeitungsstand: Erfassung steht aus
Tropische Falter ca 58 Kästen
aus der Stammsammlung
Bearbeitungsstand: in Bearbeitung,
(Stand 30.3.2023)

1.1.2 Käfer

Käfer-Sammlung „Koch“ 77 Kästen
Alte Beschriftung
Bearbeitungsstand: Restauriert und
erfasst bis 2020

Alte Käferkästen Serie 00 3 Kästen
Alte Beschriftung Serie 00-K01 bis Serie
00-K03
Bearbeitungsstand: Restauriert und
erfasst

Alte Käferkästen Serie 01 7 Kästen
Alte Beschriftung Serie 01-K01 bis Serie
01-K07
Bearbeitungsstand: Restauriert und
erfasst

Alte Käferkästen Serie 02 26 Kästen
Alte Beschriftung Serie 02-K01 bis Serie
02-K26
Bearbeitungsstand: Restauriert und
erfasst

Alte Käferkästen Serie 03 13 Kästen
Bearbeitungsstand: Erfassung steht aus

Alte Käferkästen Serie 04 44 Kästen
Schwarze Kästen in schlechtem Zustand,
(intern „Ogotogott“-Kästen genannt)
Bearbeitungsstand: Erfassung steht aus

Käfer – Cerambyciden 1 Kasten
Herkunft unbekannt
Bearbeitungsstand: Erfassung steht aus

1.1.3 Sonstige Insekten und Gliedertiere
Insekten, Skorpione und
sonstiges 5 Kästen
INS-STA-001 bis INS-STA-005
aus Insektenkästen der Stammsammlung
mit vorwiegend Schmetterlingen ent-
nommen
Bearbeitungsstand: Erfassung steht aus

Alte Fliegenkästen 13 Kästen
Herkunft unbekannt
Bearbeitungsstand: Erfassung steht aus

Fliegenkästen 2 Kästen
Laut früherem Sammlungspfleger von
Hr. van der Dunk
Bearbeitungsstand: Erfassung steht aus

1.2 Kleinserien und Einzeltiere wurden in Kästen zusammengesteckt, so dass derzeit folgendes vorhanden ist:

Kleinserien Schmetterlinge:
LEP-KLS 4 Kästen
Kleinserien Käfer
COL-KLS 2 Kästen
Kleinserien Insekten allgemein
INS-KLS-xxx 3 Kästen
LIB-KLS 1 Kasten
INS-EXK 2 Kästen
Bearbeitungsstand: Erfassung steht größ-
tenteils aus

1.3 Spezielle Kästen für Führungen und Veranstaltungen:

Hier handelt es sich um Kästen zu Schau-
oder Führungszwecken, die speziell für
den Zweck hergestellt oder aus anderen
Sammlungskästen zusammengestellt wur-
den. Bei letzterem sollte die Herkunft er-
sichtlich sein, auch wenn es sich nicht
um wissenschaftlich wertvolle Exponate
handelt, da mit einem Verlust im Laufe
der Zeit zu rechnen ist. Das ist aber leider
nicht immer konsequent durchführbar.

Führungskästen (F-...) 20 Größere Kästen
8 Kleine Kästchen
Bearbeitungsstand: Erfassung steht
größtenteils aus und ist auch nur bei
wenigen sinnvoll.

1.4 Geschlossene Sammlungen

Diese bleiben im Wesentlichen zusammen, abgesehen ggf. von Einzeltieren anderer Ordnungen, die zu den Kleinserien gebracht werden.

Sammlung Dingolfing (erhalten vor 1990)

INS-DGF (Einlaufnummer Ento_0023)
4 Insektenkästen
Insekten, vorwiegend Käfer mit einheitlichen Etiketten, vermutlich von einem Sammler aus Dingolfing. Teile für Schaukästen entnommen.
Bearbeitungsstand: Erfassung steht aus

Sammlung Roeder (erhalten um 2009)

DIP-Roeder (Einlaufnummer Ento_0022)
3 Kästen mit Schwebfliegen
Bearbeitungsstand: Umgesteckt und vollständig erfasst.

Sammlung Hertle (erhalten am 18.11.2010)

LEP-HER (Einlaufnummer Ento_0020)
22 Kästen mit Schmetterlingen in einem Schrank
Dazu ein Kästchen mit Dubletten
Bearbeitungsstand: Erfassung steht aus

Sammlung Mrosek

(erhalten am 8.6.2012)
LEP-MRO (Einlaufnummer Ento_0024)
12 Schmetterlingskästen
6 große Dublettenkästen + 2 kleine
Schachteln mit ungenadelten Faltern und anderen Insekten
Bearbeitungsstand: Erfassung zum Teil erfolgt

Sammlung Sauer

(erhalten am 12.2.2015)

LEP-OSA (Einlaufnummer Ento_0101)
58 Schmetterlingskästen
2 Koffer mit Schmetterlingen;
3 gerahmte Schmetterlingsbilder;
Bearbeitungsstand: Erfassung läuft seit 2016

Sammlung Russ (erhalten am 2.4.2015)

LEP-RUS (Einlaufnummer Ento_0102)
Dauerleihgabe
5 Schmetterlingskästen
Bearbeitungsstand: Erfassung steht aus

Sammlung Freiland

(erhalten ab dem 12.7.2015)
INS-FLS / LEP-FLS (Einlaufnummer Ento_0106)
1 großer Kasten einheimischer Käfer
2 Kästen tropische Käfer
1 Phasma gigas
1 Kasten mit 3 Skorpionen
1 Kasten mit Krebsen, Muscheln aus der Türkei
Abgegeben im Freilandterrarium
Stein von diversen Leuten. Teile für Schaukästen entnommen.
Bearbeitungsstand: Erfassung steht aus

Sammlung Späthling

(erhalten am 30.01.2020)
LEP-JSP (Einlaufnummer Ento_0117)
11 Schmetterlingskästen
Einige wenige Käfer in die Kleinsammlung INS-KLS-001
Bearbeitungsstand: Umgesetzt und vollständig erfasst.

Sammlung Neuendettelsau

(erhalten am 20.09.2020)
INS-NDA (Einlaufnummer Ento_0120)
Von Neuendettelsau über die Ethnologie erhalten
2 Platten mit tropischen Käfern und Heuschrecken aus Neuguinea;
Bearbeitungsstand: In zwei Kästen zur Zwischenlagerung umgesteckt

Sammlung Chalupka

(erhalten am 14.01.2021)

LEP-CHA (Einlaufnummer Ento_0121)

2 Kästen Falter, zum Teil aus Schweden und alt

Bearbeitungsstand: Umgesetzt und vollständig erfasst.

Sammlung Preissler

(erhalten am 14.02.2021)

LEP-PRE (Einlaufnummer Ento_0122)

15 Kästen Schmetterlinge vorwiegend Schwärmer

1 Kasten Käfer und sonstiges, auch Falter

1 Transportkasten mit Schwärmern

1 Transportkasten mit Käfern

5 Insekten gerahmt als Bilder

Bearbeitungsstand: Bisher nur Käfer/

Insekten aus dem Transportkasten in Kleinserien-Kasten umgesetzt.

(COL-KLS-001 und INS-KLS-002)

Sammlung vom Museum im Koffer

(erhalten am 27.05.2021)

LEP-MIK (Einlaufnummer Ento_0124)

4 Kästen mit Faltern

Bearbeitungsstand: Vollständig erfasst und aus 7 in 4 Kästen zusammengefasst.

Sammlung Heimatmuseum Rückersdorf

(erhalten am 1.9.2022)

LEP-HRU (Einlaufnummer Ento_0129)

Ursprünglich 114 Kästen unterschiedlichen Typs und Herkunft + 1 Falter als Bild

Tropische Schmetterlinge (a)

1 Bild – Atlasspinner

6 Kästen unterschiedlichen Typs

Europäische Schmetterlinge (b)

4 Kästen Typ 1 – Umsetzen nötig

3 Kästen Typ 2 (gemischt) – Umsetzen nötig

9 Kästen Typ 3 Tagfalter

27 Kästen Typ 3 Nachtfalter (Bären, Spanner,..)

3 Kästen Typ 3 Widderchen und gemischtes

2 Kästen Typ 3 Dubletten (Schwärmer und andere)

1 Kasten Schaukasten Spanner

10 Kästen Typ 4 (mit Knopf) Tagfalter (darunter 4 Kästen Apollo)

17 Kästen Typ 4 (mit Knopf) Glasflügler, Widderchen, Spanner, Diverse Nachtfalter

Käfer (c)

7 Kästen Käfer tropisch

11 Kästen Käfer einheimische (braune Kästen)

Ameisen (d)

6 Kästen Ameisen

Sonstiges (e)

1 Kasten Holzschädlinge

1 Kasten Zimmermannsbock – Tarnung

1 Kasten Wasserinsekten

(Wasserwanzen, Köcherfliegen...)

2 Kästen Libellen

1 Kasten Nutzinsekten

1 Kasten groß Wespen

1 Kasten groß Dipteren + Mantodea

Bearbeitungsstand: Erfassung läuft seit Oktober 2022, Kästen werden dabei zum Teil zusammengesteckt (einheitliche Herkunft, laut Etiketten) und umgesteckt, alte undichte Kästen werden ausgemustert und stattdessen andere genommen. Brauchbare Kästen werden renoviert und weiter benutzt.

Sammlung Baumann

(erhalten am 7.3.2023)

LEP-BAU (Einlaufnummer Ento_0131)

15 große Schmetterlingskästen

2 Falter in quadratischen Bilderrahmen

4 Kästen klein zum Aufhängen mit tropischen Faltern

Bearbeitungsstand: Erfassung läuft seit

Oktober 2023, Kasteninhalte werden umsortiert und zusammengesteckt.

2. Sonstige Sammlungsteile:

Hier ist derzeit keine weitere Erfassung vorgesehen.

Lose Präparate (Dubletten, ungenadelte Insekten usw.)

Sie sind in einem Schrank gesammelt untergebracht, wobei die Herkunft weiterhin ersichtlich ist.

Schmetterlinge als Bilder montiert: ca. 30 Einzelbilder

Diese wurden zusammen untergebracht. Die Herkunft ist aber weiterhin erkennbar. Dazu kommen noch einige kleinere „Bilder“, ein Tablett und ein größeres Bild mit echten Faltern zur Dekoration.

Insekten in Acryl:

Ca. 40 Exemplare (bei den Exponaten für Führungen).

Diverse größere und kleinere Wespen- nester und andere Nester, darunter 3 Hornissennester und 1 Ameisennest

Schachteln mit Libellenexuvien

Einzelne Insekten für Führungen zum Herumgeben

Diese werden nicht weiter gelistet, da sie in der Regel schnell aussortiert werden müssen und auch keinen wissenschaftlichen oder sonstigen Wert besitzen.

Eva-Maria Neupert



Abb. 3: Originalkasten 1 (Sammlung Chalupka), Foto: Eva-Maria Neupert



Abb. 4: derselbe Kasten 1 in renoviertem Zustand in neuem Kasten.



Abb. 5: Sammlung Chalupka, Kasten 2, im Originalzustand, Foto: Eva-Maria Neupert



Abb. 6: Sammlung Chalupka, Kasten 3, im Originalzustand, Foto: Eva-Maria Neupert



Abb. 7: Sammlung Chalupka, bearbeiteter Kasten 2/3 (zusammengesteckt), Foto: Eva-Maria Neupert

Abteilung für Ethnologie

Obfrau: Dr. Bärbel Reuter
Stellvertreterin: Beatrix Mettler-Frercks (ab 20.03.2023)
Kassierer: Oskar Hatz
Pfleger: Werner Feist
Stellvertretende Pflegerin: Ines Hundhammer (ab 20.03.2023)
(abteilungsintern) Mitgliederzahl: 31

Bericht der Abteilung 2023

Vorträge

- *Ethnologische Museen und koloniale Raubkunst*,
Prof. Dr. Brigitta Hauser – Schäublin, Göttingen
- „*We are not drowning, we are fighting*“,
Dr. Elisabeth Worliczek, Universität für Bodenkultur, Wien
- *Auf ehemaligen Seidenstraßen in Zentralasien unterwegs*,
Peter Rex, Erlangen
- „*„Edle Wilde und Opferkult. „Indianerbilder“ in der deutschen Politik seit dem 19. Jh.“*“,
Dr. Frank Usbeck, Dresden
- *Afrikanische Renaissance, Afrotopia, Afropolitanismus oder Afrofuturismus: Was afrikanische Zukunftsentwürfe uns über die Krisenbewältigung lehren können*,
Dr. Lena Kroeker, Bayreuth
- *Suriname: kulturelle Vielfalt und transkultureller Wandel*,
Dr. Beatrix Hoffmann-Ihde, Freiburg
- Ein Vortrag entfiel.

Führungen

Da die Teilnehmendenzahl der Sonntagsführungen in den letzten Jahren stetig abgenom-

men hatte bzw. auf niedrigem Niveau stagnierte, begannen wir 2023 mit weniger, dafür aber speziell auf Familien ausgerichteten Programmen. Das erwies sich als gute Entscheidung. 2024 werden wir das ausbauen. Andere Führungen fanden auf Anfrage statt. Die Abteilung für Ethnologie beteiligte sich darüber hinaus auch am „Kulturrucksack“ der Stadt Nürnberg, mit dem Führungen für die 5. und 6. Klassen der Mittelschule und der Förderschulen unterstützt werden.

Abteilungstreffen / Abteilungsarbeit

Weiterhin gibt es zwei Arbeitsnachmittage: Einmal über Zoom (montags) und wie immer freitags in den Arbeitsräumen. Die Online-Treffen ermöglichen es unseren auswärtigen Mitgliedern in NRW und denen aus der weiteren Nürnberger Umgebung, an Diskussionen und Planungen teilzunehmen. Bei Bedarf treffen sich die Mitglieder aus dem Raum Nürnberg im Museum.

Ende des Jahres konnten wir eine Installation mit Touchscreen aufbauen, mittels derer Besucherinnen und Besucher Einblicke in verschiedene Handwerke in Westafrika gewinnen können. Auf einer weiteren inhaltlichen Programmschiene werden 2 Musiker und 1 Musikgruppe mit ihren Instrumenten (Kora, Balafon, Mbira) vorgestellt. Wichtig war uns auch, ein Beispiel zeitgenössischer Musik zu zeigen, in der eines dieser Instrumente eingesetzt wird. Aktuelle Planungen zum Ausbau der Installation betreffen die Themen „Klima-

wandel“ und „Kolonialzeit“. Wir freuen uns besonders, dass es beim Thema „Klimawandel“ eine Kooperation mit der Abteilung für Geografie gibt.

Nach wie vor und nicht unerwartet beschäftigt uns das Thema Provenienzforschung. Hierbei geht es um die Herkunft (Provenienz) und die Erwerbsumstände von Sammlungen und einzelnen Gegenständen in Museum und Magazin. Die historischen Kontexte werden untersucht, aus denen sich sowohl rechtliche als auch ethische Fragen ergeben. Zu diesem Thema erreichen uns immer wieder Anfragen nach Interviews oder der Teilnahme an Podiumsdiskussionen.

Anders als geplant haben wir 2023 noch keinen Antrag auf eine externe Förderung durch das Zentrum Kulturgutverluste in Magdeburg gestellt. Grund dafür war, dass das angedachte kurzfristige Projekt sich als nicht lohnenswert herausstellte, weil die grundlegenden Informationen bereits vorhanden sind. Wir durchforsten derzeit unsere Datenbanken zu Ozeanien und Afrika, um Sammler und Spender zu identifizieren, die der NHG Gegenstände aus kolonialen Kontexten überließen. Viele übergaben solche nicht nur der NHG, sondern auch anderen, meist größeren Museen. Diese haben oft ihrerseits bereits Forschungsanträge gestellt, auf denen wir aufbauen können. Gleichfalls beteiligen wir uns auf Anfrage an Projekten wie beispielsweise am „Atlas der Abwesenheit. Kameruns Kulturerbe in Deutschland“ (2023). Auf diese Weise konnten wir von Informationen über einen Sammler profitieren, von dem auch die NHG einige Stücke hat. Derzeit arbeiten wir daran, solche Informationen aufzubereiten und den Besucher*innen im ersten Halbjahr 2024 zur Verfügung zu stellen.

Gerade am Umgang mit den Themen Provenienzforschung und Kolonialzeit entzündeten sich immer wieder durchaus kontroverse Diskussionen.

Darüber hinaus lief das Tagesgeschäft weiter. Neuzugänge wurden aufgenommen, Hintergründe von Objekten recherchiert, restauriert, Dias eingescannt und sortiert, Bücher katalogisiert, das Vortragsprogramm organisiert, Führungen durchgeführt, Vitrinen geputzt und kleine Texte für die Öffentlichkeitsarbeit formuliert. Vielen Dank auch an dieser Stelle an alle helfenden Hände und Köpfe.

Aktive MitarbeiterInnen: Elfie Albert, Peter Birkmann, Ute Brüggemann, Werner Feist, Oskar Hatz, Christa Heil, Anita Himmelhahn, Ines Hundhammer, Beatrix Mettler-Frercks, Dr. Bärbel Reuter, Heike Schmidt, Dr. Stefanie Teufel, Dr. Hansjörg Widler

Bärbel Reuter

Bericht des Pflegers der ethnologischen Sammlungen

Sammlung und Inventarisierung

Sammlungszuwachs 2023

Dank der zahlreichen Spenden unserer Mitglieder und Freunde in den vergangenen Jahren ist das Völkerkundedepot weitgehend voll. Es sind aber noch größere Sammlungen versprochen und besichtigt und so sahen wir uns leider gezwungen, bereits 2023 mehrere größere angebotene Sammlungen abzulehnen. Nur Ergänzungen zu früheren Schenkungen, eine schon früher besichtigte Sammlung und kleinste Sammlungen konnten noch aufgenommen werden.

- Frau Dorner ergänzte ihre Schenkungen mit Stoffen aus Südasien und Thankas aus Nepal und Tibet (Abb. 1, 2)
- Weitere 4 Gegenstände von Herrn Barthelmes (vgl. Bericht 2022) erreichten uns über Neuendettelsau.
- Familie Lutter spendete 4 Gefäße aus Kolumbien.



Abb. 1: Ikat-Wandbehang aus Sumba oder Sumbawa, Indonesien (Inv. Nr. 2023/2).



Abb. 2: Thangka, Buddha Amitayus (Tsepame) aus Tibet (Inv. Nr. 2023/13).



Abb. 3:
Mehrzweckwerkzeug
aus Kamerun
(Inv. Nr. 2023/74)

Abb. 4: Hölzer zur
Zahnpflege aus Ruanda
(Inv. Nr. 2023/124)

- Die schon vor Jahren besichtigte umfangreiche Werkzeugsammlung des inzwischen verstorbenen Herrn Wrede erreichte uns wegen der Haushaltsauflösung (Abb. 3, 4).
- Herr Ulrich schenkte eine Kiste der Tuareg.
- Herr Phillip aus Graz sandte eine Maske und 4 Manillen aus Afrika.
- Wegen der Haushaltsauflösung von Frau Schreyer, einem langjährigen Mitglied der Gesellschaft und verschiedener Abteilungen, erhielten wir eine weitere kleine Sammlung.
- Alle Gegenstände werden inventarisiert.

Werner Feist (Pfleger)

Abteilung Freiland-Aquarium und -Terrarium Stein

Vorstand:	N.N.
Ehrenobmann:	Wolfgang Pfeifenberger, Günter Schirmer
Kassierer:	Günter Schirmer
Schriftführerin:	Anja Sacher
Pfleger:	Wolfgang Schwolow
Mitglieder:	27 Aktive und 9 Passive



Abb. 1: Rundgang

Mitglieder

Auch in diesem Jahr erreichten uns zahlreiche Anfragen von Interessierten, die sich mit ihrer Arbeit bei uns einbringen möchten. So wachsen wir stetig und gewinnen an Erfahrung. Leider wird es immer schwieriger, handwerklich gut ausgebildete Mitglieder zu gewinnen. Dennoch freuen wir uns besonders, in diesem Jahr ganze sechs neue aktive Mitglieder gewonnen zu haben. Wir beginnen die Saison mit Felix Domider und Max Höchstetter, die schon am Ende der Saison 2022 bei uns reingeschnuppert haben. Madlen Wiederhold und Tristan Salzburger verstärken unser Team ebenfalls tatkräftig. Heinrich Neupert wechselt von der Familienmitgliedschaft zu einer aktiven Mitgliedschaft. Muna Bering tritt zum Ende der Saison ein und freut sich mit uns auf eine erfolgreiche Saison 2024.

Der demografische Wandel geht auch an uns nicht spurlos vorbei. Am 10.04.2023 ist unse-

re langjährige Vereinskollegin Ilse Seidel verstorben. Ilse Seidel brachte sich seit 1968 mit lediglich kurzer Vereinspause als Familienmitglied an der Seite von Willi im Freilandterrarium ein. Die wohl größte Leidenschaft für sie war das Essen und so gab es viele Vereinsabende mit Bärlauchquark von Ilse. Auch der Hackbraten zum Frühjahrsputz war über viele Jahre gesetzt. In Dankbarkeit nehmen wir Abschied von ihr.

Versammlungen

Am 07. März 2023 fand die Jahreshauptversammlung in unserer Vereinshütte statt. Die Herbstversammlung konnten wir ebenfalls als Präsenzveranstaltung am 18. Oktober durchführen.

Wie jedes Jahr sind wir auch im Herbst und Winter nicht untätig. Außerhalb unserer Öffnung fallen viele Arbeiten an. So ist geplant, unser Rolldach zu erneuern. Auch muss die Toilettenanlage für Besuchende gewartet und saniert werden. Zahlreiche Streich und Lasurarbeiten sind durchzuführen. Schubkarren voller Laub werden wir über den Herbst verteilt von den Wegen räumen. Auch die Pflege der Weiherränder gehört zu unseren Aufgaben außerhalb der Saison.

Neben der Arbeit mit den Tieren lernen unsere neuen Mitglieder, wie viel Arbeit auch im Hintergrund einer solchen Anlage anfällt. Vom Streichen der Geländer über das Bepflanzen von Blumentöpfen für unsere Hüt-



Abb. 2: Herbstarbeiten



Abb. 3: Spendenfrosch

ten müssen auch die Wiesen regelmäßig gemäht werden. Der Bachlauf wird von Zeit zu Zeit von Knöterich und Brombeeren befreit.

Öffentlichkeitsarbeit

In diesem Jahr starten wir endlich auch in Sachen Social Media durch, wir haben unseren Instagram-Account regelmäßiger genutzt und eine Facebook-Präsenz angelegt. Um uns in diesem Bereich noch besser aufzustellen, planen wir die Teilnahme an verschiedenen Fortbildungen zum Thema Digitalisierung im Ehrenamt. Auch werden wir regelmäßig von der NHG und der Stadt Stein ge-

repostet. Wir freuen uns besonders, dass unsere Arbeit im Social Media Bereich den Besuchenden auffällt. Neben aktuellen Meldungen findet man Informationen zu unseren Öffnungszeiten und künftig auch in die Arbeit unserer ehrenamtlichen Mitglieder. Ganz besonders haben sich unsere besuchenden gefreut, dass wir dieses Jahr aufgrund des schönen Wetters nicht schon am 30.09., sondern erst am 01.10.2023 die Saison beendet haben.

Wir haben uns über zahlreiche Erwähnungen in verschiedenen Zeitungsartikeln der Nordbayerischen Zeitung gefreut, aber auch über die Beiträge in der Steiner Zeitung sowie über einen Artikel im qm Magazin vom Mai 2023.

Auch im Mai dieses Jahres konnten wir uns in den Buchhandlungen wiederfinden. So sind wir eine der 111 Empfehlungen im Buch „111 Orte rund um Nürnberg, die man gesehen haben muss“.

Der Landkreis Fürth unterstützt lokale Vereine mit einer vereinfachten Suchfunktion für ehrenamtliches Engagement. Auch wir sind Teil des „Vereinsfinders“ des Landkreises. Dort können interessierte Bürgerinnen und Bürger Informationen zu Vereinen finden, aber auch Angebote für ehrenamtliches Engagement.

Unserer Arbeit wird immer wieder durch großzügige Spenden gewürdigt. So freuen wir uns ganz besonders über eine Spende der Babette Hirschmann Stiftung in Höhe von 2000 Euro. Diese wurde uns am 18.10.2023 durch Vertreter der Stiftung überreicht. Geplant ist, das defekte Rolldach über den Kleinaquarien zu reparieren. Das Freiland-Aquarium und -Terrarium ist auf solche Spenden angewiesen. Mit dem Weggang einiger älterer Mitglieder schwindet nicht nur deren Erfahrung, sondern auch ihr hand-



Abb. 4: Spendenübergabe 18.10.23

werkliches Geschick. So haben nahezu alle jüngeren Mitglieder kaum bis keine Erfahrung im handwerklichen Bereich, sodass wir immer häufiger handwerkliche Dienstleistungen fremd beauftragen und bezahlen müssen.

Nachzuchten

Auch im Jahr 2023 waren unsere Tiere wieder sehr produktiv.

Wir freuen uns über Nachwuchs bei den Mauereidechsen, den Feuersalamandern, den Kreuzottern sowie den Bergmolchen und Gelbbauchunken. Bei den Landschildkröten hatten wir sogar 23 Jungtiere.

Selbstverständlich geben wir Nachzuchten, die wir nicht selbst benötigen, nur an geeignete Einrichtungen und erfahrene Halter ab. Um nach der Coronapause und den dazugehörigen Beschränkungen endlich auch wieder ein wenig Vereinsleben einkehren zu lassen, haben wir einen monatlichen Stammtisch ins Leben gerufen. Jeden zweiten Dienstag im Monat treffen sich die Mitglieder, Freunde und Familienangehörige in der Vereinshütte und tauschen sich aus.



Abb. 5: Gelbbauchunke



Abb. 6: Würfelnatter

Dank

Wir blicken auf ein erfolgreiches Jahr zurück und freuen uns, dass die Besuchenden an den Wochenenden unsere Arbeit stetig mit lobenden Worten hervorheben, aber auch immer ein paar Euro Spenden in unseren Frosch geben.

Wir sind dankbar, dass wir auch in diesem Jahr wieder individuelle Führungen für Schulklassen und andere Interessierte ermöglichen konnten.

Wir wünschen allen großen und kleinen Besuchern ein gutes Jahr 2024!

Nur durch Ihre Spenden und einige großzügige Förderer können wir das Freiland-Aquarium und -Terrarium Stein am Leben erhalten.

Es freuen sich alle aktiven ehrenamtlichen Flohzüchter auf ein Wiedersehen bei uns.

Anja Sacher

Abteilung für Geografie und Länderkunde

Obmann: Christian Jörg Zink
Stellvertreter: Dr. Stephan Matthiesen
Kassenwart: Emil Faust
Mitglieder: 39

Vorträge:

Mi, 01.02.2023	Christian Jörg Zink, NHG	Kairo – Zentrum islamischer Kunst und Mittelpunkt des sunnitischen Islam
Mi, 01.03.2023	Hartmut Heisig, Erlangen	Napoleon und Bayern – eine ungeliebte Freundschaft
Mi, 03.05.2023	Dr. Markus Urban, Nürnberg	Zwischen Traum und Alptraum – 30 Jahre Main-Donau-Kanal
Mo, 05.06.2023	Stephan Matthiesen, NHG	Historische Dürren in Europa
Fr, 30.06.2023 Fr, 07.07.2023 Fr, 14.07.2023 Fr, 21.07.2023 Fr, 28.07.2023	Peter Kopf, NHG	Philosophie-Kurs 2023
Mi, 05.07.2023	Rüdiger Frisch, NHG	Die Erde wird heiß. Was können wir tun?
Mi, 06.09.2023	Stephan Matthiesen, NHG	Selbstorganisation und Musterbildung in der Natur
Mi, 04.10.2023	Dr. Rosa Karl, Bamberg	Zisterzienserlandschaften als Europäisches Erbe
Di, 10.10.2023	Rüdiger Frisch, NHG	Was ist eigentlich Zeit?
Seminar – Rom der Spätantike	Christian Jörg Zink, NHG	Donnerstag, 16.11., 23.11., 30.11., 07.12., und 14.12.2023
Mi, 06.12.2023	Christian Jörg Zink, NHG	Weser-Renaissance

Abteilung für Geologie

Obmann:	N.N.
Pfleger:	Jürgen Höflinger
Kassenwart:	N.N. (Fritz Schulze-Zachau bis 8.12.2023)
Bibliothek:	Ulrike Williams
Werkstatt:	Roger Maas
Mitglieder:	119

Exkursion zu Fluiden um Großschönbrunn/Oberpfalz

Am 23. September 2023 besuchte eine Exkursion die ungewöhnlich bunten Sande des Eisensandsteins im Raum Großschönbrunn in der Oberpfalz 12 km nördlich von Amberg. Dort haben sich Fluide (Flüssigkeiten und / oder Gase) aus großer Tiefe längs Störungen in Schichten des Eisensandsteins (Brauner Jura) eingeschlichen und sie umgeformt (Schirmer 2023).

Dieses Einschleichen erfolgt so ähnlich, wie wenn man ein Tuch zu nahe an einen Wasserrand legt und das Wasser, sich einsaugend, im Tuch hochkriecht. So dringen Fluide in Gesteine geeigneten Porenvolumens ein, machen an unwegsamen Gesteinslagen Halt, wie Tonen oder Festgestein. Hier dringen sie langsamer und weniger weit, dort schneller und weiter ein – gemäß der Permeabilität des Gastgesteins.

Das vordergründige Sicht-Merkmal der Fluidwirkung ist im Exkursionsgebiet eine **Bleichung**. Die Sande sind hellweiß. Aber schon, dass es Sande sind, bedeutet, dass der sonst im Eisensandstein vorkommende Sandstein zu Sand zerlegt wurde – eine Versandung oder Dekomposition oder Arenisierung: Also Bleichung und Sandbildung. Selbst die Korngröße der Sandkörner ist noch verkleinert. Die tonige Bindung der Sandkörner ist zu Kaolinit umgeformt. Das trägt zur Bleichung bei.

Am Rande dieser Umwandlung, also dort, wo das Vordringen der Fluide stoppt, werden dann die gelösten Stoffe ausgeschieden. Das ist – wiederum vor allem sichtbar – das Eisenoxid/-hydroxid in Form von **Limonit** und **Hämatit**. Vor allem die Limonitabscheidung in Form von dicken Lagen und seltsamen Gebilden („Schwarten“) prägt die Landschaft am Ostrand der Fränkischen Alb. Die harten Limonitplatten schützen vor Abtrag, wie zum Beispiel den 647 m hohen Kütschenrain.

Eindrucksvoll sind die Farbnuancen, die im Bereich der Bleichung und an ihrem Rande entstehen: violett, gelb, rosa bis tiefrot, das alles manchmal in künstlerischer Manier (Abb. 2).

Manche dieser fremdgefärbten Schichten führten die Forschung in die Irre. Ein Beispiel: Der „Krickelsdorf-Horizont“ bzw. das „Krickelsdorf-Flöz“ wird im Bereich des Locus typicus beim Dorf Krickelsdorf von seinem Erstautor Berger (1952) wie folgt beschrieben: „Die stark rot gefärbten Sandsteine, beziehungsweise rötlich braunen sandigen Letten, am Ausgehenden mit zerbrochener Limonitsandsteinbank, heben sich merklich von den braunen Sandsteinen ab.... Immer sind dieser Fazies Limonitsandsteinbänke bis zu 10 cm eingelagert...die gerade im Hahnbacher Sattel vielfach Flöze der nördlichen Alb...vertreten.“ (Abb. 1)



Abb. 1 zeigt das rote Band (Fluitard) alias „Krickelsdorf-Horizont“ in der Grube Strobel-Kick. Typisch für Fluide sind das Limonitband an der Obergrenze und die streifige Rotfärbung. Alle Fotos W. Schirmer vom 24.02.2019.

Hier hat eine tonige Sandlage, die den Fluidfortschritt etwas eingedämmt hat (Fluitard = verzögerter Fluidgang) zum farblichen Eisenabsatz geführt. Das Rot wurde vom Bearbeiter als Flözvertretung gedeutet.

Es bleibt nicht bei der Deutung roter Fluidniederschlägen als „Flöze“: Zehnermetergroße Bleichungshöfe werden als „Torfbleichung“, weiße Kaolinisierung als ehemalige „kretazisch-tertiäre Verwitterung“ erklärt. Sie alle aber tauchen in solche Tiefen ein, dass sie von Torfbleichung und ehemaligen Landoberflächen niemals hätten erreicht



Abb. 2: Ein buntes Fluiclud in der Grube Strobel-Kick (Abb. 1)

werden können. Fluide aber kennen keine Tiefengrenzen; allerdings laterale Ausbreitungsgrenzen, sie entfernen sich weit und zipfeln dabei aus. Reiche Diskussionen und Genuss der Farben.

Literatur:

BERGER, K. (1952): Die Feinstratigraphie des Doggersandsteins und seine Paläogeographie im Bereich des Hahnbacher Sattels. – Diss. FAU Erlangen: 103 S., 7 Anlagen.

SCHIRMER, W. (2023): Brauner Jura im bunten Kleid. – Die Fränkische Schweiz, 2023 (4): 14–18; Wiesenttal.

Wolfgang Schirmer

Bericht des Pflegers



Abb. 1: Eine geätzte Scheibe des Meteoriten Muonionalusta mit gut sichtbaren Widmanstätten-Strukturen.

Meteoritensammlung

Auch in 2023 konnte die Meteoritensammlung vorwiegend durch Schenkungen noch erheblich aufgestockt werden. Sie umfasst heute 51 Meteorite, 90 Tektite und 150 sonstige Stücke (Impaktgesteine, Pseudometeorite etc.). Abb. 1 zeigt eine besonders schöne Scheibe des Meteoriten Muonionalusta aus Nordschweden, die uns vom Finder, Marco Kober, geschenkt wurde.

Sonderausstellung „Steine, die vom Himmel fallen“

Die sehr erfolgreiche Meteoritenausstellung wurde bis zum 30. April 2023 verlängert. Vom 15. Januar bis zum 3. März fand ergänzend noch eine Sonderausstellung in der Sonderausstellung statt ‚Meteorite und andere Himmelskörper in der Philatelie‘. Eberhard Schmidt aus Erlangen stellte uns seine philatelistischen Belege und ausführlichen Erläuterungen zur Geschichte



Abb. 2: Eberhard Schmidt (links) und Jürgen Höflinger beim Aufbau der Ausstellung „Meteorite und andere Himmelskörper in der Philatelie“



Abb. 3: Beitrag zur BR Frankenschau zum Meteor über Nordbayern am 27.06.2023

der Meteorite und anderer Himmelserscheinungen zur Verfügung (Abb. 2). Diese sehr umfangreiche und lehrreiche Präsentation auf 96 DIN A4 Seiten verteilt, auf 8 große Tafeln, wurde von ihm über Jahrzehnte erarbeitet.

Seit der Meteoritenausstellung sind wir der Presse als ein kompetenter Ansprechpartner für Himmelserscheinungen ins Bewusstsein gerückt. Als am 27. Juni 2023 ein Meteor über Nordbayern zusehen war, durften wir auch einen Beitrag in der BR Frankenschau mitgestalten (Abb. 3).

Sammlungserweiterung

2023 konnte unsere Fossiliensammlung durch eine großzügige Schenkung der Erben des Sammlers Reinhold Stahl aus Werneck erweitert werden. Die übernommenen Stücke füllten einen ganzen Sprinter (Abb. 4). Darunter befinden sich eine Reihe schöner Schaustücke (Abb. 5 und 6).



Abb. 4: Übernahme der Sammlung Reinhold Stahl



Abb. 5: Ein Ceratites aus Gänheim (Sammlung Reinhold Stahl)



Abb. 6: Ein Harpoceras aus Altdorf (Sammlung Reinhold Stahl)



Abb. 7: Unterbringung der geologischen Sammlung im neuen Lager in der Breslauer Straße

Umzug der geologischen Sammlungen

Der Umzug der geologischen Sammlungen von der Kongresshalle in die Breslauer Straße ist Anfang 2023 abgeschlossen worden. Der neue Lagerraum ist hell und trocken, liegt allerdings in einem Obergeschoss und ist nur etwas umständlich zugänglich. Der größte Teil der Sammlung ist auf Paletten gestapelt in Schwerlastregalen untergebracht (Abb. 7). Da auch bis Ende 2023 kein Elektrohubwagen im Lager verfügbar war, ist ein Arbeiten mit der Sammlung noch nicht möglich.

Verstorbene

2023 sind leider drei unserer langjährigen Mitglieder verstorben:

Peter Blätterlein (geb. 1948)

Sigrid Kounovsky (geb. 1938)

Fritz Schulze-Zachau (geb. 1945)

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Jürgen Höflinger

Abteilung für Karst- und Höhlenkunde

Obmann:	Dr. Jochen Götz
Stellvertreter:	Stephan Rau
Kassierer:	Andreas Eichner
Pflegerin:	Dr. Brigitte Hilpert
Schriftführer:	Christof Gropp
Mitglieder:	39

Veranstaltungen im öffentlichen Programm der NHG

Wie viele Jahre zuvor, starteten wir wieder mit einer karstkundlichen Wanderung am 6. Januar.

Vom Bahnhof Neuhaus an der Pegnitz ging es mit 20 Teilnehmern entlang dem karstkundlichen Wanderpfad.

Am 16. Februar berichtete uns Prof. Dr. Uthmeier über „Neue Grabungen der FAU Erlangen-Nürnberg zur bayerischen Altsteinzeit in Höhlen und Abris“. Seit mehreren Jahren hat sich das Institut für Ur- und Frühgeschichte an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg zum Ziel gesetzt, bereits bekannte oder alt-gegrabene Fundstellen aus der Altsteinzeit mit modernen Methoden neu zu untersuchen. Im Rahmen dieser Fragestellung wurden Feldforschungen sowohl an berühmten Fundstellen wie den Klausenhöhlen als auch an weniger bekannten bzw. neu entdeckten Stationen wie der Kellerhöhle am Felsenhäusl oder der Ruine der Kirchberghöhle bei Schmädingen durchgeführt. Im Vortrag wurden die Grabungsergebnisse beschrieben und erste Interpretationen gegeben. Sie lassen sowohl den Übergang vom Neandertaler zum modernen Menschen als auch die Wiederbesiedlung Bayerns nach dem Kältemaximum der letzten Kaltzeit vor 20 000 Jahren in einem neuen Licht erscheinen.

Einen weiteren Vortrag hatten wir am 16. März: Birgit Symader sprach über „Das Bodendenkmal ERDSTALL – noch immer

ein archäologisches Rätsel“. Sie berichtete, dass archäologische Untersuchungen bisher nur an wenigen Anlagen stattfanden und sich somit der wahre Nutzungsgrund dieser labyrinthisch von Menschenhand angelegten unterirdischen Ganganlagen noch nicht näher eingrenzen lässt. Die enorme Zerstörung dieser Anlagen in den letzten 40 Jahren, erforderte ein Konzept von Seiten des Denkmalschutzes. Dieses unterstützt die Einrichtung eines Erdstall-Forschungszentrums, wodurch das Interesse in Fachkreisen wach wurde. Es dient auch als Anlaufstelle für Erdstalleigentümer, die die besondere denkmalpflegerische Herausforderung an ihre Bodendenkmäler annehmen. In ihrem Vortrag wurde die Definition „was ist ein Erdstall“ aus montanarchäologischer Sicht gegeben, und es wurden Nutzungsmöglichkeiten, Verbreitungsgebiete, neue Datierungen sowie der Erhaltungszustand erläutert.

Es folgte am 7. Mai eine karstkundliche Wanderung im Veldensteiner Forst mit A. Eichner, es ging zu Relikten der kreidezeitlichen Verkarstungsphase wie dem Großen Lochstein. Zum „Tag des Geotops“ am 17. September führte J. Götz eine karstkundliche Wanderung mit 10 Teilnehmern zu Höhlen bei Neukirchen, u.a. wurde die Osterhöhle besucht.

Am 19. Oktober hatten wir einen Vortrag von Thomas Matthalm: „Laos – Höhlenforschung im Reich des Mekong“, der schon 2021 stattfinden sollte, aber damals wegen der Corona-Pandemie ausfallen musste. Der

Referent hatte in Laos an einer höhlenkundlichen Expedition teilgenommen und berichtete über eine Reise zu den Tempeln, in die Urwälder und vor allem in die spektakuläre Höhlenwelt des faszinierenden Landes. Filmaufnahmen, Bilder und Karten illustrierten die Berichte über die Erforschung einiger kilometerlangen Flusshöhlen im Norden des Landes sowie die Befahrung einer der längsten schiffbaren Höhle der Erde – dem über 14 km langen Höhlensystem Tham Kong Lor.

Interna

In den ersten Wochen des Jahres galt es wieder die Bestandserfassung der überwinternden Fledermäuse in einer Reihe von Höhlen durchzuführen. Erstmals seit den „Coronajahren“ wurde dazu von der Koordinationsstelle für Fledermausschutz wieder ein Einführungs- und Bestimmungsseminar angeboten und auch von einigen Abteilungsmitgliedern besucht. Es zeigte sich erfreulicherweise, dass die seit einigen Jahren beobachtete Wiederausbreitung der Großen Hufeisennase (*Rhinolophus ferrumequinum*) weitergeht, und auch die Gesamtanzahl an Fledermäusen in den großen Höhlen, wie insbesondere auch unserem Windloch bei Großmeinfeld (A5), wo am 6. Januar insgesamt 1026 Tiere gezählt wurden, zeigt einen positiven Trend. Die von uns betreuten Winterverschlüsse einiger Höhlen wurden wie alljährlich Ende März geöffnet und Anfang Oktober wieder für den Winter verschlossen. Auch dabei waren bereits einige Große Hufeisennasen zu beobachten.

Unsere Jahreshauptversammlung konnten wir wieder planmäßig im Januar durchführen, dabei wurde Wolfgang Maussner für 25-jährige Mitgliedschaft geehrt. Leider mussten wir aber im Berichtsjahr von 4 langjährigen Mitgliedern der Abteilung für immer Abschied nehmen:

Am 9. März verstarb Gerhard Häuser, er war seit 1951 Mitglied unserer Abteilung.

Hans Neubing, der vielen durch seine sorgfältig vorbereiteten karstkundlichen Exkursionen in Erinnerung ist, verstarb am 3. Oktober; er war seit 1973 Mitglied der Abteilung. Am 25. Oktober verstarb Prof. Dr. Gerd Tietz, er war seit 1977 Mitglied unserer Abteilung und bleibt uns durch seine Vorträge und die Gestaltung der Ausstellung „Die Kristalle der verlorenen Höhle“ über die Aragonitfunde am Burggraben der Ruine Wolfsberg bei Neumarkt/Opf. in Erinnerung. Unser langjähriges Mitglied Erich Wunderlich verstarb am 11. November. Er war seit 1964 dabei, und wir erinnern uns gerne an die vielen Exkursionen, die er zusammen mit Hermann Schaaf organisiert hat.

Regelmäßig findet, meist am ersten Donnerstag im Monat, unser „Info-Abend“ statt, wo wir aktuelle Vorhaben und Ereignisse besprechen, den wir aber auch öfters z.B. für interne Referate nutzen. So präsentierte uns Thomas Matthalm am 4. Mai den Riesending-Kinofilm, an dessen Konzept er beteiligt war und an dem er auch mitgewirkt hat.

Die Tagung des Verbandes deutscher Höhlen- und Karstforscher vom 18. bis 21. Mai in Breitscheid (Nordhessen) wurde von einigen Abteilungsmitgliedern besucht. Auf der Delegiertenversammlung des bayerischen Landesverbandes am 4. November in Mühlbach bei Dietfurt wurde die Abteilung durch J. Götz und R. Grunz vertreten.

Am 9. Juni war „Hügeltermin“, es erfolgte eine Begehung des Naturschutzgebietes „Gipshöhle Höllern und Gipskarstgebiet 7 Buckel“ durch Vertreter der Naturschutzbehörden und Eigentümer.

Für die NHG war J. Götz dabei und konnte den Teilnehmern Informationen zu den unterirdischen Bereichen des Naturschutzgebietes geben.



Abb. 1: Ansicht der Geländestufe mit Gebüschreihe an der Nordkante des Grundstücks der NHG im NSG „Gipshöhle Höllern und Gipskarstgebiet 7 Buckel“ mit den Eingängen der Gipshöhle „Höllern“; aufgenommen 9.6.2023 von J. Götz



Abb. 2: Bei der Altholzbergung aus dem Windloch bei Großmeinfeld: Ein beladener „Mini-Big-Bag“ (sic!) wird heraufgezogen. Foto S. Rau, 22.7.2023

Die Arbeiten am Karstwannenprojekt wurden fortgesetzt, unter anderem wurden dabei zwei Exkursionen am 1. Mai und am 1. November zu Karstwannen und Dolinen westlich Pfahldorf bei Kipfenberg durchgeführt. Am 21. und 22. Juli hatten wir, nach einer durch die Corona-Pandemie bedingten 3-jährigen Pause, wieder eine Altholzbergung



Abb. 3: Das Arbeitsergebnis - etwa 2t Altholz wurde aus der Schachthöhle geborgen. Foto J. Götz, 22.7.2023

aus dem Windloch bei Großmeinfeld (A5) organisiert. Hierzu wurde wieder eine Materialseilbahn eingebaut und am Samstag mit 81 Seilbahnfahrten etwa 2t Altholz aus der Höhle entfernt. Allen Mitwirkenden sei an dieser Stelle gedankt!

Am 3. September besuchten wir auf Einladung von B. Symader das Erdstall-Forschungszentrum in Neukirchen-Balbini und konnten dabei auch den Erdstall bei der Rabmühle besichtigen.

Leider war es noch nicht möglich, unser Material nach dem Umzug des NHG-Depots in die ehemaligen Prinovis-Lagerräume zu ordnen, hier wartet noch Arbeit auf uns.

Zum Jahresabschluss trafen wir uns am 18. Dezember zu einer Winterwanderung westlich Neuhaus und einer anschließenden Weihnachtsfeier in Finstermühle.

Auch eine Weihnachtskarte wurde wieder von Roger Gruny gestaltet, und ganz traditionell gedruckt und per Post verschickt. Die Vorlage war wieder eine Ansichtskarte aus der Sammlung von Hermann Schaaf, sie zeigte eine Ansicht vom Noristörle, einer Höhlenruine bei Hirschbach.

Stephan Rau
Jochen Götz

Abteilung für Mammalogie

Obmann: Oliver Wolfg. Fehse
Stellvertreterin: Dr. Doris Heimbucher
Schatzmeister: Roland Straub
Pflegerin: Bettina Cordes
Mitglieder: 31



Leider hat sich unsere Abteilung für Mammalogie von den Einschnitten der Corona-Zeit noch immer nicht erholt und unsere Arbeitsabende sind immer noch nicht wieder angelaufen.

Immerhin konnten wir mit Prof. Dr. Marcelo Sanchez-Villagra, ETH Zürich, und Dr. Ulrich Weinhold, Heidelberg, zwei ausgewiesene Experten auf dem Gebiet der Säugetiere für Vorträge im Katharinensaal gewinnen. Prof. Sanchez-Villagra nutzte seinen Besuch in Nürnberg auch noch für

einen Besuch der Fundstelle des ersten Skelett-Fossils des Archaeopteryx in der Langenaltheimer Haardt in Solnhofen und des dortigen Museums.

Unsere Abteilungs-Exkursion führte uns im September nach Dutzenthal. Dort führte uns unser Mitglied Monika Nunn durch den Lebensraum der Haselmäuse und wir bekamen sogar in einer Nestbox ein besonders neugieriges Exemplar zu Gesicht. Herzlichen Dank nochmals auch an Monikas Mutter, die uns zum Abschluß mit einer reichhaltigen Kuchentafel verwöhnte.

Oliver Wolfg. Fehse

Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde

Obfrau:	Ursula Hirschmann
Stellvertreter:	Johann Rödel-Krainz
Pfleger:	Dr. Bernhard Seidel
Kassiererin:	Claudia Menth
Bücherwart:	Martin Feifel-Beck
Arbeitsgruppenleiterin:	Dr. Andrea Thorn
Mitglieder:	103

Bei der Jahreshauptversammlung am 7. November 2023 wurde die Vorstandschaft, bei eigener Stimmenthaltung, einstimmig gewählt. Erfreulich ist, dass Martin Feifel-Beck uns unterstützt und sich ab 2023 für das Amt des Bücherwarts zur Verfügung stellt. Albina Schechtmann erklärte sich bereit, weiterhin die Aufgabe der Kassenprüferin zu übernehmen.

2023 mussten wir leider von zwei langjährigen Mitgliedern Abschied nehmen. Philipp Reichel war 1987 und 1988 und dann wieder von 2009 bis 2017 Pilzberater der NHG, knapp 500 Personen wurden von ihm in diesen Jahren beraten, er klärte 5 Giftnotrufe

und führte 10 Pilzlehrwanderungen für die Abteilung. Dorothea Wälzlein, die, wie ihr Mann Kurt Wälzlein, seit 1994 Mitglied in der Pilzabteilung war. Er zeigte uns in über 30 Vorträgen Landschaften, Orte und Pflanzen aus unserer Heimat, herrliche Gebirgslandschaften und wunderschöne Aufnahmen, die bei vielen gemeinsamen Reisen, wie z. B. nach Neuseeland oder Indien, entstanden.

Vier Abteilungsmitglieder sind 2023 ausgeschieden, weil sie, meist altersbedingt, aus der Hauptgesellschaft austraten. Wir freuen uns sehr, dass in diesem Jahr drei Personen als neue Mitglieder zur Pilzabteilung kamen.



Abb. 1: Philipp Reichel führte zusammen mit seinem Sohn Rainer die abteilungsinterne Wanderung am 10.10.2009 im Veldensteiner Forst. Foto: Rudolf Spotka

Folgende Referenten trugen 2023 zu unserem umfangreichen Programm bei

Datum	Referenten	Themen
30.01.23	Thorn Dr. Andrea	Pilze im Lebensmittelhandel
27.02.23	Wälzlein Kurt	Landschaften und Blüten aus der Fränkischen und Hersbrucker Schweiz
13.03.23	Wälzlein Kurt	Das war unser Wanderjahr 2020
27.03.23	Markones Rudolf	Dünne Dinger (Zoom - Vortrag)
01.04.23	Hahn Dr. Christoph	Praxisseminar Mikroskopie bei Pilzvergiftungen
02.04.23	Hahn Dr. Christoph	Praxisseminar Mikroskopie bei Pilzvergiftungen
24.04.23	Weltner Leo	Die unbekannte Welt unserer Zikaden
08.05.23	Haberl Bettina	Kleine Schirmlinge – wie giftig sind sie wirklich
22.05.23	Rödel-Krainz Johann	Vergiftungen mit Pilzen
12.06.23	Hirschmann Ursula	Welcher Pilz ist das? Worauf es ankommt – makroskopische Bestimmungsmerkmale
26.06.23	Hirschmann Ursula	Mykorrhizapartner unserer Bäume
10.07.23	Hirschmann Ursula	* Pilze, die nicht jeder kennt (verschoben, wegen Trockenheit, Hitze – keine Besucher)
15.07.23		Reichswaldfest am Schmausenbuck
16.07.23		Reichswaldfest am Schmausenbuck
24.07.23	Hirschmann Ursula	Pilze sammeln - aber welche? Beliebte Speisepilze und die teilweise gefährlichen Verwechslungsmöglichkeiten
14.08.23	Hirschmann Ursula	Kleine Pilzschau
28.08.23	Hirschmann Ursula	Kleine Pilzschau
11.09.23	Hirschmann Ursula	Kleine Pilzschau
25.09.23	Hirschmann Ursula	Kleine Pilzschau
09.10.23	Hirschmann Ursula	Kleine Pilzschau
14.10.23		Pilzausstellung zum 100-jährigen Jubiläum der Pilzabteilung in der NHG
15.10.23		Pilzausstellung zum 100-jährigen Jubiläum der Pilzabteilung in der NHG
23.10.23	Hirschmann Ursula	Kleine Pilzschau
28.10.23	Hahn Dr. Christoph	* Fortbildungsseminar Mikroskopiertechnik – Frischpilze bzw. Herbarmaterial
29.10.23	Hahn Dr. Christoph	* Fortbildungsseminar Mikroskopiertechnik – Frischpilze bzw. Herbarmaterial
30.10.23	Hahn Dr. Christoph	* Fortbildungsseminar Mikroskopiertechnik – Frischpilze bzw. Herbarmaterial
31.10.23	Thorn Dr. Andrea	Bestimmungsübung für Pilze I
02.11.23	Thorn Dr. Andrea	Bestimmungsübung für Pilze II und Kennenlernetreffen für fortgeschrittene Pilzsammler
07.11.23		Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen
13.11.23	Hirschmann Ursula	Ein Rückblick auf das Pilzjahr 2023 und auf 100 Jahre Pilzabteilung in der NHG

* diese Veranstaltungen sind wegen Trockenheit bzw. Coronaerkrankung des Seminarleiters entfallen

Am 30. Januar zeigte Dr. Andrea Thorn neben diversen Bildern u. a. auch verschiedene Frischpilze, getrocknete Pilze, z. B. aus dem Supermarkt und erklärte ausführlich, worauf man beim Kaufen, Lagern und Zubereiten von Speisepilzen aus dem Handel achten sollte. Denn auch hier muss man genau hinsehen, nicht selten sind sie zu alt, oder manchmal bereits verdorben.

Kurt Wälzlein machte in den verschiedensten Regionen der Fränkischen und Hersbrucker Schweiz wieder viele schöne Naturaufnahmen. Er zeigte uns am 27. Februar und 13. März abwechslungsreiche Landschaften, gepflegte Orte mit ihren typischen Fachwerkhäusern und viel Blumenschmuck. Außerdem sahen wir auch etliche schöne Orchideen und viele Wildblumen, wie z. B. Küchenschellen, Märzenbecher oder Schuppenwurz.

Nachdem uns Rudolf Markones im letzten Jahr die dicken Röhrlinge mit ihrer neuen Nomenklatur vorgestellt hatte, zeigte er am 27. März in seinem Zoom-Vortrag den Rest der Röhrlinge, mit ihren neuen und alten Namen und vielen eigenen Bildern.



Abb. 2: Im Vortrag wurden alle bei uns heimischen Zikadenfamilien vorgestellt und besprochen. Foto: Leo Weltner

87 Besucher ließen sich am 24. April von Leo Weltner in die unbekannte Welt unserer Zikaden entführen. Nach den Fliegen und Wespen sind die Zikaden unsere häufigste Insektengruppe. So können schon mal

mehrere tausend Individuen auf einem Quadratmeter vorkommen. Sie besiedeln als Pflanzensauger alle terrestrischen Lebensräume der Erde, in denen Pflanzen wachsen. Weil viele Arten rasch auf menschengemachte Veränderungen unserer Lebensräume reagieren, sind sie für den Naturschutz aussagekräftige Indikatoren, um den Zustand von Landschaften hinsichtlich der Lebensraumqualität, beurteilen zu können.

„Kleine Schirmlinge – wie giftig sind sie wirklich?“ Einige Arten enthalten Amatoxine sowie amatoxinähnliche Verbindungen. Bettina Haberl berichtete am 8. Mai über diese Gattung, sie gab Einblicke in die aktuellen chemotaxonomischen Erkenntnisse und die Symptomatik der Amatoxinvergiftung sowie die Therapie. Gefährlich giftige Arten können allerdings auch im Blumentopf oder in Gewächshäusern vorkommen.



Abb. 3: Bei einer Tagung entstand diese Aufnahme von *Lepiota brunneoincarnata*, dem Fleischbräunlichen Giftschirmling. Er enthält Amatoxin und gehört zu den tödlich giftigen kleinen Schirmlingen. Foto: Claudia Menth



Abb. 4: Während *Lepiota castanea*, der Kastanienbraune Schirmling nach neueren Erkenntnissen kein Amatoxin enthält. Foto: Friedrich Reinwald

Im Vortrag am 22. Mai gab Johann Rödel-Krainz einen umfangreichen Überblick über verschiedene Vergiftungen im Zusammenhang mit Pilzen und die wichtigsten Syndrome.

Ursula Hirschmann erklärte und zeigte am 12. Juni anhand von vielen Beispielen wichtige makroskopische Bestimmungsmerkmale der Pilze. Die Form der Fruchtkörper oder auffällige Gerüche und viele andere, für die jeweilige Art typischen Merkmale helfen bei der Bestimmung. Man findet etliche dieser unterschiedlichen Merkmale z. B. am Hut oder Stiel – besteht die Fruchtschicht aus Stacheln, Röhren, Poren oder Lamellen? Sind die Lamellen untermischt, am Stiel gerade angewachsen oder frei, laufen sie evtl. am Stiel herab, welche Farbe haben sie? Man prüft u. a. ob am Hut oder Stiel Velumreste zu erkennen sind, der Stiel beringt ist, er vielleicht eine Netzzeichnung aufweist, wie die Stielbasis aussieht, ob sich das Fleisch oder der Milchsaft verfärben. Außerdem verändert sich das Aussehen der Pilze oft während des Wachstums oder durch Witterungseinflüsse.

Etliche Pilze leben als Mykorrhizapartner in einer Symbiose mit einem oder auch mit mehreren Bäumen in Wäldern, Parks oder Gärten. Von diesen Lebensgemeinschaften profitieren sowohl die Pilze als auch die Bäume. Im Vortrag am 26. Juni wurden

verschiedene Pilze vorgestellt, die u. a. nur unter Birken, Eichen oder Fichten wachsen. Dazu gehören gute Speisepilze genauso wie gefährliche Giftpilze, z. B. Birkenmilchling (*Lactarius torminosus*) oder Fichtenreizker (*Lactarius deterrimus*), Goldröhrling (*Suillus grevillei*), Großer Schmierling (*Gomphidius glutinosus*), Kiefernsteinpilz (*Boletus pinophilus*) und Grüner Knollenblätterpilz (*Amanita phalloides*) und viele andere.

Weil das Pilzwachstum noch zu gering war, wurde statt der ersten Pilzschau am 10. Juli ersatzweise der Vortrag über „Pilze, die nicht jeder kennt“ angeboten. Bedingt durch den Pilzmangel wegen Trockenheit und den hochsommerlichen Temperaturen kamen, wie auch schon manchmal in früheren Jahren, keine Besucher.

Beliebte Speisepilze und ihre Doppelgänger wurden am 24. Juli, in dem besonders für Anfänger in der Pilzkunde geeigneten Vortrag ausführlich erklärt.

Die 6 kleinen Pilzschauern vom 14. August bis 23. Oktober im Katharinensaal besuchten jeweils 9 bis 21 Personen. Bei den Ausstellungen wurden zwischen 44 und 120 Frischpilzarten gezeigt. Ursula Hirschmann erklärte viele Pilze und ihre wichtigsten Erkennungsmerkmale ausführlich. In den Jahren 2006 bis 2023 konnten bisher, bei allen für die NHG durchgeführten Ausstellungen –



Abb. 5: Der Spechttintling, *Coprinopsis picacea* (Syn. *Coprinus picaceus*), wächst auf kalkhaltigen Böden in Laubwäldern, besonders bei Buchen, er ist kein Speisepilz. Foto: Fritz Hirschmann

trotz der teilweise schlechten Bedingungen, verursacht durch die in den letzten Jahren meist länger anhaltende Trockenheit – insgesamt 701 Pilzarten vorgestellt werden. 2023 waren es 10 Arten, die wir zum ersten Mal ausstellten. Auch zur Bestimmung bzw. Kontrolle brachten wieder einige Besucher Pilze mit.



Abb. 6: Der bei uns selten zu findende Bocksdickfuß, *Cortinarius camphoratus*, verdankt seinen Namen dem sehr widerlichen, intensiven Geruch nach Ziegenstall, verbranntem Horn oder faulenden Kartoffeln. Foto: Fritz Hirschmann



Abb. 7: Verwechselt wird er manchmal mit dem giftigen Lila Dickfuß, *Cortinarius traganus*, der sich aber u. a. durch das safranfarbige Fleisch und den Geruch nach Azetylen oder überreifen Birnen unterscheidet. Foto: Ursula Hirschmann

Pilzbuch besser einzugrenzen, war besonders für Anfänger gedacht. Fortgeschrittene Pilzsammler, die mehr über Pilze lernen und sich nicht nur mit Speisepilzen beschäftigen wollen, hatten am 2. November die Möglichkeit, unter der Leitung von Dr. Andrea Thorn ihr Wissen auszutauschen. Zusammen mit weiteren Abteilungsmitgliedern bzw. einigen Pilzberatern der NHG wurden viele interessante Gespräche geführt.

Am 13. November zeigte Ursula Hirschmann beim Rückblick auf das Pilzjahr 2023 verschiedene Bilder von Veranstaltungen der Pilzabteilung, etliche Aufnahmen von interessanten Pilzfunden, aber auch von einigen Pilzen, die zu Giftnotrufen geführt hatten. Mit ca. 60 Bildern gab sie noch einen stark gerafften Rückblick auf 100 Jahre Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde.

Bei allen Mitgliedern und Besuchern, die unsere Aufklärungsarbeit wieder unterstützten und teilweise zeitaufwendig und mühsam Pilze – manchmal auch seltenere Arten – für die verschiedenen Ausstellungen sammelten, bedanke ich mich ganz herzlich. Das Praxisseminar „Mikroskopie bei Pilzvergiftungen“ mit Dr. Christoph Hahn fand am 1. und 2. April statt. Leider waren einige der Pilzberater, die sich angemeldet hatten, kurzfristig verhindert. Mit seiner Hilfe und unter seiner Anleitung konnten die 6 bzw. 7 Teilnehmer in dem sehr lehrreichen und intensiven Seminar etliche wichtige Mikromerkmale sehen bzw. erkennen. Sie erhielten außerdem viele nützliche Tipps und zahlreiche Infos. Das Seminar vom 28. bis 30. Oktober musste leider abgesagt werden, weil Dr. Hahn wenige Tage vorher erkrankte. Wir bedanken uns bei ihm für seine Bereitschaft, immer wieder diese für uns so wichtigen Seminare abzuhalten.

Der Bestimmungsübungsabend am 31. Oktober, bei dem Dr. Andrea Thorn mit den Teilnehmern insbesondere Röhrlinge nach ihren Merkmalen einteilte, um sie so im



Abb. 8: Praxisseminar "Mikroskopie bei Pilzvergiftungen"; die Teilnehmer untersuchen wie bei einem Giftnotruf kleine Stücke unbekannter Pilze, um herauszufinden, um welche Pilzart es sich handelt. Foto: Ursula Hirschmann

Unsere Wanderungen wurden 2023 von folgenden Personen geführt:

Datum	Führung		Teilnehmer
06.01.23		Pilzberatertreffen	16
24.06.23	Hirschmann Ursula	Pilzlehrwanderung am Schmausenbuck (09.00 Uhr)	27
24.06.23	Hirschmann Ursula	Pilzlehrwanderung am Schmausenbuck (zusätzl. Wand. 13.00 Uhr)	34
08.07.23	Hirschmann Ursula	Pilzlehrwanderung beim Faberhof	22
16.07.23	Hirschmann Ursula	Pilzlehrwanderung beim Reichswaldfest	19
22.07.23	Hirschmann Ursula	Pilzlehrwanderung bei Langwasser Süd	8
05.08.23	Hirschmann Ursula	Pilzlehrwanderung beim Faberhof	18
12.08.23	Hirschmann Ursula	Pilzlehrwanderung am Schmausenbuck (09.00 Uhr)	31
12.08.23	Hirschmann Ursula	Pilzlehrwanderung am Schmausenbuck (zusätzl. Wand. 13.00 Uhr)	10
19.08.23	Hirschmann Ursula	Pilzlehrwanderung am Schmausenbuck (09.00 Uhr)	31
19.08.23	Hirschmann Ursula	Pilzlehrwanderung am Schmausenbuck (zusätzl. Wand. 13.00 Uhr)	31
26.08.23	Hirschmann Ursula	Pilzlehrwanderung beim Faberhof (09.00 Uhr)	25

Datum	Führung	Teil- nehmer
26.08.23	Hirschmann Ursula Pilzlehrwanderung beim Faberhof (zusätzl.Wand. 13.00 Uhr)	13
30.08.23	Hirschmann Ursula Pilzlehrwanderung bei Langwasser Süd	25
02.09.23	Hirschmann Ursula Pilzlehrwanderung beim Faberhof	22
03.09.23	Rödel-Krainz Johann Pilzlehrwanderung bei Lauf - Schönberg	41
08.09.23	Hirschmann Ursula Pilzlehrwanderung am Schmausenbuck	21
09.09.23	Hirschmann Ursula Pilzlehrwanderung beim Faberhof	24
15.09.23	Hirschmann Ursula Pilzlehrwanderung am Schmausenbuck	8
23.09.23	Hirschmann Ursula Pilzlehrwanderung beim Faberhof (09.00 Uhr)	34
23.09.23	Hirschmann Ursula Pilzlehrwanderung beim Faberhof (zusätzl.Wand. 13.00 Uhr)	27
24.09.23	Rödel-Krainz Johann Pilzlehrwanderung im Veldensteiner Forst (ohne Anmeldung)	62
30.09.23	Hirschmann Ursula Pilzlehrwanderung am Schmausenbuck (09.00 Uhr)	25
30.09.23	Hirschmann Ursula Pilzlehrwanderung am Schmausenbuck (zusätzl. Wand. 13.00 Uhr)	24
06.10.23	Hirschmann Ursula Pilzlehrwanderung bei Langwasser Süd	15
07.10.23	Hirschmann Ursula Pilzlehrwanderung beim Faberhof (09.00 Uhr)	24
07.10.23	Hirschmann Ursula Pilzlehrwanderung beim Faberhof (zusätzl.Wand. 13.00 Uhr)	30
08.10.23	Reichel Rainer Pilzlehrwanderung im Veldensteiner Forst (ohne Anmeldung)	53
12.10.23	Hirschmann Ursula Pilzlehrwanderung am Schmausenbuck	16
20.10.23	Hirschmann Ursula Pilzlehrwanderung bei Langwasser Süd	23
21.10.23	Hirschmann Ursula Pilzlehrwanderung beim Faberhof (09.30 Uhr)	21
21.10.23	Hirschmann Ursula Pilzlehrwanderung beim Faberhof (zusätzl. Wand. 13.00 Uhr)	26
26.10.23	Hirschmann Ursula Pilzlehrwanderung am Schmausenbuck	19
28.10.23	Hirschmann Ursula Pilzlehrwanderung am Schmausenbuck	8
01.11.23	Thorn Dr. Andrea Pilzlehrwanderung im Sebalder Reichswald	45
04.11.23	Hirschmann Ursula Pilzlehrwanderung am Schmausenbuck (09.30 Uhr)	39
04.11.23	Hirschmann Ursula Pilzlehrwanderung am Schmausenbuck (zusätzl. Wand. 13.00 Uhr)	22
11.11.23	Hülf Herbert Jahresabschlusswanderung nach Röttenbach	10

Vom 24. Juni bis 4. November 2023 wurden von unseren Pilzberatern insgesamt 36 Pilzlehrwanderungen im Namen der NHG geführt. Bei fast allen Wanderungen waren die Teilnehmerzahlen begrenzt, die interessierten Personen mussten sich deshalb beim jeweiligen Pilzberater anmelden (dadurch war die Anzahl meiner Telefongespräche auch in diesem Jahr deutlich höher). Allerdings hatte das auch gewisse Vorteile. So konnte manche Frage vorab besprochen werden, z. B. ob Vorkenntnisse notwendig sind, was die Teilnehmer mitbringen sollen, die Kinder mitgehen können, oder ob der Hund mitgebracht werden darf? Es konnte außerdem dadurch vermieden werden, dass zum Treffpunkt, wie manchmal in früheren Jahren, 100 oder 150 und sogar noch mehr Personen kamen – denn das war weder für die Natur und den Wald gut, noch für die Teilnehmer der Wanderung oder den Pilzberater. Weil sich teilweise noch weitere Personen anmelden wollten, als die Teilnehmerzahl bereits erreicht war, führte ich 9 Wanderungen jeweils 2x an einem Tag; so musste ich niemanden abweisen.

Das Interesse der Teilnehmer war immer sehr groß, selbst wenn es aufgrund der Witterungsverhältnisse manchmal nicht so viele Pilze gab, wie wir erhofft hatten. Kurze Zeit wuchsen am Schmausenbuck auch in diesem Jahr wieder auffallend viele tödlich giftige Grüne Knollenblätterpilze, *Amanita phalloides*. Insgesamt war das Pilzwachstum deutlich geringer als 2022. Manche Pilzart, wie z. B. die Herbsttrompete (*Craterellus cornucopioides*), Birkenrotkappe (*Leccinum versipelle*), den Nelkenschwindling (*Marasmius oreades*), Hellgrünen Heringstäubling (*Russula elaeodes*) und die Krause Glucke (*Sparassis crispa*) fand oder sah ich gar nicht oder nur sehr selten. Andere Arten dagegen, die ich teilweise seit sehr vielen Jahren nicht mehr gesehen habe, wie z. B. den Topfteuerling (*Cyathus olla*), Ziegenfußporling (*Albatrellus pes-caprae*),

Maggimilchling (*Lactarius helvus*), Weissen Rasling (*Leucocybe connata*, Syn. *Lyophyllum connatum*), Erbsenstreuling (*Pisolithus arhizos*), Gelben Graustieltäubling (*Russula claroflava*), Harten Zinnobertäubling (*Russula rosea*), Weinroten Graustieltäubling (*Russula vinosa*), Gefelderten Grüntäubling (*Russula virescens*), Dottergelben Spateling (*Spathularia flavida*) und Seifenritterling (*Tricholoma saponaceum*) wurden sogar mehrmals gefunden.

In Tennenlohe trafen sich am 6. Januar Pilzberater und Freunde der Pilzabteilung zur ersten Wanderung des Jahres. Mit Herbert Hülß wanderten wir am 11. November wieder vom Dechsendorfer Weiher nach Röttenbach. Wir fanden unterwegs noch einige, teilweise bereits überständige Pilze und vermissten manche Arten, die in den vergangenen Jahren fast immer auf Holz oder am Wegrand zu finden waren.



Abb. 9: Wanderung in Tennenlohe, am Wegrand entdecken wir so manchen kleinen Pilz. Foto: Claudia Menth



Abb. 10: Einige Pilzklärungen zu Beginn der Lehrwanderung in Schönberg. Foto: Claudia Menth

Unsere Pilzberatungen 2023

Für ihre Bereitschaft, die sehr verantwortungsvolle Aufgabe der Beratung zu übernehmen bedanke ich mich recht herzlich bei unseren ehrenamtlich tätigen Pilzberatern. Sie überprüfen die Pilze der Sammler und informieren die Ratsuchenden u. a. über Speisewert und Verarbeitung, bestimmen und erklären bei den Lehrwanderungen und Ausstellungen die Pilze. Ganz besonders danke ich aber dafür, dass sie auch bei den

Giftnotrufen bzw. Pilzvergiftungen durch Bestimmung der Pilze – manchmal sind nur Putzreste oder Pilzstückchen übrig geblieben – helfen. Wenn es keinerlei rohe Pilze oder Putzreste mehr gibt, nur noch Speisereste oder Erbrochenes vorhanden sind, wird es noch viel schwieriger. Gerade dieser, oft sehr problematische Bereich unserer Beratungstätigkeit, ist häufig mit großem Zeitaufwand – und das nicht selten mitten in der Nacht – verbunden.

Unsere Pilzberatungen 2023					
Ort	Pilzberater	Personen	Pilzarten	Tel. Ausk.*	Giftnotrufe
Nürnberg	Hirschmann Ursula	202	578	1251	19
	Menth Claudia	23	80		
	Thorn Dr. Andrea				
Ammerndorf	Stanek Sissi	27	70		1
Bad Kissingen	Villinger Harald	9	15	5	3
Feucht	Sarmiento Petra	12	33	31	
Neunkirchen a. Br.	Siegel Jan	7	12		2
Ottensoos	Rödel-Kraínz Johann	35	99	9	1
Pegnitz	Reichel Rainer				
Roßtal	Pesak Walter	17	123	3	4
Stein	Fischer Matthias	7	31		4
	Gesamtzahl 2023	339	1041	1299	34
	Vergleichszahlen 2022	1060	2510	1886	61
	Vergleichszahlen 2021	398	1079	1101	38
	Vergleichszahlen 2020	790	2300	1587	91
	Vergleichszahlen 2019	802	2227	574	69
	Vergleichszahlen 2018	189	595	229	20
	Vergleichszahlen 2017	801	2438	543	66
	Vergleichszahlen 2016	437	945	261	46

* Tel. Auskunft und tel. An- bzw. Abmeldung der Teilnehmer von Lehrwanderungen

2023 war kein besonders gutes Pilzjahr. Etwa ab Mitte August wurden zwar für kurze Zeit verhältnismäßig viele Pilze gefunden, doch unsere Hoffnung, dass im September und

besonders im Oktober, wie im Vorjahr, das Pilzwachstum zunimmt, erfüllte sich nicht. Deshalb kamen wesentlich weniger Personen zu Beratungen und es gab weniger Giftnotrufe

als im Vorjahr. Glücklicherweise waren keine gefährlichen oder lebensbedrohlichen Vergiftungen dabei. Über den unverhofften Pilzreichtum in seinem Garten freute sich mancher Gartenbesitzer, doch bei der Beratung stellte sich schnell heraus, dass es sich um Giftchampignons oder, wie sie auch genannt werden, Karbolegerlinge, *Agaricus xanthoderma*, handelt. Trotz des, besonders beim Erhitzen deutlicher wahrzunehmenden, unangenehmen karbolartigen Geruchs, wurden sie einige Male gegessen und lösten Erbrechen und/oder Durchfälle aus. In einem anderen Fall sammelte und „genoss“ jemand Maggmilchlinge, *Lactarius helvus*, die anhaltende Brechdurchfälle verursachten.



Abb. 11: Der giftige Maggmilchling oder Bruchreizker, *Lactarius helvus*, ist u. a. an seinem intensiven Geruch nach Maggi oder Liebstöckl zu erkennen. Er ist der einzige Milchling mit farblosem, durchsichtigem Milchsafte. Foto: Fritz Hirschmann

Auffallend war, dass es kaum Notrufe gab, weil kleine Kinder irgendwelche Pilze entdeckt und evtl. auch etwas davon geschluckt hatten. Etliche Anfragen zu den gefundenen Pilzen kamen, meist mit der Bitte um Hilfe bei der Bestimmung der Pilzart, wieder per E-Mail oder WhatsApp. Wichtige Erkennungsmerkmale, auf die es besonders ankommt, sind aber auf den Bildern oft nicht oder nicht deutlich genug zu sehen. Pilze nur anhand von Bildern zu bestimmen, ist deshalb schwierig, nicht selten unmöglich. Ergänzend zu einem Telefongespräch kön-

nen diese Bilder jedoch manchmal sehr hilfreich sein. Allerdings werden keine Pilze für Speisezwecke freigegeben, die wir nicht vorgelegt bekommen – das heißt keine Freigabe nur aufgrund von Fotos. Die für eine richtige Bestimmung wichtigsten Erkennungsmerkmale sind leider manchen Pilzsammlern unbekannt bzw. werden nicht als solche erkannt. Vor allem jüngere Personen, die bisher noch nie Pilze gesammelt hatten, erfahren bei der Beratung nicht selten, dass die von ihnen mit Hilfe einer Pilz-App durchgeführte Identifizierung ihrer Pilzernte fehlerhaft ist. Das notwendige Wissen, um beim Pilzesuchen Fehler durch Verwechslungen und damit evtl. gefährliche Vergiftungen zu vermeiden, kann durch unsere Pilzausstellungen, Vorträge und Pilzlehrwanderungen vermittelt werden. Zu alte, manchmal bereits angesommelte Pilze, besonders häufig wieder Rotfußröhrlinge, *Xerocomellus chrysenteron* (Syn. *Xerocomus chrysenteron*), wurden oftmals von Pilzberatern aussortiert. Teilweise wurden auch Pilze gesammelt, die durch Frost geschädigt oder verdorben waren.

Ca. 25 Personen kamen in diesem Jahr dienstags, an unseren Arbeitsabenden, mit etlichen Pilzen (etwa 100 Arten), um sich beraten zu lassen.

Unter Leitung von Dr. Andrea Thorn trafen sich am Nachmittag des 2. Januar einige interessierte Mitglieder und Pilzberater in unserem Arbeitsraum zu kurzfristig vereinbarten Bestimmungsübungen. Mit einigen neuen Exsikkaten konnten wir unser Arbeitsherbar vergrößern. Sie werden z. B. für mikroskopische Bestimmungsübungen und bei Fortbildungsseminaren oder bei der Klärung von Giftnotrufen u. a. als Vergleichsmaterial verwendet. An den Arbeitsabenden untersuchten, mikroskopierten und bestimmten wir viele verschiedene Pilze, arbeiteten u. a. mit Bestimmungsschlüsseln, erledigten am PC etliche Arbeiten, die z. B. das Pilzherbar und unsere Bücherei betreffen.

Weitere Aktivitäten

50 Jahre Reichswaldfest – am 15. und 16. Juli 2023 fand erstmals seit 2019 wieder ein Reichswaldfest statt.

Leider konnten wir witterungsbedingt nur 9 Frischpilzarten ausstellen; deshalb hatten wir ca. 50 unserer schönen Pilzmodelle mitgebracht. Die vielen interessierten Besucher erhielten umfangreiche Informationen über Pilze, ihre Verwertung, wichtige Erkennungsmerkmale und verschiedene Pilzregeln. Ursula Hirschmann führte wieder eine Pilzlehrwanderung im Rahmen des Reichswaldfestes durch den Wald um den Schmausenbuck. Sie erklärte den Teilnehmern die gefundenen Pilze und gab ihnen u. a. sehr viele interessante Informationen zu Pilzregeln und rund um das Thema Pilze.

Bei allen, die wieder mithelfen haben – beim Transport, Auf- und Abbau unseres Pilzstandes, Sammeln bzw. Suchen der Frischpilze, der Beratung der Besucher ... bedanke ich mich für ihre Hilfe – ohne die Mitarbeit und Unterstützung etlicher Personen könnten solche Ausstellungen nicht durchgeführt werden.

Zum 100-jährigen Jubiläum der Pilzabteilung fand am 14. und 15. Oktober eine Pilzausstellung im Seminarraum der Norishalle statt. Wir freuten uns, dass wir 165 Pilzarten ausstellen konnten. Darunter waren neben etlichen guten Speisepilzen auch tödlich giftige Arten, wie der Spitzgebuckelte Raukopf, *Cortinarius rubellus*, aber auch einige seltenere Pilze, z. B. der Ziegenfußporling, *Albatrellus pes-caprae*, der im Veldensteiner Forst mehrmals gefunden wurde. Eine Pilzsammlerin hatte ihn mitgenommen und zusammen mit etlichen anderen Pilzen zur Beratung mitgebracht. Ich habe sie um den Pilz gebeten, damit ich ihn bei der Ausstellung zeigen kann. An beiden Tagen kamen viele interessierte Besucher. Einige Personen brachten Pilze mit, um sich beraten zu lassen, andere hatten Pilze u. a. aus ihrem Garten dabei, um sie von uns bestimmen zu lassen. Es wurden viele Fragen gestellt und beantwortet und zahlreiche Informationen rund um das Thema Pilze weitergegeben. Herzlichen Dank an unsere Pilzberater die dafür Pilze sammelten und 2 Tage die Fragen der Besucher beantworteten, Pilze erklärten ...



Abb. 12: Wir sind froh, dass wir ausreichend Pilzmodelle zur Verfügung haben; ohne sie wäre heute die Ausstellung unmöglich. Foto: Ursula Hirschmann



Abb. 13: Bei der Ausstellung zum 100-jährigen Jubiläum hatten wir 165 Pilzarten; essbare, ungenießbare und giftige, häufige und seltene Pilze, für die sich die Besucher interessierten. Foto: Claudia Menth



Abb. 14: Der Weiße Büschelrasling, *Leucocybe connata* (Syn. *Lyophyllum connatum*) riecht nach Lerchensporen, sein Speisewert ist umstritten, er steht im Verdacht krebsfördernde und mutagene Inhaltsstoffe zu besitzen. Foto: Fritz Hirschmann



Abb. 17: Den giftigen Seifenritterling, *Tricholoma saponaceum*, erkennt man u. a. an seinem typischen Geruch nach Seifenlauge oder Waschküche und an der Rosaverfärbung des Fleisches in der Stielbasis. Foto: Fritz Hirschmann



Abb. 15: Beim Gefelderten Grüntäubling, *Russula virescens*, ist die Huthaut typisch kleinfelderig aufgerissen, er ist ein guter Speisepilz, der aber wegen Seltenheit geschont werden sollte. Foto: Ursula Hirschmann



Abb. 16: Wie alle Arten der Gattung *Albatrellus* steht auch der Ziegenfußporling, *Albatrellus pes-caprae*, vollkommen unter Naturschutz und darf nicht gesammelt werden. Foto: Ursula Hirschmann

Im vergangenen Jahr beteiligte ich mich am Projekt KulturRucksack mit einer kleinen Pilzausstellung für eine Schulklass und 3 Pilzlehrwanderungen für 3 weitere Schulklassen. Ich hatte 1 Pilzinterview mit Audiobeitrag für die Semesterarbeit einer Journalismusstudentin, TV Aufnahmen für Franken TV, 1 telefonisches Radiointerview für Radio 8 Galaxy. Von August bis Oktober erschienen in den Nürnberger Nachrichten ein ausführlicher Bericht über Pilze, sowie einige kurze Beiträge. Außerhalb der NHG führte ich je 1 Pilzlehrwanderung für den Jagdschutz- und Jägerverband, einen Gartenbauverein, bfz Cafe Gusto und eine Behindertenwerkstatt (psychisch erkrankte Personen), den Rotary Club, eine-Welt-Laden Kolibri, den Jägerverband Langwasser, 1 Schulklass der Lena-Plan Schule, ca. 20 Personen einer Hochschulgruppe der FAU Erlangen sowie 2 kurze Lehrwanderungen mit ausführlichen Pilzerklärungen am 16. September im Rahmen der „Stadtverführungen“ mit je 30 sehr interessierten Personen. Außerdem hielt ich bei einer Seniorengruppe einen Vortrag über Speisepilze und ihre Doppelgänger. Beim Waldfest des Walderlebnis zentrums Tennenlohe stellte ich 61 Frischpilzarten aus. Am Stand informierten sich viele interessierte Besucher, stellten

Fragen zu Pilzen, ihrer Zubereitung, außerdem brachten einige Personen verschiedene Pilze zur Bestimmung mit. Weitere zusätzliche Aktivitäten einiger Pilz-

berater außerhalb der NHG waren 18 Pilzlehrwanderungen (davon 17 für Volkshochschulen) und 3 Pilzlehrwanderungen in Österreich.



Abb. 18: BMG Tagung - Exkursion ins Arbergebiet, hier werden Pilze gesucht, fotografiert ... Foto: Claudia Menth



Abb. 19: Die bei der Exkursion entdeckten Pilze werden sortiert und zugeordnet. Foto: Claudia Menth



Abb. 20: In den Arbeitsräumen werden die Pilzfunde untersucht und soweit möglich bestimmt. Foto: Claudia Menth



Abb. 21: Fundbesprechung - hier erklärt Dr. Christoph Hahn die wichtigen Merkmale interessanter Pilze
Foto: Claudia Menth

2 Pilzberater und ein Mitglied der Arbeitsgruppe der NHG nahmen an der 15. Tagung der Bayrischen Mykologischen Gesellschaft vom 28. September bis 3. Oktober in Arnswang bei Furth im Wald teil. Bei Exkursionen, Ausstellungen und Vorträgen erhielten sie wieder sehr viele wichtige Informationen. Sie fanden bzw. sahen bei den Fundbesprechungen etliche schöne und interessante Pilze.

Ich bedanke mich bei allen, die mich das ganze Jahr bei unseren Aktivitäten unterstützten – auch im Namen der Vorstandschaft –

sehr herzlich. Ebenso bei allen Mitgliedern und Freunden der Abteilung, die durch ihre beständige Mitarbeit und Hilfe jedes Jahr zum Gelingen unserer zahlreichen Veranstaltungen beitragen. Sowie bei allen, die unsere Aufklärungsarbeit durch ihre Mitgliedschaft und so manche kleine oder etwas größere Spende fördern. Besonders aber bei der NHG, die es unseren Pilzberatern und Mitgliedern der Arbeitsgruppe u. a. ermöglicht, in den Arbeitsräumen gemeinsam Pilze zu untersuchen und zu bestimmen.

Ursula Hirschmann

Zur Erinnerung an

Philipp Reichel

22. Juni 1949 bis 28. Juni 2023

Für Pilze interessierte er sich schon immer sehr stark. 1987 und 1988 und dann wieder von 2009 bis 2017 war Philipp Reichel ehrenamtlicher Pilzberater der NHG. In dieser Zeit hat er knapp 500 Personen beraten, 5 Giftnotrufe geklärt und 10 Pilzlehrwanderungen geführt und mit großer Begeisterung die Pilze erklärt.

Die Wälder um Obertrubach kannte er genau, entdeckte dort so manchen schönen Pilz. Doch auch im Veldensteiner Forst war er häufig unterwegs. Ganz besonders interessierten ihn die Täublinge, die er sehr intensiv untersuchte und bestimmte.

Es fiel ihm schwer, als er aus gesundheitlichen Gründen die Pilzberatung aufgeben musste. Wir werden ihn nicht vergessen, uns noch oft an so manche gemeinsame Exkursion, die Pilzfunde und schöne Stunden erinnern.

Ursula Hirschmann

Abteilung für Vorgeschichte

Obfrau:	Dr. Christine Bockisch-Bräuer
Stellvertreter/Ehrenobmann:	Norbert Graf
Pfleger:	Dr. Bernd Mühlendorfer
Schriftführerin:	Renate Graf
Kassiererin:	Eva Staudenmayer
Mitglieder:	120

Unser Abteilungsjahr startete am Freitag, 20. Januar 2023 mit der Jahreshauptversammlung der Abteilung für Vorgeschichte. Die Obmannschaft wurde für 2022 entlastet und geschlossen wiedergewählt. Der Haushaltsplan 2023 wurde vorgestellt und einstimmig beschlossen.

Bei der Jahreshauptversammlung wurde unser langjähriger und verdienter Pfleger, Dr. Bernd Mühlendorfer, zum Ehrenmitglied der Abteilung ernannt. Seit fast einem halben



Abb. 1: Unser neues Ehrenmitglied und langjähriger Pfleger Dr. Bernd Mühlendorfer

Jahrhundert gehört er zur Abteilung, seit 1991 ist er Pfleger der vorgeschichtlichen Sammlung. In dieser Zeit hat er unzählige Ausstellungen angeschoben und selbst mit konzipiert, stellvertretend erinnert sei nur an die Ausstellung „ZwischenWelten“. Er hat Kontakt zu externen Institutionen gehalten und sich an unzähligen Grabungen beteiligt, zuletzt an der Grabung in St. Helena. Zusammen mit dem Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie hat er die Arbeitsgemeinschaft zu Problemen der Hallstatt- und Latènezeit in Nordostbayern und Thüringen mit ihren regelmäßigen Tagungen ins Leben gerufen und organisiert. Die Abteilung hat in ihm einen verdienten und tatkräftigen Mitarbeiter. Wir hoffen, dass er uns noch lange so engagiert unterstützt (Abb. 1).

Noch im Januar startete die neue Kursreihe der Abteilung Vorgeschichte mit dem Titel „Neues aus der Vorgeschichte Nordbayerns – Archäologen berichten über ihre aktuellen Arbeiten“. Nach einem Überblick über die vorgeschichtlichen Zeitstufen durch unsere Obleute Norbert Graf und Christine Bockisch-Bräuer berichteten an drei weiteren Abenden Grabungsfirmen über ihre aktuellen Arbeiten. Der Kurs war sehr gut besucht und fand auch bei unseren eigenen Mitgliedern großen Anklang. Leider ist der gewünschte Effekt, damit neue Mitarbeitende für die Abteilung zu gewinnen, bisher ausgeblieben. Der Kurs wird von



Abb. 2: Museumsfest „Die Kelten kommen“

Oktober 2023 bis Februar 2024 mit erneut 5 Vorträgen fortgesetzt.

Am Sonntag, den 19. März, fand erneut das Museumsfest unter dem Motto „Die Kelten kommen“ statt. Das Fest war wieder sehr erfolgreich. Die gewandeten Darstellenden, die Keltenplätzchen, Ritschert sowie Kaffee und Kuchen kamen beim Publikum gut an. Auch unsere bewährten Akteure waren wieder zahlreich und mit Begeisterung dabei (Abb. 2). Wir bedanken uns bei allen Mitarbeitenden, die uns wieder tatkräftig unterstützten und auch schon im Vorfeld das Essen zubereitet und die Kuchen gebacken haben.

Im März fand die Übergabe des restaurierten Stadtmodells von 1947 an das Stadtarchiv Lauf statt. Das Modell war durch die Zeit beschädigt worden. Unsere Vorgeschichts-Museumswerkstatt hat das Modell vollständig restauriert. Zum Stadtarchiv Lauf bestehen schon seit Jahren gute Verbindungen, verschiedene Objekte werden immer wieder für Sonderausstellungen gegenseitig ausgeliehen.

Nachdem wir unsere Mitreisenden bereits im März bei einer Vorbesprechung auf die

Exkursion eingestimmt hatten, starteten wir am 28. April mit 40 Personen gen Westen zur Exkursion zu Kelten und Neandertalern. Unser erster längerer Halt war auf dem Glauberg mit dem Museum „Keltenwelt“. Nach Führungen und einem ausführlichen Spaziergang über den Berg ging es gegen 13.00 Uhr weiter zu unserem Hotel in Mettmann.

Am 2. Tag besuchten wir am Morgen das Neanderthal-Museum. Einige von uns wanderten danach um das dortige Wildgehege, die meisten beließen es bei der Besteigung des neu errichteten Turms an der Original-Fundstelle. Der Nachmittag galt dem Besuch von „Haus Bürgel“ einem ehemaligen Römerkastell. Nach einer etwas langatmigen Führung wurden wir mit Kaffee und Kuchen entschädigt.

Am 3. Tag ging es morgens nach Herne, wo wir ab 11.00 Uhr zu einer Führung im Westfälischen Landesmuseum erwartet wurden. Anschließend fuhren wir nach Iserlohn und hatten dort eine eindrucksvolle Führung durch die berühmte Dechenhöhle. Wie jeden Abend hatten wir ein schmackhaftes und reichhaltiges Abendessen in unserem Hotel Wyndham Garden.



Abb. 3: An der Saalburg

Unsere Heimreise führte uns zunächst zur Saalburg bei Bad Homburg (Abb. 3). Dieses Römerkastell wurde noch unter Kaiser Wilhelm II rekonstruiert und wieder aufgebaut. Am 1. Mai fand dort ein großes Römer-Spektakel mit Lagerleben, Handwerks- und Schießvorführungen statt. Nach einer Stärkung in der dortigen Taverne ging es zurück nach Nürnberg/Fürth, wo wir gegen 19.00 Uhr wohlbehalten ankamen.

Unser traditionelles Keltenfest in Landersdorf fand am Sonntag, den 17. September, statt. Das Wetter war wieder hervorragend, was sich auch in den guten Besucherzahlen niederschlug. Essen und Trinken sowie unsere sonstigen Angebote fanden reichlich Zuspruch. Das Fest war daher auch in finanzieller Hinsicht wieder einmal ein Erfolg für die Abteilung.

Am 21. Oktober 2023 fand eine Exkursion der Abteilung zum Hochberg bei Mittelburg und in das Museum Hartmannshof statt. Nachdem in diesem Jahr die Sammlung Sörgel in die Sammlung der NHG übergegangen ist, wollten wir uns auch im Gelände mit den Sörgel'schen Fundstellen befassen. Am Vormittag erkundeten wir die Befestigungen und Fundstellen auf dem Hochberg bei Mittelburg, was uns (infolge des Regens am Vor-

tag) klettertechnisch einiges abverlangte. Bernd Mühlendorfer führte uns aber sicher über den Berg. Unsere Mühen wurden dann mit einem leckeren Mittagessen belohnt. Anschließend hatten wir eine interessante Führung durch die Dauerausstellung und die derzeitige Sonderausstellung „Kelten im Nürnberger Umland“ im Museum Urzeitbahnhof Hartmannshof.

Und endlich konnte auch unsere Weihnachtsfeier am 22. Dezember 2023 stattfinden. Mit ihr klang das Abteilungsjahr 2023 wieder entspannt aus. Die Obmannschaft der Abteilung für Vorgeschichte bedankt sich an dieser Stelle ausdrücklich für die vielfältige geleistete Arbeit im Jahr 2023.

Christine Bockisch-Bräuer
Norbert Graf



Abb. 4: Am Hochberg - Exkursion Hartmannshof im Oktober 2023

Nachruf:

Konstanza Maria Vermes-Merz

(09.07.1942-16.12.2023)

Mit Bestürzung haben wir Ende des Jahres erfahren, dass unsere langjährige Abteilungsmitarbeiterin Conny Vermes-Merz verstorben ist. Conny war seit den 1990er Jahren aktive Mitarbeiterin der Abteilung Vorgeschichte. Und genauso lange war sie eine der Stützen unserer Keramikrestaurierung. Mit unendlicher Geduld und Sorgfalt und mit immer guter Laune hat sie hier gearbeitet.



Am liebsten hat sie sich mit der schwierigen hallstattzeitlichen Keramik aus der Grabung von Oberndorf beschäftigt und hat uns immer wieder mit den gelungenen Ergebnissen überrascht. Aufgrund ihrer Verdienste wurde sie 2017 zum Ehrenmitglied der Abteilung ernannt.

Kurz darauf konnte Conny aufgrund ihrer schweren Erkrankung nicht mehr aktiv am Abteilungsleben teilnehmen. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Nachruf:

Werner Sörgel – ein Leben für die heimische Archäologie

Im September 2022 verstarb völlig unerwartet unser langjähriges Mitglied Werner Sörgel im Alter von 77 Jahren. Mit ihm eng verknüpft ist die Erforschung der archäologischen Kleinregion um Hartmannshof, seinem Geburtsort.



Foto: Privat

Alles begann 1971 mit einem Spaziergang zusammen mit seiner Frau Edith über die Houbirg, der bedeutendsten vorgeschichtlichen Wallanlage im Nürnberger Land. Scherben am Ackerrand und aus Maulwurfshügeln weckten seine Neugier. Daraus wurden über 50 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit für die Archäologie.

Zunächst kam der Kontakt zur Naturhistorischen Gesellschaft zustande, deren Mitarbeiter die Funde begutachteten und die

Fundmeldungen an das Landesamt für Denkmalpflege weiterleiteten. Gezielte Prospektionen führten von nun an auf die Houbirg, die Ehrenbürg und ins Altdorfer Land um Schleifmühle und Hagenhausen. Auf Anregung von Ludwig Wamser, dem früheren Leiter der Dienststelle Nürnberg des Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, befassten sich die Sörgels jahrelang intensiv mit der systematischen Erforschung und Prospektion der Umgebung von Hartmannshof.

Neben seinem Beruf als Zimmermeister fand er noch genügend Zeit die Feldforschung mit einer Vielzahl von Begehungen, Grabungen und Notbergungen von archäologischem Sachgut voranzutreiben. Einer seiner früheren Mitarbeiter erzählte kürzlich, dass im Sommer pünktlich Feierabend gemacht wurde, sicherlich um noch auf die

Felder zu kommen und nach „Staanla“ zu suchen. Diese Feldarbeit bildete die Grundlage für seine ausgezeichneten Kenntnisse über archäologische Themen, die er gerne an andere weitergab. Östlich der Houbirg waren die Höhlenruine von Hunas und die bronzezeitlichen Gräber bei Deinsdorf so ziemlich alles, was damals an Archäologie bekannt war. Den Sörgels gelang die Entdeckung von über 500 Fundstellen in einem Gebiet, das lange Zeit ein weißer Fleck auf der archäologischen Landkarte war.



Abb. 2: Verleihung der Denkmalschutzmedaille (Foto: Privat)



Abb. 3: Bergung des hallstattzeitlichen Gefäßdepots bei Hartmannshof (Foto: BLfD)



Abb. 4: Führung auf dem Hochberg bei Mittelburg (Foto: M. Matejka, Slg. Sörgel)

Die Liste der Entdeckungen von Werner Sörgel ist lang. Es können hier nur ein paar Höhepunkte genannt werden. Die Erforschung der Umgebung seines Heimatortes erbrachte mehrere hallstattzeitliche Gräberfelder, beispielsweise von Hartmannshof-Breitfeld, bei Heldmannsberg und Deinsdorf. Eine herausragende Entdeckung ist das Gefäßdepot der Hallstattzeit bei Hartmannshof. Beim Bau eines neuen Gewächshauses in einer Gärtnerei fanden zudem sich die Teile einer kalottenförmigen Schale mit vier eingezapften Füßchen. Wie sich bei einer nachfolgenden Untersuchung der Örtlichkeit durch eine Ausgrabung herausstellte, handelte es sich hier um ein für unsere Region überaus seltenes Grab der jungsteinzeitlichen Glockenbecherkultur. Dass die Kuppenalb südlich des Ortes weitere überraschende Bodendenkmäler aufweist, zeigte sich mit der Auffindung der schnurkeramischen Siedlung auf dem Hochberg bei Mittelburg oder der bronzezeitlichen Höhensiedlung auf der Zant bei Heldmannsberg. Vehement setzte er sich für den Erhalt von Baudenkmalern ein, wie des Badhauses in Pommelsbrunn oder den alten Gasthof zur Post in Hartmannshof. Von Beginn an unterstützte er auch nach Kräften die ab 1983 wieder aufgenommenen Ausgrabungen in der Höhlenruine von Hunas.



Abb. 5: Eröffnung Museum Urzeitbahnhof in Hartmannshof 2011 – von links Werner Sörgel, Brigitte Hilpert, Kurt Tausendpfund (Foto: Slg. Sörgel)

Für seine Bemühungen wurde Werner die Denkmalschutzmedaille für 1985 verliehen, die Gesellschaft für Archäologie in Bayern ernannte ihn im Jahr 2000 zu ihrem Ehrenmitglied.

1991 bestellte der Landkreis Nürnberger Land zwei Kreisheimatpfleger, die sich dem Schutz der Bodendenkmäler widmen sollten. Werner Sörgel betreute von da an den östlichen Teil des Landkreises. Über 30 Jahre wirkte er als Kreisheimatpfleger im Landkreis Nürnberger Land.

In zwei Büchern mit dem Titel „Versunkene Kulturen“ hat Werner Sörgel seine Erkenntnisse zur Archäologie der Kleinregion in der Frankenalb rund um seinen Heimatort Hartmannshof dargestellt. Die von ihm gestaltete Reihe „Archäologie im Nürnberger Land – Berichte des Bodendenkmalpflegers für den östlichen Landkreis“ ist ein Zeugnis seiner jahrelangen Betätigung für die



Abb. 6: Edith und Werner Sörgel bei der Eröffnung des Urzeitbahnhofs in Hartmannshof 2011 (Foto: Slg. Sörgel)

Archäologie seiner Heimat. In 27 Heften berichtete Werner Sörgel über seine Forschungsergebnisse und bezog auch öfters kritisch Stellung zu aktuellen Themen wie die Kürzung von Stellen und Finanzmitteln oder die Schließung wichtiger Außenstellen der Bayerischen Bodendenkmalpflege.

Die Krönung seines Lebenswerkes ist sicher das Museum im „Urzeitbahnhof“ in Hartmannshof. Zusammen mit Kurt Tausendpfund gelang es 2011 im ehemaligen Bahnhofsgelände der bayerischen Ostbahn von 1859 eine Ausstellung zur Archäologie mit den Schwerpunkten Hunas und archäologische Kleinregion Hartmannshof zu gestalten. Mit Führungen, Vorträgen und Sonderausstellungen warb er mit Begeisterung für die heimische Archäologie. Es ist uns ein großes Anliegen, dieses Lebenswerk zu erhalten und auch weiterzuführen.





Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V.

Mariengraben 8 (Norishalle)
90402 Nürnberg
Tel. 0911/22 79 70
Internet: www.nhg-nuernberg.de
www.nhg-museum.de